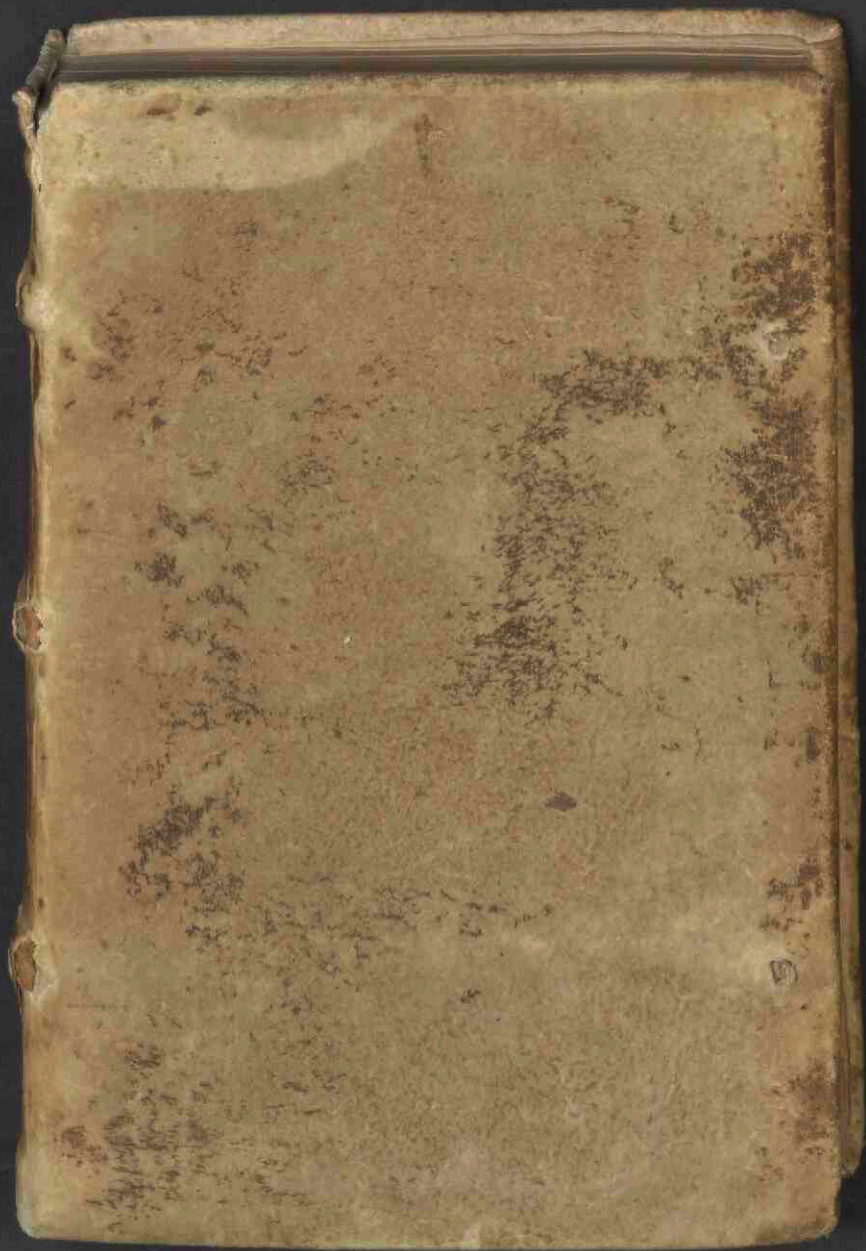




**Processus Juris Deutsch, oder Ordnung der Gerichts leuffte
vn?[d] handelungen, die sich bey den Gerichten, auch in?[n]
vnd ausserhalb derselbigen teglich erregen vnd begeben,**

<https://hdl.handle.net/1874/433432>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

L. oct.

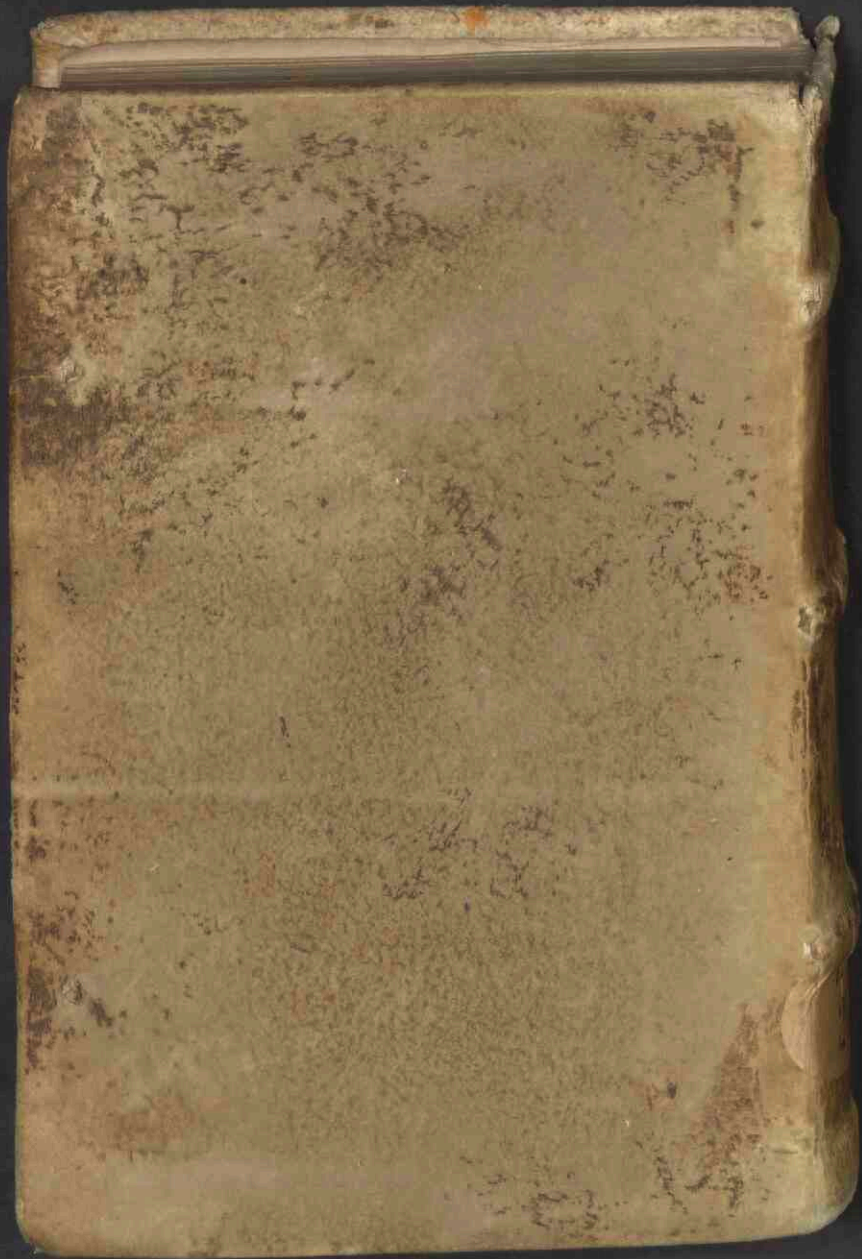
287



103

7





referre oportet p[ro]prietate s[er]vanti-
 forum. P[ro]prietatem s[er]vanti-
 forum m[er]ito s[er]vanti fori
 in bono s[er]vanti fori. De quo in articulo
 primo. Et sic s[er]vanti forum ad
 non s[er]vanti forum s[er]vanti fori
 s[er]vanti fori s[er]vanti fori s[er]vanti fori
 s[er]vanti fori s[er]vanti fori s[er]vanti fori
 s[er]vanti fori s[er]vanti fori s[er]vanti fori

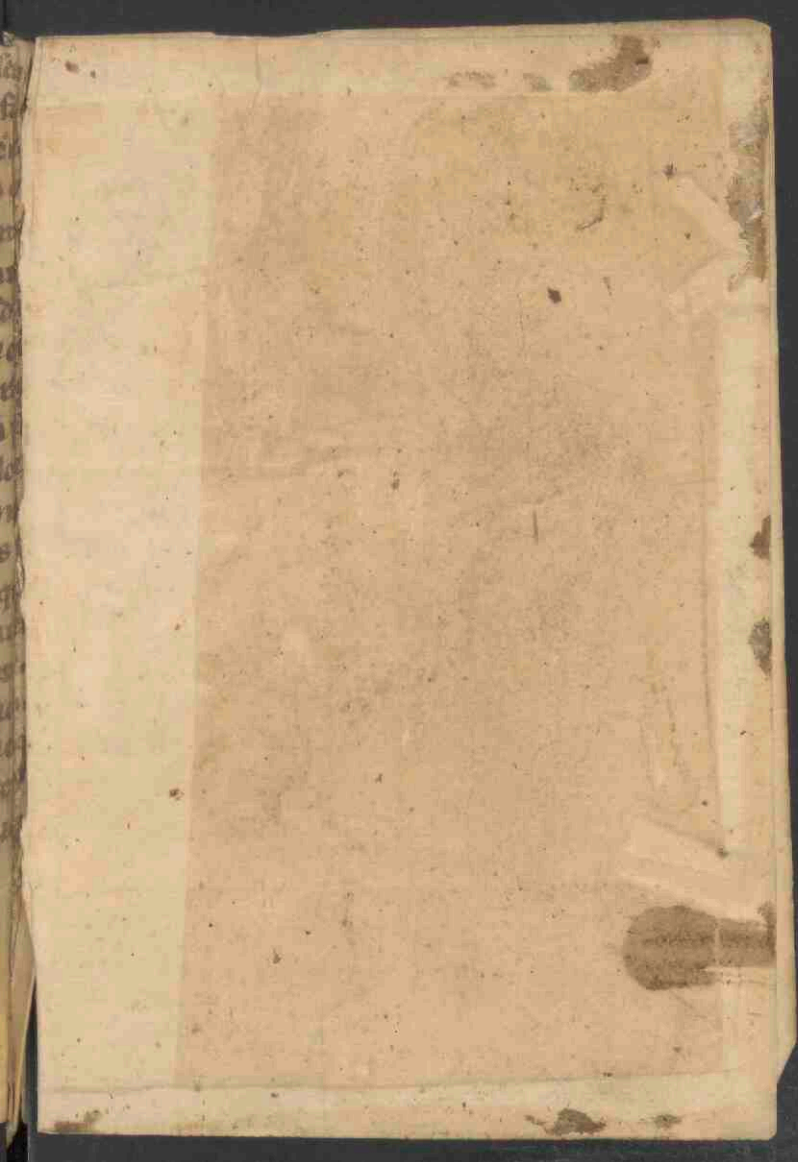


quod restandi
impevit aliq's
castro eggi que
tre annos.

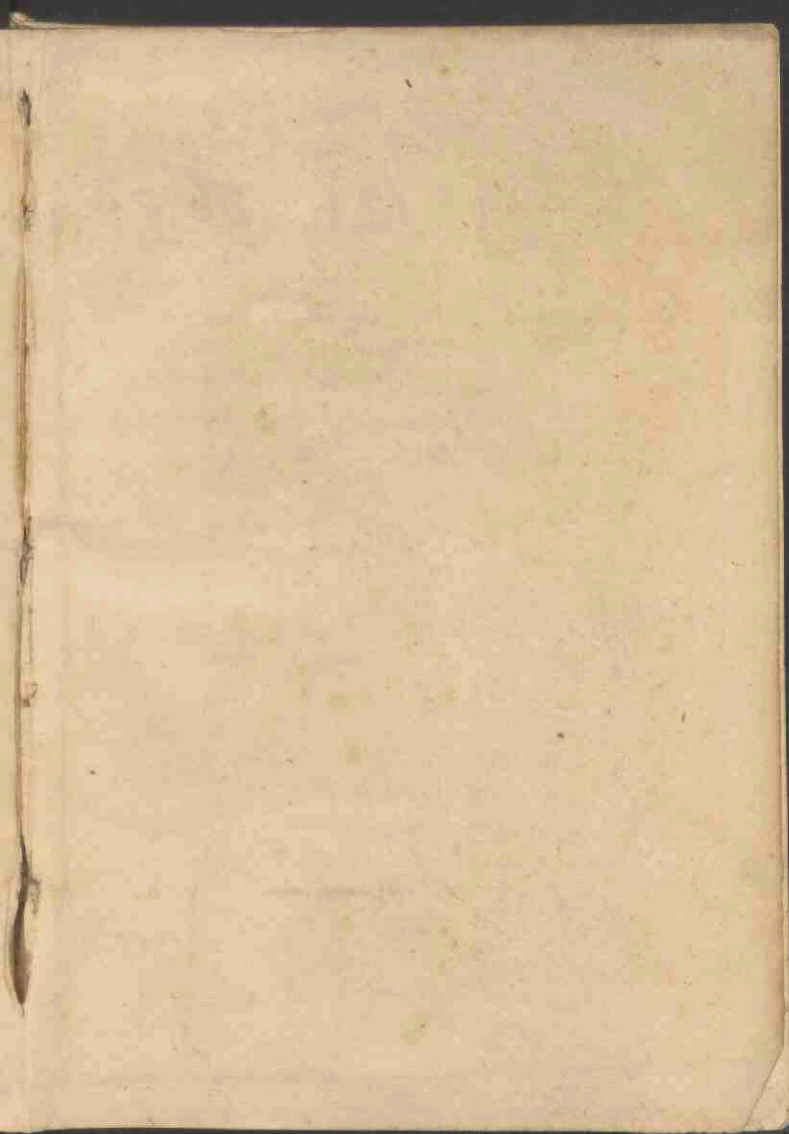
que p'hibemus.
tam. e' uita r
sua ul' uellit r
uicari po
scopis ul' abbis
duob; monal
bis ecclia. n' n

am de ul' poy
llunt. ul' cum
tente unuo cu
r uic' omnia
h'it ul' p'uar
e malo uic
cogit. Han
m ip'o i' quilo

finalis: p[ro]p[ri]e p[ro]p[ri]e
duar[um] mar[ti]ni fi
di iudicio disci
v[er]i possessio
nal possessio in
legia .xxx. annis
suffici[en]s possid
siones eccl[esi]e r[ati]o
p[er] xl. p[re]cepto r[ati]o
o non sunt a
decimas sacro
municatio
li ep[iscop]o angl[or]u[m]
s facit h[ec] q[ue]
eccl[esi]a v[er]o au
cand[um] putat
v[er]o altari[um] qu
ab eccl[esi]a el[ic]it
ente ubi n[on]
i[st]o q[ue] d[icitu]r



287



N^o. 121. ~~121~~. cc.

N 74. c

Processus Ju- ris Deutsch/oder Or-

denung der Gerichte leuffte vñ han-
delungen/die sich bey den Gerichten/
auch in vnd aufferhalbender selbigen
teglich erregen vnd begeben/fleissig
vbersehen/ vnd mit verzeichnung
der Recht/auss welchen dis-
ses/ so in demselbigen
ygzunde genantem
Process befuns-
den/gezo-

gen.

78

Q. D. B. L. L.

Du seyst wer du wollest/kauff vnd liss mich
Mit fleys/das wirdt nimmer gerewen dichs
Dann/vil gut vnd dienstlicher lern geb ich/
Nach ordnung der Gericht/bescheidenlichs

M. D. XXXV.




Nutzbarkeit diß Büchleins.

In dißem Büchlein wirdt Elerlich
ausgedrückt (wiewol mit kurzen wor
ten/dennoch bescheydenlich genug/vnd
wol verftentlich) wie man ordenlicher
weise in Bürglichen vnd Peynlichen sa
chen/ Rechtlich vor vnd in Gerichten/
Klage anfahen/vnd vorfüren/ oder dar
auff procediren vnd vorfaren soll/
durch etliche Hochgelerte vnd
wolberümbte Doctor oder
lerer der Rechten/zu
fürderung gemey
nes nutztes/
ver
samlet vnd appro
biert.



Dem wolgebornen vñ

Edlen Herren/ Herrn Wolffen von
Schönburg/ Herrn zu Glauchaw/
Waldenburg/ vnd Hartens
steyn/ 2c. Meinem Gne-
digen Herren.

 O Ugeborner vnd Edler
Herr/ E. Gnaden seynde
meine ganz willige vnuer-
drossene dienst/ mit ho-
hem fleiss/ alle zeit zu vor-
bereyt. Gnediger Herr/ als Ewer G.
inn vorzeiten an mich gelanget/ Ewer
Gnaden ein Deutschs büchlein/ von or-
denung der Gerichts leuffte/ vnd hande-
lungen/ die bey den Gerichten/ auch ynn
vnd aufferhalb den derselbigen teglich für
zu fallen pflegen/ zu fertigen/ Ist vns
der andern/ die ich behendet vnd geles-
sen/ diss gegenwertig (so von hochge-
lerten vnd der Recht wol verstendigen
Doctorn zusammen getragen vnd bewe-
ret) meines wenigen verstandes E. G.
begir zu erfüllen vnd genug zu thun/ nit
A ij für

für vndienstlich vnd vnfruchtbar geachtet / Darbey auff **L. G.** begern / ich den Baum der Mageschafft vnd angeborenen geblüts (Darinnen die grad oder glied der Sippeschafft oder Mageschafft nach aller noecturft außzurechnen vñ zu befinden) in vnser sprach hab vorleiben / vnd darneben auch die Regeln der Erbschafft / wie dieselb zu fordern / vnd nach Magdeburgischen vñnd Leyptzischen Schöpffen stülen / darmit in vbung vnd gewonheit gehalten / setzen lassen.

Vber disß alles / ist am ende disß büchleins / auch auff gesüen **L. G.** ein nützliche anweysung gestellt / was zu Gerad / Morgengabe / Nusetheyl / Zeergewethe vnd Erbe / vnderchiedenlichen gehörig / auß dem Sachssen Rechten gezogen / Welchs fast yderman / nach dem es vilfeltig erregt vnd gefragt wirdt / nicht vnnodtürfftig zu wissen.

Auff das aber **L. G.** mit vberflüssigem schreiben nicht auffgehalten werde / **L. G.** nutzbarkeit disß büchleins erstlich zum theyl auß dem Titel vnd eyngange

gange/ darnach in angehefftem vorges-
hendem Register kürzlich vnd Sum-
marie/ vnd also mit wenig worten/ aber
nachuolgend ym ganzen Process vnd
seinem Appendice oder anhang gründe-
lich befinden/ Derwegē solchs alhier an-
zuzetgē vmb der kürz willē vnderlassen.

Welchs also versammelt/ L. G. ich
in fleysziger erbietlicher dienstbarkeit zu
einer Kleinen verehrung vbersende/ nicht
der gestalt/ das L. G. ich hierinne zu le-
ren oder vnderweyßen vermeinte/ Weyl
von den genaden Gottes (da von alle
weisheit ist fließen) L. G. solcher vnd
vil gros-wichtiger sachen vnd handes-
lung gute kündliche erfahrung vnd wis-
senschaft haben/ Auch nicht mir selbest
für mein person/ in dem/ das ich von mei-
nen Preceptorn als ein schuler erlernet/
sonderlichen rhum zu suchen/ Sondern
förderlich Gottes ehre vnd meiner Leer-
meister/ darinne zu preysen/ L. G. auff ir
begeren/ wilfarung zu geleysten. Vnd
vilen menschen/ inn sonderheit dem ar-
men gemeinen manne/ vnd den yheni-

gen/ die in den beschribenen Rechts bü-
chern nicht gelesen/ noch studirt haben/
auch vil bücher zu erkauffen nicht ver-
mögen/ zu nutzbarlicher fürderung. Der
halbē E. G. ich ganz dienstlichs fleysfes
thue bitten/ E. G. geruchen gegenwer-
tige Kleine Papyrene verehrung zu be-
geglichenem wolgefallen in gnaden anzu-
nehmen/ hierinne nicht geringschertzigkeit
der gaben / sonder mein dienstbar wol-
meinende gemüt zuvermercken/ vñ mein
Genediger Herr zu sein.

Denn wüste vnd vermöchte E. G.
ich in vil grösserm gefelliglich vnd an-
genemlich zu wilfaren / solt an meinem
guten willen / auch möglichen vnuer-
drossenen fleysß gar nichts erwinden /
E. G. hette ich disß Büchlein auch gern
ehe vberschicket / so hat es außs meines
dienst vnd meiner gehülffen hindernus
zeitlicher nicht mögen gefertiget wer-
den. Derhalben E. G. des verzugs gene-
diglich mich wöllen entschuldiget ha-
ben/ wil hiemit E. G. dem Almechtigen
in seine gnadenreiche enthaltung ich ene-
pfolhen

pfolhen habē. Geben zu Freyberg/nach
Christi vnsers lieben Herrn geburt fünff
zehnhundert/vñ im neun vñ zweingig/
sten jar/Dinstags in heiligen Pfingsten.

E. G. ganz williger diener/
Geörg von Rotschitz/die zeit
Freybergischer Cantzler.

Theylung oder vnder- scheid disß Büchleins.

Diss Büchlein oder Gerichtlicher
Process/ ist fürnemlich getheilt in zwey
theyl/ In dem Ersten theyl wirt gesagt
von Bürglichen / inn dem andern von
Peynlichen sachen / vnd wie darinne zu
verfahren vnd procedirn ist.

Fürderlich seind izlichs diser zweyer
theil in sonderliche Artikel partirt vnd
vndercheiden/Vñ hat der erst theil. 44
der ander theyl xj. Artikel / Vnd vnder
denselbigen Artikeln ist ein yzliche ma-
teria/dauon man frage/kurtz/bald vnd
leichtlich zu befinden / wie den auch das
hiernach geschriben Register solchs ey-
genlich thut beweisen vñ an tag geben.

A iij Register

Register des Ersten

theyls diß Büchleins.

In diſem erſten artickel wirt geſagt
von Gerichtlicher Citation / Ladunge /
Fürgebot oder vorbeſcheid / als der re-
chten beſtändigen grundteſten des gan-
zen Gerichtlichen Proceß / vñ one wel-
che der Proceß ganz nichtig / vnbindig
vnd alſo krafft vnd machtlos iſt. Art. 1.

Item durch wen / zu welcher zeit / an
welchen örtern oder ſtellen / wider wen /
waſer geſtalt / die Citation / Ladunge /
Fürgebot oder vorbeſcheydt geſchehen
ſol / iſt alles außgedrückt in Art. 1.

Fürladung kranker perſon. Art. 1.

Beklagter / weñ der auff das fürge-
bot / Ladunge / oder Citation nit erſchey-
net / muſs er dem Richter wetten / vñ ge-
wint der Klegler ſein Gericht / ſo offte er
vnghehorſam außſenbleibt / wider in. Art. 1

Chaffe / dieſelben zu beweysen / vnd
einzubringen / ſoll vnd muſs der beklagt
ſonderlich geladen werden. Art. 1.

One

Des Ersten theyls.

One Citation vnd fürgebot/ Kan der
Process den beklagten nit binden. Art. 1.

Citation ist ein fundament vñ grunt
feste des Process. Art. 1.

Von der personlichen fürladung. ar. 1

Von krafft vnd Wirkung des fürge
bots oder Citation. Art. 1

Exception/ behelff/ oder schutzwehr
wider das Gericht/ vnd andern/ welche
vor der antwort oder befestigung des
Eriegs müssen fürgewandt werde. Art. 2.

Exception/ ausflucht/ oder behelff/
wider den Richter/ wenn der verdeckt
tig beredt wirt/ vnd vor weme die ver
dechtigkeyt zu örtern. Art. 3

Exception wider den klegger. Art. 4

Exception wider den Anwaldt oder
Procuratorn/ welche in dreyerley weyse
zu Recht mögen geordent oder bestellt
werden. Art. 5.

Exceptio wider den befehl Man
dat/ volmacht/ oder Procuratorium an
ihme selbst. Art. 6.

Coniuncte/ oder vorwandte perso

nen/

Register

nen/ werden alle die also benant/ die ym
zehenden grad des geblüts einander ver
want. Art. 7

Davon sagt auch der vierdt Artikel.

Defensor/vertretter im Gericht/da
von findestu in Art. 8

Exceptio wider die Gerichts stadt/
oder stelle/dahin einer geladen. Art. 9

Exceptio wider die Klagen. Art. 10

Klage auff die gewissen/vñ was dar
zu gehört. Art. 11

Vorstant der Part/Davon in Art. 12

Gewehr der Klage. Art. 13

Eydt des geferdtes/oder für geferde.

Articul. 14

Von Meinyde/in Art. 15

Beweyssunge / vnd von derselbigen

Termin. Art. 16

Wie sich der Klegger im Termin oder
auff angestaltten tage zu der beweyssung
schicken soll. Art. 17

Exceptio wider die person der ge
zeugen. Art. 18

Beweyssunge vnd örterung der Ex
ception

Des Ersten theyls.

ception wider die personen der Gezeugen. Art. 19

Vorleugliche / oder vorlegliche gezeugen / die man nennet Testes reprobatorios. Art. 20

Testes Reprobatorij / von den stehet in Art. 20

Gezeugen / wenn die Rechtlich vorlegt oder verworffen / ob sie mögen gestrafft werden. Art. 21

Oder / ob der beklagt daran fellig würde / was er dem gezeugen verpflichtet sey. Ibidem.

Artickel vnd fragstück / oder Interrogatoria / so man in volfürung der gezeugen pflegt zu gebrauchen. Art. 22.

Eydt der gezeugen. Art. 23

Gezeugen Eydt. Art. 23

Gezeugen / ezliche personen mögē zu gezeugen nit gedrungen werden. Art. 24

Gezeugen / zu welchen gezeugen ein Richter in yhre behausung / die zu Examiniren vnd verhören / schicken sol. Art. 25.

Gezeugen

Register

Gezeugenfürer ist Expens oder Kosten für die gezeugen zu erlegen vnd bezahlen schuldig. Art. 26

Von zwingunge der gezeugen / wie die geschehen möge / durch angesetzte peen. Art. 27

Verhörung der gezeugen / Examen testiū / wie es zuuolführen. Art. 28

Eröffnung des gezeugnus. Art. 29

Exceptio / auszug / oder vorlegung / contra dicta testium / wider das gezeugnus. Art. 30

Gezeugnus / welchs vor der antwort des beklagten fürgenommen wirt / vnd die Recht zulassen. Art. 31

Beweyfung mit Instrumenten vnd brieffen. Art. 32

Sententia / vrtheyl / Davon Art. 33

Von sorgfeltigkeit des Richters bey dem vrtheyl. Art. 34

Vrtheil wie das sol begriffen vnd gefasset werden. Art. 35

Vrtheil / in welchen fellen ein vrtheil im Rechten möge angefochten vnd für nichtig

Des Ersten theyls.

nichtig gehalten werden. Art. 36

Appellation / Veruffung / warumb
die erfunden ist / vnd wie dieselb fürges
nommen vnd geendet werden soll. Art. 37

Aposteln / das seindt abschieds oder
gezeugnus brieffe vom vndern Richter
oder Notarien an das ober Gericht / da
von Art. 38

Appellation von dem Termin / ynn
welchem die Appellation sol gerecht fert
tigt werden. Art. 39

Appellantis temere / Oder des / der
mutwillig oder vbel Appelliret / straff.
Art. 40

Restitutio in integrum, Oder wider
einsetzung in voriges Recht vnd gerecht
tigkelt. Art. 41

Expensis / Gerichts Kosten / Davon
thut anzeigen / Art. 42

Executio sententie / Hülffe / davon
Artic. 43

Arrestiren / kummern / Davon Artic
cul. 44

Anfang

Register
Anfang des Andern
 theyls.

Im andern theyl diss Büchleins wirt angezeygt von Peynlichen sachen / oder von Peenen vnnnd straffen mancherley vbertretungen / wie hernachuolgende Artickel thun melden.

Todtschlege wie die gestraffe.	Art. 1
Busse der wunden.	Art. 2. et 3.
Wunden verbüßung.	Art. 2. et 3
Gang wehr gelt.	Art. 2. et 3
Höchste gewetthe.	Art. 2. et 3
Wehr gelt.	Art. 2. et 3
Gewetthe.	Art. 2. et 3
Kampffbar wunde des mitteln fingers / nagel tieff / vnnnd lengsten glides lang.	Art. 2. et 3
Schöpffenbar frey.	Art. 3
Landelessen.	Art. 3
Lassen.	Art. 3
Gerüßee / Geschrey / zuwerfüren vor Gericht.	Art. 3
Notwehr zu beweyßen / vnd wie die beweyß	

Des Andern theyls.

beweyfung geschehen sol. Art. 3

Ehebruchs straffe. Art. 4

Junckfrawen/Witwen schwecher/
straff vnd peen. Art. v

Stuprum, Incestus, quando committitur. Ibidem. Art. 4. & 5

Der yhenigen / die yhre freundin beschlaffen / straff vnd peen. Art. 6

Diebstal / oder dieberey / Strassenreuber / wie die zu straffen. Art. 7.

Wucherer peen vnd straff ist dem geistlichen Gericht zustendig. Art. 8

Falsi criminis / odder des falschen straff. Art. 9

Falscher der Herren Sigel / Brieffe vnd Münze / vnd Meineydt. Ibidem

Zwey Eheliche weyber / so einer genommen / vnd zu einer zeit hat. Art. 10

Scharpffe frage / de questionibus / Dabey ist gute fleysige sorgfeldigkeit für zu wenden. Art. 11.

Von wehrgele / Busse vn gewatthe / ist am ende dis büchleins mit kurgẽ worten bescheidenlicher bericht zu befinden.

In

Register.

In diesem büchlein ist auch beschrieben der Baum der Mageschafft / vnd angebornen geblüts / Darinnen die grad der Sippeschafft / nach aller nodturff zu befinden vnd aufszuzelen.

Darneben die Regeln der Erbschafft / wie die zu fordern / nach Magdeburgischem vnd auch Leipsischem Schöpffenstule / wie es damit in vbung vnd gewonheit gehalten.

Über das alles / ist am ende gestellet ein nützliche anweysung / was zu Erbe / Leergewerthe / Gerade / Morgengabe / vnd Nussetheyl gehörig / Auch was ein ytzliche Magenschafft oder sippeschafft inn Erbfellen zu fordern / vnd zu nemen hat / mit dreien beumen vnd schönen Regeln Elerlich ausgedrückt / welches fast teglichen fürfellet / vnd yederman dienstlich zu wissen ist

Der Erst Artickel sagt

von Gerichtlicher Citation/La-
dung/vorgebot/oder vor-
bescheyd. Articulus I.



V den leufften
der Gericht zu ord-
nen / Diweyl von
nöten ist/wo die im
Rechten bestande
vnd Krafft haben
sollen/ Das erstlich

Citation
grund des
Process.

vnd vor allen Dingen das vorgebot dem
ihenigen/wider den das Gericht gehal-
ten werden sol/geschehe/Nach dem das
fürgebott ein grundtfeste der Gerichte
ist/vnd one dasselbig kein Richter/ auch
weder Papst noch Keyser, im Rechten
nicht vorsehen mag.

§. finali.
Inst. de pœ
na temere
litig.

Nisi pars sit præsens, quia præsentia & ci-
tatio equiparantur. l. etiã si à patre. §. finali
ibi nemie de creditorib⁹. Itē. ff. de iudicijs.

B Durch

Der Erst Artikel.

Durch wen / oder von
weme / die ladung geschehen soll.

Angelus
in princip.
quãta col.
§. quadrupli-
citer, de
actionib.
par. l. nemi-
nem. C. de
exhibendis
et transmit-
tendis reis.
Contumax
oder vn-
gehorsam

Vnd solch gebot mag der Fronbot
oder der Büttel thun / der zu dem Ge-
richt geschworen / Also wo das zu gebür-
licher zeyt vnd rechter weyse geschieht /
bindet es den / dem solch gebot geschehe /
vor Gericht zu erscheynen / Also wo er
aussen bleybt / wirdt er vngehorsam ge-
acht / vnd im rechten wider in als vnges-
horsamen vorsehen / vnd zu solchem ge-
bot / das der Fronbot dasselbige thue /
bedarf er von dem Richter keinen be-
sondern beuehl.

L. contumacia, ff. de re iud, Specula-
tor de contumacia.

Litation zu welcher
zeyt die geschehen soll.

Glossa cap. consuluit in uerbo gratia,
de offi. deleg. §. sedebunt, in Aut. de iudi-
cib, & ut nullatenus, &c. collat, sexta.

Vnd

Vnd solch gebot soll geschehen alle
zeyt bey auffgange vnd nidergang der
Sonnen / ehe sich tag vnd nacht schey-
den / Dann vor tag vnd bey nacht mag
nyemandes gebott krefftig geschehen/
es were denn / wo einem gaste / der weg-
fertig / oder einem einwooner / der flüch-
tig were / solt gebott gethon werden /
Wer sich das besorgte / dem sol der fron
gehorsam sein / vnd das fürgebot legen /
Kummet aber der einwooner für / vnd ist
der fusflüchtigkeyt nicht gestendig / so
mag in solch gebot nit binden / das dar
auff wider in im Rechten vorfarn wür-
de / sondern müste von newes auff ein
andere zeyt geladen werden / Es were
denn / das der ander theyl die fusflucht
beweyste / Wo er das nicht thuet / mü-
ste er dem Gerichte vmb das vngerech-
te Gebotte wetten / vnnnd yhener were
vmb das gebott loss / Aber der Gast
mag bey Nacht woll geladen / auch
verkümmert werden / Vnnnd ist dem
parth nicht not / die wegfertigkeyt ynn

L.ait præ-
tor. §. si de
bitore. &
ibidem in
glossa uer-
bi locū fo-
re. ff. de his
quæ i frau-
dem credi-
torum, ubi
uidēda est
additio.

Eyn gast
oder frem
den zu la-
den / oder
verküm-
mern.

Der Erst Artikel.

Difem falle zu beweyfen / Diweyhl er inn
difem gericht nicht befeffen / auch fonft
darinne nicht wonet / Darumb zuuer
nutten ift / das er daraus defter the ge
hen vnd wandern mag.

Baldus. l.
nco Apo-
ftolorum.
iiii. queft.
princi. C.
de sacro
fanctis Ec
clefiis.

Fürgebott an welchen stellen zu thun vnd nicht.

Es foll auch das fürgebott an etli
chen stellen nicht gefchehen / Als inn der
Kirchen / auff dem Kirchhoffe / in Weyn
vnd Byer hewfern / gemeynen bade ftu
ben / Es habe denn der geladen werden
foll / fein wonung darinne / Oder es were
den / das der felbig fonft nicht künde be
kommen werden.

Bartolus
remiffiue
in l. fi fini-
ta. §. Iulianus
vi. col.
ibi in aliis
actioni-
bus per-
fona

Ladung in die person des beklagten.

Vnd wo ein gaff oder Bürger einen
andern bürger / oder befeffen man / will
zu Gericht gebot thun laffen / foll folch
gebot dem Bürger in fein eygen person
von dem Fronen verkündiget werden /
vnd

vnd ist nicht genug / das es inn seinem
 hause geschehe / wo das das erste gebott
 were / Wo aber einer ein mal zuuor per-
 sonlich geladen / denn volgend wo er nit
 gestehet / möcht dir gebot inn sein haus
 gelegt werden / Es weren denn sachen
 vorhanden / die den vorzug one scha-
 den des Klegers nicht künden erleyden /
 vnd der beklagte vorbürge sich / oder
 vorsezlich sich seines hauses eusserte / als
 denn möchte solch gepott / auch so das
 das erst were / zu hause / es sey eygen oder
 gemiethet / wol geschehen / vnd darauff
 im gericht vorfaren werden.

sonalibus.
 ubi latita-
 tio requiri-
 tur, &c. ff.
 de damno
 infecto,
 textus i c.
 caussam,
 quæ de do-
 lo & cont.

Ladung
 yns haus.

Ladung ins gut / darauff geklagt.

So aber der gast oder Bürger einen
 der nicht besessen / sonder von einer statt
 ynn die anderen wanderte / vnd vmb
 schweyffe / will gepott thun lassen / Als
 denn wo der krieg ist vmb ein unbeweg-
 lich gut / soll die vorladung in dasselbig

B ij gut

L.in.C.
 ubi in rem
 actio et do-
 minus ab-
 bas. c. fin.
 de eo qui
 mittitur in
 possessio-
 nem causa
 rei seruan-
 da. glossa
 in. l.

Der Erst Artickel

In l. forma
§. si uero
quis agrū,
in uerbo
leuari. ff.
de censi.

gut geschehen/dann es ist zuuerflutten/
das es im Kunde gethon werde.

Were aber der Krieg vmb beweglich
gut/als vmb schuld/ vbertrettunge/vñ
anders/etc. Als denn soll die fürladunge
an dem end geschehen/da er am meisten
seinen zuhalt pflegt zu haben.

Ladunge durch öffent- lich Edict vnd anschlahe brieffe.

Specula-
tor in §. Iā
de citatio-
ne, per to-
tum de ci-
tatione.

Wo aber der Kleger noch der richter
nicht wissen mügen / an welchen enden
er sich am meysten enthalte / Als denn
mag das gebott geschehen mit offnen
brieffen / darinne die sach beschriben/
warumb er geladen/die an einem gemey-
nen ende der stadt/ da der richter sitzt/
oder da der beklagt am nechsten gewes-
sen/vñ darbey an etlichen vmbliegenden
Stedten vnd stellen sollen angeschlagen
werden/also/das der Richter dester len-
gere Termin in die ladunge setzen lasse.

Ladung

Ladung durch einen

andern Richter, in subsidium iuris,

Oder zu hülff vnd sterckung

des Gerichts

zwangs.

So aber ein gast/ Bürger/ oder ander / eynen der anderswo besessen oder seinen zuhalt hette/ also das er zubekommen were/ vnd also inn disen Gerichten nicht sesbar were / oder darinne seynes Contracts/handels/oder vbertrettunge dingstellig / Als denn / dieweyl sich des Richters gebott aufs seinem Gerichte nicht erstreckt/müge er auch anfferhalb seines Gerichts nicht vorladen / Sonder soll den Richter vnter dem der yhenige besessen / oder seinen enthalt hatt/ mit einer offnen schriftte ersuchen / das er zu hülffe seynes Gerichtes zwanges der gereinem Fronen erleube / den zu laden / Gibt denn der Klegger dem Fronen sein gebür/ als denn ist derselbig Richter nach

Bart.l.in.ii
& iii.nota-
bili.l.i. §.
præfides.
ff.de requi-
reis.

Ein gerichte dem
anderen
beystandt
der gere-
chtigkeyt
zu geleistē
verpflichtet.

V iij Ordnung tet.

Der Erst Artikel.

Wenn ein Richter in einem gerichtlichen dingstelligem würdigen so mag in derselbigem Richter fürter wol ladē. Ordnung der Rechte/ dasselbe zu befehlen vnd zu gestatten schuldig / Dañ ein Gericht ist dem andern hülf zu leyssen pflichtig/ vnd auff den sache/ wo derselbig Richter das nicht befehlen oder gestatten würde / als denn hette sich diser Richter darinne genugsam bewaret / vnd möchte yhenigen für sich zu kōmen wol für laden vnd gebott thuen lassen / Diweyl er seynes handels Contracts oder vbertrettunge inn seinen gerichtlichen dingstelligem würde.

Von vorladung kranker personen.

Bart. l. ii. §
Si quis in iudicio. ff. si quis cau-
riōib. iud. fist. causa
factis non obtēperauerit caus. iust. c. ii. de procu.
Were es sache/ das der yhenig/ so geladen werden solt/ mit krankheit beladen / das er personlich zu gericht nicht kōmen möchte/ Als denn/ wo die krankheit langwerig were/ vnd in diser sache/ darumb er geladen würde / ein anwalder oder procuratorn/ als wol geschickt vnd vnderricht / als der krancke sache walde künde zu gericht geschicket werden/

den/vñ auch der vorzug der sachen/dem
 parte an seiner gerechtigkeit verletzung
 gebüre / Als denn möchte der Kranck zu
 gericht geladen werden / vnd sonst nit/
 Dann es genug ist/das er einen / der yhn
 entschuldigt/zu gericht schicket / Es we
 re dann/das die sach zu gericht / die zeyt
 so der Kranck gesundt gewesen/yhren an
 fang gehabt hette / vnd der krieg bese
 stet oder contestirt were / den müste der
 selbig Kranck zu fürfarung vnd process
 der sachen / einen Anwalden zu gericht
 schicken / Vnd wo er oder sein Procura
 tor aussen bliben / würde wider yhn als
 ungehorsamen inn dem Gericht proces
 dirt

Excusator

Von der personlichen vorladung.

Diss alles ist zuuernemen von den für
 gebotten / die mündtlich vnd schrifte
 lich geschehen / Aber wenn ein schüldi
 ger oder vbertreter flüchtig würde/al

Glossa uer
 bi in iudi
 ciò in prin
 cipio. Inst.
 de action.

V v so mag

Der Erst Artikel.

so mag yhm sein glaubiger / oder der ver-
letzt ist / denselbigen bey seiner person /
aus eigener gewalt / one des Richters
erleubnus angreyffen / vnd zu dem rich-
ter führen / vnd also das Recht vber yhm
bitten / Darzu der Klegler kein andere fürs-
ladung wider seinen widertheil bedarff.

Vonder krafft vnd wirkung des fürgebots.

Saxo. l. ii. **Und fürdter ist zu mercken / das der /**
dem vorgebott / wie oben gesatz / ges-
schehen / ist verpflichtet / vor Gerichte /
durch sich / oder seinen anwalden / auch
so er gleych vor dem Gerichte befreyet
were / zu erscheynen / vnd sein Privilegi-
um an zu sagen / Vnd dieweyl er auff
das erst Gerichte zu antworten / oder zu
Erceipiren nicht schuldig / nach dem er
endlichen vnd Peremptorie / mit vber-
sendunge der Klage / darmit er sich ym
Termin zu behelffen hette / nicht gela-
den ist

articulo vi
l. ad perē-
ptorium,
cū sequen-
ti ff. de iu-
diciis, aut
offeratur.
C. de litis
contesta-
tione.

den ist / Darumb er sein bedenccken zur Klage bitten / vnd das auffss nechste gericht mit antwort oder Excipirunge auffschun mag / Doch dennest wo er im ersten Gerichte aussen blibe / vnd von dem Klegger geklaget würde / müste der beklagt vmb sein vnghehorsam / dem Richter wetten / vnd der Klegger erlangete auff yhn sein erstes gericht / vnd wo der beklagte sein bedenccken ym andern gericht nicht auffthette / als denn müste er aber dem Richter wetten / vnd der Klegger erlangete auff yhn sein ander gericht / Vnd wo der beklagt zu dem dritten gericht furkeme / möchte er eröffnung der schulde bitten / Wenn das vom Klegger geschicht / als denn muss der beklagte zu der Klage antworten / wo er sich der mitt gegründten Exception nicht erwerben mag / Bleybt er aber zu dem dritten auch aussen / so muss er dem Richter aber wetten / Vnd der Klegger erlangete auff yhn das Recht / biss auff die Behafft / ym nechsten zukommen gerichte

Wenn der beklagte auff das surgebots nit erscheinet / muss er dem Richter wetten / vnd gewinnet der Klegger sein gericht.

Der Erst Artikel.

Ehafft gerichte eynzubringen / darzu dem bes
dieselb zu klagen besondern fürgebott geschehen
beweyßen muß/ Also/ das der beklagt im vierden
vnd ein zu gericht die Ehafft beweyßen sol / das
bringen/ der Ehafft not gehabt / vnd zu ge-
soll vnd richte zu kömnen außs redlichen vrsachen
muß der verhindert gewesen/ Wo er mit der be-
beklagte weisung fellig / oder abermals zum vier-
sonder den gericht aussen blibe / müste er aber
lich gela eins dem gericht wetten/ vnd der Klegger
den wer erlangte auff yhn die hülffe / die yhme
den. der Richter zuerkennet / die er von dem
Richter fordert / Oder wo der beklagt
in einem andern gericht gefessen/ on das
selbige gericht hülffbrieffe bitten soll/
vnd wie die hülffe geschehen soll/ wirdt
zu ende diser gerichtes ordenunge dauon
gesagt .

Hülffe.

Litation oder vorla-
dung/ ist ein grundtveste
des Process.

Diser Process vnd fürfarung der ges
richte/ hat sein krafft/ wo das fürgebot
Recht

Rechtlichen/ Wo aber das nicht genug **One cita-**
 sam oder gar nicht geschehen ist/ als den **tion oder**
 möchte diser Process den beklagten nit **vorladüng**
 binden/ noch an seinem rechten beschedi **kan der**
 gen / Denn one fürladunge / die ein an **Process**
 fang vnd grundtfeste der Gerichte ist/ **dē beklag**
 kan der Richter keinen bestendigen pro **ten nicht**
 cess halten/ Sondern würde für ein nich **binden.**
 tigkeyt vnd nullitet zu achten/ Vnd sol **che**
 che müste durch den beklagten erweyset **werden/**
 werden/ das denn stünde auff der aussa **gen**
 gen der geschwornen Fron / oder den **Acten /**
 Acten / wo solches darinne gezeychnet **wirdt.**

Dicto §.
 fru. Inst. de
 poena te-
 mere liti-
 gantium.

Exceptio wider das Gerichte. Articulus II.

Vnd wenn der beklagt im er-
 sten/ andern/ oder dritten ge-
 richt auch vor dem vrtheyl
 des Richters oder Gerichts
 fürkummet / vnd vermeynt
 sich wider das Gericht / vnd den Rich-
 ter das

L. fin. C.
 de excep.
 & Bart. l.
 quidā con-
 sulebat. in
 ii. col. ff. de
 re iudicata

Der Ander Artikel.

Der richter hat zu erkennen/ ob yhme vber den beklagten oder vber die sache so fürbracht der gerichtszwang zustehet/ oder nit.

ter das er ihm nicht vnderworffen sey/ oder sonst vber die sache nicht zu richten hab/ zu beschützen/ diese vnd der gleichen Exception/ die die vnbewilligkeyt des gerichtszwangs betriffe/ soll der beklagte am ersten/ vnd vor allen dingen/ ehe er etwas handelt/ damit er inn den gerichtszwang etlicher mass bewilliget/ vnd sonderlichen vor der Contestirung des Kriegs fürtragen/ ob er sich im Rechten des gerichtes durch seine wehre erweisen möchte. Dieweyl er aber darneben/ one bedingung das yhemige/ damit er in das gericht bewilliget/ also ob er das zu seiner nottürfft anruffet/ bittet den richter/ ihm das mitzuthellen/ vnd der gleichen thette/ Damit stünde er schweygende von seiner wehre abe/ vnd möchte der hinfort nicht gebrauchen/ Vnd so der beklagte auff seiner Exception beruhet/ hat darüber der Richter zu erkennen/ ob ihm vber den beklagten/ oder vber die sache der gerichtszwang zustehet/ oder nicht.

Bart.

Bart. d. I. quidam consulebat, in quar
ta oppositione. ff. de re iud. & textus I. si
quis ex aliqua. ff. de iud. doct. in l. ij. ff. si
quis in ius uocatus, non itur.

Glosa pri
ma. c. exce
ptione de
excep.

Exceptio wider den Richter. Articulus III.



O sich aber der beklagt
zu dem gerichtszwang
bekennet / oder saget /
der Richter sey yhme
verdecktig / vnd sagt
vrsachen an / wie / vnd
ynn welcher gestalt /

Textus &
glossa uer-
bi subeun-
do iudiciū
c. inter mo-
nasterium
de re iudi-
cata, ubi
canonistæ
maxime
pan. in pri-
quart. col.

Als wo er den widertheyl zu vil fürder-
te / Oder der widertheyl yhme heym-
lich inn ein ohre redet / Hierüber hatt
der selbig Richter nicht zu erkennen /
Vnd dieweyl er ein geordenter Rich-
ter ist / soll er von stundt an von dem ri-
chterstull weychen / vnd einem andern
das Richter ampt zu diser sachen be-
selhen / vor welchem diser Artikel der
verdeckt

Der Drit Artikel.

Verdeckt verdecktnus auffss schleunichst soll ge-
 tigkeit ei/ recht fertigt werden/ So aber der Rich-
 nes Com= ter ein Commissarius oder Delegatus
 missarii/ were/ soll er/ vnd der ihn verdecktig be-
 vor wil= redt/ scheydes Richter vnd arbitros er-
 kürlichen welen / von den auffss förderlichst diser
 Richtern Artikel zu Rechte sol geörtert werden/
 zu örtern. Vnd dise exception wider den Richter/
 soll auch am anfang/ vnd vor allen hend-
 deln / vnd sonderlich vor der Contesti-
 rung des Krieges fürgetragen werden/
 denn sonst hette sie nicht statt / Es wes-
 re denn / das im Process vnd fürfarun-
 ge der sachen ein newe ursache entstün-
 de / daraus dem parth der Richter ver-
 decktig würde / denn möchte der Artiz-
 kel inn hangender sach / vnd also nach
 der Contestirung zu Recht / wie oben/
 verfürt werden / Vnd wo die sachen/
 der verdacht/ nicht genungsam erkandt/
 Als denn müge der Richter inn der sa-
 chen / auff anregen des Parths / odder
 sonst ampts halben / mit dem Gerichte
 so gehalten vnd angefangen / fürdter
 fürfaren

Pan. in d. c.
 inter mo-
 nasterium,
 in. iii. nota
 bili.

Post glos=
 sam Pan.
 remissiue
 in c. caus=
 sam, quæ
 de officio
 delegati.

fürfaren vnd procediren.

Was aber die sachen seind / die eynen Richter verdecktig machen / were zu lang zu verzelen / der denn neune im Kechten befunden werden / die sich alle dahin ziehen / wo der Richter dem Klegert mehr / denn dem beklagten / außs yrgend einer verwandt nus geneygt were / vnd sein möchte.

Exceptio wider den klegert.

Articulus III.



Der beklagt diser oben benannten Exception nicht zu gebrauchen hat / Als denn müge er wider den Klegert cipiren / das er im Ban oder in der Acht sey / oder sonst zu seinen jarn nicht kommen sey / Denn ein vnmündiger mag one seine vormunden Klegerts statt ym Rechten nicht haben / Ausgeschlossen inn acht fellen / die die Recht ordnen. Item ob ein weyb one vormunden klagen wolte / Item ob der Klegert

f. praterea
 & ibidem
 Angelus
 Arcetinus
 Inst. de excep.
 cep.

E den

Der Vierdt Artikel.

den beklagten seiner gewehre one rechts
ordenunge entsetzt hette / bedarff er im
nicht antworten / er werde denn vor inn
sein gewehr wider gesagt.

c. i. ibi, quanquam ante omnem con-
tentionem. & c. de rest. spoliat. & c. ij. de
ord. cognit.

Meineidige / wie die zu Elagen zugelassen.

Baldus in
l. ii. C. de
reb. credi-
tis periurū
pœna infa-
miæ nota-
ri ait, pin-
de ad per-
iurū refer-
ri potest. §
ait prætor.
L. i. ff. de
postulan-
do.

Der Meineydig wirdt zugelassen zu
der bürglichen / vnnnd nicht zu der peyn-
lichen Elagen / Er Klage denn seine oder
der seinen iniurien / vnd alle die im zehens
den grad des geblüts seind / von manli-
chem oder weyblichem stamme / die wer-
den inn disem fall die seinen genant / im
Latein, personæ conianctæ.

Exceptio wider den an- walden oder Procuratorem.

Articulus V.

Anwal

Anwalden/ Seind dreierley wei-
 Gewalthaber/ se zuverordnen/ oder
 Procurator/ zu setzen.

W Der Eleger selbst personlich
 nicht fürkompt / sondern ey-
 nen Anwalden zu der sachen
 ordnet / wie er den thun mag
 welcher Anwaldt dreierley weyße mag
 gesagt werden.

Erstlich vor einem offenbarn schreis-
 ber vnd zeugen außserhalb des gericht.

Textus & Angelus in princ. §. sin aūt
 per procuratorē. Inst. de satisfationibus. L. si procu-
 Zum andern / mit einem sendbrieff des ratorē. et
 Elegers / darinnen er einem die anwaldt / ibi glossa
 schafft vbergibt. Es soll aber das sigell ac Bart. ff.
 bekendlich sein / oder beweyset werden. de procu.

Zum dritten / vor Gericht.

Zu abwerffung oder vorlegung des
 Procurators odder Anwalden dienet / c. exceptio-
 wenn der Procurator im Ban ist. nem de ex-
 ceptionib.

c. decernimus de sententia Excom-
 municationis. L. sexta.

C ij Wider

Der Fünfft Artikel:

Offenbarlich anrücklich. Wider solchen Procuratorn hat der part zu Excipirn/ das er im Bann oder in der Acht sey.

iii. quest.
vii. c. infames. §. fin.
Insti. de excep.

Item wo der Procurator oder Anwaldt offenbarlich anrücklich ist / sonst ob er gleych anrücklich were / vnd doch nicht offenbarlich / wirdt er inn weltlichen Gerichten gelitten / aber nicht inn geystlichen Gerichten.

Falscher Procurator.
c. in nostra de Procu.
An Procurator in criminalibus interueniat.

Item wo der Procurator weytter handelt / den sich sein befehl erstreckt.
Item ob der Keinen befehl hat / oder derselbig widerruffen sey / denn inn disen fellen wirdt / der sich für einen Anwalde angibt / ein falscher Procurator im Rechten genant / Dergleichen wirdt wider in excipirt / wo er sich in einer peinlichen sachen / darinnen peynlich geklaget / die das blut vnd leben erreicht / einlest / Den in diser sachen Kan kein Procurator / weder von dem Kleger / noch dem beklagten kommen / auch ym anfang der sachen / nach wahn ezlicher / Wiewol ezliche halten / das er in diser sachen in allen Gerichten

richten erscheynen mag / ausgeschlossen / zu dem vrtheyl / das inn die person des Principals der vbertretten / vñ nicht in die person des Anwalden / soll begriffen werden / vnd müge also die Exception (Du kanst in diser sachen kein Procurator sein) Peremptorie genant / dieweyl die nach der Contestirung des Krieges mag fürgewandt werden.

In peynlichen sachen / welche peynlich geklagt / mag kein Procurator gesetzt werden.

In peynlichen sachen / welche bürglich geklagt / mag ein Procurator gesetzt werden.

Aber inn peynlichen sachen / die do bürglichen geklagt / mag ein Procurator wol gesetzt / auch zu abtrag (dieweyl der in den beutel gehet / vnd ein anrühertigkeyt begreiffet) vorteylt vnd condemnirt werden.

Es mügen auch wider den Anwalden dise Exception / wie oben wider den Klegger angezeygt / gebraucht werden /

C ij vnd

Dominus Abbas. c. ueniēs, de accusatio- nib. multis disputat, uide c. tuae de procura. & ibidē Pan.

L. Iusiurandi, quod. §. fin. ff. de iure ciu. L. mandato. ff. de procura. c. contingit. de transact. uide Speculatore in tit. de procuratore.

§. Ratione igitur sui. iiii. col.

Der Fünffte Artickels

und sonderlichen/wo der Anwalde ich-
tes in gericht thun oder handeln wolte/
Lyde zu das yhenige das einen besondern befehel
schweren ym Rechten bedörffte / Als Lyde zu
gütlich zu schweren/ gütlich hendel für zu nemen/
handeln / Denn ob er gleych mit einer gemeynen
bedürffen Clausulen/alles das yhenig zu thun/das
sonderlis auch einen besondern befehel bedörffte/
che Man der denn hierbey ausgedrückt sein solte/
dat vnd gesagt were / dennest auß Krafft diser
befehel. Clausulen/hette er nicht zu thun das ihe-
nige/das einen besondern befehel haben
wolt.

c. pastora-
lis.de ex-
cept.

Und in disen fellen / wo ein Procu-
rator mag verlegt werden / zugelassen/
vnd wider ihn nicht Excipiret würde/
möchte als denn der part den nicht ver-
legen/ es geschehe den auß einer neuen
vrsachen.

L.i.cum se-
quentibus
multis.f.
de procu.

Und nicht alleine der gegenwertig/
sonder auch der abwesende / mag zu ey-
nem Anwalden gesagt werden / vnd der
der auff sich öffentlich oder schweigend
dise bürde ein mal annympt / mag der
nicht

nicht loss werden / er bringe denn genug
sam vrsach für.

Es ist auch zu mercken / wo der An-
waldt ein zweyffelhaffrigen befehl hat /
oder auff eynem zweyffel stehet / ob er
eynen befehel hat / Als denn muß er bes-
stellen einen fürstandt / was er handele /
das sein herr das wöll stett vnd fest hal-
ten / Aber der Anwaldt des beklagten
ist alle zeyt schuldig einen vorstandt zu
machen / zu gelten das yhenige / darynne
er vorteylt würde / es hette den sein herr
der beklagte den genugsam bestalt.

L. i. C. de
procura.

Vnd wie die vorstende von den Par-
ten sollen bestalt werden / findestu hier
unden in dem Capitel der Stende.

**Exceptio wider den be-
fehel Mandatum oder Procura-
torium / an jme selbst.**

Articulus VI.

C. iij. Wo

Der Sechste Artikel

e. accedēs.
de procu-
ra. c. Nico-
lao. de ap-
pellat.



O der Anwaldt seinen be-
fehl fürlegt / so darinne nit
bemeldet wirdt / wo zu er
befehl hat zu klage oder zu
vertretten / mag darwider
der gegenteil excipirn.

L. si procu-
rator ad
unam. C.
de cura.

Item wo der Anwaldt des antwor-
ters bringet einen befehl zuvertretten /
oder zu defendiren / vnd wolte damit
brauchen des ampts eines Klegers / vnd
zu Klagen fürnemen / dieweil sich sein be-
fehl dahin nicht erstreckt / sol er damit
nicht zugelassen werden / dann diser be-
fehl ist nicht genugsam / Darumb wo
der genugsam sein soll / ist von nöten /
das in dem befehl der Anwalden stehe
zu Klagen vnd zu vertretten / Auch ob
die andern Clausulen des Process des
Gerichts darinne nicht begriffen / Wie
wol es gut ist / das sie auch dareyn ge-
sagt werden.

Es ist gut / das die ordenliche Clau-
seln des Gerichts im Mandat begriffen
werden / Als zu Klagen / zu vertretten /
Replia

Repliciren / Dupliciren / Tripliciren /
 Quadrupliciren / oder zur Einrede / wie
 der / gegen / vnd nach rede inn der sachen
 zu beschliessen / Vrteyl zu bitten / vnd an
 zu hören / zu leuttern / Appelliren / Apo-
 steln vnd Inhibition sampt den Com-
 pulsorien zu bitten / die Appellation zu
 rechtfertigen.

Specula-
 tor in titu.
 de procura-
 tore. §. de
 formis p-
 curationū
 in princip.

Mandat soll in Bericht vberantwort werden.

Vnd diser befehl des Anwaltes soll
 auff anregen des parts in gericht gelegt
 werden / Vnd soll hierzu der Anwalde
 alle zeyt geschickt sein / dan im die Recht
 kein frist oder Dilation geben / Vnd so
 das Procuratorium oder befehl von
 dem Part nicht gefordert würde für zu
 legen / müge solchs der Richter Ampts
 halben / auch nach dem beschlus der sa-
 chen / vor dem vrtheyl fordern / auff das
 er sein vrtheyl in eines falschen Anwal-
 des person nicht begriffen noch concio-
 piren lasse.

§. sin aut.
 Inst. de sa-
 tisdatiōni-
 bus. L. Li-
 cet. C. de
 Procurat.
 Bart. L. Si
 quando. C.
 de dilat.

Der Sechst Artikel.

Weyber wenn die Anwalden sein / oder vor Gericht stehen mügen.

L. formi-
nas. ff. de
Procurat.
Titulus. C
quādo mu-
lier officio
tutelæ fun-
gi potest.
L. amplius
ff. de libe-
ra. l. causa.

Item wider das Mandat ist zu setzen / wo der Procurator ein weyß were / Dann weyber mügen nicht procuriren / Allein in fünff fällen / Als für ire gebrechliche vnd krancke Eltern / wo die so arm das sie eynen Anwalden nicht mögen verlegen / oder sonst Keinen bekommen können.

Item wenn sie als ein vormünde irer Kinder fürkompt / oder inn ires sones sachen / der yns Recht vorteylt / vnd sie von disem vrteyl Appellirt / vnd inn der Appellation procedirt. Die andern zwo dieweyl die in der vbung nicht seind / ist nicht not dauon zu sagen.

Anwaldt
soll nicht
mechtiger
denn
der Principal
sein /
der in gesag-
t hat.

Mandat / was darwider zu Excipirn.

Es mag auch wider den Anwalden vnd

vnd sein Mandat excipirt werden / wo er gewaltiger ist den der / der in zu einem Anwalden gesetzt.

Titulus. C
ne liceat
potentiori
bus, &c.

Vor der befestigung

des Kriegs / oder vor der antwort / mag der Principal den Procurator widerrufen.

Wider das Mandat vnd Procuratorium ist zu setzen / wo das widerrufen were / Sie ist zu merken / das der Herr / der einen Anwalden setzt / mag den vor der Contestirung vnd antwort der sachen / wenn er wil widerrufen / vnd solche widerrufenung mag one erkantnus des Rechten geschehen.

L. ante litē
contestatā
ff. de proc.

Darnach aber nicht

one erkantnus des Rechten.

Aber wenn der Anwaldt zu der klag geantwort / vnd also der sachen ein herr worden ist / mag in sein herr one erkantnus des Rechten der Anwaldtschafft nicht entsetzens

L. post litē
contestatā
cum seq. ff
de procur.

Item

Der Sechste Artikel:

c. fin. de p
cu. §. si ue
ro ignoti,
in Aut. de
teste, coll.
vii.

Item so mag das Mandat angefochten werden/wenn der gewaltgeber in der Acht oder Bann ist / oder nach den gemeynen Rechten. xxv. jar / Oder nach dem Sechsischen. xxj. jar nicht alt ist.

Bann.
Acht.

L. minor. §. de procu. & Saxo. l. i. ar. xliij.
Landtrecht.

Item wo der Notarius vor dem der Anwaldt gesetzt / oder sonst das Sigill am brieff nicht bekant ist.

Anwaldt
ob der vn
recht han
delt / ver
bindt den
herrn:

Item wo in dem befehl stehet / das der gewaltgeber saget / er wolle alles / das sein Anwalde rechtlichen / id est / legitime / thut oder handelt / stette / veste halten / ist der widertheyl solch befehl zu zu lassen nicht schuldig / sondern sol

Specula
tor. §. de
formis p
curationū
iii. coll.

den schlecht haben one das wort rechtlich / oder legitime / den so der Procurator etwas betrieglichen handelt hat das kraft vnd verpflichtet den herrn der in gesetzt hat.

Wenn

Wenn der Anwalt sein Mandat nicht bey sich hat in gericht/ mag er seinen entpfangnen befehel oder gewalt mit zeugen beweyssen.

Vnd so ein Anwaldt zu Gericht kommet/ vnd soll sein befehel beweyssen/ vnd hat doch das Mandat bey yhme nicht/ als denn müge er das mit zeugen beweyssen / Wiewol darwider vil lerer seind/ die do sagen/das diss allein mit brieffen vnd Instrumenten müsse beweyset werden.

Bartol. L. nō solum qui alieno ff. de p. cu.

Appellation/ vnd der selbigen rechtfertigung/ mag one sonderlichen befehel wol geschehen vnd fürgenommen werden.

Vnd so ein Procurator oder Anwalde würde schlechts gesagt in einer sache/ so er auch darinnen besondern befehel nicht hat/das er müge Appelliren/denest mag er das thuen / vnd auch ob er will

L. Inuitus C. de procurat. ubi

Bart. ut c. nō iniuste extra eod.

Der Sechst Artikel.

will die Appellation volenden vnd prosequiren.

Procuratorium Mandat / oder befehlbrieff / wenn das nicht genugsam / muss der Procurator vorstandt machē auffs nechst Gericht einen genugsamen befehel zu bringen.

L.i.C. & d.l. non so
lum §. qui de/
alieno. & gen zu setzen / das er zu dem nechsten Ge
ibidem richt einen genugsamen befehel bringen
Bart. ff. de woll / vnd das der Principal stett vnd
procur. fest halte das yhemige / so inn mitler zeyt
von yhm gehandelt / vnd bleyben also in
mitler zeyt / bis so lang der genugsam
befehel einbracht / die Bürgen verpflich
Textus et tet / Vnd solcher befehel des Anwalden
Ang. §. re endet sich / wenn der yhemige / der im ge
cte quoq; thon / vorstirbt / so die sache noch ganz
mandatū. ist / Also wo der Krieg durch die antwort
Inst. Man. nicht befestet oder Contestirt ist / Wo
aber der Krieg befestiget / mag sich als
denn durch den todt des Principals der
befehel

befehl nicht enden/sonder gehet zu vnd wider den erben.

Per responſionem uere:uel quaſi.L. ſi defunctus. ff. de procura.

Von den verwandten

vnd Coniuncten perſonen.

Articulus VII.



S ſein auch etliche perſonen/die one beſehl für ein andern zu Klagen im rechten zugelaffen werden/die Cōiuncten oder verwandten Perſonen genant werden / Als ſeind alle die bluts oder ſchwager ſchafft halben verwandt ſeindt / Welche doch one Caution vnd vorſtandte / das der Principal/das ſo ſie handeln bey Krafftloſſe / nicht zugelaffen werden / Vnd iſt zwifchen xhn vnd den Anwaldten dieſer vnderſchvedt / das ſie ohne beſehl mitt eynem Vorſtandte zugelaffen werden / Darzu der frembdeling vnd vnuerwandte / ſo der
 Peynen

L. Sed ut
 hæ perſo-
 na. §. de
 fendere. ff
 de procu.
 Specula-
 tor de con
 iuncta per
 ſona.

Der Acht Artickel.

Keinen befehl hette / nicht zugelassen würde / vnd ist solchs zuuernemen / von dem / der von wegen des Klegers zu Gericht tretten wolt / oder auff des beklagten seyten / würde einer als ein vortretter oder Defensor / wo der sonst kein befehl hette / zugelassen / Doch mit versicherung / wie in folgenden Capitel vermeldet ist.

Von dem vertretter oder Defensor. Articulus VIII.

§. si uero
reus. Inst.
de satisfactio-
nibus.
Specul. de
defensore.
Caution,



Stünnet auch / das ein ander Person zu zeyten zu gericht kommet / die man nennet ein vertretter / welcher vertretteter oder Defensor / auch one befehl oder Mandat / doch mit genugsamer Caution zu gelten / das yhenige / darinnen er vor teylt zu Gerichte zugelassen wirdt / wider den mag gemeyniglich Excipirt werden / wie wider den Principaln geschehen mag.

Exceptio

Exceptio wider die stat

dahin er geladen ist.

Articulus IX.



Und so eynem vorgebot geschehe/ in eyner stadt / da er nicht sicher were/ entweder des mercklichen sterbens od der Kriegs zu erscheynen/ het er darwider zu Excipiren / nach dem er alda zum Rechten zu erscheynen nicht verpflichtet / Vnd darumb wo der Kreyg oder feyndtschafft vorhanden / ist der Richter schuldig / yhnen mit genugsamen Geleydte zuuersehen / Vnd wo andere außs Krafft des Richters geleydt sicher seind / ist der beklage zu erscheynen schuldig / Denn wo der aussen blibe/ würde wider in als vngehorsamen/ vortz faren vnd procedirt.

Wo aber solch geleydt andere zu beschützen nicht krefftig/ als den bedörffte er das nicht anzunemen/ vnd möcht der Richter auff anregen des Klegers/ vber solch

c. ex parte
ut ibi, glos
sa de ap=
pella.

Krieg.
Feyndtschafft.

Geleydt
soll krefftig
sein.

Gewonlicher
zeytt sollen die
Gericht /
vnd nicht in
Serien gehalten
werden.

Der Neundt Artikel.

Solch Exception im Rechten nicht fürfaren noch procediren / wenn wo solchs geschehe, möchte sich der Part davon be rüffen.

c. Accedens. ij. ut lite non contestata.
Vbi uidendus est Abbas.

L. i. ff. de fe
rus.

§. hodie.
Inst. de Ex
cep.

Des gleychē hat sich der beklagt im Rechten zu beschützen / wo er auff zeyt fürgeladen / darinne nicht soll Gerichte gessen werden / Als inn der Erndten / oder zeyt des Schnits / oder in Seyertagen / Es were denn / das beyde Part inn die Serien der Erndt / das darinne procedirt vñ fürfaren würde / willigten / 2c. Also auch / so einer vmb geltschuld beklagt würde / vnd die zeyt der bezalung noch nicht kommen were / hat sich der beklagt daraus der antwort zu beschützen / vnd erlangte nach Recht der bezalung zweyfaltig vorteyl.

Exceptio
nes zwey
erley.

Es ist auch zu mercken / das zweierley wehren / Defensiones vnd Exceptio nes / seind . Eines teyls dienen zu verzug vnd

vnd auffhalt der sachen / heben aber die Klage oder sachen nicht ganz auff / als diese / die die vnbequemung Keyt des Gerichts / die verdacht des Richters / die seyt der bezalung begriffen. Diese vñ der gleychen Exception / die man Dilatorias nennet / müssen alle wege vor der antwort vnd Contestirung des Kriegs für gebracht werden.

Eins theyles dienen zu verstorunge vnd auffhebung der Klagen vnd sachen / als Exception / der vertrege / der bezalunge / oder der nicht bittunge / vnd der gleychen Exception / die man nennet Peremptorias / die den Krieg gantzlich auffheben vñ zustören / die müssen nach der Contestirung des Krieges / vnd also nach der antwort vor dem beschlus der sachen vñ dem vrtheil eingebracht werden / außgeschlossen inn sechs fellen / die die Doctores vnd Glosse zusammen lesen / in welchen auch nach versprochenem vrtheil dieselbigen exceptiones möchten in Gericht eingebracht werden.

S. adpellatur Institutio de Exception.

Schutz wehren zweierley Dilatorie verzüglich.

Peremptorie / zu störlische. d. S. adpellant, glossa uerbi semper, Inst. de Excep.

Der Neundt Artikel.

Alle Dilatorien auff ein mal einzubringen.

c.pastora-
lis, de Ex-
ceptionib.

Quæ de
nouoemer-
güt, nouo
indigent
auxilio. l.
de etate. §
Ex caussa.
ff. de inter.
act. ff.

Vnd so einem beklagten vil Exces-
ption/die zu verzug des Kriegs dieneneten/
zuständen/als denn offtmals geschicht/
vnd wolt eine nach der andern gebrau-
chen/ also wo ihm eine im Rechten abe-
erkannt/zu der andern Exception greif-
fen/ vnd also den Krieg der sachen verzie-
hen wolte/ bedarff solchs der Klegler nit
gestehen/ Dann auff sein anregen/ auch
sonst ampts halben/ist der richter schül-
dig/dem beklagten einen Termin zu er-
nennen/ alle seine vorzügliche wehren/
oder Exceptiones dilatorias auff eyn
mal für zu bringen / Vnd so der beklage
solchs im Termin nicht thette/als denn
würde er fürter nicht gehört / Es were
denn das ime nach solchem Termin die
verzügliche Exception in kundt gekom-
men / das er zu den Heyligen erteweren
müßte / oder sich die hernach auß dem
handel vrsachte.

Doch

Doch ist solchs zuuernemen / wo von den Parten ynn der sachen zu dem vrtheyl noch nicht beschlossen / als den wo das geschehe / würde er damit nicht erhört noch zugelassen.

Auch möchte ein Richter den beklagten laden lassen in dem dritten gericht zu erscheynen / vnd also seine antwort thun / Oder alle seyne verzügliche Exception / die er hette / auff eyn mal eyn zu bringen / wie denn das ynn vbung gehalten wirt / Vnd wo das der Richter thuet / bedarff er zu der Exception keynen fürdern Termin nicht legen.

Practica
d.c. pasto-
ralis.de ex
cep.

Vnd so der beklagte auff eyn mal vil verzügliche wehren vnd Exception eynbrechte / vnd der Richter eyn vermuthunge wider yhn hette / das solliches nicht auß notturfft / sondern auß eytteln verzug vnd lengerunge der sachen / vnd also von yhme malitiose geschehe / Als denn hat yhme der Richter auff anregen des Klegers / auch sonst

D iij ampts

Der Neunde Artikel.

Iuramentū malitiarū. ampts halben den Eyde auff zu legen/
das er solch manichfeltige Exception
versamlet/ vnd cumulatiue/aufs bosheit
vnd malitiose/ nicht fürbringe / Vnd so
e.ii. in fine de iuramēto calūniarū l.vi. der beklagte solchē Eyde zu schwerē we-
gerte / solt er mit seynen wehren nicht
gehört werden. Wo aber der Richter
solche obē angezeygte vermurtunge wis-
der den beklagten nicht hat / soll er sich
ihme solchen Eyde auffzulegen/ob auch
der vom Klegler gebetten würde/enthals-
ten.

Beirrtel/
Sententia
interlocu-
toria.

Abbas in
rubrica de
sen. & re iu-
dica. i prin-
ci.iii. colu.

Vnd so von den Parthen yhre Res-
plica triplicatur/ vnd nachseze genugs-
sam einbracht/ vnd daraus zu dem Res-
chten beschlossen/als denn hat der rich-
ter darüber zu erkennen / ob die Excep-
tion oder beweyfung darüber statt oder
nicht statt hab/Welche vrtheyl dieweil
das die haupt sach nicht scheidet/ein bey
vnd widerredlichs vrtheyl in Rechten
genant wirt.

Zette aber der beklagt kein verzüg-
liche exception/ sonder möcht sich sonst
der

der Klage allenthalben erwehren / Also/
 das er verstörliche vnd Peremptorias
 Exceptiones hette / die soll er nach der
 antwort vnd Contestirunge des Kriegs
 einbringen / Ausgeschlossen drey / die vor
 der antwort eyngebracht werden / Als/
 wo vormalß vber die sache / darumb ye
 zund geklagt / geurtheyle / Oder die inn
 der güte vom gerichte abgenommen vnd
 entscheyden / Oder zu dem dritten die sa
 chen one vrtheyl / sonder mit eyden / die
 ein Part dem andern / eyngeschoben / ge
 endet were. Welche verzugemelte drey ver
 störliche Exception im Rechten befrey
 te Exception genandt werden / das sie
 ehe der Krieg befestiget wirt / vñ dem be
 klagten mügen verbracht werden / vnd
 sie verhindern die befestigung des Krie
 ges / Den wo die erweyset werden / wirt
 der beklagte von der Klage entpunden /
 vñ loss geteilt / Aber die andern Perem
 ptorie vnd verstörlich exception / Als du
 hast mir zugesagt / du wollest mich nit
 beklagē / oder ich bin dir nicht schuldig /

c. i. de litis
 contesta
 tione i vi.

Befreiter
 exception
 oder schus
 ze weren
 nutzbar
 keyt.

D iij Denn

Der Neumbt Artikel.

denn ich hab dich bezalet / 2c. Dife vnd
der gleychen / sollen nach der antwort
vor dem beschluss der sachen / vnd vor
dem vrtheyl / von dem beklagten einge-
bracht / vnd beweyset werden.

Compensationis

Exceptio.

L.ii. C. de
Compen-
sationib. l.
si cum mi-
liti. §. i. ff.
eodem.

Aber die Recht sagen von einer an-
dern verstorlichen Exception / die nach
dem endlichen vrteyl mag fürgebracht
vnd erweyset werden / Als wo mich ey-
ner beklaget vmb xx. floren / würde yhm
auch im Rechten vmb solch gelt vor-
teyle / mag ich darwider sagen vnd Ex-
cipiren / Er ist mir widerumb zwenzig
floren schuldig / vnd bitte die abzuschla-
hen / vnd zu compensieren / welche Ex-
ceptio Compensationis statt hat / vor-
meldet.

Exceptio wider die

Klagen. Articulus X.

Vnd



Vnd wo dem beklagten Keyn Excep-
tion vnd wehren /
wie von eines teyls
hierobē gesagt / zu-
stünden / hat er als
denn auff die Klage
achtung zu haben /

ob er die irer form vnd schickligkeyt hal-
ben anzufechten habe / Derhalben were
alhie zu setzen / wie alle Klagen formli-
chen gemacht / damit sie nicht vorlegt
werden / Aber solche zu setzen / bedörfft
es einer grossen weytleufftigkeit / nach
dem der forderung vnd Action im Re-
chten vil seind / vnd ein yede ire besonder
form der Klagen hat . Doch müssen ynn
einer yeden Action die geschicht des fal-
les ausgedrückt / vnd zu ende das yhenig
das der Klegler begert / nach art der Kla-
gen beschlossen vnd gebetten werden /
Welchs also inn bürglichen sachen von
nöten / aber in peinlichen sachen bedarff
es der bethe vnd Conclusion nicht / nach

D v dem

L.i. & ibi-
dē in glos-
sa uerbi ut
perinde, ff
de Eden-
do, l. edita,
C. eod. c.
fin. de Li-
belli obla.
& ibi Ab-
bas.

Der X. Artikel.

Dem die Recht erzlicher vbertrettunge
ihre geordnete peen setzen / oder die den
Richtern willkürlichen anheym geben.
Derhalben ein Richter inn peynlichen
fellen / das yhenige das die Recht ord-
nen / oder bey sich befindet / erkendt vnd
auspricht.

In principio Inst. de publicis iudicijs,

qui totus titulus huc facit.

Klage sol
nicht tun/
ckel/vnge
wis/ oder
widerwer
tig sein.
c.d.fin. de
Libelli ob
lat. L. in
Excep. ff.
de probat.

Es mag auch der beklagt hierauff
achtung haben / ob die Klage tuncckel / vn-
gewis / oder yhr selber widerwertig ist /
vnd was er sich denn behelffen würde /
müß er gewis anzeygen / vnd auch wo
es die notturfft erforderte / beweyßen.
Denn gleycher weyse als die Klage klar
vnd gewis sein soll / dergleichen auch die
Exception sein soll / Auch als der Kles-
ger sein Klage auff vorsachen des Parts
beweyßen muß / wo er auff die gewissen
nicht beschuldiget / Also auch muß der
beklagte sein Exception / wo yhme der
Kleger nicht bestendig / beweyßen / Denn
in dem er Excipirt / helt er Klegers stat /
ist

ist aber dennoch Keyn Klegger nicht.

Vonder klag auff die gewissen. Articulus XI.



Vnd der Klegger mag im
seiner klag der gezeugē
abe geen/ob er der het/
te / vnd den beklagten
auff seine gewissen schül
digen/Welchs also die
Sachsischen recht dem

Libro i. ar
ticulo vi.
Landt=
recht.

Klegger one mittel zulassen/aber beschey
denlich/ vnd allein wo der beklagt vmb
ein thuen / das er selbst gehandelt/ oder
yhme sonst wissen sey / beklagt wirdt/
Vnd wen solchs geschicht/muss der bes
klagt seine gewissen reynigen auff den
fall/wo er die klag versachet/ oder ver
neynet/muss er es auff den Heyligen vol
füren.

Vnd wiewol die gemeynen Recht
der gleychen ordnen/das ich meinen wis
dertheil in gerichte den Eydte zu zuschyes
ben mag/welcher Eydte wirdt genandt
Jura=

Iuramen=
tum iudi=
ciale.
Richter=
liche eids.

Der XI. Artikel.

L. generali
ter, §. scilicet
iuramentum,
C. de iureiur.

Glossa uerbi
agatur, l. iii.
§. quacunq;
ff. de iure.

Iuramentum iudiciale, vnd der Parth ist schuldig den zu thun/ oder mag mir den wider anheym schieben/ Dennoch ist solches nach gemeinem Rechten nicht also vnderschiedlich gemeyn/ als den Sechsischen Rechten / Dann die gemeynen Recht lassen die zuschiebung des Eydes nicht zu/ one bestettigung des richters/ welche bestettigung durch erkantnus geschehen muss/ also / das ein Richter dise zuschiebung in schweren sachen/ als geystlichen Ehesachen / inn den die das gericht vnd dienstbarkeit belangend / vnd inn die peynligkeit gehen/ nicht bestettige/ Vnd darumb wo einer einen in Gerichten/ da die gemeynen Recht gebraucht werden/ inn disen vnd der gleichen sachen auff seine gewissen wolt beschuldigen/ würde er damit nicht gehöret/ sondern müst das mit beweysung thun/ oder würde der sachen verlüstigt. Aber nach diesem Sechsischen Rechten mag der Klegger inn allen sachen den besclagten auff seine gewissen beschuldigen/

gen/allein wo solches darumb geklagt/
der beklagt selbs gehandelt/ oder dar-
umb wissen trage. Hieraus volget/ das
auch nach Sechsischen Rechten / eyner
nach todtem munde / als ein erbe auff
seine gewissen / nicht mag beschuldiget
werden / sonder muss die klag inn disem
fall beweyst werden.

Multum
discrepat
iuramentū
hæredita-
tū a princi-
pali, d.l. ge-
neraliter,
C. de iure-
iur.

Vnd so also der beklagt auff sein ge-
wissen beschuldiget / wo er sich mit seyn-
nen wehren vñ Exception der antwort
nicht schützen mag / muss er dem kleger
zu seiner klag antworten / mit ya oder
neyn/ vnd also den krieg contestiren vnd
befesten / Vnd wo er ya saget/ wirdt er
dem kleger/ nach laut der bethe/ inn der
klag vorteylet/ yme aufrichtung zu thun.
Sagt er aber neyn/ dieweyl er auff seyn
gewissen beschuldiget / muss er auff sein
selbst handt solchen neyn/ auff den hey-
ligen volge thun / Denn wo er das we-
gern/würde er aber der sachen verlüstig
vorteylet / Vnd diser Eydt mag durch
einen

Per petiti-
onē in iu-
re proposi-
tam, & re-
sponsionē
secutam, li-
tis conte-
statio fit. c.
i. de litis
contest.

Der XI. Artikel.

In contra-
rium est
glossa arti.
lxv. l.iii.
Landt=
recht.

eynen Anwalden/ so der auch hierzu ey-
nen besondern befehel hette / nicht ge-
than / sondern muss von dem beklagten
inn einer person verfürte werden / Nach
dem der Sachs bey dem Eyde alle zeyt

Selbst /
diss wört
lein bezey-
get die
person
des prin-
cipals.

diss wort (selbst) gebraucht / das die per-
son des Principals bezeygt.

d. § sed iu-
ramento. l
generali-
ter. C. de
iureiu.

Das der beklagt / der auff seyne ge-
wissen beschuldiget / dieselbigen durch
seynen Eydt zu reynigen schuldig sey / ist
zuernemen / wo er dem Kieger solchen
Eydt nit wider anheym scheubet / das
er den zu thun mache hat / denn ist der
Kieger zu schweren schuldig / vnd mag
sich gegen der heymtschiebung des Ey-
des nicht beschützen / Wo aber der Kie-
ger das wegern / denn würde er seyner
Klagen verlüstigt erkandt.

Von vorstanden der Part. Articulus XII.

Doch



Doch er der Beklagte / wie
 ytzundt oben angezeigt / sein
 antwort thuet / mag er ym
 Rechten erstlich einen vor-
 standt der sachen vom Klee-
 ger fordern / wo der inn den Gerichten
 nicht gefessen / Also wo der beklagt sey-
 ner Klage los getheylt. / vnd sich also be-
 fünde / das er vnbillichen beklaget we-
 re / das er yhn widerumb vor diesem ge-
 richte / vnd vmb die scheden / Expens /
 vnd vnkost / darein er geführt / zum Re-
 chten still stünde / vnd wes er ihme vor-
 teilt / entrichte vnd bezalte / welchen vor-
 standt der Klegler dermassen mit pfan-
 den / bürgen / oder seinen elenden Lyde
 zu bestellen schuldig.

So aber die sachwalden nicht per-
 sonlich / sonder durch ihre Anwalden er-
 scheynen / also erstlich der Klegler durch
 seinen Anwalden / dem er befehel gege-
 ben allein zu Klagen / vnd er in hierzu al-
 leine geordnet / den mus der gewaltge-
 ber versichern / das er stette vnnnd veste
 halten

Autent. ge-
 neralit. C.
 de Episco-
 pis & cleri-
 cis. §. Hac
 aüt omnia
 Institut. de
 pona re. li-
 tig.

§. sin aüt
 per procu-
 ra. Inst. de
 fatisdat.

Der XII. Artikel.

halten will/was der Anwalde handelt/
vnd der beklagt seinen Anwalden allein
befehl geben zuuertretten/vnd zu defen
diren / so muss der beklagte versichern
dem Gerichte zustehen/ vnd die vortey-
lung gelte. Schickt aber der Klegler/
auch der beklagt seynen Anwalden zu
Klagen/auch zu antworten/ als offte ge-
schicht / als denn ist ein yeder dise zwo
versicherung wie vermeldet/ vor seinem
Anwald zu bestellen schuldig. Aber von
den vorstenden der Anwalden/ sindesiu
hieroben im Capitel von der Exception
wider den Anwalden.

Weych-
bild.
art. xlvi. in
glossa tex-
tus in prin-
cip. l. i. arti.
lxi. Landt
recht.

Wo aber der Klegler inn den Gerich-
ten genugsam besessen/ist diser vorstant
nicht gross von nöthen / nach dem er zu
bezalen hat / Auch so wirdt ein yglicher
Klegler nach Sechsischem Rechten alda
dingstellig/ wo er Klaget.

Vnd wo der beklagte dem Klegler
nicht glauben wolt/das er nicht pfande
noch Bürgen hette / also wo er es yhn
nicht

nicht wölte erlassen/ müste er zu den Hey
ligen erthewren/ das er müglichen fleys
vmb pfandt vnd Bürgen angewandt/
vnd die nit hat bekommen mögen.

d. aut. generaliter ibi tactis sacro fan-
ctis, &c. C. de Episco. & clericis.

Vnd ehe der Klegger disen seinen vor-
standt bestellet/ mag er auch einen vor-
standt von dem beklagten oder seynen
Anwalden fordern/ wo er der sachen ge-
gen im verlüstigt/ was er im im Rechten
vortheylt würde/ das er ime das gelten
vnd bezalen wölte/ Denn der beklagte/
wo er im Gericht nicht genugsam be-
sessen/ mit gütern/ Bürgen/ oder
seinen ellenden Lydt/ zu be-
stellen schuldig/ dabey es
gehalten wirdt/
wie oben.

Von der gewehre.

Articulus XIII.

§ So denn

Der XIII. Artikel.

L. i. ar. lxiii
& l. iiii. arti.
xiiii. landts-
recht.



Denn die vorstende eynes
oder mehr / auff anregen der
parth bestellet / als denn müs-
ge der beklagte von dem Kles-
ger seiner Klagen fordern die
gewehr / die er mit gütern vnd Bür-
gen / in dem Gericht gelegen vnd beses-
sen / Oder wo er der nicht vermag mit
seynem Eydt bestellen / oder schweren
muß / die stette vnd feste zu halten / wie
gewehr recht vnd gewonheyt ist ym
Lande.

Welche gewehr der Klegler auff die
mutterung des beklagten zu bestelle schul-
dig / Denn wo er das zu thun wegerete /
als denn were yhm der beklagte zu ant-
worten nicht schuldig / vnd würde von
der Klage entbunden / vnd loss getheylt /
mit erstattung der Expens.

In fine d.
art. xiiii. l. i.
Landts-
recht.

Vnd so denn der Klegler die gewehr /
wie genugsam bestalt / als denn muß er
es bey der angehalten Klage bleiben las-
sen / Als wo er klagt vmb gewalt / mag
darnach den beklagten vmb morderie
beschuld

beschuldigen / Denn wo der Pleger die
 Klage besserte / höhert oder minderte / dar-
 mit rühret er die gewehr vnd müste dem
 Richter wetten / vñ gleychwol bey der
 angestaltten Klagen bleyben / er stünde
 dan ganz daruon / vñnd hübe eyn newe
 Klage an / darauff jme der beklagte nicht
 antworten dürffte / seine Expens weren
 jm denn gelegt. Darumb soll der Pleger
 sich gar wol besinnen / vnd bey der an-
 stellung der Klagen sorgfältig sein / das
 er die formlichen vnd zu seiner anforde-
 rung vnd seynem Rechten genugsam
 anstelle / vnd in dem hat die gewehre zu
 dem ersten die Wirkung der Contestie-
 rung des Kriegs / nach welcher nach dem
 gemeinen Rechten / der Pleger seine Klage
 nicht zu endern hat / er gelte denn vor al-
 len dingen dem beklagten seine schaden
 vnd Expens.

Doctores circa §. si minus . In de actiōib.

Doch ist dis zuuernemen in bürgli-
 chen sachen / Aber inn peynlichen fellen /

Art. xv. l.ii
 landtrecht

§ ij so er

Der XIII. Artikel.

So er mit seiner handt die gewehr gelo-
bet/ vnd die darnach rhüret / hat er die
handt verlorn/ oder musz die mit einem
halben wehr gelde lösen.

d.art. xv.l.
ii.Landt=
recht.con=
cedat ius
ciuile.l. pe
nul. ff. de
petit.hæ.
Euictio.

Aber zu dem andern hat die gewehre
dise wirkung/des yhenigen das man im
Rechten Euictionem nennet/ also/ das
der Klegler nach gestalter gewehr/den be-
klagten / gegen allen / die ihn vmb das
gut/schulde oder sachen/wie das nun ge-
schicht/ darumb er yzunde beklagt ist/
die yhme zukommend anfechten wür-
den/wo er vom Klegler im Rechten que-
re/vertretten musz/Vnd außs Krafft di-
ser wirkung ist dem beklagten not/ die
gewehre zu fordern.

Vom Eidt des Befers

des. Articulus XIII.



Vnd wo es nun dermassen mit
der gewehr gehalten / als den
hat der beklagt zu sehen / wie
die klag angestellte ist / ob der
Klegler auff die gewissen oder auff bewe-
sung

sunge/ oder sonst schlechts one eydt vnd
 one beweyfung/ als offemals geschicht/
 Klager/ vnd so auff die gewissen gekla-
 get/ also wo der beklagt neyn sagte/ das
 er den Vleyn zu den Heyligen verfolgete/
 2c. Als denn er der beklagte zu der
 hauptsachen schwüre/ möchte er von
 dem Kleger den Eydt des Geferdes for-
 dern/ das er auß bösem fürsatz/ vnd mit
 geferde sein Klage auff die gewissen nicht
 erhebe/ Denn wo der Kleger disen Eydt
 zu thun wegern würde/ als denn were
 auch der beklagt den Eydt der hauptsach-
 en zu thun nicht schuldig/ vnd möchte
 bitten/ sich von der Klage mit erstattung
 der Expens losz zu teylen.

Egliche halten/ das der Eydt des
 Geferdes soll gethan werden auff die
 Klage/ also/ das der Kleger schwere/ das
 er aus gutem grund vnd aus keynem bö-
 sen fürsatz sein Klage erhebe.

Wo sichs dermassen also hielte/ als
 were der fall zugeben/ das einer auff sein
 Klage/ darinne er auch den beklagten
 E ij auff

Aut. hoc
 sacramen-
 tū. C. de iu-
 reiu. ppter
 calumniā
 dando.

Der XIII. Artikel.

auff seine gewissen schuldige / den Eydt
des geferdes nicht thun dürffce / denn in
dem das er vrsachen seines Kriegs genug
samen schein angebe / vñ der also bey dem
Richter vermarckt / würde er also des
Eydes des geferdes entleodiget.

Bart. in d.
aut hoc sa
cramentū.
ii. col. Vbi
distinguit
iusiuran-
dū Calum
niae uniuersale
a parti
culari. Spe
culator de
iuramento
cal.

Aber ezliche halten / das der eydt des
geferdes soll gethan werden auff den
eydt der Klage / also das der Klegger schwe
re / das er den beklagten anss geferde vñ
bösem fürsatz auff seine gewissen nicht
beschuldiget. Denn ob einer gleych ge
nugsame vrsachen seiner Klage hab / die
weyl er aber den beklagten auff seine ge
wissen beschuldiget / der von dem Klegger
den Eydt des geferdes fordert / wirdt
er ime zu thun aufferlegt / vnd in disem
fall nicht geachtet / er hab vrsach zu Kla
gen / oder nicht. Dis wirt in der vbung
gehalten / vnd vergleicht sich mit den ge
meynen Keyser Rechten / die do sagen /
Wer einem den Eydt der hauptsachen
zuschubet / der ist auff erfodern des be
klagten / den Eydt des geferdes / den die
Rechte

Der XIII. Artikel.

Recht nennen Calumniam Specialem / zu thun schuldig. Solchs hat auch hieraus wol ein bestandt / das der beklagt von dem Klegger / der mit beweyfung klaget / solchen Eydt nicht zu fordern hat / den er auff seine gewissen nicht beschüldeget wirdt / den er denn fordern möchte / wo zuuermutten were / das der beklagt seyne Klage auß bösem fürsatz erhöbe / als dann mit beweyfungen auch geschehen mag. Denn ob wol eyner mit beweyfungen klaget / mag er dennest seynes Klage nicht vil grundes haben / vnd der beweyfungen fellig werden / wie denn offtmals geschicht.

L. Iusiurandū. §. qui iusiurandū defert. ff. de iure iurando, ubi uidentur est Iason.

Gewonliche practica / Übung vnd gebrauch ym Eyde des geferdtes.

Aber solchs des Eydes des geferdtes / wie gesagt / ist zuuornemen nach gemeynem Keyser Rechten / Aber nach Sächsischen Rechten / ist es nicht gewonheit / das der beklagte Juramentum Calumnie Speciale fordere / Darumb auch die Schöpffen zu Magdeburg den nit zu erkennen / wirt sonst also nach gemeynem

Magdeburgenes ubi uariāt.

§. iij. Rechten

Der XIII. Artikel.

Rechten / vnd der vbungē diser Lande
erckandt / vnd vor ober Hoffgerichte also
so gebraucht.

Ob aber inn solchen fällen der Plegger
von dem beklagten widerumb müge for
dern den Eydt des geferdtes / also / das er
den Eydt des geferdtes von im nicht ges
ferlichen fordere / Ezliche halten ya / als
die Schöppen zu Leipzig / vnd ezliche
sagen darwider / vñ das ist bewerlicher /

Eyde nit
zu manch
feldigen /
oder weyt
tern / son
der zu en
gern.

Erstlich darauß / das die Eyde sollen
geenget vñ nicht gemanchfeltiget wer
den. Zum andern / so wirdt diser Eydt
von den gemeynen Rechten nicht geor
dent / vnd das ober Hoffgericht darüber
auch nicht erkennet.

§. sanctius de his, qui ingrediuntur ad
appellandum. in Aut. collat. quinta.

Vnd so nun der Plegger den Eydt des
geferdtes / auch der beklagte den eydt der
hauptsachen gethan / würde als den der
beklagte von dem Plegger seyner Plagen
billichen absoluir / entbunden / vnd los
geteylet

geteylet / vnd in muss der Klegger vmb die
sachen gen menniglichen / nach der wir-
ckung der gewehr / wie oben vortretten
vnd beschützen.

d.art.xv.
L.ii.Landts
recht.

Von dem Meineyde.

Articulus XV.



Vnd ob sichs in die-
sem falle begeben /
das der beklagte /
der auff seyne ge-
wissen beschuldigte
vnrecht schwüre /
vnd also ein Meins-
eydt thette / ob nit

der Klegger disen Eydt möchte zu rücke
treiben / also das er ihme an seiner Klage
nicht schadet. Zum andern / ob er nicht
möchte beweysen disen Meineydt / das
er gestrafft würde. Zu dem ersten von
der zu rück treibung des falschen Eydts
wirdt diser beschluss ym Rechten ge-
halten.

¶ v Wo

Der XV. Artickel.

*Iuramen-
tū necessa-
riū per in-
strumenta
noua retra-
ctatur. L.
admonēdi
ff. de iure-
iurando: et
ibi per do-
ctores. c.
fin. extra
eodem.*

 Wo der Part oder Richter ym Geo-
richt den Eyde zuschyeben oder auff-
legen / vnd der beklagt darauff schwe-
ret / mag diser Eyde außs den vor eynge-
brachten hendeln nicht zu rücf getriben
werden / ob auch der beklagte vnrecht
schwüre / sondern möchte wol außs vr-
kündt die erste nach dem Eyde dem Kles-
ger oder Richter zu handen kommen /
der sie vormals nicht gewüßt / vnd so sie
die gehabt / zu solchem Eyde nicht kom-
men were / zu rücke getrieben werden /
Doch müste solchs von dem finder der
vrkünde / das er die erste nach dem Eyde
gefunden / beweyset werden / darinne er /
wo die sach den beklagten nicht gros
verlezt / mit seinem eyde zugelassen wirt
Sonst müst er die findung / nach getho-
nem eyde / durch andere wege beweysen.
So gebürt sich auch in disem fall zu der
zurückwerffung des Eydes vermittelst
der gefundenen vrkündt / das der finder
der vrkünden / bey vier jaren nacheynans
der / von dem tage der findung / derselbit
gen

gen gebrauchte/welche zeyt die Recht zu
der Restitution vñ widereynsetzung or-
denen / Denn wo er die zeit verscheynen
liesse / möchte er der darnach nicht ge-
brauchen / Vnd wenn also durch die vr-
kündt der gethone Eydte zu rücke getris-
ben wirdt / als denn stehet die sacht in di-
sem falle / ob nye auff die gewissen ge-
klagt / auch nicht geschworen were / son-
dern das der Klegler geklaget / vnd seine
Klag am anfang mit der vrkündt zu be-
weyssen sich angemast.

L. fin. C.
de tempo-
rib. in inte-
grū restitu-
tionis.

Aber zu dem anderen / ob nicht der
Klegler disen meinydt beweyssen möcht /
der meynunge / das der gestrafft wür-
de / Daranff ordnen die Recht / wo der
Principal / den die sacht selbst belanget /
schwür zu Gott vnd den Heyligen / den
Eydte der die sachen scheydet vnd auff-
hebet / So er auch wissentlich vnd wol
bedechtig falsch schwüre / oder schwü-
re falsch in einem andern Eydte / den der
die sachen scheydet / Doch nicht bedech-
tig / sondern aufs cynem hitzigen gemüt /
& sic

L. i. & ii.
ubi Bald.
C. de reb.
creditis.

Der XV. Artikel.

Et sic calore quodam/ vnd glaubet das er
recht schwere/ Inn disen zweyen fellen/
dieweyl der Eydt mit Gott geschehe/
hat den niemandt auff erden zu straffen
sondern wirdt die straff allein dem all-
mechtigen Gott fürbehalten. So aber
der beklagte einen andern Eydt / denn
der die sachen endtlichen scheidet/ falsch
schwüre / dieweyl daraus der Part ver-
legt wirdt/ müge als denn diser Mein-
eydt von dem Richter gestrafft werden
als ein gezeug/der falsch schweret/ wirt
darumb von dem Richter gestrafft /
Vnd als hieroben im anfang des Artic-
kels des Eydes geferdet gesagt wirdt/
das der beklagte habe zu sehen / das die
Klag schlechts one beweyfung vnd Eidt
angestellt.

In penult.
additione,
art. vi. l. i.
Landt-
recht.

Darbey ist zu mercken/ wo solchs von
dem Klegger geschehen/ vñ sich des Sechs-
sichen Rechtens vnd Privilegien / den
beklagten auff sein gewissen zu beschül-
digen nicht hat brauchen wöllen / vnd
der beklagte zu der Klage Neyn geant-
wort/

wort/ so möge der Kleger der beklagten
gewissen auff die Klage nach gethaner ge
wehr nicht mehr berühren/ sondern muss
nun nach den gemeynen Rechten seyne
Klage/ wie genugsam zu Rechte bewey
sen/ so er darinne fellig/ würde er der sa
chen verlustig.

Von der beweisung

vnd irer Termin. Artic
culus XVI.



Und wo die Klage auff
beweysunge/ vnd nicht
auff die gewissen stün
de vnd angestellt were/
Dieweyl im die der be
beklagte nicht gesten
dig / so muss der Kleger
sein Klage beweyssen / in gebürlicher frist/
das ist von dem tage der annemung der
beweysunge/ bey drey vierzehnen tagen/
seind sechs wochen vnd drey tage.

Vnd ob sichs begeben/ das der gezeu
gen

Der XVI. Artikel.

L.i.art.viii gen fürer bey solcher zeyt seine bewey-
& l.ii. arti. sung allenthalben nicht möchte verfür-
lxii. Landt ren/so soll er doch auff das wenigst bey
recht. An der genannten frist die gezeugen schwe-
sufficiat, q̄ ren / vnd die darnach auffss förderlichst
testis sit iu verhören lassen / denn het er dem Ter-
ratus, i ter min genug gethon / Es were dann / das
mino Pan. es bey dem Richter / vnd nicht bey dem
c. licet. in fi zeugfürer stünde / das die gezeugen bey
ne v. col. der rechten frist nicht geschworen het-
multis dis- ten / denn möchte es den zeugfürer nie
putat. beschedigen.

Dilatio da Were aber der fehel am Parth / das
ta ad pro- die gezeugen zu bequemer zeyt nicht für-
bandū, est gestellt / geschworen vnd verhört wür-
peremto- den / denn würde dem nicht weiter frist
ria Iason. ii gegeben / vnd were also schweygent von
col. l. ulti. seiner beweyzung abgestanden / vnd dar-
ff. de feriis. für geachtet / als ob er sich keiner bewey-
 zung angemasset hette.

Zeyt der Wölt aber der Part / der beweyzung
beweisun- führen solle / vnd die ym ersten Termin
ge wen dy nicht verfürt / ein andern oder dritten
ansehet. Termin / vnd also weytter frist haben /
müge

Der XVI. Artikel.

müge ihm die der Richter nicht geben/
Der widertheyl willige den darein / oder
würde im die durch erkantnus des rich-
ters / das do auff nottürfftige eynbrin-
gung der Parth geschehen muss / zuer-
erkandt. Vnd so nun der Richter dem
gezeugenfürer weyter frist zu seiner be-
weysung zuerkendte / dieselbe hat aber
ihren anfang von stund an am tage des
vrtheyls / Darumb muss der gezeugen-
füren fleysig sein / das er vergeblich die
selbige frist nicht verscheynen lasse.

Glossa & Doctores d. l. in pecunia
rijs. ff. de ferijs.

Vnd begeben sich der Gezeugenfürer
aber ynn der andern / vnd ynn der drit-
ten frist / die er durch erkantnus erlangt
seine beweynung abermals nicht volsür-
te / vnd wolt also die vierdten frist / vnd
abermals weyter dilation haben / müs-
ge ihm der Richter one besondere herr-
ligkeyt des Rechtens / & sic sine solenni-
tate legali / nicht zulassen / sondern der
Parth

c. in causis
c. significa-
uerunt. c.
ultra tertiā
de testibus

Der XVI. Artikel.

Parth ist schuldig zu den Heyligen zu schweren / das er inn den vorigen Termin one seine schuld verhindert gewesen / vnd dise vierdte fryst auß Keyner boszheyt fordere vnd bitte / Aber die fünffte fryst / vnd also vber die vierdte Dilation lassen die Rechte keine vor der zeit zu der beweyssunge / Denn sonst hette die beweyssunge vnd sage kein ende / das denn / dieweyl die Recht nicht leiden / dem Richter auch nicht leydlichen sein soll / solliches der Termin der beweyssunge halben / das eyner nach dem anderen von dem Richter mag gegeben werden / Ist zu vernemen / wenn der Richter nicht mehr / dann eynen schlechten Termin am anfang zu der beweyssung gibet / So den der gezeugensfürer drey Termin ym Rechten dar zu haben solle / darumb werden die yhme / wie oben von dem Richter / zuerkandt / Gebe aber der Richter eynen Termin für alle drey / als den ersten / andern / vnd den dritten / so bedürffte er hynsfürdter Keynen mehr zu geben /

geben/es geschehe denn mit herrligkeit/
wie oben des vierdten Termins halben
gesagt. Vnd derhalben / dieweyl das
Sachssen Recht gibt drey vierzehentage
/ vnd die übung drey tag darzu legt/
also das die beweyfung in dreyen vierze-
hen tagen / vnd drey tagen / verfürte wer-
den sol/ So hat derselbig Termin drey
Termin in sich / als drey mal fünffzehentage
/ Darumb nach verlauffung dessel-
bigen bedarff der Richter weytter Ter-
min / vnd also den vierdten nicht geben/
Es geschehe den mit der oben angezey-
gten herrligkeit/also das der gezeugen-
fürer wie vormeldet / schweren mus.

Vnd in disem Termin der drey vier-
zehentagen / vnd drey tagen / werden
auch die Feyertage gerechnet / also / das
sie den zulauffen nicht verhindert / Den
diser Termin wirdt gegeben auß ord-
nung des Rechtens / als des Sechsz-
schen / vnd nicht von dem Richter / des
Termin allein nützliche vnd brauchli-
che zeyt vnd tage / vnd also utiles / vnd

S nicht

d.art. lxii
L.ii.Landt
recht. c.d
ultra tertiã
de testib.

Vbi iura
memine-
runt tem-
poris, de
cōtinuo in
telligendū
est. c. ad a-
postolicã.
& ibi Ab-
bas in pri-
cip.

Der XVI. Artikel.

cip. iiii. co. Bart. in rubrica. ff. d. diuersis & temporali bus præ scrip. & ibi Additio in uerbo ulterius. Arg. l. ueluti. ff. de edendo l. nō enim. ff. ex quib. causis maiores.

nicht continuos, haben wöllen / es were dan/nach wahn erglicher / das der Feyer tagen bey dem Termin so vil würden / das sie on yhrer zal / die zal der werckta ge vber die helfffe vbertretten / Den ob wol der Termin vom Rechten / vnd nicht dem Richter verordnet / hette yn disem fall ein Richter weytter zeyt zu geben.

Vnd das ein Richter / wie oben ver meldet / den Termin der beweyssunge müg erstrecken / ist zuuernemen / wo dem gezeugenfürer auß seiner eygenen ver seumnis vñ also auß seiner eigen schuld / der Termin nicht verlossen / Denn wo das geschehe / hat ein Richter den nicht zu lengeren / one bewilligung des widers theyls / dann die ver seumnis des Parts müge den andern nicht beschedigen.

Wie sich der klegler im Termin zu der beweyssung schickfen soll. Articulus XVII.



Vo der Klegler nun seyn Ter-
 min der beweyssunge hatt/
 müge er seyne gezeugen vor
 gericht/ in beywesen des wi-
 dertheyls/mündelich ange-
 ben/oder die bey der Citation neben den
 Artickeln/ dem widertheyl zusenden/vñ
 wenn solch mündelich oder schriftlich
 vbersendunge der gezeugen geschehen/
 als denn ist der widertheyl im Termin
 der fürstellung schuldig/seine wehr vnd
 Exception/wo er die hette/ vnd gebrau-
 chen woit wider die Person der gezeu-
 gen fürzubringen / denn darnach wirdt
 er ihre person anzufechten nicht zuge-
 lassen/es ersünden denn newe vrsachen
 von der zeyt der vorstellung/ bis zu der
 aussagung vñ eröffnung des gezeugnis.

c. testimo-
 niū, c. præ-
 sentiū, ubi
 Pan. in pri-
 ci. de testi-
 bus, Spe-
 culator, §.
 qualiter, p
 totum de
 testi.

§. uel ostē-
 dere pote-
 rit d. c. præ-
 sentiū de
 testi.

Vonder Exception

wider die person der gezeugen.

Articulus XVIII.

§ § Hiera

Der XVIII. Artikel.

L. i. §. & hi
quibus. ff.
de test.



Jeuon ist zu mercken /
das ein yeder für eynen
gezeugē zugelassen wirt
er werde denn sonderlis
chen im Rechten nicht
zugelassen / Nun ist zu
sagen von ven Personen / die ym Rech
ten zu gezeugen vorlegt werden / die
weyl das thuen vilfeilig fürkumpt / vnd
gemeyn ist / darumb will ich auch ein we
nig weiter darnon reden / damit sich ein
Richter in disem fall zuorlegen / den ge
zeugen in seinem erkantnis habe zu hal
ten.

Infames
de iure in
fo ciuili &
Canonico
a testimo
nio arcen
tur. Cate.

Zu dem ersten / das ein anruchtiger
zu einem gezeugen nicht darff gelidten
werden / Von der anruchtigkeyt wirdt
alhie gesagt / die einem seinen standt / ehr
vnd leumut vermindert / das kompt dar
aus / das einer wider seinen standt / ehre
vnd leumut gehandelt.

Sölchs der anruchtigkeyt ist zuuer
nemen / wo einer durch ein vrtheyl des
Richters eyner misshandlungē ober
wunden

wunden/aber die beschriben Recht ihm mit der that die anruchtigkeit aufflegten / Difer wirdt vnn beyden Rechten weltlichs vnd geystlichs zu gezeugen abgeworffen. Aber die anruchtigkeit / die einem auß seiner that vnd vbung entspringt/Als do/das dadurch sein gut gerücht bey den tapffern grosnütigen leuten alleine beschwert würdt / der wirdt inn weltlichen gerichtten zugelassen/ausgeschlossen in schweren grossen peynlichen sachen / inn den sich gezeugen aller Exception grösser vnd bestendiger zu halten gebürt / Es were denn sach/ das ich eynen anrichtigen gezeugen fürte/wider meinen widertheil/der in zulieffe/ vnd wider in nicht Excipirte.

Vnd diser theyl solchen anrichtigen gezeugen/ in diser oder einer andern sachen wider mich fürte / den ob er wol anrichtig were / künde ich yhnen nicht verlegen/ Aus vrsachen/das ich den vormals für mich angenommen/fürgebracht vnd gebraucht hab / darumb muss ich

S ij yhnen

Grosnütigen.

Cū de facto saltem in criminibus testari prohibentur. Speculat. §. i. de teste, uerfic. quid deportant cum seq. Pan. d. c. testimonium, in medio iiii col. de test. Barto. L. i. de his qui not. in fi.

Meineygedige.

Der XVIII. Artikel.

shnen auch wider mich leiden vnd dulden.

Glossa prima, c. praesentium de testibus. iij. quest. iij. §. si quis testi.

Zu dem andern / das kein meineydiger der das vberwunden / zu zeugen zugelassen werde / Diss vernemen etliche / wo einer einen billichen Eydt geschworen / vnd den nicht gehalten.

Wo aber der Eyd an im selbst vnzimlich gewesen / als zu schweren inn der eussersten nott / nicht bürge zu werden / nicht gelt zu leyhen / dem nechsten nicht hülffe zu thuen / 2c. vnd der gleychen / Denn ob der gezeug den nicht gehalten / soll er gleychwol zu gezeugen zugelassen werden / Aber sonst zu andern Eyden / die dem schwerer beschwehrlich seind / Als den Eyd zu der sachen / das er glaube / ein rechte sach hab fürstandt vn andere gelübde / die in zwingen thun / wirt nach wahn erzlicher vnd vil der meineydigen zugelassen / Wierwol erzlich darwider seind / Aber die erste meinung / die
weyl

Quis per-
iurus a re-
stimonio
arceatur,
Pan. d. c.
Monaste-
riū, in fine
aliorū opi-
niones re-
ferēdo, de
testib. ex-
plicat.

weyl die gemeynen / ist / im Rechten ge-
gründter.

Zu dem dritten / bedarff man Keynen Benni-
Bennischen oder Gerechtten zu gezeugen sche / Ech-
leyden / solcher Bann werde entweder tische.
von eynem Richter durch erkantnus /
oder sonst aus ordnung der Recht auff-
gelegt.

c. ueniens. ij. de testib. in glossa ultima.

Abgesagt
te vō ehr-
lichen ans
pten.

Zu dem vierdten / so einer von eynem
würdigen ampt durch misshandlung ge-
stossen vnd gesagt wirdt. l. ij. ff. de senat.

l. si quis de
test. c. ex-
tra eodē.

Zu dem Fünfften / So eyner vmb
seyn gezeugnus gelt von dem Part ent-
pfheng.

l. testis ido-
neus, ff. de
testib.

Item der Sohn mag nicht eyn ge-
nugsamer gezeuge seyn / der sachen sey-
ner Eltern / es geschehe für / oder wider
sie / Noch widerumb seyne Eltern ynn
der sachen yhres Sohnes / Ausgeschlos-
sen ynn vier sachen / Als ynn der Ehe
sachen / der sachen des alters / Die an-
der zwo dienen nicht gross hieher. Also
auch kan kein verwandte person / wider

Sohn für
den vater
Oder Kind
der für ire
eltern / va-
ter oder el-
tern für
nach / ire kinder.

§ iij nach / ire kinder.

Der XVIII. Artikel.

Verwante
te perso-
nen.

nach / für ein andere person / die inn dem
stamm vnd linien des geblüts / auffwärts
oder niderwärts stehen / gezeugen.

c. super eo. de testib. Bart. l. qui testas-
mento. §. quæcuncq. ff. de testa.

Etliche halten / das der vnderfaß in
sachen seines oberherrn nicht müge ge-
zeugen / die irren / dann solt das nit sein /
so künden die Fürsten von sachen yhrer
vnderthanen nichts beweyser. Das denn
die Recht nicht wollen. Wol ist es war /
das ein knecht in seines herrn sachen nicht
müge gezeugen / Derhalben im gezeug-
nus vnd also in der zeit / wenn gezeuget
wirdt / die eygenschafft des gezeugnus
betracht wirdt.

Vntertan-
ne für sey-
ne herrn.

Knecht
one dienst
seines her-
ren.

Bart. l. iij. C. de testi. & l. Idonei. ff. de
testib.

Nota.

Darumb / auff das der gezeug dester
weniger angefochten / so brauchen die
herren diser Cauteln / das sie den knecht
vor der zeit des gezeugnus außs yhrem
dienst vrlauben / das er also außserhalb
ben

ben ihrem dienst gezeuge / vnd darnach
nemen sie ihn wider auff/ Vnd das mag
also wol geschehen.

Burger / wie der gezeu ge/in sachen gemeyner Stadt.

Auch so mag ein gemeyner Bürger
vnd einwoner einer Statt/in der sachen
eines gemeynen nutz/ dieselbige Statt
betreffend/ wol gezeugen/ wo er der sa-
chen seiner person keinen besondern nutz
hat/ Also so er gezeugte in einer sachen/
die do betreffe die gemeynen güter vnd
gerechtigkeyt / die yhme inn sonderheyt
keynen besondern gewinns trügen / Wo
er aber wolt gezeugen von einer gemey-
nen vyhe trifft/darauff er sein vyhe ne-
ben andern tribe/oder in andern der glei-
chen sellen/ Diweyl er darauß bey yhn
einen besondern genieß hat/ wirdt er in
disem fall für einen gezeugen/ in sachen/
gemeynen nutz betreffende / nicht zuge-
lassen.

Wo zwene oder mehr gesellschafte
S v haben/

Ang. in. S
uniuersita-
tis, Inst. de
rerū diuifi.
Pan. c. In-
super de te
sti.

In gemei-
ner vyhe
trifft.

Der XVIII. Artickels

Glossa in
uerbo par
ticipes, l
quonia, c.
d. test. Spe
cu. in prin.
S. de test.
Bart. l. iii. ff
de testib.

haben/mag ein gesell ynn des andern ge
sellen sachen nicht gezeugen/Wo das ge
zeugens die güter vnd gerechtigkeit be
langend / die den gesellen/ der gezeugen
soll/mit betreffen.

Durch einer grossen vnd schwehren
seyndtschafft willen/die eyner treget wi
der den er gezeugen soll / mag einer für
einen gezeugen nicht zugelassen werden/
Es sey die seyndtschafft new oder alt/
Were es aber ein schlechte geringe feind
schafft/die hette den den gezeugen nicht
zuverlegen.

c. quoties,
& ibi Ab=
bas de te=
stib.

Vnd welche inn disem fall ein grosse
oder schlechte feindschafft müg genant
werden / dauon beschliessen die Reche
nichts deutlichs/ sonder geben das dem
Richter anheym / der als ein gut man/
nach gelegenheyt der personen vnd sa
chen/die feindschafft gross oder schlechte
zu erkennen hat.

Sölchs der gleychen ist zuuernemen
von grosser freundschaft.

So eyner / der seyner gütter niche
fünffzig

fünffzig gülden werth hette / wolt gezeu-
gen / der mag für eynen gezeugen / in
peinlichen sachen verleuckent / vorlegt /
oder tadelt werden / Aber in bürglichen
sachen wirdt nicht geachtet / ob eyner
reich oder arm / wo er sonst seiner person
redlich ist / Denn das armut nicht von
dem geschlecht der bösen / ob es wol be-
trübsam / vñ gezwenglichen ist / Den wo
vnderschiedlichen armut in bürglichen
hendeln zu gezeugen zu verleugnen were
so würden vil heyligen vnd Gotförichti-
ge leut / als Barfusser brüder / vnd an-
der / die das armut fleißig bewaren / vor-
legt / das denn nicht ist / Nach dem sie
yhres closters / auch anderen sachen / wo
die warheyt sonst stadtllich / nicht mag
erkündet werden / auff erlenbnus yhrer
obersten / gezeugen mögen.

Ezliche machen auch dise vnder-
scheid / ob einer arm sein würde aus sey-
nem eignen laster vñ vbertrettunge /
als aufs spilen vnd queßerey / oder sonst /
so werde er auch zugelassen / oder nicht.

Jünger

Armut.

l. nonnulli

ff. de accu.

l. iii. & ibi

in glossa

egens. ff. d

test. §. fin.

Insti. de su

speet. tut.

Barfuser
brüder.

Verba spe

cul. §. i. in

uerli Item

quid est

pauper.

Der XVIII. Artickel

Specul. §.
i. uerfic. i. rē
excipitur,
quod est
impubes,
& ibi addi
tio in uer-
bo xx. d. l.
iii. ff. de te-
stib. Ab-
bas in fine
c. si qui te-
stium, de
testib.

Jünger denn vierzehen jar in bürg-
lichen sachen werden zu gezeugen nicht
zugelassen.

Jünger denn zwentzig jar in peynli-
chen sachen / werden zu gezeugen nicht
zugelassen.

Welchs vnd auch das oberste / ob der
arm gezeuge ein redliche person sey oder
nicht / setzen die Recht inn des Richters
erkantnus / der solchs / als ein gut man /
in ansehen vnd bedacht der erbarkeyt
vnd rechtmessigen billigkeyt / zu arbi-
trirn hat / also wo der gezeug vierzehen
jar in seinem alter nicht erreycht / in bürg-
lichen sachen / vnd wo er zwentzig jar
nicht erfüllet / in peinlichen sachen / wirt
er nicht zugelassen.

Also auch thoren / die der vernunfft
nicht brauchen / Strassenreuber / vnd
offenbarliche Ehebrecher / vnd wuche-
rer / werden zu gezeugen nit zugelassen.

§. si neq; Instituta de testa. & d. c. te-
stimonium de testib. glossa l. iij. §. lege in
uerbo impubes. ff. de testib.

Also

Also auch todeschleger / die das wil-
liglich haben gethon / werden ynn geyst-
lichen gerichtten nicht zugelassen / Aber
ynn weltlichen Gerichten werden sie zu
gezeugen geduldet / Es wirdt dennest
ihr glaub etlicher massen daraus gerin-
gert.

Vnd in den fellen / da die weyber ynn
Rechten inn gezeugen zugelassen seind /
vnd sonderlichen in weltlichen Gerich-
ten / wirdt doch sollicher glaube yhrer
aussage nicht gegeben / als den Men-
nern.

l. ex eo. de
testib. ff

Der gefatter mag / nach wahn erzli-
cher / gezeuge sein / in seines gefattern sa-
chen / So halten auch erzliche darwider
Aber das ist die warheyt / das er mag
zeugen / aber seyne aussage ist nicht so
krefftig / als ob er keyn gefatter were /
Diss ist zuuernemen in allen sachen / aus
geschlossen inn der sache des Tauffens /
vnd alters des getaufften / Dan in disen
fellen hat seyne aussag krasste / vnd be-
weyset genugsam / 2c.

Gefatter.
Baldus.
ubi uide
additio-
nes, l. parē
tes, C. de
testib. Feli-
nus c. cum
nuncius,
de testib.

Ob aber

Der XVIII. Artikel.

Ob aber eyn bruder mög seines bruders gezeuge sein / hierauff wurde nach vil wahn etzlicher beschlossen / auch inn der übung gehalten.

Brüder.

Speculator. §. i. uersic. sed nunquid frater de testi. Baldus d. l. i. parentes. c. d. testib.

Wo die brüder bey leben oder tode / yhres vatters in gemeynen ungesünderten gütern gefessen / da müge keiner für den andern gezeugen / Sind sie aber gesündert / so mag es geschehen / doch nicht in grossen bürglichen vnd peinlichen sachen / das bei etlichen lerern wundersam ist / das der bruder für seinen bruder / wie gesagt / zu eynem gezeugen zugelassen wirt / vnd doch ander in der linien seydt halben / die auch eynes weytertern grads sein / nicht zugelassen werden.

Richter.

Speculator. §. i. d. teste, uersu culo qd di xi, quod Iudex.

Ob aber ein Richter mag ein gezeug sein / ist das der beschluss / wo er von im selbst wil als gezeug geführt werden / das teste, uersu mag nicht geschehen / Denn er mag dise zwey ampt nicht gebrauchen / noch yhn selbst den Seydt eynes gezeugens aufflegen. Wo er aber will gezeugen inn seyner

ner sachen / die für ihm gehenget / vnd nun von ihm kommen / villeycht durch ein Appellation. Also mag er auff den Process / das er also vnd nicht anders gehalten / gezeugen / Oder nicht auff die gerechtigkeit vnd vrtheyl der sachen / denn hierinn würde von seyner ehre vnd schimpff gezenget / Nach dem ein yeder Richter seyn gesprochen vrtheyl gerne betreffigen wolt / darumb er verdecktig were.

Der vormündige mag eyn gezeuge sein für sein mündelein / wo ein ander die sachen füret / also das er nicht part vnd gezeuge sey.

Vormünder.

Diss ist darumb gesagt / Dieweil der Klegger mit gezeugen seine klag beweysen wil / vnd die angeben muss / auff das der beklagt wisse / welche gezeugen er irer personen halben zuerleugnen habe / Den wie oben gesagt / eyn yeder mag gezeugen / es werd im den im rechtē offentlichen verbotten / So den die oben angezeigten die Rechte nicht leyden / bedarff sie auch

Tutor ad
uocat⁹ pu
pili eius
testis esse
nō potest.
c. Roma
na, de tes
tib. l. vi

Der XIX. Artikel.

sie auch der beklagt nit leyden/vnd mag
also wider ire person Excipiren.

Vonder Beweyfung

vnd örterung der Exception wis
der die person der gezeugen.

Articulus XIX,

c. ex parte,
c. presen-
tiū, de te-
stib. domi-
nus abbas
in quinta
columna
post me-
diū, d. c.
ex parte.



In yglicher Richter
ist schuldig des be-
klagten Exception
wider die person der
gezeugē zu zulassen/
Vnd wo er das we-
gerte / hette de Part
genugsame beschwerunge / sich des zu
berüffen / Aber vber dise Exception /
wider den gezeugen / von stundt an die
fürgebrachte beweyfunge anzunemen /
Oder die / bisz das gezeugnus geöffent /
vnd die Part yhre notturffe darüber ein
bringen / zuuorziehen / setzen die Rechte
sollchs ynn gefallen des Richters / außs
geschlossen

geschlossen in dreyen fallen.

Zum ersten/wo die exception offens-
lich ist/vnd grosser beweyßung nicht be-
darff.

d.c. ex par-
te ibi, si la-
trones &
raptores
manifesti
essent.

Zum andern/wo der beklagt mit sey-
ner beweyßung der Exception vorhan-
den ist / vnd erbeit sich die yezundt zu
thun.

Aut. si te-
stis produ-
ctus. C.de
testib.

Zum dritten/wo wider den beklag-
ten zuermutten ist/ das der die Excep-
tion wider den gezeugen nicht aufs not-
turffte/sondern zu verzug der sachen für-
gebracht.

c. licet de
probatio-
nib.

Exception des Ban- nes von stundt zu recht- fertigen.

Es setzen auch etliche den vierdten
fall hinzu/wenn wider den gezeugen ex-
cipirt wirdt/das er im Bann sey/ so soll
solchs durch der fehrligkeyt willen der
seelen / auff das man mit ihm nicht ge-
meynschafft hette/ von stundt gerecht-
fertiget werden.

Ioannes
Andreas
argumēto
c. decerni-
mas de sen-
tentia Ex-
cōmunica-
tionis. l. vi.

G In

Der XIX. Artikel.

In diesem angezeigten fall mag eyn Richter die rechtfertigung der Exception wider die personen des gezeugens/ ym Rechten nicht verziehen / sondern schuldig ist / als denn darüber zu erkennen/ vnd auszusprechen.

Nusquam ergo pertinet illud probare, quod probante non releuat. l. ad probationem. C. de probat.

Vnd doch außerthalb diser vier felle ist es wol besser/ das der Richter die beweyfung diser Exception vorziehe/ bis zu der eröffnung der gezeugē/ den wo der gezeuge wider den Excipirt / nichts beweyset/ so thut er sich selbst abe/ vnd der beklagt bedarff kein Exception wider in nit gebrauchen/ noch vil weniger beweysen.

Vō den verleuglichen

gezeugen/ die man neit testes reprobatorios. Articulus XX.

c. licet dil. filius no- ster de testibus. ubi Panor.



Wo nun der beklagt die gezeugen des Klegers an yhren personen / mit andern gezeugen verleugnen will / das er denn von stunde/ wie oben gesagt/ thun mus/ vnd

Vnd der Richter solchs zu zulassen schuldig/als denn ist dem Klegger im Rechten hierinne vorbehalten / das er auch andere gezeugen wider des beklagten gezeugen füre/vnd die vorlegen mag/welche gezeugen ym rechten werden Testes reprobatorij probatoriorum genant Wider die werden dem Klegger auch gezeugen zugelassen / wider die gezeugen des beklagten zu füren/Vnd das heysßen Testes Reprobatorij reprobatoriorum, vnd weytter werden gezeugen nicht zugelassen / Sölchs mag der gleychen geschehen wider die aussage der gezeugen/doch das es geschehe / ehe der gezeugen aussage geöffnet wirdt / dann es hette sonst nicht stadt.

Es behielt yhme denn der beklagte/ ehe das des Kleggers gezeugen verhöret würden/mit bedingunge/zu dem Rechten öffentlichen bewore / das er wider yhre aussage / wenn die geöffnet / wo es

G ij yhme

Der XXI. Artikel.

c. fraterni-
tatis de re-
stibus.

Specula-
tor de re-
ste. §. sape
testes, in
princ. &
eiusdē pro
gressu.

ihm not sein würde / beweisung vorfü-
ren wolt / dann nach wahn ezlicher / soll
ihn solche bedingungen fürtragen / das
er nach der eröffnung / mit beweisunge
zugelassen werde / Aber die erst meinung
ist die sicherste / sonderlichen wenn sich
der beklagt befahret / er möcht vom Kle-
ger oberweyset werden / vñ versihet sich
gezeugen zu haben / die des Klegers gezeu-
gen verlegen möchten.

Wo der gezeuge seiner
person also verleugnet / ob er darumb
möcht gestrafft werden / wo aber der be-
klagt fellig würde / das er dem ge-
zeugen verpflichtet sey.

Articulus XXI.

Doctores
circa cap.
dilectus. §
ibidē glos-
sa de ordi-
ne cog-
nitionum.



Der gezeug / der umb einer
mishandlung von seynem
gezeugnis abgeworffen / vñ
oberweyset wirdt / ob er von
dem Richter darumb möge
gestrafft werden / nach art der vbertret-
tung.

Über

Über diesen Punct werden von den
 lerern vil wahn vnd Opinions gesagt/
 Aber dis ist der gemeyne beschluß / wo
 der gezeuge der missethat von dem be-
 klagten mit andern gezeugen oder In-
 strumenten vnd vrkunden überweyset
 würde.

Als denn möchte derselb gezeug dar-
 umb mit keiner peen / sie were im Rech-
 ten ausgedrückt / oder stünde in wilkür
 des Richters / nicht gestrafft werden/
 sondern were von allen penen gefreyet/
 Das aus diser vrsachen geschicht / nach
 dem er umb die missethat nicht beklagt
 wirdt / das er gestrafft würde / sondern
 die missethat wirt in disem fall wider in
 an stadt einer Exception oder wehre/
 sein person / das die zu genugsam gezeu-
 gen nicht zugelassen / zuverleucken fürge-
 wendt. Wo er aber / der gezeuge der mis-
 sethat / auß seiner eygnen bekenntnis / als
 so das er sich darzu bekendte / überwun-
 den / als den wo die missethat die haupt-
 sach begreiffte / darinnen der gezeug für-
 G ij gestelt

Der XXI. Artikel:

Glossa in
uerbo re-
stituti, ibi
ad illā de-
cretalem.
cum super
d. cap. cū
dilectus.

gestelt ist/ also wo der gezeug were ver-
fürt/auff einen raub oder mörderey/ vñ
er bekennet/ das er zu solchem raub vnd
mörderey geholffen/ob wol yhm solchs
nicht an stadt einer Klagen/sondern inn
einer Exception weys / fürgeworffen/
Wöchte yhm der Richter nach der ge-
satzten peen des Rechts / oder sonst
willkürlich/wes die Recht im die straff
anheym geben/ straffen.

e. primo in
fine, de ex-
ceptionib.

Wo aber die missehat die haupt-
sach nicht begreiffe/darinne der gezeug
fürgestalt ist / also wo der gezeug were
verfürt auff einen raub/oder mordt/ vñ
im were in einer Exception fürgehalten
er solt gestolen habē/oder auch geraubt
vnd gemordet / doch inn einem andern
falle/denn auff der ban ist/ Vnd ob sol-
ches gleych der gezeug selbst öffentlich
bekennet / dennoch dieweyl der darumb
Klagweys nicht beschuldiget / bleybt er
der missehat außs ordnung der Rechte
vngestraft.

Würde aber der beklage mit seyner
Exce

Exception fellig/die er in einer verdrieslichen meynung wider den gezeugen erhaben/ob er darumb dem gezeugen abtrag zu thun schuldig/In diesem fall ordnenen die Recht/wo der beklagt inn diesem fall sein Exception / die dem gezeugen zu verletzung reycht/ one Protestation vnd bedingung/ das er solches nit thue in meynung/den gezeugen zu schmehen vnd iniuriern/fürbringet / vnd dieselb wider ihn nicht eweyset/so ist wider in zuuermutten/ das er solchs nicht aussnotturfft / sondern zu vnehren dem gezeugen fürgenomien/ Vñ muss also dem gezeugen nach erkantnus abtrag thun/ Thut er das aber mit gedingunge / ynn meynung den gezeugen damit nicht zu iniurieren/als den ob er auch inn der beweysunge fellig/ ist er des one wandel.

c. super his
de accusa.
Bart. si cui
ff.co.

Von den artickeln vnd

fragstücken. Articulus

lus XXII.

Es lig Vnd

Der XXII. Artickel.

Articulus
pars est in
tentionis,
continens
id quod
actor pro-
bare inten-
dit, glossa
in uerbo
articulis. c
ii. de testi.
l. vi.



Wo so den der Kles-
ger die beweyfunge
auff sich genömen/
oder yhme die auff
gelegt/die er zuuer-
füren gedencet/ als
denn dieweyl der be-
klagt der Klage mit
gestendig / muß er die beweyfen / oder
wirdt der sachen verlüstig. Söliches zu
beweyfen/wo die Klage vil punct inn sich
beschlüsse/als denn vil geschicht/so mus
der Klesger auß einem yeden punct eynen
artickel machen/vnd sonst nichts fremb
des eynnischen / denn es yhme sonst zu
seiner beweyfunge nicht dienet / vnd der
artickel der der Klage nicht gemess / soll
von dem Richter / als impertinens vnd
vndienstlich/ nicht zugelassen werden /
denn die beweyfunge darauff tregt den
Klesger nicht für/söliche artickel ist schül-
dig der Klesger dem beklagten ym Ter-
min der beweyfung zu ober senden/ denn
ob der beklagte darauff fragstück ma-
chen/

Impertinē
tes articuli
a iudicēō
sunt admit-
tendi, Ab-
bas c. fra-
ternitatis.
de testi. vi.
col.

cheh vnd vberantworten wolt / mag er
 das thun / will er nicht / so mügen den-
 nest die gezeugen auff die Artikel ver-
 hört werden / vberantwort der beklagt
 seine fragstück / die den nach eigenschaft
 der klag / artikel vnd personen der ge-
 zeugen durch mancherley weyse mügen
 gemacht werden / solchs zu sagen trüge
 mehr arbeit denn nutz / ist der Richter
 schuldig die gezeugen darnach fleissig zu
 fragen / Denn wo solchs von ihm nicht
 geschehe / möcht der beklagt das gezeu-
 gnus für ein nichtigkheit bereden . Aber
 wo der Part vil vndienstliche fragstück
 vberantwortete / die ein Richter nit nütze-
 lich erkendte / möcht die ein Richter ab-
 werffen / vnd darauff die gezeugen
 nit fragen / wie er denn auch in di-
 sen articeln der gleychen
 auch thun mag / Es soll
 auch dem Klegler kein
 abschrift der frag
 stück gegeben
 werden.

Fragstück / oder
 Interrogatoria.

Glossa in
 uerbo in-
 terrogato-
 ria, c. pra-
 sentium. l.
 vi. de testi-
 c. cū caus-
 sam, de te-
 stib.

Der XXIII. Artikel.

Von dem Eyde der ge-
zeugen. Articulus XXIII.

Glossa fin.
c. fraterni-
tatis, de
testib. l. iu-
risiurandi
C. eodem
c. tuis de
testib.



Der die gezeugen verhö-
ret/ sollē sie erstlich schwes-
ren/ die warheyt auff die
Artikel / darumb sie ge-
fraget / souil ihn darumb
wissen ist / auszusagen / vñ das vmb kei-
ner sachen willen zulassen.

Vnd gut ist es dem Keger / das sie
schweren/ die warheyt auff die ganzen
sachen auszusagen / Den so sie ychts aus-
sagten/ aufferhalb den Artikeln/ dörffe
es der beklagt oder Richter nicht an-
men / Wo aber das der sachen gemess
were/ müste der beklagt auß krafft sol-
ches Eydes yhre aussage zulassen / das
sonst nicht geschehe / wo sie alleyne die
warheyt auff die Artikel auszusagen/
geschworen hetten/ Vnd sich müge di-
ses Eydes keyn gezeuge / er sey eines ho-
hen standes als er wölle / entledigen /
Auch so der ein Einsidel oder Barfusser
Münch

Münch sey / Es were denn im von den
Parten / vnd sonderlich von dem beklag-
ten öffentlich mit klaren Worten er-
lassen / Denn wo er sonst one eydt aussa-
gte / were seine aussag ein nichtigkheit /
vnd beweyset nichts / Vnd ein yeder ge-
zeug soll schweren vor seyner aussage /
oder bald darnach.

Von den personen / die
zu gezeugen nicht mügen gedrungen
werden. Articulus XXIII.



S seind ezliche personen /
die zu gezeugen nicht mö-
gen ym Rechten gedrun-
gen werden / Als alle die yn
dem sibenden grad sein des
geblüts / oder sonst Schwagerschafft
einander bewandt seind / Auch so mügen
die Priester / Doctores vnd Rittersere / zu
gezeugen nicht gezwungen werden / dis
alles war vñ bestendig ist / wen die war-
heyt sonst durch andere gezeugen müge /
erkundt werden / Wo aber nie / auff das
die war

Verwante
te persona
nen.

§. I. Julia.
iiii. quest.
iii. Abbas.
& textus c
si quis re-
stium, de
testib. &
Abbas in
fine ii. col.
c. i. de testi.
cogendis.

Der XXIII. Artikel.

die warheyt nicht verhindert blibe / müßgen sie dieselben auszusagen gezwungen werden.

Wer soll aber beweyßen / das außserhalb der angezeygten person / die warheyt nicht müge erkündet werden / ob solchs der gezeugenfürer / der gezeuge / oder der beklagt thun soll. Zierauff beschliessen die lerer / das die zeugenfürer / der eyn befreyte person oder mehr fürbringe / solchs beweyßen soll / Denn diese person haben ihren grundt vnd befreyung auß den beschribnen Rechten / darumb werden sie der beweyßung billichen verschonet / So denn der gezeugenfürer saget / das sonst die warheyt nicht zu erkünden sey / soll er das auff vorsachung des gezeugens oder beklagten genugsam beweyßen.

Abbas in
fine c. sup
eo. de tex
sub. cog.

Zu welchen gezeugen

ein Richter in ire behausung schickten soll. Articulus XXV.

Es seind



Es seind etliche personen/ die im Rechten nicht schuldig seyn zu dem Richter zu gehen/ vnd also vor im zu gezeugen/ sondern sein des befreyet / also das der Richter zu ihnen gehe/ oder seynen Notarien zu ihnen senden muss / Als wo Doctores / weyber / alte leut/ oder weyt besessene leut / Oder wo der gezeugenfürer so arm/das er den gezeugen ire expens nicht zu legen vermag die zu gezeugen geführt werden/sein sie befreyet vber lande zu dem Richter zu reisen/ sondern der zu ihnen kommen/ oder seinen Notarien schicken soll.

c. Mulieres de iudicijs, l. vi. d. c. si qui testium, de testib. l. ad persones. ff. de iure iurando.

Don Expens des Zezeugenfürers. Articulus XXVI.
Es muss

Der XXVI. Artikel.



S mus auch/der bewey
sung für/ den gezeugen
ihre kost gelten/was sie
auff dem wege zu dem
Richter vnnnd der zeyt
vber/sie zu dem gezeug
nus stille ligen/ vnd wider anheym kom
men/ verzeren. Vnd so die gezeugen des
mit im irrig würden/ hat sie des der Ri
chter zu entscheyden/also/das solche kos
tung nicht vbrig köstlich / auch nicht
zu gering / sondern nach eygenschaffe
standes vnd wirdens der gezeugen ges
schehen soll/ Dis alles in wilkür des Ri
chters stehet / denn hierinne ein gewisse
mass die Recht nicht ordnen.

I. quoniam liberi. C. de testib.

Von zwingung der ge
zeugen. Articulus XXVII.



Vyrgent ein gezeuge/ der gezeugnus zu thun nicht befreyet were / wie oben vormeldet / sich zu gezeugen wegern vnd sperren wolt / der mag von dem Richter mit einer gelt peyne (die der Richter nach seinem gefallen auflegen mag) darzu gezwungen werden / Aber wo das der gezeug verachtet / mag der Richter yhn pfenden / vnd yme die pfande biss so lang er gezeuget / fürhalten.

In massen den vormündigen geschicht / die den mündelein vorstandt zu machen wegern . Aber vil halten disen wahn / das ein Richter einen gezeugen / umb wegerung der aussage / nicht müge gefenglichen setzen / Es were denn ynn peynlichen sachen / in welchen auch ein richter nach gelegenheyt des falls den gezeugē mit der scherpfß mag frage lassen.

Von der verhörung

der gezeugen. Arti. XXVIII.

wo

Titulus extra de test. cog. ubi ui de Pan. maxime in c.ii. l. si quando. C. de testib.

S. sciencia i sine Inst. de fatisda. tutorum.

Der XXVIII Artikel.



On nun der Kieger seiner
Gezeugen ym Termin
des rechten fürgestalt/
die schwerē lassen/dem
widertheyl die artickel
vnd namen der gezeu-
gen vbersandt/vnd der

beklagte darauff seine fragstück eynge-
legt.

Inullūpe-
nitus.c.de
testib.

Vnd also/wenn von dem Richter
zu der verhörunge der gezeugen soll ge-
griffen werden / Als denn sollen die ge-
zeugen von dem Richter in beywesen ey-
nes offen Notarien/oder zweyer glaub-
würdiger menner/wo ein offner Nota-
rius nicht vorhanden/alleyne/vnd ygli-
cher besondern / auff die Artickeln vnd
fragestück / wo die eyngelegt / vermit-
telst yhre Eyde befraget vnd Exami-
nirt werden/ Vnd ob der Richter mer-
cket / das ein gezeuge blödiglichen mit
vorferbtem angesichte/ stammelenden
sein aussage angebe/soll er das eygendt-
lich lassen auffzeychen/ vnd nach seyner
industrien

industrien vnd verstandnus fleysig dar
 auff mercken/ vnd darnach graben / ob
 der gezeug falsch oder gerecht sey / vnd
 wie er den finde/ abermals lasse auffzey-
 chnen / Auch ob gleych der beklagt ynn
 seinen interrogatorien darumb nicht ge-
 betten hette/ dann solchs das ampte des
 Richters erfordert/ vnd inn der verhö-
 rung der gezeugen / wo sich einer zu den
 artickeln bekennet/ sagt denn ware/ soll
 er vrsach seines wissens / wo er von dem
 Richter darumb befraget wirdt/ aussa-
 gen/ sonst sol er sich des enthalten / das
 er nicht für einen kleyffigen vnd leycht-
 fertigen gehalten / vnd also verdecktig
 vermerckte würde. Aber inn disem falle/
 wo der gezeug nicht anzeyget vrsachen
 seines wissens / mag seine aussage von
 dem beklagten verleugnet / getadelt vñ
 verworffen werden/ Aber der gezeugen/
 fürer mag in disem fall den Richter bit-
 ten/ das der gezeug von newes gehört/
 vnd vmb die vrsachen seines gewissens
 befraget werde/ Wie er den am anfang

c. cum cau-
 sam, de te-
 sti. c. sicut
 uobis de
 sententia
 & re iudi.

Der XXVIII. Artickel:

Des gleychen der beklagt in seinen frag-
stückken bitten mag/ das denn der Rich-
ter also zu thuen schuldig ist.

Abbas c.
praterca,
post medi
um.ii. col.
de testib.
de testimo
nio, de au-
ditu agit.
Freundt-
schafft
des bluts.

Vnd sagt der gezeug vrsach seynes
wissens / er hette das gehört / vnd also
von hören sagen / welche gezeugnus ge-
meynglich kein Krafft hat / Es geschehe
denn auff einem artickel / der die freunde
schafft des bluts oder schwagerschafft
belangete / den diser artickel mag durch
zwen beständige gezeugen / die do sagen
von hören / das sie von den alten gehört
das die personen seind freund des bluts /
oder schwagerschafft beweiset werden /
Sölchs / wie oben gesatz / wirdt verno-
men von frembdem hören / oder von ey-
gem hören / Als wenn der gezeuge sagt
den Artickel war / vnd hanget an vrsa-
chen seines wissens / er hab das von dem
Kleger oder beklagten / vñ also von dem
Part selbs gehört.

Solche aussage des gezeugnus / von
hören / mag im Rechten grundt vnd be-
standt haben.

Wo solchs von einem andern oder
mehr gezeugen auch außgesagt wirdt/
Es soll ein Richter bey der verhörung
der gezeugen diser bescheydigkheit vnd
Cautelen gebrauchen / das er eynes ye-
den aussage gantzlich / wie die der ge-
zeuge angegeben / auffzeychen lassen /
Denn wo er liesse schreyben / der ander
gezeuge sagt wie der erst / der dritte wie
der ander vnd erste / vnd also fort / solche
aussage vnd verhörung ist nicht genug-
sam / vnd mag von dem beklagten ver-
leugnet / das ist / verlegt vnd gethadelt
werden.

c. cum cau
sam. ibi ple
ne cuncta
conscribas
de testib.

Von eröffnung des ge- zeugnus. Articulus XXIX.

Wenn nun die gezeugen al-
lenenthalben verhört / vñ jr
aussage auffgezeychendt
ist / als denn mag der ge-
zeugenfürer bitten / das
solch gezeugnus geöffent vnd publicirt
werde

c. cum I. &
a. ibi depo
sitionib.
corā parti
bus mini-
me publi-
catis, de re
iu. l. in cau
sa. §. caussa
de Min. ff.

Der XXIX. Artikel.

werde/ Zu solcher Publication sol der richter beyden Parten / so die vor im personlich/oder durch ire anwalden erscheinen/ einen Termin legen. Wo aber der beklagt theyl nicht verhanden/ soll yhn der Klegler darzu durch der Fronen gebot thuen lassen/ sonst were die eröffnung krafftlos.

Verba iudicis ad publicandum testimonium.

Vnd so beyde Parth personlichen/ oder durch ire Procuratores / auff dem Termin fürkommen/ vnd von yhn/ vnd sonderlich von dem beklagten nichts fürgebracht wirdt / das die eröffnung müge gestopffen/ Als denn mag der Richter das gezeugnus öffnen/ vnd sagen/ Ich wil das gegenwertig gezeugnus als für eröffnet haben. Als denn ist solch gezeugnus genugsam im Rechten eröffnet / oder mag das/ wo es so lang nicht ist durch den Notarien öffentlich lassen lesen/ Vnd wenn das gezeugnus also geöffnet/ mag der beklagt/ wider den das geführt/ sagen/ er beschliesse darauff/ vnd er bitte darüber zu erkennen / Als denn
muß

muss solches der Klegger auch geschehen
 lassen. Aber es halten etliche / das inn di-
 sem fall der Klegger möge bitten / seynes
 gezeugnus eyne abschrift / auff das / wo
 seine gezeugen mit irer aussage zu gleych
 nicht stymmeten / als den offte geschicht /
 das er durch ein vnderrichtung des Re-
 chtens / per informationem iuris / anzey-
 gen müge / wie sie zu gleicher eynhelliger
 stymme gebracht / vnd das diss g. s. sche-
 ehr das vrtheyl von im gesprochen wer-
 de / vnd wo das also vom Klegger fürge-
 nommen / müßts der beklagt geschehen
 lassen / Vnd es halten dieselbigen weiter
 wiewol es inn wolgefallen eines Rich-
 ters stehe / vnderrichtung des Rechtens
 & sic informationem iuris / anzunemen /
 oder nicht / die zu vbersehen / oder nicht /
 so sey doch solchs zuuernemen / in der vn-
 terrichtung des Rechtens vber die gan-
 ze s. ach / die den eyngelegt mag werden /
 Wenn nun g. entlichen zum vrtheyl von
 beyden Parten beschlossen / Aber die vn-
 terrichtung des Rechtens / die vber die
 S ij aussage

Quae po-
 nunt apud
 Speculato-
 rem. §. fa-
 tis utiliter,
 uerfi. quo
 facto, di-
 cat iudex
 de testib.

Facit huc
 totus titu-
 lus Specu-
 latoris de
 disputatio-
 nibus & al-
 legationi-
 bus aduo-
 catorum.

Der XXX. Artikel.

aussage der gezeugen eyngelegt wirdt/
daraus der Richter die vereinigung der
gezeugen zuuernemen hat/sey ein Rich-
ter schuldig die anzunemen vnd zu vber
sehen.

Doch mag ein Richter in disem fall
dem beklagten auff sein erfodern auch
ein abschrifte geben/vnd im nachlassen/
Wo er auch ein vnderichtung des Re-
chrens / das die gezeugen nicht gleych-
stymmig sein/vberantworten wöll/dise
soll der Richter auch zulassen/vnd vber
sehen / vnd sich also aufs beyder Parth
vnderichtung erkünden/was im zu vr-
theyley sey.

Exceptio contra dicta Testium. Articulus XXX.



W aber der beklagt nach er-
öffnung des gezeugnus/ eyn
abschrifte bittet / vnd auch
eynen Termin / sein Excep-
tion/wider yhre aussage/ wo es ihm not
sein

sein würdt/ist der Richter schuldig/ im
solchs zuuergünnen/ Vnd wenn der Ter
min Kommet/ mag er sein Exception vñ
wehr schriftlich eynlegen/ vnd mag wi
der die aussage der gezeugen gesetzt wer
den / wo yhr aussage sonderlichen ist/
Also / ob wol vil gezeugen aufgesagt/
denneft stymmet Keyner mit dem an
dern zu gleych / sondern ein yzlicher sa
get von einer sonderlichen meynung/vñ
werden im Rechten also Singulares vnd
einzlich genant / So denn ein gezeuge
mit seiner aussage ein genugsame bewey
sung machet/ Darumb wirdt solch ge
zeugnus im Rechten verleugnet vnd ge
tadelt.

Vnd alhie ist zu mercken / das ge
meyniglich in allen fellen / sie sein peyn
lich/oder bürglich / zween gezeugen eyn
genugsame beweyssung machen/ es wer
de denn im Rechten klar ausgedrückt/
das jr mehr den zwen oder einer allein/
sein sollen/ als die Doctores derselbigen
felle dreyszig zusammen lesen / Von des

c. quonia
ff. contra,
ibi omnia
sic conscri
pta parti
bus tribu
antur.

Specul. §
postquam
de testib.
per totum
de teste.

L. ubi nu
merus. ff.
de test. spe
cula. §. re
stat de nu
mero, de
teste per
totum.

Der XXX. Artikel.

L.iii.aut
xxxix in fi
ne Landt=
recht.

nen allen inn besondern zu sagen / dienet
nicht viel hyerzu / Aber dieweyle das
Sachssen Recht ynn peynlichen sachen
ordent / das der Klegger seyne peynliche
Klage selb sibendt beweyssen muss / vnd
solch Recht bey vns gehalten wirdt / so
mag der beklagte ynn seyner Klage ynn
der peynligkeyt nicht fürkommen / sie
werde denn auff vorsachen des beklag-
ten selb sibende beweyset / also das der
Klegger mit sechs gezeugen solches sage/
vnd schwere / Es werde denn der bekla-
gte ynn handthaffteiger that begriffen/
vnd darauff beklaget / vnnnd kündte es
nicht verleugnen / oder bekendte sich zur
that.

Vnd so denn die Recht ordnen / das
die gezeugen in peynlichen sachen krefft-
tiger vnd grösser sein sollen / den irgendet
ein Exception / das ist / das sie sollen vnd
mögen an yhren personen vnd aussagen
nicht vorlegt werden . Sölchs ist auch
im Sechsischen Rechten zuuernemen /
das von den gemeynen Rechten wirdt
gedeut

gedent/erfüllet vnd vorstanden.

L. sciant cuncti, de probat. quòd autem statuta à iure civili interpretationem recipiunt. Bartolus L. iij. §. Negocia, ff. de neg. gestis exemplo commonstrat.

So mag die aussage angefochten werden/ wo die tuncfel / zweyffelhafftig/ vnd vngewiss vnd weytleufftig ist. Item wenn der gezeuge wider wertige ding angegeben / oder ein Nicht / als Negativa/hat beweysen wollen/vnd seiner aussage kein genugsame vrsachen/auff befragen des Richters angezeygt/ oder die vngenugsame aussagunge/ aber die gezeugen nicht beweysen/ das yhenige/ darauff sie gefürt sein. Item wo sie haben one Eyde außgesagt / Oder so solchs geschehen / so sey doch der beklagte darzu nicht geladen / Durch solliche vnd andere vrsachen / mag der beklagt des klegers gezeugen one yhre aussage/ ym Rechten verleugnen oder vorlegen.

Specu. §. publicatis uer. adueniente igitur termino disputent, uicq; ad finem, de teste.

Der XXX. Artickels

c. Cum Ecclesia Sutrina. §. nos igitur de caussa possess. & proprietatis. Spe. d. §. postq̄ de testib. per totum de testib.

Vnd wenn der Termin der Excep-
tion zukompt/ mag der beklagt dieselbi-
gen eynlegen/ vnd der Klegler ein Copien
fordern/ vnd seinen nachsatz vnd Repli-
ca dargegen auff den folgenden Ter-
min einbringen/ vnd also hin vnd wider
setzen / bisz yedertheyl drey setze einge-
bracht/ wie solchs gemeynlich in vbung
gehalten wirt/ Wiewol mehr setze denn
drey von yedem theil geschehen mügen/
nach dem die Recht keine gewisse zal set-
zen/ Sonder dem richter gestatten / wo
die part vil setze / die nicht nütz weren/
einbrechten/ vnd also damit die sach ver-
zügen/ das er dareyn greyffe/ vnd yhnen
das sie damit auffhören/ sagen/ vñ ober
die eingebrachte Rechtliche notturfft
erkennen mag.

Gemey-
niglich
drey setze
in übung
gehalten
werden,

c. cum cla-
mor de te-
stibus.

Aber es ist zuuermerten/ wo der ge-
zeuge sein aussage dunckel / mit verdeck-
ten worten/ als offemals geschicht/ an-
gibe

gibt/ als denn mag der Richter ampts
 halben one anregung des parts/den ge-
 zeugen zu dem andern verhören / auff
 das der gezeug Klerer aussage/damit sich
 best gewisser der Richter im vrtheyl zu
 halten hab/denn es schwer ist/dem Ri-
 chter ein gewiss vrtheyl auß dunkeln
 hendeln zu sprechen. Wil aber der Rich-
 ter ampts halben den gezeugen zu dem
 andern nicht verhören/ mag er das vn-
 terlassen/vnd thut darinne dem Parth
 kein vnrecht/vñ mag den beklagten vñ
 der klage entpinden/vnd loss teilen/aus
 der regel des Rechten/Wenn die gerech-
 tigkeit der part tuncel sein/so sol der be-
 klagt von der klag loss geteylt werden.

Darumb ist gar gut dem parth / der
 einen günstigen Richter hat/ Den seyn
 ampt ist weyt / vnd kan eynem Parth
 mehr/ denn dem andern / auch billicher
 weyse fürdern / Also / das sich des der
 ander theyl vber yhne nicht zu beklas-
 gen hatt / Vnnd vermag Ampts hal-
 ben viel mehr zu thuen / denn er sonst
 auff

Regula
 iuris.

Cum par-
 tium iura
 sunt obscu-
 ra, reo po-
 tius fauen-
 dum est, q̄
 actori, de
 Reg. iuris
 libro vi.

Der XXXI. Artikel.

auff anregen der part gethun kan / doch
soll er die forderunge des eynen parts
messig machen / Denn wo er yhn allzu
vil furderte / mocht yhn der ander theyl
vordechtig bereden / wie oben in der Ex
ception wider den Richter gesagt.

Expedit iudicem habere fauorabilem,
quod eius officium est latissimum. l. i. ff. de
iurisdic. omnium iudicum. l. nonnuncq. ff.
de iudicijs.

Von dem gezeugnus /
das vor der antwort des beklagten für
genommen wirt / vnd die Recht
zulassen. Articulus XXXI.

Facit huc
Specula-
tor, s. nūc
tractemus
per totum
de teste.



Jeroben ist gesagt von
dē gezeugnus / das nach
der antwort des beklag
ten / der do nein gesagt /
von dem Kieger vorfür
t wirdt / wie denn das ge
zeugnus gemeynglichen also geschehen
soll /

soll/ So den in vil fellen/ als die Doctores
 der lxxxi. zusammen lesen/ im Rechten
 zugelassen wirdt / das der Klegger ge-
 zeugen führen mag / vnangesehen / das
 Keyn antwort von dem beklagten ge-
 schehē/ darumb hierunden von etlichen
 gesagt wirdt / denn es ist nicht not von
 allen zureden/ vnd sonderlich von den/
 die geistliche gericht belangend. Dar-
 umb ist das ein regel im Rechten / das
 one antwort des beklagten/ das ist/ one
 contestirung des Krieges/ soll der Rich-
 ter nicht fürfahren / zu der annemung vñ
 verhörung der gezeugen/ Diese regel felet
 in vil fellen.

Lite non
 contestata
 ad testium
 receptionem
 non proceda-
 tur.

Regula
 iuris.

Als erstlich/ wo zu fürchten ist / das
 die gezeugen in kürz sterben möchten/
 Hieraufs folget / das alle Krancke leut/
 bey den der todt nahe sey zu besorgen/
 mügen ehr der contestirung des Kriegs/
 vnd also ehe der beklagt zu der Klage
 antwortet/ auff die sach zu gezeugen an-
 genommen vnd verhöret werden / Das
 geschicht vmb sterckung willen der war-
 heyt/

c. quoniā
 frequenter
 §. i. ut lite
 non cont.

Der XXXI. Artikel.

heytt / die nicht soll verborgen bleyben /
Darumb auff das durch absterben alter
gezeugen / bey den sie ist / nicht gedempfte
würde / wöllen die Recht / das auch er
des Rechtens bestympter vnd angesas
zter zeyt / in sölichem falle gezeugen mü
gen fürbracht vnd gehört werden.

Sibenzig
jar alt.

Vnd wiewol in disem fall vil wahn
oder Opiniones der lerer vnd Doctorn
seind / welche inn disem fall die alten ge
heyssen werden / Denn ein theyl halten /
das die / die do sibenzig jar erreichen / mö
gen also zu gezeugen verfürtt werden /
Nach dem sonst das alter von der vor
mündschafft befreiet ist. Ezlich sagen /
es sol von dem alter der hundert jar ver
standen werden / Denn das Recht nen
net das alter für das letzte.

Qui sunt senes. glossa l. si pater. §. in ar
rog. non sexaginta. ff. de adop. habet. uide
l. i. art. xliij. Sax. Landtrecht.

Die andern sagen von dem alter / das
do ist vnter sibenzig jaren / vnd bewey
sen /

sen/das alhier diß von dem alter sibenzig jar/ oder darüber/ nicht müge verstanden werden / Denn einer der so alt ist/müge im Rechten zu einem gezeugen nicht gezwungen werden/ er wölt denn gerne gezeugen.

Aber die vierdten sagen/das söllichs stehe in erkantnus des Richters wie alt einer sein soll / der für einen alten müge geacht werden/vnd also zu gezeugen er der contestirung des Kriegs geführt werden/Vnd diser wahn ist gemeyner vnd bestendiger.

Abbas circa medium secundæ col. c. si qui testium, de testib. remissive.

Zum andern/wo zu fürchten ist/das der / der zu eynem gezeugen soll geführt werden/ für hette zu wandern die reyse/ das er in langer weyle anheymisch nicht keme / als vber Meer / oder wanderte ferrer besorgliche wege/das zu besorgen er an gesundtheyt beschediget werden möcht/ Den an den enden kömet eynem allewege mehr ferligkeyt vnder augen/

d. c. quoni
am frequē
ter. §. nisi
ibi absen-
tia diutur-
na, ut lite
non con-
test.

deß

Der XXXI. Artikel.

denn in seinem hause / Es sol aber gleich
wol in disem fall die abwesenheit in der
gestalt verstanden / das der durch dasselb
big sein abwesen / bequemlich nicht mü-
ge gehabt noch geladen werden.

So werden auch die gezeugen vor
der Contestierung des Krieges verhöret /
vmb der forcht willen des vergessens /
also das der Klegler sich beförchte / es mö-
chten die gezeugen mit der zeyt ihr ge-
dechnus ablegen / vnd die rechte war-
heyt zu sagen vergessen / Wie lange zeyt
hierzu gehören mag / wirdt das inn er-
kantnus des Richters gesagt / Vnd ges-
meynglich ist zuuermuten / das einer in
einer langen zeyt / das ist bey zehen jaren
sein gedechtnus müge ablegen.

L. iij. §. duæ autem sunt. ff. de Cardo-
mano Edicto, Abbas in prin. iij. columnæ
d. c. quoniam freq.

Auch so eynem ewigen gezeugnus ob
der gedechtnus mügen gezeugen vor
der

der Contestirung des Krieges / verhöret
 werden / also / das der gezeugenfürer der
 gezeugen aussage zur zeyt ihm am be-
 quemsten gebrauchen wöll / Sonst wer-
 den gar ynn vil fellen die gezeugen der
 mass zugelassen vnd verhört / die alle an
 zu zeygen (dieweyl sie in der vbung der
 weltlichen Gericht nicht seind) nicht
 not ist. Aber hierbey soll gemerckt wer-
 den / das dise gezeugē zu ewigem gedecht-
 nus vnd andern vrsachen / wie oben / nit
 alleyn der Klegger führen mag / sondern
 auch der antworter oder beklagt / Als
 wo er sich besorget / im möcht ein Krieg
 mit der zeyt zugefügt werden / vnd der /
 der die gezeugen lest dermassen verhö-
 ren / ist im Rechten schuldig / bey einem
 jare dem widertheyl sölchs zuuerkündi-
 gen / Wo das nicht geschicht / als denn
 mag dergezeugenfürer der gezeugen nie
 gebrauchen. Vnd dis jar hebt sich erst-
 lich an von der zeyt / wen er den wider-
 teil hat bequem bekommen mügen / vnd
 mag diser verkündunge auch aufferhal-
 ben

c. significa
 uit. d. testi.

Intellige
 de actore,
 ut est in
 glossa uer-
 bi idone-
 os. d. c. sig-
 nificauit.

Der XXXII. Articulus
ben des Rechten geschehen.
l.i.C.de fide Instrumentorum quas
cunq; probationes creditoribus cōtra de-
bitores concedit.

Von der beweisung/
die do geschicht mit den Instru-
menten vnd brieffen. Artic-
culus XXXII.



Es mag auch der Klegger auff
ursachen odder vermeynen
des beklagten sein Klag mit
Instrumenten vnd vrkun-
den beweyßen / dieselben al-
leyñ / oder beneben den gezeugenden zu
sterckung / fürlegē vñ bitten / das die zu-
gelassen werdē / Doch soll das geschehen
vor dem beschluß der sachen / Es were
denn / das der Richter darzu einen Ter-
min gelegt / Des müste der Klegger gewer-
tig sein / denn nach verscheynung dessel-
bigen / würde er nicht zugelassen.

Vnd solche vrkünde vnd Instrumente
sein zu zeyten im schlechten schrifftten /
darzu

Kentlich
schrifft /
sonderli-
che perso-
nen.

Darzu kein offne handt kommen/ alleyn
das die mit eyner bekendlichen handt
des widertheyls geschriben / oder sonst
mit einem kentlichen sigel besigelt seind.

L. generaliter. C. de non numerata
pecunia.

Auch seind die zu zeiten mit einer off
nen handt eynes offenen Notarien ge
schriben/ mit seinem namen/ zunamen/
gewöhnlichem zeychen vnd gezeugen be
krefteigt/ davon nach der leng zu schrey
ben (dieweyl das im Rechten ein wey
ter punct ist) wolte vil arbeyt nemen/
vnd were mehr arbeytsamer/ denn nütze
lich/ Allein wo schriftliche beweyfunge
vom Klegler zu sterckunge seiner Klagen/
eingebracht / mag der beklagt ein ab
schriffte bitten/ vnd auff ein Termin sein
notdurfft dargegen eynbringen / Vnd
wenn solchs von beyden Parten gesche
hen/ als denn mügen sie in der sachen be
schliessen/ vñ ein vrteil bitten. Darzu sol
der richter den parten ein Termin legen
wo sie beide entgegē/ sonst mag er in der
Jñ sachen

Offenba
ren No
tarien
schriffte.

L. de uno
quoq. ff.
de re iudi
cata.

Der XXXII. Artikel.

sachen nicht vrtheylen / die Parth seind
denn darzu geladen.

Omniū quæ contra se producta sunt,
reus copiam iure impetraret. c. cum I. & 2
in uerbo ostensis, de sententia & re iudic
cata.

Vnd ein Richter mag das vrtheyl
mit seinen Schöpffen / wo es yhme ge
fellig finden / Wo er aber das zu thun
verhindert / oder sonst sich mit der ar
beyt nicht beladen will / mag er beyder
Parth gelt nemen / vnd nach dem vrteyl
an das ende schickfen / da es feyl ist.

L. i. & toto Titulo C. de relationib.
ubi Bart.

Aber wo der Parth arm ist / vnd das
vrtheyl gelt nicht vermag / vnd bitt den
Richter darüber zu erkennen / nach dem
er in im Process der sache zu seinem Ri
chter gelidten / vnd den nun auch im vr
theyl erleyden mag / So ist der Richter
schuldig darüber zu erkennen / vnd mag
sich des mit keiner arbeyt oder vnwissen
heyt

heyt entschuldigen / oder mag sich des
Rechten auff sein gelt one beschwerung
des Parthe erlernen.

Quantum paupertas proffit, Felinus in
fine c. ij. de præscriptionibus post alios
recenset.

Vnd wenn er die sach zuuersprechen
verschickt / ist er schuldig das ende den
Parthen anzusagen / da er die hin schick /
auff das sie an ein verdecktig ende der
Parthen nicht gesandt werden.

Bart. d. l. xiiij. notab. C. de relat. uide
Speculato. tit. de relat. & tit. de remiss.

Von dem Urtheil.

Articulus XXXIII.



sich / oder durch einen andern / dieweyl

J iij das

Urtheyl
in schriff-
ten zu stel-
len / vñ zu
verlesen.
l. hac lege.
C. de sen-
ten. ex bre-
uiculo reci-
tandis.

Abschrife
vñ vrteyl
vñ bedeck
zeyt dem
parten zu
geben.

Der XXXIII. Artikel.

Zehen
tage.
Aut hodie
C. de ap-
pella.

Das die vbung hat in schriffte[n] lassen lesen/wenn das geschehen/so die Part des abschriffte vnd jr bedencfen bitten/sol er yhn die geben vnd zulassen/welch bedencfen sich vber zehen tag nicht erstreckt/ Den nach verlauffung derselbigen wirt keinem theyl gestattet/ichthes wider das vrtheyl in Appellation oder leutterung weyse einzubringen/Sölchs ist zuuernemen/wen der richter das vrtheyl durch sich / oder eynen andern ynn schriffte[n] spricht / Würde aber von ihm sölich vrtheyl mündtlich gesprochen / denn mü-

Vrtheyl gen die Part des kein abschriffte noch beauff vn- dencken bitten/sondern sie sein schuldig/ verwant- das von stunt auff vnuerwanttem fus/ tem fus/ das ist /diuweyl das Gericht noch nicht weyl das auffgehoben/ zu loben oder zu schelten/ Gericht vnd für der bancf ein bessers erfinden/ nie auffge Vnd wirdt yhn das bedencfen der zeh- haben/ zu hen tage nicht zugelassen.
schelten/
oder zu lo
ben.

L. i. art. xviii. & lib. ij. art. xiij. Sax.
Vrtheyl

Vrtheyl/wenn das in sein Krafft gehet.

Vnd so sie das vrtheyl beyde/oder ei-
ner lobet/ so gehet es in sein Krafft / vnd
bleybt bey warden / Schelten aber das
sie beyde / oder yhr eyner / welcher das
thut/der muss ein bessers finden/ vñ das
neben dem vorigen vrtheil auffzeichnen
lassen/ vnd sein vrtheyl mit dem andern
an den Oberherrn / der das Gerichte be-
stetigt/vnuerdecktig schicken/der dar
über erkennet/ welches vrtheyl das beste
vnd bestendigest ist / das er also durch
sein schriftlich erkantnis thuen / vnd
dem Gericht wider vbersenden soll.

d.art. xii.
lib.ii. Sax.

Bart.l. Eleganter in fine.i. responsi. ff.
de con. indebiti.

Vonder sorgfeltigkeit

des Richters/bey dem vrtheyl.

Articulus XXXIII.

J iij Es sol

Der XXXIII. Artikel.

§. Curare
autem de-
bet iudex.
Inst. de
actio.



Questio.

Es sol ein yder Rich-
ter bey dem vrtheyl
sorgfellig seyn / das
er nach gestalt vnd
gelegenheyt des fals-
les / für yhn eynges-
bracht / recht vrteil /
auff das keyn Partz von yhme verletzt
werde. Wie denn / wenn der Richter
weyss / als ein schlechter man / das der be-
klagt an der Klage vnschuldig ist / vnd
findet doch auß den Acten / als ein Ri-
chter / das er vberweyset sey / wie sol sich
denn der Richter hierinne halten?

Glossa. l. Illicitas, §. ueritas, ff. de officio
praesidis.

So sagt die Glossa / die Recht ordnen / vnd ist ein gemeyner wahn der Doctorn / vnd sonderlich der weltlichen Recht / das ein yeder Richter soll richten nach dem fürbringen der Part / vnd nicht nach dem er wisse / als ein schlechter man / Es were denn inn den sachen der
Papist

Bapst oder der Keyser ein Richter / die
 möchten dieweyl sie das Recht zu hal-
 ten nicht gezwungen / nach dem sie dem
 nicht vnderworfen sein / sondern das
 selbst setzen vnd machen / nicht nach ein-
 bringung der Parth / sonder nach dem /
 die sonst müsten richten / Aber die an-
 dern Richter / so den Rechten vnder-
 worffen / hetten das nicht zu thun / son-
 der müsten sich halten im vrtheyl nach
 dem fürbringen der Parth.

Vnd disen wahn halten auch gemein-
 glich die Doctores der heiligen schrifft /
 Vnd wiewol etlich halten / das in disem
 fall / vnd sonderlich in peynlichen sachen
 wo ein Richter wiste / als ein besonder
 man / nicht als ein Richter / das der be-
 klagte vnschuldig / der doch auß den
 Acten oberweyset were / ehe er in im vr-
 theyl vnrechtlichen vrtheylte / solt er vō
 Richter stul weichen / vnd einem andern
 das Richter ampt befelhen . Hierwider
 ist der gemeyn wahn der lerer / die do sa-
 gen / das das nit ein gesunder rath sey /

Iason. §. si
 minus. In-
 sti. de act.

iii. quest.
 vii. iudicet

Pan. c. Pa-
 storals. §.
 quia uero
 in fine ita
 sentire ui-
 detur, ubi
 Feli. con-
 cordat.

Der XXXIII. Artickels

Vide Feli.
d.c. past.

dann in dem würde der Richter / der do
abrette / ein vrsach eines bösen / vnnnd
were also in gleycher peen / als der Rich-
ter / der an sein statt nider sesse.

Darumb halten gemeinglich die Do-
ctores des Geystlichen Rechts / vnd
sonderlich die newen / das ein Richter in
bürglichen oder peynlichen sachen / es
geschehe inn verdümmung / oder entpin-
dung / soll nach volgenden Acten / vnd
wie in gericht vor im eingebracht / vr-
theyln vnd erkennen / Denn ein Richter
so der volfolget dem gebott des Rech-
tens / das do wil vnd gebeut zu richten
nach der Part fürbringen vnd bewey-
sung / mag nicht irren / denn er richtet al-
so nach der warheyt / Dann wir haben
aus dem gezeugnus der warheyt / das
ist Christi des Herrn / durch den munde
Mosi / das in zweier oder dreyen munde
stehet alles gezeugnus.

Qui secū-
dum iura
facit, nihil
peccat. c.
uigilanti,
in uerbo
nouerit, d.
præscrip.

Matthæi xvij. In ore duorum, aut
trium.

Wol ist es war / wo ein Richter so ir-
sams

sam vñ Kleinmütig were / das er es dafür hielte / vnd glaubte / wo er wider sein besonder gewissen / in dem das er der Part fürbringen nachfolgete / vrtheylete / das er damit sündiget / so sündigt er damit / Aber er soll dise irrige gewissen ablegen / vnd im alda kein forcht noch beschwerung der gewissen machen / da Keyne zu machen ist.

Qui contra conscientiam facit, peccat, c. literas, de resti. spo. Vide addit. glossa uerbi, Ex habitu, in princ. Inst. quib. mo. Titu. finitur.

Vnd wo ein Richter einen im vrteyl felschlichen verlegt / also das sein vrteyl falsch vnd vnrecht ist / das er außs gabe / neyd oder andern bösen vrsachen gesprochen / derselbig ist anrücklich / vnd verpflichtet dem verletzten theyl alle schaden / die er außs disem vrtheyl erlidten / gantzlichen zu gelten vnd zu verlegen / vnd mag den Richter nicht vertragen /
so er

Der XXXIII. Artickels

so er saget / ich hab ein vrtheyl gesprochen / dieweyl es den Parten nicht gefellig gewesen / hett er daruon sich mügen berüffen / vñ were des also vnbeschwert bliben / dieweyl er das nicht gethan / sachet er es jm / vnd nicht mir zu / Denn die Doctores sagen / dieweyl im vrtheyl der falsch vnd vnrecht befunden / so gleych der Parth / der daraus verlegt wirdt / dauon sich nicht berüffe / mag er wider den Richter zu ergezung der scheden / fürfaren. Vnd in disem fall / nach wahn eglicher / müge nicht allein der falsch richter gerechtfertiget werden / sondern auch der herr / stadt vnd gemeyn / die in zu einem Richter gesetzt.

L. fi. C. de
pœna iudicis,
qui male iudica-
uit.

Per L. uenales. C. quando prouocare non est necesse, uide Baldū l. i. in x. quest. prin. cum seq. C. de pœna iudicis, qui male iudicauit.

Wo aber ein Richter den Part auß seiner verseumnus verlegt / also / wo er die Exception / Klage / fragestück / vnd
andere

anders auff bit des parts nicht zulesset/
 wie er denn ym rechten zu zulassen schül-
 dig gewest/ Als denn macht im der Ri-
 chter hierinne seinen Krieg/ also/ das er
 schuldig ist dem Parth den Schaden zu le-
 gen / den er auß seiner verseumnus ent-
 pfangē hat. Aber wo der Richter vom
 Part darumb das er etwas zulassen solt
 nicht gebetten / vnd der Richter auch
 das nicht thette/were er dem Part dar-
 umb nicht verpflichtet.

*l. argentarius. §. cum autem. ubi uiden-
 da est glossa in non de iudice. ff. de eden.
 Bart. l. fin. ff. de uarijs, & extra ordinarijs
 cogni.*

Wo aber ein Richter den Part auß
 seiner vnwissenheit verletzt / also / das es
 der Richter nicht besser wiste / sondern
 glaubet / das es also recht were / dieweyl
 ihn sein vnwissen nicht mag entschuldig-
 gen / vnd doch dem verletzten Parth so
 hoch / wie oben gesagt / nicht verpflich-
 tet / so setzen die Recht in disem fall Keyn
 nam

Der XXXIII. Artickels

namhafftige straff / sonder befehlen die dem Richter / dem er vnderworffen / der yhn hierinne wilkürlichen zu straffen hat / Benor vnd im dises öbern Richters wilkür soll betracht werden / auß was grunde die vnwissenheyt / oder yrrthumb des Richters geflossen / ob der zu entschuldigen sey / oder nicht / darauß der Richter yhn zu straffen oder nicht zu straffen hat / Denn wo der Richter den Part in seinem vrtheyl verlegt / ynn einer sachen / die im Rechten subtil vnd scharpffs vernemens were / welche subtilitet der Richter nicht gewißt / denn würde er linder gestrafft / Wo aber eyn Richter volgette dem gemeynen wahn vnd vbrange / als denn ob woldas wider die Recht were / vnd verlegte also den Part / dennoch dieweyl sein irthumb nicht sonderlich / sondern gemeyn / were er des entschuldiget / vnd solt nicht gestrafft werden.

Subeile
scharpffe
sachē ent-
schuldigē
den Rich-
ter.

Gemey-
ner wahn
vbertregt
den Rich-
ter.

In principio Insti. de obligat. quæ ex
quasi delicto nascuntur, ubi uidendus est
Ang.

Ang. nouissimo, cui adde Bart. l. cum probatis, de re iudicata, ff. Pan. c. i. eodem tit. extra.

Also auch / wo ein Richter in einem fall vrtheylet / der auch bey den verstandigen zweyffelhafftig ist / vnd ob der richter den Part darinne verletz / were er des entschuldiget.

Vt in l. Gallus. ff. de liberis & posthumis. Bart. in ix. sua disput. incipiente, Iudex per imperitiam, &c.

Wo aber ein Richter vrtheylet auß vnderrichtunge eynes Rechtuerstendigen / wo er daraus vnrecht vrteylet / mag das nicht entschuldigen / den er ist mehr schuldig auff das Recht zu gründen / denn das er yrgent eynen verstandigen dem Rechten fürsetzen wölt / denn sonst hett sich ein Richter der vnderrichtunge / so er von dem verstandigen entpfienge / alle zeyt zu entschuldigen / das denn nicht geseyn mag / dieweyl das vrtheyle vnrecht ist / Darumb betrachte eyn jeder Richter / das er vor seinem vrtel die gerech-

c. i. de sententia & re iudica. l. vi

Der XXXV. Artikel.

Got allein
ne inn vr-
theils fas-
sung vor
augen zu
haben.

gerechtigkeyt der Part auffss fleysfigste
betrachte/ vnd im vrtheyl Got dem her-
ren allein vor seinen augen hab/auf das
er alhie das vergenglich/ vnd dort das
ewig Gericht entpflihen mag.

Wie das vrtheil sol be-
griffen werden. Articulus
XXXV.

L.i.C.de
sententiis
interlocut.
ubi Bart.
quē uide l.
furioso. ff.
de re iud.l
mutari. ff.
el. procur.



Jerinne ist zu mercken/
wo der Principal selbst
one Anwalden erschy-
ne / Als denn soll ein ri-
chter das vrtheyl ynn
der Person desselbigen
begreyffen / Were aber die sache durch
eynen Anwalden / durch eynen vertret-
ter / oder verwante Person versüret /
Als denn solle das vrtheyl inn derselbi-
gen/ vnd nicht der Principal personen
begriffen vnd gesprochen werden / Es
were denn/ das sollichs die eygenschafft
der sachen nicht leyden möchte/ als ynn
peynlichen

Peynlichen/ in Ehe/ vnd geystlichen le-
hen sachen.

Panormit. c. quæ rela. in prin. iij. col.

In welchen fellen ein
vrtheyl müge im Rechten anges-
fochten/ vnd für nichts ge-
halten werden. Articulus
XXXVI.



Vff das ein richter wisse
sich zu hütten/ das er nit
ein vntrefftig vrteil spre-
che/ das do Nullum mag
genandt werden / Ist zu
mercken/ das in disen fol-
genden fellen ein vrtheyl

Ein nicht
tig vrteil.

vtrefftig ist.

Item wo das von einem Richter/
der im Ban oder in der Acht ist/ gespro-
chen wirdt.

Bann.
Acht.

c. ad probandum de re iudi.

Item wo ein Richter durch gaben
willen das vrtheyl gesprochen.

Umb ga-
ben willē.

l. fi. C. de poena iudicis, qui male iudic.

Item

Der XXXVI. Artikel.

Leyen hat
bē in geist
lichen sa
chen nit
zu richtē.
Wer der
sachen ris
chter nit
ist/ kan
darynne
zu Recht
nicht vr
theil spre
chen.

Item wo ein Leyscher Richter vr
theylt inn einer geystlichen sachen / aber
derselbigen anhengigen.

c. At si clerici iudi.

Item wo der vrtheylt / der nicht ein
Richter der sachen ist.

Tit. C. si a non com. iudi.

Item wo das vrtheyl gehet wider
den vnmündigen / der nach den gemey
nen Rechten nicht xxv. vnd nach den
zu Recht Sechsischen xxi. jar alt ist / one beywe
sen seines vormundes.

C. i. qui leg. person. standi in iud. habeant.

Item wo der beklagt im Ban oder
Acht ist / vnd das vrtheyl für ihn ergan
gen / den wider in hat das vrteyl krafft.

c. cum inter, de Exc.

Wider
vnmün
dige.
Item wo ein falscher procurator in
die sachen kommen ist / der keynen befe
hel gehabt / oder der widerruffen sey.

l. licet. C. de procurat.

Item wo das vrtheyl wider den vnt
mündigen gegangen / in beywesen seines
vora

Vormundes / der doch genugsame für-
 standt nicht bestalt / denn das vrtheyl/
 dieweyl der vormünde nicht genugsam
 ist / noch Beyn Inventarium gemacht/
 beschedigt das mündleyn nicht.

Specu. §. iuxta uersic. Item est nulla
 ratione litigatorum, in tit. de sent.

Item wo ein Richter in einer Statt
 oder stelle / die aufferhalb seines gerichtts
 zwangs were / vrtheylts.

l. ij. q. vij. c. leges.

Item wo das vrtheil an einem heim-
 lichen oder vnehrlichen ort gesprochen
 were.

c. qua fronte, de appellat. l. cum sen-
 tentiam. C. de sentent.

Item wo das vrtheyl gesprochen
 were ynn Seyertagen / Denn ob gleych
 beyde Parth dareyn mit dem Richter
 verwilligeten / were doch das vrtheyl
 krafftlos.

l. si ui propositionis. C. quomodo &
 quando iudex.

¶ Item

Der XXXVI. Artikel.

Stehnde Item wo das vrtheyl von dem Richter stehend / vnd nicht sitzend gesprochen ist.

l.ij. §. dies. ff. quis ordo in bon. post seruetur.

Durch einen andern. Item wo der Richter das vrtheyl durch einen andern spricht / das helt die vbung anders / wie darvon auch gesagt ist.

l.i.C. de senten. ex breuiculo recitandis.

On formlichen process. Item wo das vrtheyl one formlichen process gesprochen / Also wo in der sachen der Krieg nicht contestirt / Keyne Plage eyngelegt noch ynn der sachen beslossen were.

l. prolatam. C. de sentent.

One Citation oder ladung. Item wo das vrtheyl gesprochen / vnd der beklagt darzu Rechtlichen nit geladen were.

l. de unoquoq. ff. de re iudicata.

Wider by beschribene Recht. Item wo das vrtheyl were gesprochen wider die beschribene Recht / oder wo das were wider die gerechtigkeit
des

des Parts / Denn möchte es bey werden
bleyben / wo dauon nit appellirt würde.
c.i. ubi Panor. de sentent. & re iudic.

Auss disen angezeygten sellen mag
ein vrtheyl krafftlos oder Nullum von
dem yhenigen / w. der den es gegangen /
beredt werden / Wiewol sonst mehr felle
im Rechten sein / aber dieweyl sie hiez zu
nicht dienen / sein sie auch / vnd vmb der
kürz willen aufgelassen.

Vide Speculatorem d. §. Iuxta, per to
tum, in tit. de sententia.

Von der Appellation

vnd berüffung / warumb die erfunden
ist / vnd wie die geendert
werden soll. Articulus
XXXVII.

Ist zu mercken / das die Ap-
pellation erstlich derhalbē er-
funden / das das / so im ersten
gerichte vnfürsichtlichen auf-
sen gelassen / im andern Gerichte der Ap-
pellation

Der XXXVII. Artickels
pellation müge erfüllet werden.

**Eynzu
bringen** L.eos. §. si quid, C. de appellat.
**das außs
gelassen.** Zu dem andern / das die beweyssunge
so nicht fürgenommen / im andern Ges
richt nachmals müge fürgenomen vnd
Beweyß gebrauchte werden.

sunge. l. per hanc, C. de temporibus et repar,
**Beschwe
rung zu
entladen.** adpellat.
Zu dem dritten / das der / so im ersten
Gerichte beschwore / verhoffet der be
schwerung im andern Gericht entledi
get zu werden.

c. ideo. ij. quest. sexta.
**Appella
tion hilff
der vn
schuld.** Vnd dieweyl die Appellirung an ihr
selbst außs dem Rechten der natur iren
herflus hat / denn sie ist ein beschützer
wider die vnrechte beschwerunge / vnd
ein hilffe der vnschuld / darumb mag
sie kein Recht abwerffen / sondern die
eyn yeglichen beschwerten / oder dem /
der sich beschwert beförcht / gegunste
wirdt. Also auch ein Bennischer / oder
Geechter

Gelechter der gebrauchen mag / Aber die schickligkeyt vnd form der Appellation/dieweyl die auß den gesetzten Rechten iren vrsprung hat / mag von dem Oberherrn wol auffgehoben / Also/ das die form oder weise die gebraucht wirt/ nicht gehalten werden.

Forma appellati
onis nach
der scher
pfe nicht
zu halten.

Panormitanus in rubrica de Appellationibus, in principio. iij. col.

Appellation/ was

das sey.

Abbas d. rubrica, circa medium. ij. columnæ. Appellatio ist nied

Vnd die Appellation ist ein berufung von dem vnderrichter zu dem obersten/ von einem vnrechten vrtheyl oder beschwerung/ Vnd in weltlichen Rechten soll dieselbig beruffung allezeit mit einem mitteln geschehen/ also/ das man von eynem vnderrichter one mittel an den Keyser nicht Appelliren / sondern gēgebräuchlichen an den nechsten Oberherren mag

mant ver
botten/ al
so dz auch
ein bennit
scher oder
Gelechter
der selbia
chen mag

Der XXXVII. Artikel.

des vnterrichters geschehen soll / Aber
in geistlichen Rechten mag die Appella
tion von dem vnterrichter wol one mit
tel an den Papst geschehen.

ij. quest. sexta. c. ad Romanam, & c.
Romanam. §. i. de appellat. l. sexta.

l. Imperatores. ff. de appell. Saxo. L. ij
arti. xij. §. Schilt man aber Landtrecht.

Vnd ist ein Appellation / die do ge
schicht vor dem endtlichen vrtheyl / als
von einer beschwerung / oder sonst von
ein em bey vrtheyl / Vnd dise Appella
tion sol geschehen im angesicht des Ri
chters / vnd in schrifftten / vnd soll darins
ne klar angezeygt werden die vrsache /
warumb das vrtheyl oder die beschwe
rung vnrecht sey / Dann wo das vnder
lassen / hette die Appellation nit Krafft.

In Appellatione ab interlocutoria
caussa grauaminis est exprimenda. c. i.
de appellat. l. vi.

Es ist zum andern ein Appellation
von einem endtlichen vrtheyl / also / wo
eyner

eyner appellirt von dem haupt vñ ende
vrtheyl der sachen/die dye sachen gantz-
lichen entscheydet/ In der ist nicht not/
das die Appellation in schrifftten begrif-
fen vnd vberantwort werde/denn es ist
genug / das einer von stundt nach dem
vrtheyl / dieweyl das Gericht weret /
mündtlichen saget / Ich berüff mich/
Wo einer aber das von stund an nicht
thut/ sondern sein bedencen nimpt bey
den zehen tagen / als denn muß er ynn
schrifftten/wie oben/appelliren / vnd ist
nicht not/in diser Appellation vrsachen
der beschwerung anzusagen/ sondern ge-
nug/ das die im Termin der rechtfer-
tigung fürgebracht werde.

Glossa in uerbo, libellos, l. eos, §. si autem
in iudicio. C. de adpella.

Vnd wiewol die weltlichen Recht
die berüffung von einem bey vrtheyl nit
zulassen / alleyn inn ezlichen fellen/ vnd
sonderlichen / wo die beschwerung des
vrtheyls nit herwider zu bringen were/

l. ii. C. de
epist. aud.
Bart. autē
& glossa l.
pen. C.

¶ v also

Der XXXVII. Artickel

l.ii. C. de
epist. aud.
Bart. aut et
glossa l. pe.
C. quorū
appella. nō
recip. ca-
sus i quib.
ab interlo-
cutoria ap-
pelletur, re-
ferunt, ui-
de l.ii. ff. de
appella.
rec.

also / wo eynem ym vrtheyl auffgelegt/
das er mit dem scharpfrichter soll be-
fragt werden / dennest lest die übung die
selbe one vnder scheyd zu / Also / das man
von entlichen auch von beyurtheylen ym
weltlichen Gerichten appelliren mag /
Auch wirdt es beyder beruffunge von
den beyurtheyln gehalten / das eyner ges-
leych so wol dauon mündelich appellir-
ren mag / als von endlichem vrtheyl.
Vnd wie es soll mit straffung des vr-
theils vor der bandt des Gerichts gehal-
ten werden / ist hieroben im Capitel von
dem vrtheyl gesetzt.

Glossa in uerbo interlocutoria, c. i, §. de
adpellat. l. vi.

Vnd die beruffung soll geschehen ym
angesicht des Richters / vnd wo der inn-
der bequemen zeyt nicht zu bekommen
were / mag die vor eynem Notarien vnd
gezeugen außserhalb des Gerichts / oder
vor dem Richter / dahin einer für hat zu
Appelliren / geschehen.

Speculator.

Speculator §. qualiter, uerfi. Item cautus debet esse quis, de adpellat. & c. biduum. ij. quest. sexta.

Vnd so eyner von stundt nach ver- Zehen tag
sprochnem vrtheyl nicht appelliret / den ge bedēck
muss er bey zehen tagen / von der stun- zeyt nach
den / darin das vrtheyl gesprochen / ap- eröffne
pelliren. Doch ist das zuuernemen / wo tem vrtel.
der gewüß / das das vrtheyl wider in ge
gangen / denn sonst heben dieselben zeh
hen tag von der zeyt an zu lauffen / da er
des in kunds kommen.

Aut. sed hodie, & ibidem glossa à sen
tent. C. de adpell.

Vnd wenn also der Parth appelli- Monats
ret / wo der gegentheyl nicht entgegen frist insi
gewest / muss er ihm das durch vbersen- nuirn die
dunge einer Copien oder Appellation / Appella
bey einem Monat / vnd auffs erste so er tiō / so der
mag verkündigen / das er das wissen ha Parth nie
be / vnd sich in der sachen weytter anzu gegenwer
egen enthalten. tig ge

Clementia causam, de electionibus. west.

Von den

Der XXXVIII. Artikel.
Von den Aposteln.
Articulus XXXVIII.

c. ab eo, de
appell. l. vi
l. unica, de
lib. dimis-
sionis. ff. l.
sciendum.
ff. de Ap-
pell. recip.



Vnd wenn also Appella-
lirt ist / soll der Appel-
lant Apostel / sonst ab-
schyedes oder Bekent-
nus brieffe bitten von
dem Richter / dauon er
Appellirt / die im darzu
dienen / das er vor dem Richter / dahin
er Appellirt / gleublichen scheyn seyner
berüffung fürtragen müge / dadurch der
selbig Richter geursacht wirdt / die Ap-
pellation dester ehe anzunemen / Oder
wo der vnderrichter die Appellation
nicht zu zulassen gedencft / vnd darumb
yhme des Aposteln Refutatorios gibt /
dietet yhme das darzu / das er sich mit
denselbigen Refutatorien Aposteln des-
ter ehr an den obern Richter füge / vnd
Inhibition vnd Compulsorien bitte /
Dann vber dise Refutatorien Aposteln
procedirt vnd volfehrt der vnderrichte-
ter

ter auff anregen des Parthe / Darumb
 wo er das nicht bittet / möchte ihme zu
 schaden kommen / sonderlich darinne/
 das es ihme deſter ſchwerer were / ſo er
 mehr vnd vil Attemptata / denn wenig
 zu rück treyben ſolt / als denn geſchehen
 müſte / ſeind ihme auch nütz / vnd ſonder
 lichen / das er die auffſ wenigſt bitte/
 wie ſich das gebürt / denn one Apoſteln
 müge die Appellation in iren formalien
 nicht gerechtſertigt werden.

Speculator remiſſiue. §. qualiter, uerſi.
 ſi. hoc autem in fine de Appellationibus.
 l. ij. parte.

Vnd die form der bittung der Apoſteln iſt die / das ſie der Appellant zu der
 zeyt ſeiner Appellation / oder darnach
 bey den dreißig tagen / vom tage der be
 rüffung von dem vnderrichter bitte / zu
 dem erſten / zu dem andern / zu dem drit
 ten / fleißig / fleißiger / vnd auff das al
 ler fleißigſt / vnd vmb ſicherung willen /
 ſoll der bitter eynen offnen Notarien /
 zwen

Der XXXVIII. Artikel.

zween oder drey gezeugen bey sich haben / vnd in einer bitte gegen dem Richter beschliessen diese meynunge / Vnd ich bitte von euch offnen Notarien Aposteln Testimonials / das ist / Gezeugnus brieffe.

Specula. §
sequitur.
iiii. parte,
de Appel.
uerf. alii di
cuntur re=
futatorii.

d. c. ab eo. l. vi. de adpellat. in glossa uerbi, Instanter.

Vnd ist zu mercken / so auch ein Richter nicht bedacht ist / die Appellation zu zulassen / dennoch soll er dem Appellanten Aposteln geben / die er ihme genant Refutatorios in diesem fall geben mag / also in der form / Dieweyl die Appellation freuenlich ist / vnd die Recht niche zulassen / so gedencke er die auch nicht zu zulassen. Disß sey an stadt der Aposteln von yhme zu antwort gegeben vnd an gesaget.

L. si quis,
ibi, ne ti=
meat cōtu
meliam iu
dicioꝝ.

Vnd ob der vnderrichter die Appellation bey jm freuelich achtet / vnd will also der nicht deferirn noch die zulassen / so anders der Appellant vrsachen zu appelliren hat / lass er sich das nicht betruben /

ben/ vnd neme dieselben Aposteln / wie sie yhm der Richter gibt/ vnd bitte von dem ober Richter auff dieselbigen Aposteln ein verbiertung/ Inhibition / vnd zwangbrieffe/ So die dem vnderrichter vber geantwort/ muss er inn der fürsarrung der Gericht still stehen/ bis geortert wirt/ ob die Appellation freuenlich ist/ oder nicht/ daraufs der Appellant bey dem oberrichter bleybet/ oder wider an den vnderrichter gewexset werde/ Auch ob der mittel Process/ als die Attemptata auffgehoben / oder bey wirt den gelassen werden.

C. d. adpel
lat. uide ab
batē in ii.
col. c. bo-
nā, eodem
tit.

Vnd wie vormeldet/ sollen bey dreis-
sig tagen/ vom tage der berüffung von
dem Appellanten die Aposteln gebetten
werden/ Also mag der Richter bey den
selbigen tagen/ eynen tag/ yhme am ge-
selligsten/ zu den Aposteln zu geben / er-
nennen / Vnd welchen tage er nennet/
soll den der Appellant besuchen / Wo
yhme alda die gegeben werden/ ist gut/
wo niche

dicto §. se
quif Spe-
cu. de adp.
uer. in sum
ma usq; ad
finem.

Der XXXVII. Artikel.

wo nicht / dieweyl nicht an yhme / sondern am Richter die summus / ist der nicht schuldig auff einen andern Termin die zu nemen / sondern hat daran genugsam Aposteln / das er auff den Termin fürkommen / vnd der Richter die yhme nicht gegeben / Vnd wo er eynen Notarien vnd gezeugen auff denselbigen Termin bey sich hat / ist es gut / das er darüber Protestiere / vnd bitte von dem Notarien Aposteln Testimonias / Kan er der nicht gehabt / so seind im die angezeygten Aposteln genug.

Also auch / wo der Richter dem Appellanten antwort / er wölle die ime geben / vnd zeygt doch keynen namhafftigen tag vnder den dreyszig tagen nicht an / oder antwort nichts auff die bitte des Appellanten / den ist der Appellant nicht schuldig / er wölle es denn gerne thuen / von dem Richter abermals Aposteln zu bitten / Doch wo er die yn form vnd weyse / wie oben angezeygt / gebeten hat.

Glossa

Glossa in uerbo, constanter, d. cap. ab eo, de adpell. l. vi. & præalleg. loco Spec.

Vnd die Aposteln sollen von dem Appellanten in gebürlicher form / mündtlich vnd nicht schriftlich gebetten werden / Aber der Richter / von dem Appellirt / sol die in schrifftten vnder seinem sigil von sich geben.

Glossa finalis. l. i. ubi uidentus est textus, maxime. §. ultimus. ff. de Adpellat.

Vnd der Richter / der Aposteln gebet / mag in seinen Aposteln dem Appellanten einen Termin / in welchem er sich dem ober Richter angeben soll / eynsetzen / vnd in darbey verpflichten / das er in seiner angebung / wenn die geschehen / glaubliche vrkündt bringe vnd fürlege.

Glossa l. præses, in uerbo, præscriptum de Adpellat. C.

Vnd wenn sich also mit den Aposteln / oder one dieselbigen / der Appellant dem ober richter vber geantwort
L hat /

Der XXXVIII. Artikel.

L. iudicis.
C. de ad-
pellatio.

hat er bey demselbigen ein Inhibition/
das er still stehe/ vnd fürder nicht pro-
cedire / Auch eynen Compulsorien / ge-
zwang brieffe genandt / damit yhn der
öber Richter zwinge vnd gebietete/ alle
Acta vnder seinem Sigel verschlossen/
heraus zu geben / aus zu gewinnen/ die
er dem vnder richter vberantwortete/der
sich darnach/dieweyl im der öber Rich-
ter zu gebietten hat / gehorsam halten
soll/ oder wirt darumb gestrafft.

c. non so-
lū, ubi est
glossa ma-
gistralis in
uerbo re-
ducendū,
de appell.
lib. sexto.

Vnd so der vnderrichter/ehr ime die
verbiettunge oder Inhibition zu Kom-
men/im Rechten auff des Parths anre-
gung fürfarn thette / als denn wo der
öberrichter die Appellation angenom-
men/vnd die bestendig erkant/ vnd das
vbel gesprochen/vnd wol appellirt wes-
re/auff anregung des Parths hat er zu-
rück zu treyben alle dieselbigen mittel
hendel/von der zeit der Appellation/bis
zu der verbiettung fürgenomē / durch
einen weg/den die Recht nennen attem-
ptati / das sie danor vernomē vnd ge-
achtet

achtet / als ob sie nye fürgenommen ge-
wesen weren.

Von den Termin / in
welchen die Appellation soll ge-
rechtfertiget werden. Arti-
culus XXXIX.



Es ist zu mercken das der ap-
pellant / von der zeyt / wenn
er sein Appellation eynleget
schuldig ist / bey eyner yares
frist / seyn Appellation zu
der rechtfertigung anzufahen vñ zu en-
den / Aber dise jars frist mag im der ober-
richter wenigern / vnd im kürzer tage le-
gen / Auch mag im der Appellant selbst
dise zeit mindern / Vnd welche zeyt im
also von dem richter oder von im selbst
gesagt / ist er schuldig inn der selbigen die
Appellation zuuerenden.

Autent. ei qui adpellat. C. de tem. ad-
pellat. c. cum sit Romana, de adpell.

c. ex ratione, de adpell.

¶ Und

Der XXXIX. Artikel.

Vnd so der Appellant bey der jares frist/oder im Termin/den im der Richter/oder er im selbst gesagt/ sein Appellation zuuerenden verhindert / mag er das ander jar / oder weytern Termin bitten.

Aber der Oberrichter kan im die zeyt nicht lenger erstrecken/er thue denn das auß erkantnis des Rechtens/ also/ das genugsam vrsachen vorhanden seind/ das die erstreckung geschehe / Hierauss volget/das kein Richter dem Appellanten weyter zeyt zu der rechtfertigung der Appellation geben mag/es were den der widertheyl/wider den appellirt/dar zu Rechtlichen gefordert.

Quæ causa adpellante, qui adpellationē prosequutus non est, excusant, Specula. §. nunc breuiter, uers. præmissa uero, de adpell. multis differit.

Nach dem keyn Richter zu Rechtes erkennen mag/ es geschehe den yn gegenwertigkeyt der Part/auff ire nottürfftige einbringen/ oder ihr einer ver
achtet

achtet die gebott des Richters/ vnd blibe vngheorsam aussen/ denn erfüllet diser vngheorsam die gegenwertigkeit des Parts.

Vulgatal. de unoquoq. ff. de re iud. & ibidem in glossa uerbi presentis.

Vnd so beyde part zu diesem erkantnis entgegen/auff das nu der oberrichter das ander jar/oder weytter zeyt/dem Appellanten zu erkennen habe/ ist nach ordnung der Recht von nöten/das dise zwo sachen vorhanden seind / Die erste/ das der Appellant aus einer nothafftigen sachen verhindert worden sey/ Zum andern/das die vrsachen künlich / vnd euidentis sey. Dise zwey ist der Appellant wo er die erstreckung erlangen will / zu beweyfung schuldig. Vnd so der Appellant one dise zwo vrsachen / die zeyt der rechtfertigung der Appellation hat verlauffen lassen / oder der oberrichter nicht genugsam vrsachen befunden/das er im weytter zeyt hett zuerkennen mügen/als den wirt von dem ober Richter

c. pastora-
lis. §. nos
aüt, in uer
bo discussa
de offi. de-
legat.

Der XXXIX. Artikel.

(wiewol ezliche halten / von dem vnder
richter auch geschēhē mög) die Appella
tion verlassen / vnd deserta erkant / Vnd
ergreyfft also das ergangen vrtheyl sein
Krafft / vnd wirdt dafür gehalten / als
ob nye geappelliert were / Vnd der Ap
pellant ist schuldig in disem fall dem wi
dertheyl sein expens zu erlegen.

c. pia, ibi, uel euident & prompta pro
batio superuenerit, de exce. l. vi. uide Pan.
d. c. ex ratione, in fin. iij. col. de adpell.

c. cum adpellationibus, libro sexto.

c. ab eo, ibi, qui intra statuta temp. et c.
ij. quest. vi. l. quoniam. L. i. C. de adpella.

Also auch wirt die Appellation ver
lassen vnd deserta erkant / wo der vnder
richter dem Appellanten einen Termin
zu den Aposteln ernennet / vnd er im ter
min nicht fürkompt / vnd die Aposteln
bittet / Nach dem one Aposteln / wie
oben gesagt / die Formalien der Appella
tion / nit müge gerechtfertiget werden.

Titulus C. ne liceat in una eademq;
caussa

caussa tertio prouocare.

c. ab eo, ibi, qui intra statuta tempora.
 & c. ij. quest. vi. l. q̄niam. l. i. C. de adpel.

Vnd ist zu mercken / das einer von ey-
 nem vrtheyl ein mal / auch zwir / appelli-
 ren mag / Aber zu dem dritten lassen die
 Recht nicht zu / denn ist zuermutten /
 das die Appellation freuelich were / die-
 weyl die sach durch zwey gleiche vrtheil
 gehalten ist.

Von der peen des / der

vbel vnd mutwillig / oder one recht-
 messige vrsachen appelliret.

Articulus XL.



Jeweyl die Appellation die
 Recht zulassen / vnnd außs
 dem rechten der natur / wie
 gesagt herfleust / also das sie
 kein Richter noch recht auf-
 heben mag / Darumb versehe sich auch
 der richter / das er den appellantē / so der
 seiner Appellation verlustig würde / nit
 zu hohe straff auflege / auff das er außs

L iij forcht

Der XL. Artikel.

forcht der selbigen von dem wege des
schutts vnd natur nicht gedrunge wer
de.

Adpellatio est defensio, quæ à natura
introducata est. L. ut uim. ff. de Inst. & iure
facit huc. §. pen. Inst. de iure natu. gent. &
ciulli.

Vnd darumb ordnen die gemeynen
Recht/ wo einer in einer Appellatton/
die do nicht freuelich ist/ fellig/ wirdt er
dem parth inn die Expens vortheylet/
daran hat der Richter nichts.

Bart. L. eos ne temere. C. de Adpella
ti. & c. cum adpellationibus, de adpella. li
bro sexto, uide Ioannem And. c. ignoran
tia, de reg. iuris in vi.

Aber so einer freuelichen inn eyner
Appellation fellig würde/ sol er in fünff
zig pfunde silber/ vnd der Richter / der
ein freueliche Appellation bedechtiglic
hen zulest/ soll inn zwenzig pfunde sil
bers gestrafft werden.

L. ab executione, & l. quisquis, C. quos
rum

rum adpellationes non recipiuntur.

Fortē respexerunt illi ad artic. xlv. §. den Schöpffen. Bart. l. iij. iuris Saxo. & de articul. xij. libro ij. §. der das vrtheyl schildt/ Landtrecht.

Aber ezliche straffen denselbigen in disem fall vmb dreyszig Schilling dem Parth/ vnd in so vil Schilling dem richter/ an einer wette statt/ Vnd das ist nit zuuil/ wol müge dise straff dem Rechten leyblichen sein.

Wo einer ein vrteyl strafft/ das von vilen Schöpffen gesprochen/ wo er selig würde/ das er yedem Schöpffen abtrag thun müste / vnd darbey dem part an stat der busse die dreyszig Schilling gelten.

Aber die straff der Fürstlichen ordnung helt in disem fall/ wo ymandts an die Fürsten Appellirt/ vnd seiner Appellation verlustig würde / vnd so die sache vnder fünffzig gülden wirdig/ mus er zwenzig gülden inn die Kammer geben/ Vnd so die sache yber fünffzig gülden
L v wirdig

Der XLI. Artikel.

wirdig ist / so soll darnach alleweg yhe
von dem hundert vier gülden / Ist aber
die sach vber tausent gülden werth / den
von yzlichem hundert zwen gülden ge-
ben. Aber die peen sein fast mit dem mey-
sten / vnd sonderlich die erste / als xx. von
l. gülden / vnd mügen wol geben ey-
forcht / damit einer dises wegs der be-
ruffung nicht gebraucht.

Von der wider einse- zung / & sic de Restitutione in in- tegrum. Articulus XLI.



Ad wie yetzt gesatz /
wirt befunden / das die
Appellation eyne schutz
ist wider das vrtheyl /
sonderlichen / wen vbel
gesprochen / vnd wol
appellirt erkant wirt /
disz stadt hat / wenn das vrtheyl noch
nicht ynn seine krafft gegangen / mehr
schütze wider das vrtheyl / Auch wo das
bereyt

bereyt in seine Krafft gegangen / befunden / als nemlich / die Restitution : So denn die nicht inn gemeyner vbung ist / wirdt auch nicht vil dauon gesagt.

Totus titulus. ff. de rest. in int. maxime autem. l. diuus, cum tit. C. si aduersus rem iudicatam, huc pertinet.

Vnd ist zu mercken / das Restitutio / oder wider einsetzung in sein vorig recht ist nichts anders / denn ein vergengunge des vorigen standes oder Rechtens / Also / wo einer durch ein vrtheyl an seynem stande oder Rechten verletz / vnd were also geschickt / das er das vrtheyl nicht leidē dörfft / wie hierunden gesagt wirt / so möcht sich derselbig darwider Restituiren / vnd yn sein voriges Recht setzen lassen.

L. i. in fine. C. de sententiam passis, & in fine. ij. quest. iij.

Vnd die wider vergengung vnd einsetzung soll auß vrsachen des Rechten geschehen / als auß mangel des alters /
oder

Der XLI. Artikel.

Li.d.tit. de
rest.in inte
grum.ff.&
toto tit.
quib.ex
caussis ma
iores, &
G.rurfus,
Inst.de
actio.

oder abwesens/ in sachen gemeynes nutz
zes/ oder sonst außs genugsamen vrsa
chen/ Vnd darumb wo ein vrtheyl wi
der einen vnmyndigen / als vnder fuff
vnd zwentzig jaren/nach den gemeinen/
oder vnder ein vnd zwentzig jaren/ nach
den Sechsischen Rechten/ one vormun
den gesprochen/ oder sonst in einem han
del vnd Contract verletzt wurde / mag
er solch vrtheyl vnd Contract durch die
wider einsetzung in sein Recht/vnd also
durch die Restitution zu ruck treyben/
vnd abwerffen. Also auch ein alte mün
dige person/ wider die ein vrtheyl zu der
zeyt/ da sie inn sachen gemeynes nutz
vnd auch sonst außs redlichen bewegli
chen sachen außslendisch gewesen / ge
sprochen/mag sie bitten/das sie darwi
der eyngesetzt / vnd Restituirt werde/
Doch muss vor allen dingen inn disem
fall die verletzung beweyst werden / den
wo die nicht vorhanden / noch erweyset
wirdt/mag auch kein Restitution noch
einsetzung hernach volgen:

Indicat

Indicat prædictus tit. in quo præcedunt causse, & eas ipsa sequitur restitutio, habet enim tit. ex quibus causis maiores in integ. re.

Vnd ein ygliches für sich selbst mag die einsetzung bitten / oder durch seynen Anwaldden thun / Aber es ist von nöten / das der Anwalde solchs zu bitten eynen besondern befehel darzu habe / Dan one das wirt jm das nicht zugelassen.

L. Illud. §. si talis, usque ad finem l. ff. de minorib.

Vnd ist zu mercken / das der vnmündig seine Restitution zu bitten / hat alle wege die der zeyt seiner vnmündigen jaren / vnd nach verlauffung derselbigen jaren / bey vier jaren / also nach de Sechsischen Rechte / hette der vnmündig die alle zeyt vnder ein vnd zwentzig jaren / vnd von der zeyt bey vier jaren / das weeren bey fünff vnd zwentzig jaren zu bitten / sich wider einzusetzen.

L. fin. C. de temp. in integrum restitutionis, & art. xliij. lib. i. Landtrecht Saxo.

Aber der mündig / der auß dem vrtheyl

Der XLII. Artikel.

theyl oder Contract in seinem abwesen/
wie hieroben gesagt/ verlerzt/ hat auch
vier jar die Restitutio zu bitten/ die sich
anheben von dem tage der verlezunge/
oder von dem tage / wenn er anheymen
kommen/ vnd die verlezunge vernom-
men.

Clem.i. & ibi glossa magna .d. rest.in
integ.

d. G. rur-
sus. & ibi
in uerbo
rescissa,
inst. de
act.

Vnd weñ die wider einsetzung vnd Re-
stitutio also geschehen/ als denn sein als
le ding in jren stenden vnd wesen/ als sie
gewesen sein/ ehr das vrtheyl ergangen/
oder die verlezung erlidten ist.

Von den Expensen vnd
Gerichtes Kosten. Articulus
XLII.



Sist gemeynlichchen / das
der vberwundene im Rech-
ten/ sol inn die Expens vnd
gerichtes kost vertheylt wer-
den/ Es befinde den ein Ri-
chter außs den Acten bey ihm/ das er ein
vrsach

Ursach seines Kriegs gehabt hette / denn
möcht der Richter die Expens auff-
heben.

Totus titulus C. de fruct. & lit. ex. §.
hæc autem, & ibi in glossa uerbi actione,
Iust. de pœna temere litigantium.

Vnd die nothafftigen Expens / die
eyner hatt ym Kriege der sachen thuen
müssen / die soll ein Richter nicht myn-
dern / vnd wie die außgegeben / sollen sie
widerumb bezalt werden / Aber die an-
dern / die einer darbey auch hat thuen
müssen / wo die / wie Recht / nicht erwey-
set werden / oder sonst nicht von nö-
ten gewesen / souil außzugeben / hat die
ein Richter zu messigen / Darynn diser
Process gehalten wirt / das erstlich der
Part der die Expens bittet / sol dieselbig
dem richter stückweis vnd verzeyhend
vberantworten / Darnach sol der Rich-
ter die summa derselbigen / nach seynem
vorstentnus / nach gelegenheyt des fal-
les vnd der personen geringern vnd we-
niger machen.

Glossa fin.
& textus c
cū uenif-
sent, de eo
qui mitti-
tur in pos-
sessionem.
caussa rei
seruanda.
ubi uiden-
dus est Ab
bas.

Darnach

Der XLII. Artikel.

Darnach soll der Parth zu den Hey-
ligen schweren / das er vnder diser sum-
ma / wie die von dem Richter taxirt/
nicht außgegeben / Vnd darnach soll
der Richter dem Parth dieselbige sum-
ma durch ein vrtheyl zuerkennen. Befin-
det aber ein Richter bey ihme / das der
Parth also vil Expens / als er sie vrgund
taxirt / vnd gemessigt / hat außgegeben
müssen / vnd das nicht hat vmbgehen
mügen / als denn mag der Richter die
summa der Expens anzeychen / vnd den
Part darinne verteilen / vñ dem andern
theyl keinen Eydt aufflegen / das er dar
vnder nicht außgegeben. Dis also auch
das Hofgericht helt.

L. sancimus, cum aut. seq. C. de iudi-
cijs, uide. c. & notata eiusdem finem liti-
bus de dolo & contumacia facit huc. c. au-
ditis, et eius glossa fina. de procura.

Vnd ein Richter soll bey der Taxa-
tion der Expens sorgfeltig sein / Denn
wo er die all zu hoch / oder all zu nyde-
rig Taxirt / mag von solcher Taxation
der Part

der Part/ wider den sie gehet/ Appelliren.

Etiā post iusiurandum c. fi. & ibi not. de his quæ ui, metus ue causa fin. uide Specu. §. postremo uersic. utrū autem uictor. tit. de Expensis.

Es soll auch ein Richter fleysig betrachten/ ob er den Part in die Expens zuortheylen hab/ oder nicht/ Denn wo er in disem fall/ da er in vortheylen solt/ nicht vortheylte/ Als wenn er seiner beweyfung in seiner Exception / oder in der Appellation fellig würde / oder die Appellation verliesse / vnd nicht verfolgete / vnd in andern fellen / da die Rechte einem die Expens auflegen / vñ der Part die Expens gebetten hette / muss der Richter die Expens auß seynem beuttel gelten / denn er hette dem Parth nach versprochenem vrtheyl nicht mehr auffzulegen / dieweyl der Richter durch versprechung des endtlichen vrtheyls seynes ampts abgebraucht vnd fingirt.

M Iudex

Der XLII. Articel:

Iudex tenetur, qui nihil de sumptibus dixit, inquit glossa l. fin. C. quando prouocare non est necesse: tu tamen de hoc dicto uide Bart. l. iij. §. hoc autem iudiciū. ff. de damno infecto, & l. properandum, §. sin autem, C. de iudicijs.

l. terminato, C. de fructib. & lit. exp.

Aber etliche halten / das eyn Richter inn disen fellen wider den yhenigen / den er hett sollen in die Expens vorthellen / vnd doch nicht gethan / einen zutritt habe / vnd sich seines schadens ergetzen mag. Aber etliche sagen darwider / die weil ein Richter vnfürsichtig gewesen / soll er ihm das zusachen / vnd mag nach versprochenem vrtheyl dem Part nichts mehr auflegen / Vnd dis hat also wol ein meynung. Wo aber ein Richter inn fellen / da einer sonst in Expens solt vortheylt werden / nicht wil vortheylen / sol er in seinem vrtheyl setzen / das er auß be wegenden vrsachen die Expens zu geleych auffhebe / vnd compensire / Vnd also

also sein gemüte verklären / Aber es ist nicht not / das er die vrsachen mit namen anzeychne.

Speculator. §. postremo uersiculo, habet tamen tit. de Expensis.

Iudex si recedit à iure, quale est illud, Victus uictori in expensis condemnetur, causam cur recedat, in sententia exprimere debet. l. si sciendum. ff. de adpel. recip.

Vnd wirt dem Richter der Expens halben vil anheym gegeben / nach gelegenheyt der sachen vnd Part darinne zu thun oder zu lassen / Doch sol solchs von dem Richter / auß bewegung seines gemüts / vnd also ganz on vrsachen nicht geschehen / Denn sonst würde jm der Richter seinen Krieg machen / vnd die Expens selbst geben.

Quia imprudenter iudicasset, in princ. Inst. de oblig. quæ ex quasi delicto nascuntur.

Vnd so der Richter ynn die Expens der Parth vortheylet / soll er dem andern theyle schleunig sein forderunge thun /

thun/das er die erlange/vnd ist ihm die
nicht not von newes darumb zu klagen.
Wo aber der vortheylt Parth das we-
gern würde/ als denn müge der Richter
vber in schleunig helffen/ hierumb wirt
volgende von der hülffe gesagt.

Speculator. §. Breuiter, per totum de
excep.sen.

Von der hülffe.

Articulus XLIII.



Ad so das vrtheyl
inn sein krafft ge-
gangen/ist der Ri-
chter schuldig/ das
zu erequirn/ vnd zu
volenden / Denn es
wenig dienet vrteil
zu versprechen/ sie würden denn volen-
det/also/das dem yhenigen/ dem etwas
im vrtheyl zuerkant/das er das erlang/
geholfen werde. Vnd wie solche hülffe
geschehen soll/haben die gemeinen recht
klar

klar ausgedrückt/wirt auch also gemey-
niglich in vbung gehalten.

Verba ipsius contumationis, qua titu-
lus C. d. execut. rei iudic. superiorib. & pre-
cedentib. iungitur rubricis.

Vnd erstlich von der zeit der hülffe/
wie lang die vom tage versprochenen
vrtheyls geschehen soll / Das die Recht
ordnen/ das in einer personlichen klag/
als inn Contracten/vnd andern / die da
fürnemlich inn die person gehet/ soll die
hülffe geschehen bey vier Monden/von
dem tage / da das vrtheyl gesprochen/
Wiewol doch ein Richter die zeit zu kür-
zen hat / vnd er das ausgehen der vier
Monden helffen mag/wie denn das also
geübt wirdt.

Leos. C. de usuris rei iud.

Quia id permitti. c. quod ad consulta-
tionem de sententia & re iud. ita intelli-
gendus est Bart. l. ij. ff. eodem tit. ubi tem-
pus à iure determinatum per iudicem mu-
tari posse affirmat.

M ij Vnd

Der XLIII. Artikels

Vnd bey der zeyt / von der zeyt des vrtheyls / sol der Part / der im vrtheyl vorzetheylt / nicht beschwert werden / Alleyn das er ein fürstandt machen muss / das er in der rechten zeyt der bezalung bezalen wöll.

d.l.ij.C.de usuris rei iudicatae.

Hierauff führen die lerer ein dise meynung / ob wol einer sicher ist der zeit halben / also das die noch nicht kommen / das er soll gemanet werden / dennoch ist derselbig schuldig eynen vorstandt zu machen / wenn die zeyt kommet / das er gewislich bezale.

Ex l. si debitori. Bart. ff. de iudicijs. Pagnor. ex d. c. quod ad consultationem, in fine quintę col. de re iudicata.

Hieraus volget / ob ein Fürst eynen ein zeyt lang vor seinen schuldigern befreyet / das er bey der zeyt von ime nicht sollte gedrenget werden / Als denn die Recht ordnen / das ein Fürst solche befrezung fünf jar lang / doch auß vrsachen zu

chen zu geben hat / Dennoch muss der
schuldiger seinen gleubern einen genug-
samen vorstandt / als mit Bürgen oder
pfandē bestellen / wenn die zeyt der be-
freyhung verschinen ist / das sie yhrer be-
zahlung gewiss seind / Darumb mögen sie
so gar Eysern nicht geacht / wie sie ge-
nant werden / dieweyl sie etwas merck-
lichs gegen yhren gleubern / als mit dem
fürstande zu bestellen im Rechten schul-
dig sein.

l. quotiens. C. de precib. Imperatori ob-
ferendis.

Vbi est eadem ratio, ibi idem ius. l. il-
lud. ff. ad l. Aquileam, & argumentum à
simili in iure ualidum est.

Vnd diese Exception der Schuldi-
ger / damit sie sich gegen yhren gleubern
aus Krafft angezeygter befreyhunge/
eyne zeytt beschützen mögen / wirdt ym
Rechten Moratoria / als zeitlich / nicht
ewig genandt / Dann eyn Fürst ver-
mag nicht / er wölte denn seyner gewalt
N iij gebrau

Der XLIII. Artikel.

gebranchen/das er einen schuldiger be-
freyhe / das er seynen glenber zu keyner
zeyt bezalung thunen nicht schuldig seyn
solt/ Vnd wenn also in personlichen kla-
gen einer die hülffe bittet/sol der Rich-
ter dem vortheylten gebietten/das er in
bereytem gelde auff den Termin/ den er
yhme setzt/bezale/ Hat er aber nicht bar
gelt / damit er bezalet/ so soll fürder die
Hülffe wider yhn geschehen/ynn der ges-
stalt:

d.l. quotiens. C. de precib. imper. ob-
ferendis.

l. eum, à quo. C. de solut.

Zu dem ersten/ hat er bewegliche gü-
ter/ die zu tragen oder zu treyben sein/
sol darzu nach anzal des geldes der klag
vnd vrtheils geholffen/das die der part
tragen vnd treyben/vnd für sein gut ge-
brauchen/verkauffen/versetzen oder ver-
pfenden mag.

Autentica hoc nisi. C. de solut.

Hat er aber solche güter nicht/so soll
die hülff

die hülff geschehen in die unbewegliche
güter / Wo er aber der Keyne hat / wider
beweglich / noch unbeweglich / als denn
sol die hülff geschehen in seine gerechtig
Keyt / Wo er der yrgend hat / oder in sei
nen schuldigern / also / das die schuldiger
des vortheylten bekennen die schuld / vñ
werden von dem / der die vortheylung
erlangt / nach zal seiner erlangten schuld
zu einem pfande angenommen / Wo aber
der vortheylte der aller / wie vermeldet /
Keins vermag noch hat / sonder arm ist /
als denn möcht er seinen gienbern / nach
dem Sechsischen rechten / mit der handt
vberantwort werden / der yhn mit der
narung vnd speyse / als sein gesinde hal
ten soll / bis so lang / wo der arm arbey
ten möcht / sich mit seinem dienst / vnd
arbeyt der schuld los machen.

Prædictis iuribus, & l. à diuo Pio, ubi
Doctores, ff. de re iudicata, uide. §. sic q̄q̄
iudices in eadem l.

L. iij. art. xxxix. Landtrecht.

¶ v Aber

Der XLIII. Artikel.

Aber wo der vortheylte nicht in eyner personlichen Klagen / sondern in eyner Klagen / die in ein gut / oder auff das gut gehet / beklaget wirdt / Als denn soll die hülffe in das gut / darumb geklaget / vnd im vrtheyl vortheylt ist geschehen / vnd sol also der Klegler in das eyngeweyset werden / vnd sol das besitzen / vnd für sein eygen gut behalten. Dis ist zuuernehmen / wo der vortheylte im Proceß der sachen / auch der hülffe entgegen / Wo aber der alle zeyt / der genugsam geladen / vnd vber das aussen bliben / vnd also inn seynem vngheorsam / bis zu der hülff des guts erstanden were / als denn wirt der eyngeweyst alleine ein besitzer des guts / darinne er eingeweyst ist / also / das er das schlechtlichen besitzt / inn der gestalt / wo bey eynem jar von dem tage der eynweisung / der vortheylte vor gericht gehorsam erscheinet / vnd erbeut die Expens zu gelden / vnd sich vmb seynen vngheorsam mit dem Richter zu vertragen / vnd das yhenige / darynne er

im vrtheyl vortheyle / zu bezalen / so er-
 lange er sein gut wider / Bleybt er aber
 vber das ein jar aussen / so wirdt er nicht
 gehört / den allein auff das eigenthumb
 des gutts / welches er beweyssen mus /
 Vnd so denn dise beweyssung des eygen-
 thumbs schwerer / denn die besitzunge
 ist / darumb / das die Recht ihme die zu
 thuen aufflegen / geschicht das zu eyner
 peen seynes vngheorsams.

c. cum Bartolus , in fine de re iudica-
 ta, Speculator. §. sequitur, in principio de
 executione sententię. c. i. ibi, possessionem
 ei parti, &c. de seq. possessionis & fructus
 um.

c. quoniam frequenter. §. si real, ut lite
 non contestata , cum similibus iuribus in
 glossa citatis.

Diser Process wirdt inn der hülffe
 gehalten nach dem Gemeynen Rech-
 ten / vnd sonst gemeyniglich gebraucht /
 aber an ezlichen enden so sibet ein Rich-
 ter nicht

Der XLIII. Artikel.

ter nicht an die Action vnd Biag / ob die
personlich ist / oder inn das gut reycht/
sondern hat einen Termin nach der zeyt
des vrtheyls / inn welchem / wenn der
Kompe / pflegt er seyne hülffe zu setzen.

Vnd so wirt es an ezlichen enden ge
halten / so einer in einer personlichen sa
chen die hülff erlangt / vnd der vorteylte
hat nit gelt / noch bewegliche güter / vñ
wirt im also zu den vn beweglichen ge
holffen / gibt im der Richter eyn / das er
sie versetzen / verpfenden / oder verkauf
fen müge / Was aber sein gelt / weyset er
den vortheylten hinnach / was aber dar
under / muss er hinach volgen / Vnd wenn
der Klegler die gütter nicht mag an wer
den / als denn werden sie im geringer denn
sie wirdig seind / als zu zeitten des drit
ten pfennings vñ dem gericht geschätzt.
Dise weyß ist schwer bey der hülff zu ge
brauchen / Diueyl die Recht ordnen /
das der / der eines andern gut aus erkant
nus des Gerichts verkauffen mag / inn
dem verkauffen keinen geringern fleysß /
denn

Denn ob das gut sein were / fürwenden
 soll / Vnd ob das etzliche personen vmb
 ein gleychs / das es wol wert were / nicht
 annemen woltē / soll er doch das gut etz-
 lich mal offentlich feyl verkündigen / vñ
 wer als denn am meysten darumb beus-
 tet / dem sol er es lassen.

Hæc iura municipalia, quorum hic
 mentio est, in executione non omnino à l.
 à diuo Pio. ff. de re iudicata discedunt, ui-
 de art. lxx. libro. i. iuris Saxonici, Landts-
 recht.

Noch vil schwerer ist zumerantwor-
 ten / wo der Kleger das gut nit verpfen-
 den noch verkauffen möge / das es im zu
 behalten / neher geschazt wirt.

Dieweyl die Recht ordenen / das dise
 schazung von den yhenigen / die gelegen-
 heyt vnd art des guts wissen / den es der
 Richter befehlen / subtiler weyse gesche-
 hen sol / Vnd wo dise gewonheyt an ey-
 nem ende fürgenommen / der meynung /
 das es dafür gehalten werde / die Rechte
 solten

Der XLIII. Artikel.

soltten es vermessen/ wie oben gesagt/ zu
geschehen verordnen/ Dieweyle das nit/
vnd also die gewonheyt auß einem irr-
thumb geflossen/ so were die gewonheit
nit bestendig/ Sonst möcht sie/ wiewol
es dem beklagten schwerer ist/ zu erhal-
ten sein.

L. fin. §. fin autem. C. de iure dominiij
impetr. Bart. l. ij. non longe à fine. iij. col.
C. de restituenda uen.

De consuetudine tali, qualis hic indu-
citur, Abbas c. cum uenissent, de eo qui
mittitur in possessionem rei seruandæ cau-
sa.

Vnd wenn die hülffe Rechtlicher
weyse ergeheth / mag der Parth darvon
nicht Appelliren/ außgeschlossen in vier
fellen.

L. ab executione. C. quorum adpella-
tiones non recipiuntur.

Zu dem ersten/ wenn der Richter in
eyner größern summen die hülffe thuet/
denn im vrtheyl vortheylt ist.

Abbas

Abbas c. ij. post medium ij. col. de seq.
ff. possessionis & fructuum.

Zu dem andern/ wo der Richter inn
eynem andern gut/ denn im vrtheyl be-
griffen/ die hülffe gestattet.

In principio glossæ excedat. de l. ab
executione.

Zu dem dritten/ wo der mit der hülffe
eilete/ dem vortheilten die zeit des Rech-
tens nicht lassen wolte.

Glossa uerbi, iniuria. L. si quis prouoc-
atione. C. de adpella.

Zu dem vierdten/ wo der vortheylte
ein Exception wider die hülffe eynbrin-
gen wolt/ die den Process belanget/ also
das der vnd das vrtheyl ein nichtigkeyt
were/ vnd der Richter die nicht zulassen
wolte. Auß disen vier sellen lassen die
Recht zu/ von der hülffe zu Appelliren/
vnd sonst in andern sellen nicht.

L. si prator. §. fin. ff. de iudicijs.

Von

Von dem Kômmer/
vnd Arrestiren. Articulus XLIII.



O den Kômmer ge
schehen / gemeynige
lichen außershalb
des Rechtens / denn
wo die Part im Re
chten gegeneynan
der stehn / so müssen
sie von stund an vorstehende bestellen /
welche vorstehende die Kômmer nicht
leyden / Darumb wirdt nach dem Ge
richts lauff / wie oben angezeygt / allhier
von dem Kômmer vñ Arresten gesatzet:

Sequestrationem communis practica
Arrestationē adpellat, tractatur ergo hic
tit. iuris de seq.

Vnd ist zu mercken / das die Kômmer
neydisch vnd verdriesslich seind inn dem /
das sie einem seines guts frölichen zu ge
brauchen ver hinderunge thuen / Dar
umb werden die ym Rechten geenget /
vnd nicht außsgebreyt / noch zugelassen /
denn

denn allein in fellen/ die dye Recht ordnen vnd setzen.

Als nemlich sol niemandts an seiner person vnd mit seinem leyb gekümmert werden / der do zu bezalen hat / vnd ym Gericht geseffen / Es sol niemandts sein gut gekümmert werden / der do geseffen vnd zu bezalen hat.

C.l.unica, de prohibita pecuniae sequestratione.

Vel qui satisfacere iudicatum solui paratus sit. Arg. l. senatus consulto, in fine ff. de officio praesidis. l. tit. C. pe agric. & censitis. l. xi.

Aber was vnbesessene leut sein / oder an gütern nicht genugsam zu bezalen haben / oder die leychtfertig verzeren / damit die zur zeyt vnmügende zu bezalen werden / die vnd der güter mügen gekümmert werden. Doch sein alle zeyt erstlich die güter / denn die person zu kümmern. Vnd so einer in disen gerichtten nit geseffen / sondern anderswo sein sitz vnd
 7 gütter

Der XLIII. Artikel.

gütter hette / würde inn des Klegers Gericht oder anderswo betretten / soll der auff anregen des Klegers nicht gekümmert werden an seiner person / er hette denn in des Klegers Gericht contrahirt / Sonder der Kleger sol dem beklagten in sein Gericht nach gewiesen werden / vnd ein Richter mag kein Rechtlichen Kommer zu eines gut legen / der herr des gutes werde denn zu dem Kommer Rechtlich geladen / das er ursach fürbringe / warumb der Kommer nicht geschehen soll.

Quia actor forum rei sequitur. c. si clericus, de foro compet. Ceterum quod quis contrahendo forum sortitur, est in c. finali præd. tit.

Casus in quib. sequestratio ualet, præter glossam d. l. i. C. de proh. seq. recenset ibidem in suo breuiario Ioan. Fabri. ac ij. extra de seq. possess. de fructuum Abbas.

Dann die Recht geben ein regel / wo ein gericht's handel / der einem zu verlesung

Bung reicht/bestandt haben soll/ist von nöthen/ das der yhenig darzu zuehelt/ geladen werde. So denn Kommer nicht allein verletzlichen / sondern auch verdriesslich seind / so mag keiner bestendig nicht geschehen / der widertheyl werde den zuuor darzu geladen/ Darumb müß auß keinem Rechten heymliche Kommer Kressig sein / denn sie verlegen den beklagten nichts / vnd tragen auch den Klegler nicht für.

L. de unoquoq. ff. de re iudicata.

Vnd der den Kommer lest legen/ soll im Rechten im Kommer für faren/ also/ das er alle Gericht den widertheyl darzu lade/vnd Klage zu dem gekümmerten gut/ biss er sein gerechtigkeit erlange/ Denn wo einer damit nicht verfolget/ stehet er schweygent dauon ab/vñ mag sich des nicht getrösten. Wo aber eyner am leyb verklämert/vnd auß dem Kommer entwirdet/ ist er gegen dem Parth für einen vberwunden zu achten / vñ wirt strefflich dem Gericht.

¶ ij Ratione

Der XLIII. Articel.

Ratione contumatiæ, ut, l. contumacia, ii. de re iudicat.

Inde inquit Saxo libro primo, art. lxx. Hat aber ein man geklagt auff gutt zu dreyen dingen/2c. Ergo opus est arrestanti tribus iudicijs reum urgere. Porro iuris consulti nostri arrestum pignus pretorium adpellant, quod qui habere uult, à iudice impetret necesse est. l. i. C. de præ. pign.

Vnd wer den Kommer öffnen will/der muss genugsam vorstandt der bezahlung bestellen/Vnd wenn disz geschicht ist der Richter schuldig/den Kommer zu öffnen/ob auch gleych der Part dareyn nicht willigen wolt.

d. l. litib. & l. senatus consulto.

Arrestare est aliquem, uel bona sua per mandatum iudicis impedire, ne moueantur à loco, donec conquerenti respondeat. ut c. ij. de crim. falsi, & l. relocatorū, ff. de interdict. & relega.

Volge

Folgt das Ander theyl
dies Büchleins.

Alhie hebt sich an das
Ander theyl dieses Büchleyns /
von peinlichen sachen / oder
von den peen mancher
ley vbertret
tunge.

Erstlich von dem Todt
schlage. Articulus I.



W in Urtheyln der
Richter dem vber
treter straffungen
auffgelegt / Darum
wirt dauon etwas
hiernach folgende
gesagt / vnd erstlich
von dem Todtschlag. So den todtschle
ge mancherley geschehen / vñ auch man
cherley weyse geklagt werden / darumb
N.ij auch

Der I. Artickel

auch vnderchiedlich der gestrafft wirt.
Derwegen ist zumercken / wo einer außs
fürsatz mit wolbedachtem mut vnd arg
list einen todtschläge / vnd doch die that
wol het vmbgehen mügen / Wo nun sol
che that peynlich gefordert / vnd sich
der beklagt darzu bekennet / oder der
auff seine vorsachen / wie Recht / vber
weyset würde / so ist desselbigen thetters
buss / der tod / vnd da volget kein wette
nach / denn mit dem tode wirt dem Fle
ger / auch dem Richter gebüffet / von
Rechts wegen.

Wo aber einer nicht außs fürsatz töd
tet / sonder geschehe außs vorwarnloss /
oder außs vnfürsichtigkeit / als ob eyn
vnfinniger oder vnweyßer mensch / oder
ein kindt einen tödtet / oder ob eyner ey
nen erwürff / oder erschüsse / so er nach
etwas anders het werffen oder schieffen
wöllen / oder ein haus oder ein baum re
gete / vnd von vngeschick ein ziegel oder
latten / oder der baum vmbfiel / vnd ey
nen zu tode schläge / desselbigen buss ist
des

Sax. lib.ii.
art.xxxviii
Landt=
recht.

des todten wehrgelt / wie hierunden davon gesagt wirt.

Wärde aber einer umb todtschlege bürglichen beklagt / als denn die freunde des ermordten thuen mügen / als wo sie die that villeycht nicht erweyssen können / vnd darumb den beklagten on gerüffce / auff beweyfung beklagen / als denn wirdt der gebüffet umb des todes wehrgelt / das seind achtzehen pfunde / yhe zwenzig Schilling / der einer zwölff pfenning / die genge vnd gebe seind / bringet / für ein pfundt zu rechnen / were also nach diser münz ein pfundt zwenzig groschen / der einer zwölff pfennig gilt / vnd das heyst ein ganz wehrgelt.

Eingantz wehrgelt ist achtzehen pfund.

Vnd ist inn disem angezeygten falle des Richters wette sibenzig schillinge / der izigen rechnung / vñ das ist die höchste wette / Aber im obern Hoffgericht wirdt eyn ganzes wehrgelt für xxiiij. pfunde / vñ ein halbs für zwölff geacht / vnd also darynne die wette des Richters gezogen / das darauß geschicht /

Sechzig schilling höchste wette.

Der I. Artikel.

Nach dem das Hoffgericht Sportulas nimpt/so nimpt das keine wette/sonder lest die dem verletzten zu gut kommen.

Aber nach den gemeynen Rechten/wo einer nicht aus fürsatz tödt/der wirt fünff jar verweist.

Vnd so ein vnfinziger oder vnmündiger tödtet/ muss sein vormund des vnfinzigen von den gütern wetten vnd verbüssen/ die er von wegen desselbigen seines mündleins in verwalting hat.

Also auch/ wo einer raube/brennen/dieberey/notzöge/oder hurerey/anheym suchen/peinlichen beklaget / vnd überwunden würde/wo der sinnig oder mündig ist/were seyne buss der todt/ In bürglicher klage / das wehr gelt/ wie gesagt.

Würde aber einer umb fridbruch/ den er vor Gericht gelobet/ bürglichen beklaget/vnd des überwunden / wer sein buss das wehr gelt / vnd müst das gegen dem Richter verwetten.

Buss

Busß der wunden.

Ariticulus II.



O eyner vmb leimbede/
 Kampffbar oder fleisch
 wunden / odder vmb
 schandtmahel / die den
 leimden oder Kampffbar
 wunden zu gleych ges
 strafft werden / vor ges
 richt beklagt würde / so solchs peynliche
 geschehe / vnd der beklagt sich darzu bes
 kenne / oder des verweyset würde / so
 ist des beklagten busß die handt / vnd
 volget auch kein wette nicht nach / denn
 er büßet mit der handt dem Richter /
 vnd dem Part / So aber solche that bür
 glich geklaget würde / Wo nu solche ver
 leimbede / oder wunde an des menschen
 munde / augen / nasen / zungen / ohren /
 des mannes gemechte / henden / oder füß
 sen geschehe / so ist des beklagten busß
 ein halb wehr gelt. So aber solch vers
 N v wunden

Der II. Artikel.

wunden geschehe/ an des menschen fin-
ger/zenen oder zehen/ müste der beklagt
einen yzlichen finger/ zehen/ oder zahn/
mit dem zehenden theyle eynes ganzen
wehrgelts verbüssen/ Vnd alle zeyt ynn
yzlichem yzt angezeigte fall/ dem rich-
ter die höchste wette/ als sechzig Schil-
ling/ gelten.

Kampff-
bar wun-
den.

Vnd ist hie zu mercken/ das ein Kampff-
bar wunde/ ist des mittel fingers nagel
tieffe/ vnd desselben finger lengsten gli-
des lang.

Wo aber einer in ein glidte verwundet/
oder ihm abgehawen/ das ihm vormals
mit einem halben wehrgelt verbüffet ge-
wesen/ so mag er förder nit mehr daran
den ein schlechte buss/ das seind dreyssig
Schilling haben / Es muss aber gleych
wol dem Richter die höchste wette/ als
sechzig Schilling gegeben vnd entricht
werden.

Würde aber einer vmb schlechte wun-
den/ die nicht Kampffbarwürdig seind/
die er fürsegllich vnd bedechtig geschla-
gen/

gen/oder vmb schmehwort/ der er vber
wunden/ muss er gegen dem Klegler mit
dreissig schilling verbüssen/ vñ gegen dē
Richter mit acht Schillingen verwet-
ten/ So einer zuschlagen würde/ das die
schlege braun vnd blaw würden / Kan
man nicht darumb peynlichen Klagen/
sondern muss sich an der buss genügen
lassen.

Von der Bussē vnd

Wette. Articulus III.



Ed ist hierbey zu mer-
ckē/ das es vnderchied
lich ist zu sagen/ von dē
wehrgelt vnd Bussē/
Wiewol die beyde alle
zeit dem Klegler zusteen.
Denn das wehrgelt ist

wie oben im Capitel des Totschlags da
von gesagt ist.

Aber die Bussē ist schlechts also/ das
die höchst buss dreissig schilling nicht
übertrit / vñ die wirt nach eygenschafft
der pers

Höchste
bussē xxx.
schilling.

Der III. Artikel.

Schöpf-
fenbar
frey.

der person/die sie nimpt/geandert/dañ
die buss der dreyssig schilling wirt allein
gegeben den Schöpfffenbaren freyen/
das ist / ein yzlicher Christen man / der
zu einem Schöpfffen mag getoren wer-
den/Aber den Landtsessen/zinsleutten/
als den gebawern / gibt man zur busse
fünffzehen schilling/die haben auch eyn
ander wehrgelt / denn wie gesagt / als
nemlich zehe pfandt.

Landts-
essen.

Lassen.

Aber den Lassen / der nicht vil bey
vns seind / das seind die eygen gewesen/
vnd von iren herren ein zeytlang / aber
ewiglich frey gemacht vnd gelassen/die
nennen die recht liberos, & statu liberos,
den gibt man in solchem fall/ wie oben/
zu buss zehe schilling/ sechs pfenninge/
vnd ein heller/ Oder in disen fellen gebü-
ren allein acht Schilling dem Richter
zur wette.

Gerüffe
Geschrey

Wo nu solche that/wie oben allent-
halben vermeldet/ vor gericht von dem
Kleger geklaget würde/der die nicht ver-
fürte/oder ein schlecht gerüffe geschreyt
vnd

Vnd dem auch nicht volge gegeben / als
denn müste er das gegen dem Richter
vmb acht schilling verwetten.

Verfüret er aber sein Klag zu Recht /
vnd der beklagt entgieng jm mit seyner
vnschulde / er blibe es one schaden / Es
were denn / das der beklagt gefenglich
gesetzt / gemartert / vnd an seinem leybe
verletzt were / denn müste er jm abetra-
gen / Aber es were denn / das der beklagt
ein genngsamen vorstandt zu Gericht
bestalt hette / denn so hoch sich diser für-
standt entweder in die peynligkheyt oder
bürgligkheyt erstreckt / muss er stille ste-
hen.

Dise straffen werden den vbertret-
tungen / danon oben gesetzt / nach dem
Sechsischen Rechten außgelegt / Aber
wie die vnd andere mehr vbertrettunge
in gemeinen Rechten gestrafft werden /
wirt hernach darvon gesetzt.

Vnd wie oben das Sachssen Reche
ordent / das der / der außs fürsatz eynen
tödtet / wider soll getödtet werden / Die
peen

Der III. Artikels

peen gleicht sich mit der peen der gemeinen Rechte / die das auch ordnen / Aber in dem das der Sachs sagt / Wo einer auß verwarlos vnd verlassunge / vnd also ex lasciuia einen tödtet / das er vmb ein wehrgelt gestrafft werde / Darinnen ordnen die gemeinen Keyser Rechte / das der thetter fünfß jar soll verweyßt werden / Also mag auch von den andern hauptlastern vnd vbertretungen / die oben benant / gesagt werden.

So einer sich zu einem Todtschlage bekennet / sagt doch / er hab ein notwehr thun müssen / der wirt als ein thetter gestrafft / er erweyse den die notwehre / also das er den todtschlag one seines leybs verletzung nicht hat mögen vmbgehen / das er aus den vmbstenden des falles zu thun hat.

Notwehre wie die zu erweisen / oder auffzubringen / also / das die stat / darinnen die that begangen / so enge gewesen / auch der ermordte jm mit seiner wehre so vberlegen / wo er ihnen nicht verletzt /
selbest

selbest were verletzt worden/Welche be-
weysunge am meysten an dem Richter
hangt/ der als ein gut verstendig man/
wol hierinnen betrachten soll/ vnd sons-
derlich/ das die beweysung schwehr ist/
vñ schwehret ist einen menschen zu töd-
ten/ vnd gar schwehr ist/ einen vnschül-
digen/ der notwehr hat thuen müssen/
zu dem tode zuwertheylen.

Von der peen des Ehe- bruchs. Articulus III.



Ehebruch wirt darinne ver-
bracht / wenn einer mit ey-
ner Ehelichen odder ver-
trawten / oder eine mit ey-
nem Ehelichen oder eynem
vertrawten zu schaffen hat. Wenn aber
ein Ehelicher / oder Eheliche / mit eyner
vnehelichen oder vnuerlobten / oder ey-
nem vnehelichen vnd vnuertrawten zu
schaffen hat / ist es nach dem weltlichen
rechte kein ebruch / sonder ein incest / vñ
wirdt

Incestus.

Der III. Artikel.

wirt so hart gestrafft/ als jung^e frawen
schwehung.

Die peen des Ehebruchs ist die ent-
hauptunge/ Welche peen stadt hat ynn
der person des mannes/ Aber wiewol in
der person des weybes die alten Keyser
Recht auch die straffung der enthaup-
tung verordenen / So haben die newen
Recht die abgelegt / vnd ordenen / das
die Ehebrecherin sollen gepeitscht vnd
geschlagen / vnd darnach in ein Closter
zu ewiger penitenz gestossen werden/
Aber in geistlichen Rechten ist die peen
die absünderung von tisch vnd bette/
vnd der frawen sollen jr haer hinden vñ
forne abgeschorn werden/ vnd also vmb
der grossen vbertretung willen / so ha-
ben die geystlichen vnd weltlichen Ri-
chter den Ehebruch zu straffen.

Von der peen der iung-
frawen vnd witwen swecher.

Articulus V.

Die



Je vberrettung in dem das
 einer ein Jungkfrawen oder
 witwen schwecht/ wirt ym
 Rechten Stuprum genant/
 Vnd so einer ein jungfrawē
 oder witwen notzöge/ hat er das haupt
 verloren. So er aber die witwen oder
 jungkfrawen nicht notzöge in dem/ das
 sie das verwilliget / als denn wo der ges
 selle oder man ehrlich ist/ so soll er in die
 verlirung seyner gütter die helffte ges
 strafft / die zu gemeynem nutz sollen ge
 braucht werden.

Ist er aber ein schnöde person / we
 nig habens/ sol er am leib gestrafft/ vnd
 verweyßt werden. Wo er sie aber mit
 süßen gutten Worten darzu gebracht/
 also/ das sein will hierzu ehr/ den jr will
 darzu kommen/ gewesen / so soll er/ wie
 oben / am haupt gestrafft werden/ Es
 were dan/ das er jr disen glauben gebe/
 vnd darüber protestirte / er wölle sie zu
 der Ehe nemen / Als denn soll er nach
 wahn ezlicher / diser straff entgehen.

Ⓞ Dise

Der VI. Artickel

Dise peen setzen die alten Recht auch in der person der frauen / die do einen jungen gesellen bethören / Aber nach der peen der newen Keyser Recht / soll das weybs bilde geschlagen / vnd in ein Closter gestossen werden / wie nechst oben gesagt.

Aber in geystlichen Rechten ist eyner schuldig die geschwechten zu der ehe zu nemen / Oder sie also zu begaben / das sie einen bequemen man bekommen mag / Vnd vber dise gab sol er an dem leyb gestrafft werden / Auch wo das ein Pfaff oder Mönch gethan het.

Von der peen / die mit den freunden zu thun haben.

Articulus VI.

Die mit iren freunde zu thun haben / seind nicht würdig / das sie zu der Ehe greiffen / sonder sollen ewig des stans des beraubt werden / nach den geistlichen rechten / Aber die weltlichen

then ordnen die peen der verlierung des
 haupts / Aber sonst wirdt in der vbung
 das fewr gebraucht / auff das / dieweyl
 dise vbertrettung der Ehebruch vnnnd
 Jungkfrauen schwchung vbertritt /
 Also auch hierinn die peen vnd straffe
 vbertrette.

Vonder peen der die- berey. Articulus VII.



Vn dieser peen gründelich zu
 reden / wirdt die mancherley
 im rechten gefunden / den in
 den alten Rechten / als per
 iura Digestorum / war keyn
 ordenliche peen gesagt / Alda sagt l. i.
 ff. de pen. Es were denn eyn offenbarli-
 cher dieb / der einem das sein gewaltig-
 lichen mit gewapnetter handt / vnnnd
 mördelichen wehren genommen / wels-
 che dieb strassenreuber genant werden.
 Davon saget das alte genandte Recht /
 O ij in h.

Der VII. Artikel.

in l. capitalium. §. famosos. ff. de poenis.
Vnd dise werden gehenckft / ut ibidem.
Welche auch das new Recht also an-
nimpt vnd ordent: De quo in Autent. &
nouo iure C. de furt.

Darnach ist ein ander recht gemacht/
daron yzt auch gesagt, ut in Auten. ut
nulli iudicium. §. quia uero. colla. ix. & in
dict. autor, sed nouo iure, ubi idē textus.
Da sagt das Recht / das vmb dieberey
nyemandts sol gehenckft werden / Auch
nyemandts sein glid abgesehritten wer-
den / Es were denn ein offenbarlicher
dieb / als Strassenreuber / die werden ge-
strafft / wie gesagt / Vñ wiewol die glos-
alda sagt / das der ein offenbarer dieb ist
der do pflegt vnd gewonheit hat zu ste-
len / der sol gehenckft werden.

Aber darwider ist Bartolus / der ein
vnderscheydt macht vnder einem diebe
vnd reuber / Aber zu sterckung der selbia-
gen gloss / sagt Baldus daselbst / das ey-
ner durch der ersten / auch durch der an-
dern dieberey willen nicht soll gehenckft
werden /

werden / sondern von der dritten / denn
thut er die dieberey außs gewonheit / Vñ
sagt mer / das auch einer von einer gros-
sen mercklichē dieberey möcht gehenck-
t werden / die allein also vil kan wircken /
als drey Kleyne.

Ziernach ist aber ein new recht Kom-
men / das do Keyser Fridrich in seynem
Lehen buch / in den Titel des fridhalte-
tens gesetzt / der do sagt / Wo einer fünff
gülden / oder darüber stilt / soll er ge-
henckt / wo er darunder / sol er beschoren
vñnd zur stauppen gehawen werden /
Darüber schreibē die Doctores der welt-
lichen Recht / vñnd sonderlich Alphoro-
tus / vñnd nach im Alexandrinus gar Kler-
lichen / das diss Recht nicht sol verstan-
den werden / von einer schlechten diebe-
rey / der fünff gülden / oder darüber / son-
dern wo außs solcher dieberey flüsse eyn
verstörung des frides. Vñnd beweren es
daraus / Diuweyl diser text wirdt gesagt
in dem Titel des fridhaltens / so soll er
nach der Rubricken verstanden wer-

De pace
tenenda.

Der VII. Artikel.

Den/Diss helt auch Bal.& Salic.in di.aus
to.sed nouo iure. Das halten auch die do
ctores des geistlichen Rechts/als do
minus Anthoni. & post eum B. in c. in
ter alia de immu. Ecclesiarum.

Vnd dise obgenante lerer sagen/ vnd
das mehr / das diss genant Recht/ der
fünff schilling / sey auffgehoben durch
den genanten Keyser Friderich / Nach
dem er in demselben seinem buch / in ey
nem folgenden Titel / von dem fride/
mit dem Eyde zu bestettigen/ in §. iniu
ria/Erlichen sagt/ das dieberey Recht
lichen sol gestrafft werden / darbey soll
der Keyser nach der besagung der Do
ctorn anzeigen/das die straff der diebe
rey soll nach dem Rechten/ dauon oben
in der Autent.sed nouo iure/ gesagt/ ge
halten werden.

Von der peen der wu cherer. Articulus VIII.

Hierinne



Jerinne ist zu mercken / das
 ein weltlicher Richter einen
 wucherer nicht hat zu straffe
 fen / dieweyl die straff allein
 dem Geystlichen Richter zu
 stehet / Der do strafft / das der wuche-
 rer das gewucherte gelt widder geben
 muss / darzu er yhn zwinget mit dem
 Bann / vnd strafft in / das er sich ampts
 halben mit yhm vertregt / alleine ynn
 eynem falle / Dann die Recht ordenen /
 wo ein Geystlicher Richter einen Jü-
 den mit dem Bann zwingen wolte / den
 wucher wider zu geben / dieweyle der
 Jude den Bann nicht achtet / nach dem
 er one das darinnen ist / Vnd der Geists-
 lich Richter keynen grössern zwang
 nicht hat / so mag der weltlich Rich-
 ter damit zu thun haben / Aber die welt-
 lichen Richter haben sich diser straffe
 geflissen / Vnd wo die bey eylichen ynn
 übung ist / mag die gebraucht werden /
 nach dem die übung auch einen gericht-
 zwang gibt / Aber sonst inn vnzwings-
 O iij lichen

Der IX. Artickel.

lichen Contracten / da einer dem andern
betreugt / mag sich ein weltlicher Rich-
ter mit seiner straff wol einlegen / vnd
ist gross vnderschiedlichen / vnder den
wucherischen Contracten / vnd vnder
den vnzymlichen Contracten / Wiewol
die wucherisch auch vnzymlich genant
wirdt.

Von der peen des fal- schen. Articulus IX.



Er falsch wirt in vil fel-
len geübt / darnach hat
er auch sein straff im rei-
chten auffgesetzt. Denn
wer der Herren Brieffe
vnd Sigel / vnd jr münz
falsch / der hat das leben verloren / Wer
falsch gewicht hat / wo er das in grosse
verletzung nit gebraucht / der mag dar-
umb nach gefallen des richters gestrafe
werden. Also auch / wo ein geschworner
Schreyber falsche brieffe oder Instru-
ment fertiget / der hat die handt / damit
er das

Brieffe /
Sigel /
Münz /
Gewicht
Instru-
ment.

er das geschriben/verloren. Vnd ist gar grosser vnder scheydt in der straffe / ym falsch/ vnd ym vnrecht / Vnd auch gar grosser vnder scheydt/ ob der den falsch gemacht/des gebraucht/oder nicht.

Von der straff des Meineydes ist **Meineids** hieroben inn Gerichts leufften gesetzt/ wenn die straff allein Gott dem allmechtigen / der meynung wie angezeygt/ vorbehalten/ vnd dem vnderrichter nit zugelassen ist/ Sonst in andern ubertretungen wirt die straff gemeyniglich den Richter vorbehalten/ die sie wilkürlich thun mögen. Doch soll ihr wilkür auch dem Rechten vnd der vernunfft gemessen sein/ denn sonst möcht sich der part davon berüffen. Vnd inn den angezeygten fällen/oder andern/da dem Richter die straff zustehet/ wo sich der part gleich miteynander vertragen / dennoch hat der Richter (wo er nit nachlassen wil) sein straff zu thuen/ Denn die Part müssen dem Richter an seiner gerechtigkeit verletzung thun.

O v Von

Der X. Articulus

Von der straff des/der
zwey Eheliche weyber nimpt/ vnd
zu einer zeit bey sich hat.
Articulus X.



Dein eheman ein ander ehe
weyß nimpt zu der zeit/ weñ
das erst noch lebt/ halten et-
lich / das derselbige soll den
kopff verloren haben / Aber
die irren/ in dem/ das der Text sagt/ das
derselbig soll gestrafft werden / als der
juncffrawen schwecht one notzöge/ Vñ
darumb sagt Augustinus in tractatu suo
de malefic. in xxxij. fac. in ij. col. das der
mit einer andern straff sol gestrafft
werden / den bey verliering
des haupts/ darzu er vil
Recht vnd bewes-
rung eyn
für.

**Von den scharpffen fra-
ragen. Articulus XI.**

So den



O den̄ einem Richter
 innen vñ außserhalbē
 der Gericht zu zeytten
 vbertretter angegeben
 werden / die sich zu der
 vbertrettung nicht bes
 kennen / vnd doch souil
 vermuttunge vorhanden seind / die den
 richter erzlicher massen wider sie zu glau
 ben / bewegen / vnd darumb sie zu befra
 gen lassen / geursacht wirt. Vnd dieweyl
 den̄ die scharpffen fragen gemein seind /
 vñ offtmals gebraucht werden / die dem
 befragten zu verletzung seines gesunds
 reichen / vñ darumb sie aus vrsachen vñ
 nach guter weislicher bedacht fürgenom
 men werden sollen / vñ derhalben damit
 sich ein richter deſter sicherer darinne zu
 haltē hab / wirt hierunden dauon gesagt
 Vñ ob das bey erzlichen in zweiffel würt
 geführt / sollē die lerer vñ recht dabey ein
 geführt / mag als den̄ an denselbigē enden
 darnach gesucht werden / da es also ges
 funden wirt / vnd so denn den Richtern
 das

Der XI. Artickels

Das zu wissen von nöten ist/wil ich auch
dester weytter dauon setzen / vnd disen
fall der scharpffen fragen in zwölff teyl
theylen.

Zu dem Ersten/ wie der anfang der
scharpffen fragen sein soll / ob die auch
one vermuttung geschehen mag.

Zu dem andern/ was vnd wie vil ver
muttung sich darzu zu haben gebüren.

Zu dem dritten/ wie die scharpff fra
ge geschehen / vnd was für ein orden der
Richter halten soll/ weñ yhr vil zu fra
gen seind.

Zu dem vierdten/ ob auch ein Rich
ter die fragen mag vernewern lassen.

Zu dem fünfften/ so ein Richter nach
einer vbertrettungen hat fragen lassen/
darzu er vermuttung gehabt / ob er auch
in diser frag müg fragen lassen von an
dern vbertrettungen / darzu er keine be
sondere vermuttung hat.

Zu dem sechsten/ ob ein Richter alle
gefangne müg fragen lassen / ob erlich
personen des im Rechten befreyet sind.

Zu dem

Zu dem sibenden/ ob das bekantnus/
so einer inn der scharpffen fragen thut/
genugsam sey zu dem vrt heyl.

Zu dem achten/ was für ein krafft
oder Wirkung dasselbig bekantnus im
Rechten hat / Auch ob das andere be-
schädige.

Zu dem neunnden/ in welchen sachen
einer mag peynlich gefragt werden/ ob
das auch mag geschehen vmb gele schul-
de/ vnd ob die scharpff frage auch mag
zu einer peen geschehen / vnd nit alleyn
zu erforschung.

Zu dem zehenden/ ob dem Richter ge-
zymet/ ein besondere erforschung vñ ex-
periment bey der frag zu haben/ daraus
der todt möcht folgen.

Zu dem eylfften/ ob ein Richter aus
bewilligung des beklagten/ yhn möge
fragen lassen / dieweyl der bewilliget
den Klegler erstlich/ vnd yhn darnach zu
fragen.

Zu dem zwölfften / wo ein Richter
einen one vrsachen/ oder zu hart fragen
lest/

Antwort auff
lest/ was er im Rechten darumb schuld
dig ist.

Antwort auff vorge
setzte fragen.

Zu der ersten fragen/wie der anfang
der scharpffen fragen sein soll / vnd ob
die one vermutung geschehen mag / ist
nach ordnung der Recht zu antwor
ten/Auff das ein Richter zu der schar
pffen fragen greyffen mag/ ist von nö
ten / das zweierley vorhanden sey / Zu
dem ersten / das die warheyt der that
darumb einer befraget wirdt / sonst one
gezwang des leybes durch beweyfunge/
oder andere wege nicht müge an tag ge
fürt werden / Dann die scharpffen fra
gen seind allein zu einer hülf vnd stewr
in mangel der warheyt erfunden / Vnd
darumb wo die durch andere wege müs
gen erkündet werden/ hat die frag keyn
stadt. Zu dem andern/Auff das ein rich
ter zu der scharpffen fragen greyffen
mag/ ist von nöten/ das vor diser that/
darumb

darumb der gefangne sol gefragt werden/genugsam anzeigung vnd vermuthung wider yhn gehen / die den Richter zu der fragen vrsachen mügen/Deñ disß Recht ordent/ das kein Richter eynen zu der scharpffen fragen ziehen mag/ es ziehe ihn dann die vermuthunge darzu/ Ita dicit Cynus in l. fi. in i. col. C. de questio. Zieraus folget/ das sich ein Richter wol fürsehe/ das er keynen peynigen lasse/ wo die that beweysslichen ist/ oder wo genugsame vermuthunge nicht vorhanden seind/ dann sonst würde er strefflich/ wie hierunden in den letzten fragen gesetzt wirdt.

Zu der andern fragen / was vnd wie vil vermuthung sich zu der scharpffen fragen gebüren.

Ist zu dem ersten theyl / Als was vermuthunge sich darzu gebüren / vnd wie die geschickt sein sollen/ zu antworten/das die Recht vnd Doctores sagen/ das zweierley vormuttunge seind/ Eins teils seind gewis vñ vnzweiffelhafftig/
eins

Antwort auff

eins theils seind vngewis vnd zweyffel
hafftig. Von den ersten vermuthungen
zu sagen/ als den vngeweißelt vnd ges
wissen/ die derhalben also benandt wer
den/ Nach dem die Recht bewerer vnd
approbiren / die do wollen / das durch
dise vermuthung nicht allein ein Rich
ter mag zu diser scharpffen fragen greif
fen / sondern auch den beklagten dar
durch endtlichen vortheylen/ das denn
mehr ist. Also sagt Bal. in l. fi. C. proba.
& ita refert Tho. de pauper. in suo tract.
de fama. Gaude. in suo tract. malefic. &
Bar. de praesenti, in suo tract. de sin. in 32.
columna, Als nemlich / wo eyner von
dem Richter angeredt würde vmb eyn
Ehebruch/ vnd diser entschuldiget sich
das die damit er soll den Ehebruch ver
bracht haben/ sey ime bluts halben ver
wandt/ vnd befünde sich doch hernach/
das er dieselben zu der Ehe genommen/
dis ist des Ehebruchs so starcke vermut
tunge/ das ein Richter denen vmb den
Ehebruch als einen ehebrecher straffen
mag/

Mag/Nach dem das Recht dem Richter
 auß solcher vermuttung one weiter
 beweyfunge die straff zulest / pro ut est
 notabilis textus in l. hi qui. c. de adulte. ibi
 plene de hoc. Also auch/wo sich der yhe-
 nige/den der Richter wil mit der scher-
 pffe vmb ein that vnd vbertrettunge
 fragē lassen/sich vmb dieselbe that mit
 einem andern gütlichen vertragen hett/
 dis wer ein genugsame vnd vngeweys-
 selte vermuttung/das derselb die that be-
 gangen hette / vnd möcht daraufs der
 Richter zu der frag greyffen. In l. fart. S.
 pactus. de infa. Vnd möcht der Richter
 nicht allein scharpff fragen/ sonder den
 yhenigen auch im vrbeyl vortheylen/
 secundum Iohan. An. in additio. Spe. in ti.
 de noto crimi.

Also auch/wen̄ einer auß einem haus
 das allein einen ausgang hette/ mit ey-
 nem bleychen angesicht vnd bluttigem
 messer gienge / in welchem haus new-
 lich eyner were ermordt worden / inn
 disem falle die vermuttung / die bleych-
 P heyt/

Antwort auff

heyt / das blutige waffen / vnd der frisch
mordt / gibt einem Richter genugsam
vermutung der scharpffen fragen / Den
wider den / der mördtliche wehr tregt /
vermuttert das Recht alles arges. Vt in
Auten. de armis, colla. vi. & in l. i. C. ut ars
morum usus. lib. xi. Ita loquitur Pari. de
praesenti, in xxxij. col. post principium, in
suo tractatu de lindi.

Also auch / so einer des ermordten
haupt seyndt were gewesen / vnd mit ei
ner mördtlichen wehr an dem ende / zu
der zeyt / da der mordt begangen / gese
hen worden / were ein genugsame ver
mutterung zu der fragen / Vnd ob wol in
disen sellen ein Richter zu dem vrtheyl
greiffen möchte / dennoch soll er sich
des enthalten / Sonder erstlich scharpff
fragen / auff das der thetter auß seynem
munde vnd bekantnus vortheilt werde.
C. nunc autem. xxi. distinct. & l. impera
toris. ff. de iure fisci, ubi de hoc.

Also auch / wo einer wirt gesehen / zu
gehen

gehen in ein hauss/ darinnen ein weyb/
das geschlagen / vnd am leybe verlegt
wirt/ ein laut geschrey macht / wo der
mit der wehr wider herauss zu gehen/
vñ die fraw verwundt besichtigt wirt/
ist solchs ein genugsame vermuttunge
wider denselbigen. Ita loquitur Pari. in
dict. xxxij. i. colla. in fine.

Also auch/wo ein weib verschweygt
den mordt yhres mannes/ der im hauss
geschehen / ist wider sie zuuermutten /
das sie des todes schuldig sey / oder dar
umb wisse / vnd ist ein genugsame ver
muttung zu der scharpffen fragen. Also
sagt Bal. in l. excipiuntur. ff. ad Sillet.

Also auch/so einem mit gifft verge
ben würde / were wider denen / der die
gifft verkaufft / ein grosse vermuttunge
des todes / das er darauff möcht befragt
werden. Ita dicit Aug. in l. milites. C. de
questio.

Also auch/wo bey einem dieberey bes
funden würde / vnd nicht ansagete / wie
P ij die an

Antwort auff

die an ihn kommen were/ secundū Bart.
in l. final. ff. de questioni. vnd möcht also
befragt werden. Also auch/ wo einer bey
der vbertrettung begriffen/ zitterlichen
dem Richter / mit beserbttem angesicht
antwort gebe / vnd vnbestendige reden
thette/ were nicht zu glauben/ das der/
der vbertrettung vnschuldig sey. Ita dic-
cit Auc. de pen. in l. euictionis. C. de cus-
sto. pub.

Also auch / wo eyner sich zu eyner
vbertrettunge aufferhalb des Gerichts
bekennete/ Den ob wol das bekantnus/
dieweil es vor Gericht nicht geschehen/
die vbertrettung nit beweyset/ so macht
die doch ein solche vermuttunge wider
yhn/ das er darauff möcht befragt wer-
den.

Diss wirdt auch dermassen verstan-
den / wenn solich bekantnus geschicht
mit einer glaublichen vrsachen der statt
vnd zeyt. Dann wenn einer zu Zwickaw
bekennete/ er hette eynen zu Nürnberg
ermordt/ vnd were doch offenbar / das
er die

er die zeit des mordts zu Zwickaw gewe
sen / Diss bekantnus hette kein glaubli
che ursach / vnd were zu der frage nicht
genugsam / Glossa in l. quest. ff. de infam.
Gloss. fi. & Bart. in l. capite quinto. ff. de
adulte. & Bal. in l. admonendo. ff. de iure
iurando.

Also auch / wo einer vmb ein misse
that geachtet würde / ynn seynem unge
horsam / wo der ergriffen würde / were
wider ihn genugsame vermuttunge der
scharpffen fragen. Ita loquitur Bart. in
c. xxxvi. vij. colla. in fine.

Vnd so denn alhie von den vermut
tungen der scharpffen fragen gesaget
wirt / Ist zu fragen / ob ein todter oder
ein ermordter / inn gegenwart etlicher /
vnd sonderlich des / wider den die ver
muttunge ist / bluttete / ob das ein genug
same vermuttung sey zu der scharpffen
frage: Darauff de præsentî, in capitulo,
mandauit rex. in uersicu. si occisus exhibe
atur / sagt / wo der ermordte inn gegen
wert der / die des tods berüchtiget seyn /
p iij blutet /

Antwort auff

blutet / so sey das ein grosse anzeygung
vnd vermuttung des mordts / Vnd der
richter mag denselbigen mit der scherpf
darauff fragen lassen / Vnd sagt Aug.
in Tit. de homicidio / das Thondeus der
arzt dauon schreyben soll / vnd das sol-
ches wunderbarlichen auß verhengnus
Gottes dar Komme / vnd sey bey seynen
gezeytten / zu Rhome / da ein Cardinal
Sancti Marci erschlagen ward / wider
einen auß Egypten geübet vnd practi-
cirt worden.

Zu dem andern.

Zu dem andern / seind vermuttunge
zu der scharpffen frage / die seind unges-
wiss / also das sichs also schier nicht helt
wie vermuttet wirt . Dise vermuttunge
wiewol sie zu zeitten den Richter zu der
scharpffen frage vrsachen / also / das er
darauff billichen fragen mag /

Doch seind sie zu zeytten zu der schar-
pffen frag nicht genugsam / Aber zu sa-
gen / welche auß den zweyffelhafftigen
vermutz

Vermuttungen genugsam seynd zu den
 scharpffen fragen / mag davon kein klar
 re noch gewisse Regel gegeben werden /
 Sondern die Doctores beschliessen ge-
 meyniglich hierynne / das solchs werde
 ynn erkantnus des Richters gesagt /
 der vil hierinnen bedencfen vnd betra-
 chten soll / Als die gelegenheyt der that
 an yhr selbst / die eygenschafft der per-
 son / vnd sonst die andern vmbstende /
 vnd schiefligkeyt des thuens / Daraus er
 zu schöpffen hat / ob die vermuttunge
 genugsam sey / oder nicht sey. Cyn. in l.
 fin. C. de quest. & per loan. And. in ad-
 dit. Spec. in Titu. de proba. §. fin. & per
 Barto. in l. fi. ff. de quest. Dañ es mag kom-
 men / das auch etwan in einem thuen vil
 vermuttungen zusammen kommen / die
 doch leycht vnd vnkräftig / das sie auch
 alle sampt zur frage nit genug sein / Als
 so mag es auch geschehen / das eine ver-
 muttunge alleyne / die do als kräftig ist
 im thun für handen kompt / das die al-
 leyne zu der frage mag genugsam seyn /
 p iij also /

Antwort auff

also/ wo ein eynlütziger gezeuge / der do
redlich / vnd eyns gutten gerüchts vnd
glaubens ist/sage/ das der hab die vber-
tretunge gethan/ Sagen die Doctores
gemeyniglich/das dise aussage genugsam
me vermuttungen wider den yhenigen
zu der fragen gebere. Ita dicit Bart. in l. fi.
ff. de quest. Also auch/ wo ein junger ge-
sel begriffen wirdt in einem hause eyner
schönen frawen/oder juncffrawen/ent-
sprünge darauß ein vermuttunge des
ehebruchs/oder juncffrawschwewung/
ist zu der frag genugsam/secundū Bal. in
l. fi. ff. de hæredi. instit.

Also auch/ so einer wirdt ermordt/vñ
bey dem todten wirt einer gefunden mit
einer mordelichen bluttigē wehre/wider
den ist ein genugsame vermuttunge der
fragen/secundum Barto. in l. ij. de furt. in
prin. In disen vnd der gleychen sellen ist
ein eynige vermuttung genugsam zu der
scharpffen fragen/Aber sonst ist von nö-
ten/das der mehr zusamen kōmen müs-
sen/ Als wo wider einen ein murmelung
eyner

eyner vbertrettunge / als dieberey we-
re / vnd were sonst eines leichtfertigen
lebens.

Item wer gemeyniglich an den en-
den (da die dieberey geschehen) gewes-
sen / Item entwiche. Dise vnd andere zu-
fellige vermuttunge sein genugsam zu
der scharpffen fragen / Wo doch sonst
der eine alleyne nicht genugsam were /
Wie aber das eygentlich ym Rechten
verstanden mag werdē / geben die recht /
wie oben vermeldet / darvon kein beson-
dere gewisse regel / sondern befehlen das
einem verstendigen Richter / der do soll
subtil vnd fleysig erforschen vnd betra-
chten / mit was stymme / frey oder blöd /
mit was angesicht vnd farb / der yhenig
antwort / Item was lebens er sey / Item
was er für ein gerücht hat / Item ob er
vormals dise vbertrettung oder der glei-
chen / oder grössere gethan hett / Item
zu wasser gesellschafte er sich pflegt zu hal-
ten / Denn auß böser gesellschafte wirdt
siner böses lebens / Item ob er die zeyt /

P v da die

Antwort auff

da die vbertrettung begangen / an der
stelle der vbertrettunge gesehen vnd ge-
funden sey / Secundum Amodem in suo
Tract. Sindi. in l. xiiij. colla. v. ple. de hoc.
Vnd ein Richter soll sich hierinne wol
fürsehen / das er einen vnschuldigen one
genugsame vermuttung nicht peynigen
lasse / Dann sonst würde er schwerli-
chen darumb gestrafft / wie dauon hier
vnden in dem zwölfften Artikel gesagt
wirdt.

Es begibt sich zu zeytten / das ein bö-
ses gerücht wider einen gehet / ob dassel-
big gerücht genugsam sey im Rechten
zu der scharpffen frage / oder nicht. Ist
zuuernercken / wiewol in disem fall vil
wahn vnd opinionones seind / so ist doch
das die warheyt / Wo das gerücht eynen
vrsprung hat außs einer bewerlichen vr-
sachen / vnd von glaubwürdigen perso-
nen / vnd bey dem gerüchte ist ein gezeu-
ge / der die vbertrettung neben dem ge-
rücht aussagte / als den were das gerücht
ein vrsach zu der scharpffen fragen. Ita
dicit

dicit C. in l. de tormentis, de queſtio. quod tenet Baldus in l. milites. C. eo. tit. Dann ein gerücht von vnglaubwürdigen loſen leuten / mag nit ein gerücht / ſondern ein eytel bloſſe ſtymme genant werden / Dieſem gerüchte ſol ein Richter nicht nach gehen.

Aber ſonſt bey dem gerüchte viel die feyndſchafft zu / Als wo wider eynen das gerüchte gienge / er hette eynen ermordt / vñ er were des ermordten feindt geweſen / oder hette ſich des berhümet / oder were gewichen / oder were neben dem gerüchte ein mercklicher argwohn wider ihn / Als den̄ inn diſen ſellen / vñ der gleychen / were das gerüchte genugſam zu der fragen / dieweyl das andere vermuttungen ſtercken. Ita dicit do. Pari. de præſenti, in c. an fama, per totum.

Auſs diſen yzt angezeigten / wirt verſtanden / ob eine oder mehr vermuttungen ſich zu den ſcharpffen fragen geburē / vñ iſt

Antwort auff

vnd ist also zu dem andern Artikel des andern puncts auch geantwort.

Vnd so den hieroben gesagt/das eyn Richter one genugsame vermuttunge mit der scharpffen fragen nicht soll an-
fahen / sonder die vermuttungen sollen fürgehen / Derhalben ist nu weytter zu fragen / wo der beklagt dem Richter oder dem Klegler der vermuttung/die im fürgehalten werden / nicht gestände / was fürder zu thun sey: Hierzu sagen die Doctores / wo der beklagt der vermuttung nicht gestehet / als denn muss die beweyset werden/Also wo ein bestendiger gezeuge gezeuget / vnd aussaget die vbertretung/ darumb der beklagte soll befragt werden/also das er gesehen hab das der beklagte gethan/ als denn ist zu der frage genugsam beweyset / Saget aber der gezeuge nicht von der vbertretung an yhr selbest /sonder sagt/ er hab den beklagten gesehen bey der stadt/ da die vbertretung ergangen / Sölich beweyfung durch einen gezeugen ist nicht
genug.

genug / sondern müssen in diesem fall der
gezeugen zween auff's wenigest sein. Ita
dicit notabilis Amodeus in suo tract. de
fin. in lxxij. colla. in fi. & idem tenet do.
Pari. in c. & an. si quis in uerfi. si tu unum
iudicium.

Vnd ist zu mercken / das ein Richter
schuldig ist / dem beklagten ein Copien
der vermuttung / darauff er yhn für hat
zu fragē / zu vberantworten / pro ut non
Doct. in l. & in glo. i uerbo, uiros. Et Bar.
in l. custodias. ff. de publ. iudi.

Diss ist zu mercken / wo der beklagte
darumb bittet / auff das er sich dar ge
gen im Rechten beschützen möge / Denn
wo darauff ein Richter weytter fort fü
re / were sein Process ein Nullitet / vnd
nichtigkeyt / Es were den / das ein Rich
ter Ampts halben / one anregen eynes
Parts in der sachen vorseure / denn were
er nicht schuldig Copien der vermuttung
zu geben / Er ist aber dennoch schuldig /
dem beklagten seine wehr darwider eyn
zu bringen / zu gestatten. Ita dicit Amo
deus

Antwort auff

deus in dict. tract. lxxij. colla. in prin. allegando, ita dicit A modeus in c. qualiter & quando, de accusa. & idem tenet Bart. in suo tracta. de questio. & tormentis. Vnd des beklagten notturfft sol vor der klag eyngebracht werden / sonderlichen / wo dieselb notturfft also geschickt / das sie die scharpffe frag abwerffen mag / dan nach der frag were dem beklagten keyn hülffe noch wehr nüz / secundum Bart. in l. fi. ff. de questio.

Vnd so darüber ein Richter zu der scharpffen fragen griffe / vnd die wehre des beklagten wider die vermuttung nit zulassen wolt / het des der beklagt vrsachen vnd grundt im Rechten / sich da von zu beruffen / Secundum Bal. in l. ante sententiam. C. quomodo, & quando ap- pel. Et idem tenet Bar. in l. ij. quorum ap- pella. non recipi. & Andre. de Iser. in Tit. quæ sunt regalia, in uerbo maiestatis, in uerfi. Feudo.

Zu dem dritten.

zu der

Zu der dritten frag/ wie die scharpff
frag geschehen sol/ vnd was für ein or-
denung der Richter darinne halten sol/
wenn er yhr vil zu fragen hat. Zierynne
ist zu antworten/ Das die scharpff frag
sol geschehen mit einer masse / vnd mit
vernunfft. l. necli mors. C. de quest. & l.
minori. S. tormenta. ff. eod. Tit. Welche
mass vnd vernunfft ein ytzlicher Rich-
ter bey dreyen dingen vnd sachen hal-
ten vnd betrachten soll.

Erstlich soll ein ytzlicher Richter be-
dencken / ob die sache / darumb gefragt
werden soll/ gross oder kleyne ist/ Dann
die frage wirdt herter inn einer peynli-
chen grossen schweren sachen / dann yn
einer kleinen leichten. l. ubi C. de fal. Vnd
schwerer wirdt gefragt im todtschlag/
denn dieberey / Vnd schwerer in der le-
sterung Keyserlicher Maiestat/ denn yn
einem falsch/ Vnd schwerer wider einen
renber/ denn wider einen dieb.

Zu dem andern/ soll inn der scharpff-
fen fra

Antwort auff

fen fragen der Richter ansehen die eygenschafft der personen / die gefraget werden soll / Dann herter zu fragen sein die eygen knecht vnd harte leutt / denn die freyen / vnd die subtiles leybes seindt. l. milites. C. eo tit. Vnd herter ist zu fragen ein schnöde person / denn ein ehrlicher man. Bald. in Autent. Si dicatur. C. de testi. Vnd das wirdt im Rechten ein leycheftertige Person genandt / die eyn merckliche vbertretung vnd missethat verbracht hat. Tex. est in l. i. C. ubi Sena. uel. clariff.

In dem dritten / sol ein Richter ynn der scharpffen fragen auff die scherppffe an yhr selbest achtung haben / also / wo er mercket / das ein geringe Kleyne frag genug ist / soll er der schwinden vnn derten nicht gebrauchen / Dann als das Recht sagt / das ein Kleyne frag ist Kleyne frage / Also auch ist auch ein Kleyne fiber Kleyne fiber. Vide in l. ob quæ uitia. ff. de edi. Edict. in fin. Also das eyn Richter bey den fragen ein subtiles vnd fleysiges

figes auffsehen haben sol/ vnd also auch
 eynen vnmündigen ehr mit eynen rhu-
 ten steuppen / dann das er die scherpffe
 an jm brauchen lasse / Vnd wirt also yn
 des Richters erkantnus die messigunge
 der scharpffen fragen gantzlich gesatzet/
 l. quest. ff. eo. tit.

Aber auff den andern punct diser fra-
 gen/ was für ein ordenung der Richter
 halten sol/ wenn yhr vil zu fragen seind/
 an welchem er anheben sol/ Darauff ist
 zu antworten/ weñ ein Richter vil vber-
 tretter ynn einer mißhandlung sitzen
 hat/ sol der Richter an dem vbertretter
 am ersten mit der frage ansahen / von
 welchem er sich vermute/ am ersten die
 warheyt zu erkünden/ Hat aber der Ri-
 chter dise vermuetung nicht / vnd weiß
 von yhrem einem nichts mehr/ den von
 dem andern die warheyt zu erfahren / so
 soll er am ersten den anfang machen an
 dem/ der inn der vbertrettung am grös-
 sten verdecktig ist/ Secundum Bart. in l.
 i. ff. de quest. Wo aber die gefangnen ey-
 ner nicht

Antwort auff

ner nicht mehr / noch weniger / denn der
ander / dem Richter verdecktig / den soll
er anheben am schwächsten.

Vnd so ein Vatter vnd ein Son zu
gleych sitzen / soll er am Sone anheben
in gegenwert des vatters / der do mehr
den son fürcht / denn sich selbst. *l. isti qui
dem. ff. quod metus causa.* Vñ also auch
wo mann vnd weybes bilde zu gleych
sessen / sol ein Richter erstlich am weybe
lassen anfahen / dan das weyb ist schwä-
cher zu tragen die scherpffe / dann der
man. *Ita loquitur Ang. in suo tracta. de
malefi. uersi. nunc uideamus.*

Vnd wiewol zu zeiten weyber gefun-
den werden / stercker natur den die men-
ner / als die zeyt / da Nero regirte / ist ein
weyb / *Epitaris* genant / gewest / die hat
der Richter mit keyner marter vber-
winden mögen / Aber dis geschicht sel-
ten / vnd die Recht appliciren sich auff
dise felle / die gemeyniglich / vnd nicht sel-
ten geschehen. *l. nam ad ea. ff. de l. senatus
consul. & longa consuetu.*

Vnd

Vnd bey der aufflegung der ſcharpffen fragen / ſagt Bal. in einem ratschlage / den er vber diſen fall die zeyt eynem Hertzog von Meylandt gemacht / das es gut vn̄ nütz were / das der Richter ein arzt were / oder erzte bey yhm hette / die der leut Complexion erkennen / auff das der Richter wüſte / welchen er hart oder lynde ſolt fragen laſſen. Ita refert do. Bernhardus de capita. in uerſiculo, nunc uideamus, in addit. circa. Angel. in ſuo tract. de maleſi.

Zu dem vierdten.

Iſt die frag / ob ein Richter die ſcharpffen fragen müge vernemen laſſen / als ſo / wo er einen hat gefraget / der do nie bekennet / ob er yhm vmb diſe that von newes müge fragen laſſen:

Zierzu iſt zu antworten / das die Doctores haltē / ſo einer ein mal genugſam gefraget iſt / ſoll der one newe vermut-

Q ij tungs

Antwort auff

tunge vnd anzeigung nicht weiter ge-
fragt werden. Ita dicit Bal. in l. unius. §.
& rei. ff. de questio.

Das ist zu mercken wider die ersten
Richter/die teglichen peinigen/vnd die
fragen vernemen/vnd haben darzu kein
newe indition noch vermuttunge. Also
sagt Ang. in suo tract. de malef. uersiculo
tertio, quero. Dann vmb yzliche schar-
pfe fragen/die ein Richter auß betrug
vnd one ursach fürnimpt/hat er seyn
haupt verloren/Also sagt Bal. in l. decu-
riones. C. de questio. Vnd ermanet einen
yeden Richter hierinnen fürsichtig zu
sein/Vnd wiewol ezliche lerer sagen/
das die Richter solches inn der vbunge
nicht halten/sondern sie pflegen die fra-
gen nach yhrem gefallen zuuernemen.

Darwider sagt Angelus an der ge-
nanten stadt/das die Richter vbel dar-
an thuen/vnd mügen der straff hierin-
ne nicht entgehen/Vnd ermanet eynen
yeden Richter/das er ya sorgfeltig sey/
vnd

vnd die frage one newe vermuttunge
 nicht vernewe/Welches werden aber in
 disem fall newe vermuttunge genandt/
 sagen die/ die mit den ersten vermuttun
 gen / auss welchen der Richter gefras
 get/ nicht vberlein kommen/ sonder von
 denselbigen ganz gesündert sein / Also/
 wo einer auff einen todtschlag / den er
 solt begangen haben/were befraget/ vñ
 der Richter hett darzu dise vermutung
 gehabt/das der dise zeyt des mordes ym
 hause entgegen gewesen/oder das wider
 yhn ein gerüchte gegangen / das er den
 mordt sollte gethan haben/das denn der
 vbertretter auff dise vermutung in der
 frage nichts bekandt/darumb der richter
 mit der fragen abgelassen/vnd hernach
 nachmals dem Richter dises todtschla
 ges halben/newe vermuttunge zukom
 men/ also/ das er ein feyndtschafft mit
 dem ermordten gehabt/ vnd sey mit ey
 ner mörderlichen wehr gesehen worden/
 welche vermuttunge mit den ersten nit
 vber eyn kommen / vnd möchte also ein
 Q ij Richter

Antwort auff

Richter außs Krafft diser newen ver-
muttung von newes vmb den todtschla-
ge fragen/ secundum Ang.in dicto uerbo
iij. quero.

Vnd auff den fall/ wo ein Richter
eynen vmb missethat/ auff etzliche ver-
muttung genugsam befraget/ der nichts
bekandt/ vnd ihn der Richter nun nicht
weytter fragen thar / nach dem er newe
vermuttung nicht hat/ lesset aber den in
gefengnus ligen / gibt yhm wider essen/
noch trincken/ vnd wil yhn also verder-
ben / ob das nicht für ein marter vnd
scharpffe frag geacht werde/ also wo er
etwas darinnen bekennet / das es yhme
möcht schaden/ Darzu sagen die Docto-
res/ das yhn solch bekennus nicht be-
schediget/ Es were denn/ das er darinne
vorharte nach der quelung des hungers
vnd durstes/ Vnd thun übel dise Rich-
ter / die den gefangnen gesaltzen fleisch
zu essen / vnd darbey nichts zu trincken
geben/ Dann damit peynigen sie den be-
klagten / vnd wirdt nichts anders ge-
achtet/

achtet/ denn ob sie von newes one ver-
 muttunge die frage verneweten / Vnd
 seind also dieselbigen Richter verpflich-
 tet/ vnd sollen gestrafft werden. Also
 sagt Ang. in suo tracta. de malefi. uerlic.
 quero, quod si.

Diss ist zuuernemen von der ver-
 newung der scharpffen fragen / wenn
 einer allezeyt / vor vnd nach der fragen/
 neyn saget / Aber wenn einer in der fra-
 gen sich zu der vbertretunge bekennet/
 vnd nach der fragen saget neyn/ er habe
 das in der marter bekennen müssen/ Ob
 inn disem fall die scharpffen fragen zu
 vernewen: Hierzu ist zu antworten/ das
 ein Richter in disem fall mag die frage
 vernewen/ Dann das bekantnis das inn
 der marter geschicht / gibt ein vermut-
 tung/ vnd ein halbe beweyfunge wider
 den/ der do bekant/ Welche halbe bewei-
 funge genugsam ist zu einer scharpffen
 fragen/ vnd mag also auff ein newes be-
 fragt werden. Also sagt Bal. in l. in bonæ
 fidei. C. de iureiurando.

¶ iij Es were

Antwort auff

Es were denn / das der beklagt ynn
seinem bekantnus geirret hette / vnd di-
sen irrthumb beweysete / den solt er von
newes one neue vermuttunge nicht ges-
fraget werden.

Vnd wo er disen irrthumb nicht be-
weysete / vnd würde also auß Krafft des
ersten bekandnus abermals gefraget /
vnd er abermals nach der marter Teyn
sagte / vnd hette es in der marter bekens-
nen müssen / denn halten erzliche / das in
der Richter zu dem dritten mal one an-
der neue vermuttunge nicht sol fragent
secundum do . Pari. in suo tract. de sin. in
xxxvi. iij. colla. in fine.

Vnd soll also der beklagt mit gelüb-
den oder bürgen los gegeben werden /
als ob die vermuttung darauff er befra-
get / auffgehoben vnd purificirt wer-
den / oder sol von der vbertrettung an jr
selbst durch ein erkantnus nicht los ge-
zalt werden / Dann es möcht sich der
zeyt begeben / das neue vermuttungen
fürkemen / derhalben er von newes mös-
chte

chte befraget werden. Pro ut nota. per Salicet. in l. si quis adulteriij. C. de adulte.

Zu der fünfften frage.

Ob ein Richter in einer fragen/darzu er vermuttunge gehabt / mag nach andern vbertrettungen auch fragen / darzu er kein vermuttunge hat: Hierzu ist zu antworten / sagen die Doctores/ vnd sonderlich Alber. de Gande. in suo tract. de malefic. in uersicu. Sed quid de quest. das diser fall teglichen vorhanden kompt / das einer außs vermuttunge wirdt befraget / vnd inn der marter die vbertrettunge der dieberey oder anders bekennet / vnd wird doch vmb andere dieberey vnd vbertrettung / die sich begeben / auch gefraget / darzu der Richter keyn vermuttunge wider disen hat / das soll nach bewerung des genandten / vnd anderer lerer nicht geschehen / Dan als oben angeygt ist / soll der Richter one vermuttung zu der scharpffen fragen

Q v gen

Antwort auff

gen nicht greyffen / dann sonst were er
streflich / Vnd darumb beschleust der ge
nant Doctor / das nach ordenunge der
Recht einem Richter nicht zimpt / den
gefangenen in der marter / vmb andere
vbertrettungen / darzu er nicht genug
same vermuttunge hat / das sie der auch
soll begangen haben / zu fragen / Saget
doch am ende diser fragen / das sölchs in
der vbung anders gehalten werde / vnd
sonderlich in der vbertrettung der die
bereg / die mehr denn andere missethat
geübt wirdt / welche gewonheyt müge
ezlicher massen ym Rechten / als in l.
omnes. §. à barbaris. ff. de re militari. ein
entschuldigung haben.

Aufs diser fragen mag ein andere
frag / die auch teglichen fürkompt / auff
gelöset werden / Als wenn einer inn der
marter auff einen andern bekennete / ob
das genug sey / das der ander müge ge
fragt werden: Hierzu sagt auch der be
nante Doctor an der bemelten stadt /
So auch die person (darauff bekant)
eynes

eynes bösen geruchts / vnd argen lebens
were / so soll sie doch darauff mit der
scherpffe nicht befraget werden / Es we
ren denn andere vermuttunge vorhan
den / die neben disem bekantnus zu söli
cher frage genugsam weren / Dann die
beschuldigung vnd bekandnus auff
yhn gethan / mag keyn vermuttungen
dem Richter der scharpffen fragen wie
der yhn geben / Dieweyl der yhenige /
der dis bekantnus gethan / von dem
Richter darumb nicht hette sollen ge
fraget werden / Aber der genant Do
ctor hendet an dise fragen / wie oben
an der nechsten geschehen / das er ha
be gesehen / das ym disem falle die dar
auff das bekantnus geschehen / wo sie
sonst eins verleumbden geruchts gewes
sen / das sie der Richter auß krafft söli
ches bekantnus / beneben des bösen ge
ruchts / haben befragen lassen. Vnd sö
liche gewonheyt müge ym Rechten /
in l. i. §. diuus Antho. ff. de questionibus,
eyn entschuldigung haben. Es sagen
aber

Antwort auff

aber die Doctores/ wenn einer vmb eyn
missethat einkommet/ die er solt gethan
haben/ vnd wirdt darumb auff genugsame
vermuttung befraget/ den sol man
nicht fragen von andern/ vnd sonderlich
von seinen gesellen. Also sagt der
offte genant Doctor Pari. de put. in tra-
ctatu suo de malefi. in §. an stetur dicto
tertiū. uersicu. primo.

Ausgeschlossen inn ezlichen fellen/
als strassenrenber/ die in yhrer person/
vnd von ihren gesellen gefragt werden/
Des gleychen/ wo einer befragt würde
vmb ein misshandlung/ die er durch an-
dere zu begehen verschafft/ oder von
andern durch yhn bestalt were/ Aber es
sollen allewegen genugsame anzeigunge
verhanden sein/ Dann one die soll Keyner
auff ansage eines andern mit der
scharpffen fragen befraget
werden/ dauon in der
genanten stadt.

Zu der sechsten frage.

Ob ein

Ob ein Richter alle person müg fragen lassen / oder ob etliche im Rechten der scharpffen fragen befreiet seind. Zir zu ist zu antworten / das alle personen / sie sein weybs oder mans bild / wo wider sie genugsame vermuttungen seind / mügen befragt werden / Ausgeschlossen die personen / die im rechten dauon befreyet seind / Als nemlich / die vnmündigen sollen mit der scharpffen fragen nicht angegriffen / sondern mit einer rhalten gesteuert werden. l. fi. Para, filius autem. C. de bonis, quæ liberis.

Item die personen / die in einer würdigkeyt vnd dignitet seind / vnd yhre Kinder / sollen nicht befraget werden / Als Doctores / Regirer der stedte / die man Decuriones nennet / Ritter / wo die yhre Ritterschafft üben / oder die Ritter bey vns / dieweyl sie der Ritterschafft nicht gebrauchen / sondern sich mit bürgerlichen hendeln beladen / als die Doctores sagen / mügen die befreyung der Ritter nicht gebrauchen / Dauon sagt Cyn. in l. nullius

Antwort auff

nullius, C. ad l. Iuliam Maiesta.

Item die leute/ die sibenzig jar ires
alters erreicht haben/ sein von diser frage
gen befreyet/ secundum Albert. de Gan.
in suo tracta. de malefic. in xxiiij. colla. in
uersic. an Decuri.

Vnd des gleichen schwangere wey-
ber. l. pregnantes. ff. de poenis.

Vnd sagt Bal. in l. omnes. C. de decu.
lib. x. das wider dise angezeygte befrey-
ung kein gewonheit mag eingefürt wer-
den/ aber etliche seind darwider/ Davon
wirt vil gesagt per Ange. in tract. suo de
malefi. uersic. sexto, quero, & ibi per Bern-
hardum, de capit. Dise oben benante per-
sonen seind befreyet von der scharpffen
fragen/ Ist zuuernemen in allen fellen/
Allein ausgeschlossen/ wo wider sie ver-
muttungen weren / das sie wider den
Papist oder Keyser gehandelt/ vnd
also in die vbertrettung lesæ
Maiestatis gefallen
weren.

Zu dem

Zu dem sibenden.

Ob das bekantnus/ so eyner ynn der
 Scharpffen fragen thut genugsam sey zu
 vrtheylen/ das darauff ein Richter vr-
 theylen müge: Hierzu ist zu antworten/
 Das das bekantnus/das in der scharpff-
 fen fragen geschicht / wirdt ynn allen
 vergleycht dem bekantnus/ das do außs
 forcht der scharpffen fragen geschicht/
 also/wo der/der do gefragt werden sol/
 würde an die leytter gefüret / vnd seyne
 hende auff den rücken gebunden / vnd
 der Richter saget zu jm/ Es sey den das
 du bekennest/will ich von stund an den
 scharpffen Richter vber dich lassen.
 So einer in diser weyse/oder andern/die
 der scharpffen fragen nahent ist/befra-
 get würde/vnd er also ichtes bekennete/
 were sölchs bekantnus außs forcht der
 peyn geschehen/vnd vergleycht sich mit
 dem bekantnus der scharpffen fragen
 geschehen.

Und darumb wo eyner in der peyn/
 oder

Antwort auff

oder außs forcht der peyn etwas bekennete / vnd bleybt williglichen in solchem bekandnus / denn kompt yhm das zu schaden / vnd ein Richter mag darauff vrtheylen / bleybt er aber nicht williglichen vnd vngewungen darin / den schadet yhm das noch zur zeit nicht / vnd der Richter sol darauff nicht vrtheylen. Ita dicit Cyn. in l. fi. C. de quest.

Darumb sol ein Richter den befragten auffs kurtz / ein tag vnd nacht nach der marter thuen / vnd die gezeuge vnd geschirr der marter / außs dem gefencnus thuen lassen / so der befragte nach solcher zeit vor Gerichte (oder an andern enden von der stelle der marter / secundum Iac. in l. ij. ff. quod metus caussa) inn seinem bekandnus beruhet / darnach mag der Richter vrtheylen. Also sagt Ange. in dict. suo tracta. uersi. postquam quis captus. Vnd der befragte bleybet inn seinem bekandnus / wenn er offentlich nach der marter auff erliche zeit / da sich die schmerzen gelegt haben / bekennet

Penet/ vnd veryaet das yhenige/ das er
bekant/ oder wenn er schweyger: die das
bekreffeiget/ in dem/ das er das öffentli-
chen nicht widerrufft / In disen beyden
fellen hat ein Richter darauff zu vrthey-
len/ secundum do. Pari. in dicto capitulo,
an stetur, dict. in uerli. an confessio facta
in tormentis.

Vnd so der befragte (sein bekantnus
inn der marter geschehen) widerruffen
wil/ so sol er seiner widerruffung genug-
sam vrsachen vnd vermuttunge ansa-
gen / Wo aber das von ihme nicht ge-
schicht/ mag solche widerruffung nicht
statte haben/ sondern auß Krafft des er-
sten bekentnus mag er weytter gefragt
werden / er beweyse denn den irthumb/
auß welchem er in der scharpffen frage
sein bekantnus gethan. Ita uult dictus
do. Pari. in dicto suo tracta. in capitu. uisa,
de rep. in §. i. & Bal. in l. in bonæ fidei. C.
de re. credi.

Zudem achten.

X

Was

Antwort auff

Was für ein Krafft oder Wirkung
das bekentnus der scharpffen fragē hat
Vnd ob es andere beschedige?

Zier zu ist zu antworten / Wo eyner
sich zu eyner missethat bekennet / die do
peynlichen ist / thut er söllich bekant-
nus aufferhalbē der scharpffen fragen/
oder der forcht derselbigē / soll der außs
Krafft solchs bekantnus von dem Rich-
ter nicht bald vorthailt werden / sonder
der Richter soll yhn vber etzliche tage
wider von newes fragen / ob er nach-
mals in seinem bekantnus bleyben will/
Vnd wo er ya saget / als denn were solli-
ches bekantnus genugsam zu dem vr-
theyl. Ita dicit do. Alber. de Ganda. in suo
tracta. de malefic. in Tit. de quest. in uer.
de uno restat.

Vnd darumb sagen etzliche / das das
bekantnus aufferhalbē der marter / inn
peynlichen sachen / vnderschiedlich ist
mit dem / das do geschicht in bürglichen
sachen / da es balde angenommen / vnd
darüber geurtheilt wirdt / Vnd wiewol
der bes

Der benandte Doctor an der genandten
 Stadt/ mehr disen weg helt/ wo einer yn
 peynlichen sachen auffserhalb der schar-
 pffen fragen bekennet/ Das er one weyt-
 tere frag müge verurtheilt werden/ den-
 noch ist dem Richter nicht vnbequem/
 den ersten wege zu halten / dieweyl der/
 der sicherste ist. Aber so eyner inn den
 scharpffen fragen / oder außs forcht der
 selbigen in peynlichen sachen bekennete/
 dem würde solch bekantnus von stund
 an zu dem vrtheyl nicht genugsam / der
 befragt bleybe dann in solchem bekant-
 nus beharren/ Davon ist in der nechsten
 frag hieroben gesagt.

Ob aber solch bekantnus auch ande-
 re mögen beschedigen/ Hieroben inn der
 fünfften fragen wirdt gesagt von dem
 bekantnus/ das do geschicht außs der fra-
 gen/ die ein Richter nicht hett sollen ge-
 than habē/ Alhie von dem darzu der ri-
 chter vermutung gehabt. Hierzu ist zu
 sagen/ so einer nicht vmb ein thuen/ das
 er selbst sol begangen haben/ auch sonst

Antwort auff

von seinen gesellen / sondern sonst von andern befraget würde / wo nun bey diesem bekantnus andere vermuthungen seynd / so mag der Richter den yhenigen / auff den bekandt ist / fragen lassen / dann das eyntzlich bekantnus one andere vermuthungen ist nicht genug zu der fragen / Wenn aber einer vmb sein eigen thumb vnd misshandlung / darumb er wissen hette / befraget würde / der soll von andern / vñ sonderlichen von seinen gesellen / nicht befraget werden / dann so das also mit der that geschehe / oder auff einen andern nicht befraget würde / vnd gleych wol auff einen andern bekerneete / denn het dis bekantnus nichts auff yhme / außgeschlossen inn erzlichen fellen / dauon hier oben inn der fünfften fragen gesagt ist / Secundum Albert. de Gan. i. in dict. titu. de questio. in uer. nunc autem restat formare.

Zu dem neundten.

In welchen sachen ein Richter peinlichen

lichen fragen mag / vnnnd ob dise frage
 auch zu einer peen geschehen mag: Hier
 zu ist zu antworten / Das freye leut von
 geburt / oder die von der dienstbarckeyt
 entlediget vnd befreyet worden sein / sol
 len in bürglichen sachen vnd gelt sachen
 nicht gefragt werden / Es were den / das
 dieselbig bürglich sache ein mißhande-
 lung an yhr hangen hette / Also / wo ey-
 ner vmb nidergelegt gelt / das bey yhme
 nidergelegt / beklagt würde / das er ge-
 stolen het / ob wol der beklagt vmb ny-
 dergelegt gelt / vnnnd also bürglich be-
 schuldiget wirt / dieweyl aber diser kla-
 gen die dieberey anhangt / müge der / bey
 dem das gelt nider gelegt gewesen / mit
 der scherppff befraget werden / Text. est
 clarus in c. i. de depoli.

Also auch wo einer vmb eyn falsch
 bürglichen / vñ nicht peinlichen beklagt
 würde / möcht der beklagt inn solcher
 bürglichen sachen mit der scherppffe be-
 fraget werden / Doch das des falsch ver-
 R ij mutung

Antwort auff

muttunge verhanden sind / vnd das der
Richter miltfamer inn diser fragen sey/
Dann sonst ynn eyner peynlichen sachen/
secundum Bal.in l. sicut. C. ad h. cor. de fal.

Also auch / wo ein gezeuge inn einer
grossen bürglichen sachen in seiner außs
sage zitterte / stammelte / sein angesichte
vorferbte / oder widerwertige ding auß
sagte / möchte der mit der scharpffen fra
gen befragt werden / Also sagt do. Pari.
de presenti, in §. an in causa pecuniaria.
uerli. & etiam puto.

Aber inn bürglichen sachen mag der
Principal nicht gemartert werden / Es
hette denn dieselbig sach an yhr hangen
ein misshandlung / wie oben gesagt /
Darumb sagt der benandte Doctor an
der benandten stadt von den Kauffleu
ten / vnd andern / die do auffstehen / vnd
flüchtig werden / in meynung / die gley
ber nicht zu bezalen / oder sie sonst nach
yhem gefallen zuuergemügen / wie denn
offtmals geschicht / das dieselbigen auff
steher mögen mit der scharpff befraget
werden

Flüchti
ge Kauff
leut.

werden/das sie anzeigen das verleugnet
gelt/das sie für sich behalten / vnd da-
mit bezalung nicht thun wollen/ das ist
zu mercken.

Aber zu der andern fragen / Ob dise
frag auch zu einer peen / vnd nicht allein
zu erforschung der warheyt geschehen
mag: Ist zu antworten/ das/ Wiewol
die scharpff frage am meysten vmb er-
forschung der warheit erfundē ist / doch
mag dennoch dieselbigē auch zu cyner
peen geschehen / Also/ wo dem Richter
die vbertretung offenbar ist / leffet den
vbertretter darumb an cyner leytern/
oder sonst bey der corden / auffziehen/
Von solcher peen sagt der text. l. i. C. de
munerarijs & actuarijs. lib. xij. & ibidem
Bald.

Zu dem zehenden.

Ob auch einem Richter gezime/ beson-
dere erforschung vñ experiment bei dem
beklagten oder befragten zu haben / so
auch zu fürchtē sey/ das der todt daraus
R iij folgen

Antwort auff

folgen möchte: Hierzu ist zu antworten/wo ein Richter wider den vbertretter genugsame erforschung hat des todes/ob er nun mit ihme ein weytere erforschung in derselbigen vbertrettunge wider andere haben wil/ vnd derselbe/der sonst des todes schuldig/ehe er rechtlich verurtheylet wirt/stirbt/ist der Richter des one wandel/also wo der Richter bey dem befragten findet/das er des todes würdig/der in ferner frage auff egliche tapffere leute bekennet / vnd doch der Richter nicht gewiss ist / auff das er auff die warheyt keine/lest er den befragten auff eynen scheyn zu dem tode verurtheilen/vnd an das gericht führen/vnd fraget yhn/dieweyl er sterben müste/das er wölte die rechte warheit sagen/ Wo nun der beklagte außs forcht des todes stirbe / als zu zeytten erfahren wirdt/ob er gleych zu dem tode Rechtlich nicht vortheylet/sonder alleyn/das er in letzten nöthen die lautere warheyt sagte / were darumb ein Richter nicht zu straffen

zu straffen/Also sagt do.Pa.de praesenti;
in c.seque.mod.in uer.i.

Also thet auch Salomon/der das lebendig kindt verurtheylet zu theylen / das von yhme nicht geschach der meynunge / das es getheylet würde / sonder das er auß inwendigem mutter leyb erforschen wolt / welche die recht mutter were: c. afferte, de praesu. Aber sicherer ist/ als wo ein Richter nicht genugsame vrsachen solcher erforschung hat/so ist es besser/das er sich der enthalte/vnd darumb sagt der benant Doctor/an der benannten stadt / das Johannes Capistranus die zeyt er ein Richter gewesen/hat er einen Graffen / vnd des Graffen son/ die mit der verrheterey berüchtiget gewesen/fragen lassen / vnd die verrheterey bey dem vatter/vnd nicht bey dem sone gefunden/ vnd solches dem König angesagt/der befolhen/den son in einemscheyn mit dem vatter zuwertheilen/das denn Capistranus zu erforschung das/ ob der son auch schuldig were/ gethan/
K v vud

Antwort auff

vnd so sie beyde zur stelle des todes gebracht/ als der vatter enthaupt / ist der son außs forcht des todes gestorben/ Da durch Capistranus / der die zeyt weltlich gewesen/ so hoch betrübt/ das er darumb die welt verlassen / vnd in Orden Francisci gegangē/ der ein heyliger man worden / den der genant Doctor gesehen/ vnd nachmals von yhm gesagt ist.

Zu dem eylfften.

Ob ein Richter auff bewilligung des beklagten yhn müge fragen lassen/ Diweyl der bewilligte den Klegger erstlich/ vnd yhn darnach zu fragen. Hierzu ist zu antworten/ das dise frag darauff stehet / Ob einer kan außs einem Pact oder Contract/ sich verpflichten/ das er müge scharpff gefraget werden: Die gloss. in l. interdū. §. cōtra furē. ff. de furt. sagt / das eyner mag sich eynemandern so hoch verpflichten/ das er zu erforschung der warheit peynlich gefraget werde/ Aber

de/ Aber die Doctores / vnd sonderlich
Bartolus an der genannten stadt/ sagen
darwider/ Dann die gewalt vnd macht
der scharpffen fragen fleußt auß dem
obersten vnd höchsten gerichtszwang/
welche gewalt die verpflichtunge der
sonderlichen person nicht gebieten vnd
binden mag/ vnd darumb ist solch pact
vnd vereynigung krafftlos/ vnd bindet
nicht/ denn der sich darzu verpflichtet/ Al
so sage auch Pari. de præsent. in C. quero
de una rationali questio. uer. i. Vnd dar
umb mag sich der theyl / der sich zu der
scharpffen fragen verpflichtet / wider
dieselbigen frage ym Rechten beschüt
zen.

Also auch auß diser ursachen mag
sich niemandts zu dem tode oder zu ver
serung seiner glieder verpflichten / dann
niemandts ist ein herr seyner glieder/ Al
so der gleychen mag sich niemandts wil
liglichen verbinden zu eyner verletzli
chen peen des leybes/ Dann die auffleg
unge der peen ist nicht in der macht des
parts/

Antwort auff

parts/sondern des Rechtsens/ ut in Aucten, in medio litis non fit sacra iussio, colla. viij. Vnd darumb dieweyl dise bewilligung dem Richter nie gibt die macht/ den part zu fragen / wo sonst nicht vermuthunge zu der fragen genugsam vorhanden seind/ so kan er auch den Parth darauff nicht fragen / Also sagt der genant Doctor an der genanten Stadt.

Zu dem letzten vnd zwölfften.

Wo ein Richter einen one ursache oder zu hart fragen lesset / was er darumb im Rechten verpflichtet sey/ Dieweyl diser Artikel sagt von den penen des Richters/so denn ein Richter nicht alleyn bey den scharpffen fragen / sondern auch sonst in andern gebrauch vbertretten mag / darumb ich euch ichtes dauon sagen will.

Richter

Richter belangende.

Zu dem ersten / so ein Richter eynen vnuerschuldt lest greysen / fahen / oder eynsetzen / so ist er dem yhenigen ymb ein vnrecht verpflcht / vnd muss yhm vmb solche schmehe vn schaden abtrag thun. l. nec Magistratus. ff. de iniurijs. & nota gloss. in l. ij. §. si. ff. si quis cau.

Also auch der gleychen / wo ein Richter eynen mit schmehlichen worten anredte / wo er das nicht thut straffweise / so müst er dem yhenigen vmb solche iniurien abtrag thun. l. item apud Laberionem. §. addicitur. ff. de iniurijs.

Also auch / wo eyn Richter eynen one vrsachen / vnd one vermuttung ynn einer peynlichen sachen fragen lest / der soll so hart gestrafft werden / als der gefangene gestrafft / wo er vberwunden würde. Secundum Bal. in l. fin. C. de his qui latrones, uel alijs criminibus reis occulta.

Also

Antwort auff

Also auch ist ein Richter strefflich/
wenn er die vnschulde des gefangenen
vermerckt / vnd yhn von stund an außs
dem gefengnis nicht leffet / Secundum
Bal. in l. secundum & si is. ff. de iniuria. no-
ta. l. ij. ff. de exhiben. reis.

Also ist auch zu antworten auff die-
sen letzten artickel / hat der Richter seyn
ampt (alij / sein haupt) verloren / wenn
er one vrsachen vnd one vermuthungen
eynen fürsezlichen martern leffet / ob
auch gleych der gemartert inn der mar-
ter nicht stirbt / secundum Bal. in l. decur-
siones. C. de questi.

Also auch / wo der Richter eynen
der befreyeten person / dauon hyeroben
ynn dem sechsten Artickel / scharpff fra-
gen lyesse (Außerhalb der zugelassenen
fellen) hat er den Popff verloren / Sa-
get Iustinus de Cast. in suo tracta. lindi.
in xxxij. colla. uersicul. idem tenetur uer-
ro de hoc, & idem Bald. in dicta l. Decur-
siones.

So aber ein Richter one betrug vnd
fürsatz

fürsatz lesset den/ der nicht scharpff soll
gefragt werden/ fragen/ oder vbertritt
die weyse der fragen / der ist dem veletz-
ten verpflichtet vmb sollich vnrecht /
nach erkantnis abtrag zu thuen / Vnd
soll in solchem fall der Richter mit gley-
cher peen der marter nit gestraffe wer-
den/ dann darans hette der verletz Key-
nen frommen/ Secundum Bal. in Rubri-
ca. C. de poena iudicis, qui male iudicat,
uer. quero, qualiter debet puniri.

Also auch wirdt der Richter ges-
traffe / wenn er einen vmb ein misse-
that lesset fragen / vnd ist öffentlich/
das der ihenige dieselben begangen hat.
l. i. §. occisorum, uerfi. Item illud in gloss.
ff. ad Sylleia.

Auch wirdt er gestraffe / wenn er
eyn Schwanger weyb fragen liefs / Sec-
undum Baldum, in l. interpositas. C. de
trans.

Also auch wirt ein Richter gestraffe-
t / wenn er one newe vermuttunge die
marter

Antwort auff

marter vernewen liefs/ Secundum Bal.
in l. C. de confess. Doch so der in der er-
sten marter genugsam gemartert ist /
dann ein geringe scharpffe frag ist kein
frag/ Als ein gering fiber kein fiber ist. l
ob quæ uitia. ff. de edi.

Hey diesem Artickel ist zu fragen/
wenn eyn Richter einen lesset martern/
also / das er ym gefengnus stirbet / als
offt geschicht/ was hat er darynne ver-
wircket? Hierzu antworten die Doctoz
als Pari. de præsentî, in capit. an si officia-
lis, per plures uersiculos. Et præfatus do-
minus Iustinus de Castoldio in dicto suo
tract. in xxxiiij. colla. in uersiculo, quidam
autem.

Wo der Richter betrieglichen one
vermuttunge vber die massen einen fra-
gen lest / der do stirbt ynn der marter/
der hat das haupt verloren. Dis hat
auch stadt / wenn eyn er ynn der ersten
fragen genugsam gefraget / Vnd der
Richter yhne zu dem andern/ one newe
vermuttunge fragen lesset/ vnd stirbt/
das

das geschicht auß diser ursachen / Dann
inn dem / das ein Richter die massen der
fragen vbertrit / so wirdt er für Keynem
Richter / sonder für ein schlechte person
geachtet / Also in gleichem / ein vormund
de / der dem mündleyn nicht recht vor-
stehet / wirt für Keinen vormund geach-
tet / Vnd als den gemeynen leutten vn-
recht zu thun verbotten / also ist es dem
Richter verbotten.

Wo aber der Richter nit auß betrug /
sondern auß vngenugsamen vermut-
tungen / oder sonst die masse vbertrette /
oder auß vnwissen / oder sonst auch auß
vnachtsamkēyt / vnd also ex culpa eyners
so scharpff fragen liesse / der in der mar-
ter stürbe / der soll nach erkantnis des
ober richters gestrafft werden / der hier
inne betrachten soll / wie gross oder wie
Kleine schuld der Richter an dem tod-
ten hat / vnd darnach die straffe gross /
oder Klein auflegen.

Wo aber der beklagt in der mar-
ter one betrug vnd verwarlos des Richt-
S ters /

Antwort auff

ters / sonder auß zufelligen sachen (& sic casu) stürbe / denn het der Richter am tode Keyn schuld / bedörfft darumb auch nicht büßen / Es were denn / das er one genugsame vermuttunge gefragt / oder ynn der frage die massen vbetretten hette.

Were es aber eyn zweyffel / ob die scharpffe frage auß betrug oder auß verwarloss des Richters / die den todt geursacht / dar Kommen / oder der todt auß zufelligen vrsachen (& sic casu) geflossen were / als den / wenn der Richter beweyset / das er auß genugsamen vermuttungen hat fragen lassen / vnd das der gestorbene ein harter starcker man gewesen / als denn were der Richter des todes nicht schuldig / Vnd one allen zweyffel ist sich zu einem Richter alles gute zuuermitten / vnd wer einem Richter betrug zumist / der sol den betrug beweyßen. Es soll aber ein Richter nach befagung der genandten lerer gar sorgfeltig bey der fragen seyn / das er den befragten

befragten an seinem leybe zu dem tode
oder zu der vnschulde vnuerletzt enthals
te/nach gar vil mehr soll er fleysfig tra
chten/das aus der marter der todt nicht
dar fliesse/nach erfolge.

Vnd so denn yzundt hieroben ge
sagt/ wo der Richter beweyset/ das der
befragt eins harten starcken leybes ge
wesen/denn trüge es yhn für/ob er auch
in der marter etwan zu scharpff gefra
get het/ Also mag auch solchs verstan
den werden von den/ die inn der marter
verstockt sein/als offte außs vrsachen ge
schicht. Dann es sagt der genandt lerer
do.Pari.de præsentia, in capit. tortura gra
uior.uersi,multi.das yhr vil inn der mar
ter außs kunst verstockt vnd verhartet
seind / die nichts bekennen / so sie auch
gang zurissen werden.

Vnd sagt von einem grossen Theo
logen / der soll halten / wenn einer auff
eyner zetteln disen Vers des Psalms/
(Contere brachiū peccatoris & maligni,
queritur peccatum illius, & non inuenie
tur)

Antwort auff

tur) auff seinem rücken gebunden hette/
denn solt er in der marter nichts bekennen
mügen. Also geschicht solchs zu zey-
ten auß zauberey/ Dann es sagt Alber-
tus Magnus im buch von der heymliche-
keyt der natur/ das ein steyn genant Me-
sites/ von der statt Mesis/ da er wechset/
zuriben / vnd gemischet mit wasser/ so
den yemandts trinckt/ der wirdt am leib
vnfällig/ vñ kan alle marter one schmer-
gen erleyden. So findet man auch zu zey-
ten auß vbung/ das einer offtmals ver-
sucht ist / als inn Welschen landen mit
der Corden geschicht/ Darumb ist einem
Richter in diesem falle zugelassen / nach
gelegenheyt der person vnd größe der
missethat/ die marter zu scherpffen oder
zu mindern. So aber ein Richter genug-
same vermuttunge zu der frage hat/ vñ
hat auch die messig thun lassen/ So dar
über der befragt stirbt / ist der Richter
des one wandel/ Secundum Pari. in suo
tract. de Sindi. in c. sequitur modo. in me-
dio.

Vnd

Vnd so es sich begeh/ das der yhenig
 der gemartert wirdt/ in die höhe auffge
 zogen würde/vnd der balcken edder leyter
 breche/das er also hernider fiel / vnd
 ein beyn oder arm breche/oder sich sonst
 zu tode siele / Wo nun der Richter die
 marter an yhrer bequemlichen gewonli
 chen stadt gehalten / vnd disen brechen
 des tramens oder leytter keyn sonderli
 che vrsachen gegeben/so bedarff er dar
 umb kein abtrag thun/vnd ist one wans
 del/Also sagt der vil benandte Doctor in
 dem genanten Capitel/ an si Officiales/
 am ende.

Diss sey also auff diss mal von der
 scharpffen frage genugsam gesagt. So
 denn dieselbigen offtmals geübt wer
 den/ vnd die Richter darbey / wie nach
 der leng hieroben angezeygt/ grosse ge
 ferde tragen/ Darumb ist wol not / das
 sich darinne ein yeder Richter wol für
 sehe/vnd dise meynung zu hertzen neme/
 vnd wol betrachte.

Deo laus & gloria.

S ij. Von

Von Wehrgelde.

Von Wehrgelde/

Buss/Gewette/ein kurze
vnderricht.

Schilling/seind xij. pfenning.

Pfundt.xx. schilling pfenning.

Ganz wehrgelt xvij. pfundt.

Ein Halb wehrgelt ix. pfundt.

Vierdetheyl eines ganzen wehr
geldes/fünffthalb pfundt.

Höchstes Recht vnd gewette / bey
weylen sechzig Schilling pfenning / zu
zeytten xxxvj. Schilling pfenning/ auch
bey weylen viij. schilling pfenning/ nach
gelegenheyt der manichfaltigen sachen
vnd brauche.

Höchstes Recht vnd

Gewette.

Item verpflichtet sich yemandes bey
dem höchsten Recht/ vnd heile das nit/
geschicht es vor dem burggraffen/so ist
ist er verfallen sechzig Schilling pfen
ning.

Geschicht

Folio iii.
in questio
nib. Mag=
deburgen
lum.

Geschicht es vor dem sitzen den Rath / so ist das höchst Recht xxxvi. schilling / das sein drey Windische marck der gemeynen Stadt Eßre.

Fol. viii. et
x. in que-
stionib. &
fo. xxxviii
apud Spe-
cul.

Geschicht es vor dem Schultheysen / so ist sein gewette viij. schilling / so es geschicht in schlechten sachen.

Darumb ist zu mercken / das Busse vnd Gewette auch erhöhet vnd genidert werden / nach dem die brüche oder vbertrettunge oder vnthat / großwichtig oder klein seind. Davon ist diser vnderchied gestellet / in den vrtheil fragen des Sachssen Spiegels am dritten blat oder im ersten theyl / vnd achtzehenden distinction.

Hierinne ist nun zwey-
ung oder vnderchied / nach dem vnder-
schied in der Münz ist / Dann
etliche rechnen nach alten / vñ
die andern nach newen
pfenningen.

S iij Wenn

Von Wehrgeldes

Wenn wir nu zwölff alte pfenning für ein schilling achten / zwentzig Schilling für ein pfunde / das seind dreyßig groschen / vnd acht newe oder sechs alte pfenning.

Vnd dann ein ganz wehr gelt auff achzehen pfunde gestellet / das sein acht gute schock / oder zwen vnd zwentzig gülden / neunzehen groschen / Oder vier vnd zwentzig alte Schock . Darauff pflegt man gemeyniglich ym Churfürstlichen vñ Fürstlichen Sechsischem ober hoffgericht zu sprechen.

Ein halbs wehr gelt / seind vier silberyn Schock / oder eylff gülden / neun groschen / oder zwölff alte schock.

Vierdter theyl eines ganzen wehr geldes / sein zwey gute schock / oder sechs alte schock / oder fünff gülden / fünffzehen groschen.

Höchste geweth / dem Richter / wirt auff ein vierdten theil eins halben wehr geldes geacht / das ist ein silbern schock / oder drey alte schock / oder sechzig groschen

schen/oder zwen gülden/achzehen groschen.

Der zehende theyl eines ganzen wehr geldes seind xlvij. groschen/damit pfles get man gemeyniglich einen finger/zehe vnd zan zuerbüssen:

Dise punct treffen zu / vnd seind gerecht/wen man nach alten pfenningen rechent/wie oben gehöret/welcher neuwe auff eynen zynss groschen gemünzt seind.

Wenn man aber nach
newen pfenningen rechnet/so
helt sichs also.

Das zwölff newe pfenning einen schilling machen.

Zwenzig Schilling ein pfunde/das seind xx. silberine oder zynss groschen.

Achzehen pfunde ein ganzes wehr gelt/macht sechs gute oder achzehen alte schock/oder nach golde / sibenzehen gülden/drey groschen.

Neun pfunde / ein halb wehrgelt/
S v seind

Von Wehre/

seind drey gute/ oder neun alte Schock/ oder acht gülden/ zwölff groschen/ ar.

Ein vierdtheyl eines ganzen wehr geldes/ ist anderthalb gute/ oder fünfft halb alte schock/ oder vier gülden/ sechs groschen/ arti.

Vierdetheyl eins halben wehrgelts/ zwey alte Schock/ fünff groschen/ oder zwen gülden/ drey groschen/ oder fünff vnd vierzig groschen/ arti.

Der zehende teyl eines gangen wehr geldes/ ist xxxvj. groschen/ oder ein alte schock/ xvj. groschen/ oder ein gülden/ fünffzehen groschen.

Vnd dis ist nach newen Meychnischen pfenningen gerechnet.

Wenn man aber nach der Sechsischen münze/ in welcher sechs pfennig ein groschen/ vñ also ein pfennig zwen
Lehen 69
vt supra. Meychnische newe pfennige gelten/ sol rechnen/ so trifft es in allen obgeschriebenen punctē gleich zwifach/ oder noch eins souil/ als nach newen Meychnischen pfenningen/ wie yzundt gehöre.

Item

Item es wirdt an etzlichen örtern vnd Gerichte auch also gehalten / das man rechnet /

Für eynen Schilling zwölff newe pfenning.

Für eyn pfunde zwentzig Schilling pfenning / das seind zwentzig zins groschen.

Für ein ganz wehr gelt / zwentzig gülden Keynischen.

Für eyn halb wehr gelt / zehen gülden.

Für ein viertheyl eines wehr geldes / fünff gülden.

Für höchste gewetthe / vierdertheyl eines halben wehr geldes / seind drithalber gülden.

Für zehenden theyl eynes ganzen wehr geldes / zwen gülden.

Für höchste gewetthe dem Richter ein schock / oder sechzig zins groschen.

Vnd nach diser rechnung helt man sich

Busse vnd geweth.

sich an vil örtern diser lande/ Vnd nach
der ersten/ die auff alte Meychznische
pfenninge gestellet / darinnen ein ganz
wehrgelt ist/ acht gute schock.

Darumb soll man fleysfig auffmer-
ckung geben auff üblichen gebrauch/ als
herkommen / vnd gewonheyt der Ge-
richt/ darinnen man richtet/ oder zu for-
dern hat/ vnd sich darnach halten/ Denn
es wirt gewonlich alhie vnd inn andern
landen / so Sachssen Rechts gebrau-
chen/ die rechnung auff pfenning/ wel-
che in gerichtten genge vnd gebe seind/
darumb man teglich/ weyn / byer/ brot/
fleysch / vnd andere tegliche nodturfft
pfllegt zu kanffen/ gestellet.

Vnd sey hiermit daruon zu Kurtzem
bericht genug gesagt / wer weytter vn-
der weysunge bedarff / der findet die inn
beschribenen ordenlichen Rechts bü-
chern/ alda sich ein jeder seiner nodturft
ferner zu erholen/ Nach dem es vnmüg-
lich/ derselbigen innhale mit disem Kur-
zen büchleyn zu beschliessen/ welchs ge-
endet/

endet/ Gott dem allmechtigen förder
lich zu ehren/ vnd allen Rechtliebenden
zu nutz. Anno Domini/ M. D. xxix.

Hiernach wirdt ferner
volgen/ von Gerade/ Morgengabe/
Musetheyl / Zeergewerthe
vnd Erbe.

An herrn Wolffen
von Schönberg/ 2c. eynge
legte zettel/ des Cantz
lers zu Freyburg.



Olgeborner vnd Ed
ler Genediger Herre/
Nach dem in vorgeen
den Büchleyn vil vnd
mancherley fragen/ yn
bürglichen vnd peynli
chen sachen / inwendig vnd aufferhal
ben der Gericht/ vnd also zu sönlicher
oder

Vorrede:

oder güetlicher vñ auch Rechtlicher han-
 delung sehr dienstlich mit kurtzen wor-
 ten (meynes verhoffens) der massen/
 vnd also entscheyden / das one denselbi-
 gen E. G. vnd menniglich gute benüße
 vnd wolgefallen haben mügen/so weiß
 ich doch E. G. fürder begeren mit key-
 nem fug/souil meinē geringen verstandt
 möglich / wilfarunge zuuersagen / von
 Gerade / Morgengabe / Nussetheyl /
 Heergewetthe vnd Erbe/ auch ein kurt-
 ze berichtliche anzeygung zu thun/ 2c.
 Eyns aber G. Herr / will ich öffentlich
 zuuor bedinget haben / Dieweyl E. G.
 frage/welche an mich zu entscheyden ge-
 langet/fast weyeleufftig/vñ die Doctores
 oder lerer der Recht/darinnen alwe-
 gen nicht eyinig/wie sie denn in vil fellen
 nicht concordiren / odder vber eyn tra-
 gen/2c. sondern zu offtermalen/ein yzli-
 cher nach dem er in geschribenen Rech-
 ten gelesen/vnd die verstanden/ sein opi-
 nion vnd meynung gründet/ stellet vnd
 helt/gleicher weise vñ also will ich auch
 nichts

nicht als ein Doctor oder lerer / sondern
 als einem eynefeltigen vnd geringen ver-
 standes schuler gebüret / wie ich die für-
 getragne fragen gelesen / eingenommen
 vnd verstanden / anzeygen / vnd solchen
 meinen verstand / meynen Preceptorn /
 Leermeystern / vnd allen hochgelerten
 vnd gross verstendigen der Recht / zu
 verbessern vndergeben haben / vnd steet
 die frage also.

Die frage stehet also.

Es ist gefraget / was ein weyb von
 Ritters art / die vorleybgedinget ist /
 oder nicht von wegen yhres Ehegeldes
 in yhres verstorbenen mannes gütern
 zu fordern habe / 2c.

Darauff ist inn dem namen vnser
 Herrn Ihesu Christi / wie hernach vol-
 get / zu antworten / Vnd zu aller ersten
 zu betrachten / das das Ehegelt oder
 mitgiffte / so eyn weyb zu yhrem manne
 bringet / im latein Dos genandt / hat ein
 auff

Dos

Von Leybgedinge.

Donatio
propter
nuptias.
Dotalitiū.

auffsehen auff die widergabe des mannes/im Latein Donatio propter nuptias benõmpt.

Welche widergabe oder vermachunge des mannes / nach Sechsischem Rechten / Dotalitiū heysset / also das eyns vmb des andern willen geschicht / Landtrecht lib. iij. art. lxxv. in Glossa / Vnd von soliches eynbringens wegen / sich gebiret Obligatio innominata, do, ut de, in l. Naturalis, in princi. ff. de præscriptis uerbis.

Vnd in solchen hendeln stehen auch beyde theyl gegen einander in bündiger pflicht verhafftet / also / das das thued vñ erfüllende theyl das ander vmb seumligkheyt oder nicht haltunge willen vernemen vnd berechten möge.

Dann so die fraw eynige mitgiffte zu yhrem manne bringet / So soll yhr zu Recht nach / so vil dargegen zu leibding gemacht werden / denn das leybgeding soll gleych sein der mitgiffte / vnd was an der mitgiffte gebricht / das soll auch
am

am leybgeding gebrechen / Landtrecht
 l.i. ar. xxi. in glo. Weichbild. articu. xxij.
 in glos. §. Nun vernemet / das die dritte
 gab heisset Donatio propter nuptias. Le
 henrecht / capit. xxxi. coll. i. in glossa. Et
 Instituta de donatio. §. Sed nos.

Vnd die angezeygte gloss des xxi. arti
 tickels / im weychbild / sagt bescheyden
 lich nahend dem anfang / das dieselbige
 gab nach rechtem Teutschen heisset eyn
 Leybzucht / die nimmet die fraw vor als
 len schuldigern / vt dicit glossa. Ob auch
 yhres mannes güter zu pfande gesetzt /
 dennoch nimpt die fraw zuuor jr leybge
 ding / Landtrecht lib. i. articu. xxxij. in
 glossa. cum iuribus ibidem allegatis. Et C.
 Qui potiores in pigno. habent. l. ultima.
 & l. assiduis. ibidem.

Leyb
 zucht.

Das weyb bedarff auch von der leyb
 zucht keynen schaden noch schulde gel
 ten / Sie hette es denn gelobet / gewillig
 get / oder zugesagt / Landtrecht lib. i. ar
 ticu. xxi. xxij. & xxij. in glossa de hoc. &
 T in Au

Von Leybgebung

in Auten. de equalitate dotis. §. his consequens est. col. vij. Lehenrecht / cap. xxj. Und das man es wider mit yhrem noch one yhren willen nicht gelassen müge / vt Institu. Quibus aliena licet, uel non. §. i. & in Autent. ut nulli iudi. liceat habere loci seruatorem. §. Et illud. coll. ix. & C. ad senatus consul. Velleianum. L. antiqua §. ne autem. & l. Si mulier.

Daraus ertolgt / wo die fraw yhre Leybzucht nicht behalten mag / der soll man yhre mitgiffte oder Dotem wider geben / Das ist zu ermessen aufs der glos Landtrecht / lib. i. arti. xxxj. in fine. Dann wie oben berürt / so wirdt die leybzucht der frawen gemacht zu widerstattung yhrer mitgiffte / vt ibi glossa in fine / et li. iij. artic. lxxv. in glossa finali.

Das auch der frawen yhre mitgiffte widerumb volgen soll / wo yhr dagegen nichts vermacht / sagt die gloss. nahend dem mittel Weychbild. arti. xxij. dicens / Ob einer frawen.

Daraus

Darans ergibt sich auch/ob ein weyb
 yhr Ehegelt gleich nicht einbracht / so
 gebüret yhr doch nach tode yhres man-
 nes/ so sie beyde von Ritters art seind/
 nicht allein die Gerad / Morgengabe/
 vñ Nusetheil/sondern gebürt sich auch
 wen sie jr Ehegeldt nachmals einbrin-
 get/ das ires verstorbenen mannes Er-
 ben sie bey leybgedingen sollen vnd müs-
 sen/vnd dis alles nach gemeinen Rech-
 ten/vnd auch nach gewonheit diser lan-
 de/ da man Sachssen Rechtens gebrau-
 chet. Quia consuetudo, quæ optima legū
 iterpres est, et ius speciale facit, etiā hic est
 attēdenda. Das ist auff Teutsch sonil ge-
 sagt/Die gewonheit/welche die best aus-
 legerin der gesez vnd Rechtens (vnd
 auch ein sonderlichs Recht macht) ist/
 in disen fellen inn fleissiger vnd richtiger
 achtung zuhalten. Vñ hierumb mag die
 nachgelassene wifraw auff yhr einge-
 brachtes Ehegelt/ nach gewonheit der
 lande/ die versorgung der Leybzucht
 nach absterbung yhres mannes (wenn

T ij die bey

Von Leybgeding

die bey seinen lebetagen nicht geschetzt)
auch bey seinen Erben nach ansinnen
vnd fordern / welches yhr die gedachten
Erben zu Recht nicht abschlahen oder
wegern mögen / oder müssen jr ye die wi
derung desselbigen Leybgedings verma
chen oder vergenügen.

Leibgeding oder Leib zucht / was das sey.

Donatio
propter
nuptias.

Dieweyl alhie mancherley von Leyb
geding oder Leybzucht / welches in La
teinischen büchern Donatio propter nu
ptias genant / gehandelt ist / vom grun
de / was das sey / fürderlich zu sagen.

Leyb
zucht.

Leybzucht oder Leybgeding ist eyn
gabe / die ein man seinem weib thut oder
gibt / an fruchten / oder an zinsen / die er
(es were denn farende hab) mit der Er
ben vrlaub oder verwilligung gebē mus
vnd mit des Herren willen bestettigen /
ut Instituta de dona. §. Sed nos plenissi
mo. Lehenrechte c. xxxj. in gloss.

Was

Was die weyber für gnade vnd vortheyl haben/in der Leybzucht oder irem Leybgeding.

Gnad vnd vortheyl der weyber ynn yhren Leybgedingen oder leybzucht.

Erstlich Leybzucht weret oder bestehet zu der frawen leben tagen/oder also lang die fraw lebt.

Zum andern dürffen sie dauon Keyn schuld noch schaden gelten / wie oben (beneben allegirten angezeygten rechts gründen) dauon gesagt.

Zum dritten/ das es der man nicht kan entfrembdē oder entwendē/ ob ers thun wölte/ wider mit/ noch one yhren willen/wie oben vermeldet.

Wie das Leybgedinge für Lehenrecht vnd Landrecht zu bestellen (das es kreffteig vnd bündig) sey.

Item nach Ritter art vnd Lehenrecht/wen ein man/ der zum Heerschilde geboren / Lehen von seinem Herren empfangen/vnd seine manschafft oder dienstpflicht geboten/vnd geleyset/ an

E iij seinem

Von Leybgeding

seinem leybe vnd gesundt also mechtig/
vnd vermögend ist/das er auff ein pferd
de / one mannes hülffe/kommen mag/
von einem stock oder steyne/ eines Enyes
hoch/gegürt mit einem schwert/vnd be
waret mit einem schilde/ so mag er seyn
Eheliches weyb in lehen vnd erbgütern
mit der herschafft willen beleybdingen/
oder jr yhre leybzucht kressftig vnd bünd
dig bestellen vnd vermachen.

Wie/ vñ wo dise sterck vnd vermöglichteyt zu beweyßen.

Zu beweysung solcher sterck vnd ver
möglichteyt/mag man im das pferdt vñ
steiggreiffen billich halten/Vnd dise me
chtigkeyt beweyset er von Sachssen Re
chtens wegen an dem orte billich / da er
die gabe geben oder leybzucht thun wil.
Vnnd dis ist den Erbarn oder Edlen
durch ehre oder ehrerbietung willen zu
gelassen/vbi supra.

Leyb

Leibgeding oder leibzucht auff bürger art nach Sachssen Rechten / hat diese Practica.

Ist das aber ein Bürger / so helt sich die practica also / kan der man zu dinge vnd zu ringe gehen / vnd sein schwerdt manlichen zücken / vnd wider ein stossen one mannes hülffe / so ist er mechtig seynem Ehelichen weybe leibgeding oder leibzucht zu machen / oder sein gut auff yhre lebetage yhr zu vbergeben.

Diese mechtigkeit muss
beweyset werden.

Seyne mechtigkeit muss der man dieses falles / also das er stehen / gehen / vnd seine wehre one mannes hülffe zücken (das ist gewinnen oder entplößen) vnd wider eynstecken möge / beweysen / Darzu gibt man ihme auff seyn ansinnen / vnd von Richtlicher oberkeyt / billich zwene außs der banck / vnd zwene dingpflichtigen.

E iij Vnd

Von Leybgeding

Vnd mag der man gehen an den Ring/ vnd widerkeren zu der dingstat/ alda die zugeordneten mann seine mechtigtkeyt gezeugen vnd bekennen sollen:

Item man mag dem Manne in der not geben zu hülffe einen stab / darauff er sich gesteuern kan / vnd hette er auch vnder wegen gerhuet/ vnd seine zugegebene yhme mit der handt auff zu stehen geholffen/ das thut hieran keinen schaden.

Wen nu dis also geschehen / kan vñ mag er die vbergab krefftig thuen/ da von denn form vnd weyse angezeigt ist/ Lehenrecht capit. xxxi. in glossa. §. Nota. Diser mag gehen bis an den Ring.

Vnd ist hierbey dis eygentlich zu mercken/ Setzt der mann seinem weybe Lehen/ oder Lehen gütter zu pfande/ so muss das geschehen mit des herren willen/ Wan sol ein sazung geschehen (die bestendig vnd hülfflich ist) so muss die mit des herrn willen vnd gnad bestertiget werden/ vt Lehenrecht/ capit. lv. §. Sol

Sol sartzung geschehen/2c. vt in textu.

Also volgende soll der Herr oder ordentlichlicher Richter der Frawen die gabe bestettigen vnd bekräftigen auff Leybzucht oder Leybgeding Recht/vnd solliches verschreyben vnd versigeln / wie es denn Rechtüßlich vnd gebreuchlich ist.

Item es ist oben berürt / wie der frawen yhre Leybzucht vor andern schuldigern oder gleubigern auß den gütern / nach absterben yhres Mannes volgen soll / dann dieselbig zum aller ersten ist zu beweyßen / darumb sie auch nicht vnbilliglich erstlich zu gelten vnd zu bezalen / Vñ ob das nicht geschehe / wie man sich darinnen halten soll / an Lehen vnd erb güttern / ist geschriben im Lehenrechten c. xxxj. in glossa.

Ob aber / vnd was gestalt die frawē von yhrem Leybgeding oder Leybzucht (quod idem est) auff Lehen oder erbgütern zu bezalen schuldig oder nicht / sindestu daselbst / vnd sonderlich wenn die

T v fraw

Von Leybgeding

fraw zugesagt het / ires mannes schulde
zu bezalen helffen / ist zuuernemen / bey
yhres mannes lebetagen / Stürbe aber
der man / vnd die erben reichten der fra
wen yhr Leybgedinge / als denn solt die
schulde zum ersten bey den Erben / vnd
was an dem Erbe mangeln würde / die
nachvolge bey der frawen von dem iren
es sey bar gelt / oder an der habe vnd gü
tern (yhrer verwilligung nach) so fern
sich die erstrecken / gefordert werden /
Ibidem.

Item regulariter vnd ordenlicher
Rechts weyse / Kan das weyb yhr leyb
zucht oder leybgedinge nicht ehr / denn
nach yhres mannes tode fordern / vt Le
henrecht / cap. xxxi. et lvi.

Darumb nimpt auch der Mann die
zynse des leybgedinges / dieweyl er lebt /
vnd nit die fraw / Lehenrecht / cap. xxxi.
in glossa, & c. lvi. ante finem glossæ.

Er hielte sich denn vnehrlich vnd
verthuenlich / Dann wenn sich der man
vnerbar vnd yberzehrlich / vnd verthun
lich /

lich / als ein durchlas vnd Prodigus, hel-
 tet / das er darüber verarmet / oder vom
 weyb weg gehet / vnd yhr genugsamen
 vorstandt zu machen nicht vermöge / do-
 tem saluam permanuram / so mag sie ire
 mitgiffte vnd leibzucht fordern / Vnd sol
 yhr dieselbig von Rechts wegen vol-
 gen vnd zugestalt werden. Ibidem ad
 longum.

Also ist auch hieraus zu mercken /
 das das weib an solcher leibzucht kein ey-
 genthümliche gerechtigkeit / auch nach
 des mannes tode bekommet / noch yn-
 hat / sonder alleyn usum fructum / das ist
 die genießliche gebrauchung / Wenn das
 leybgeding weret nicht lenger / denn zu
 des weybes leyb / oder auff yhre lebetag.
 Lehenrecht / capit. xxxi. in Glossa. Mu-
 lier enim in bonis dotalitjs tantum habet
 usum fructum. l. foemine. Nec quicquam.
 & leg. in donatione. C. de secund. nuptijs.
 Et non potest usufructuaria proprietatem
 obligare, uel alienare, nec quicquam
 facere, quod præiudicat proprietati. l. res
 quarum

Von Leybgeding

quarum. C. de iure doti. Das ist also vil
gesagt / Das weyb kan noch mag vber
yhren genyesslichen gebrauch / der yhr
bey yhres lebens zeytten zustehet vnd bil
lich volget am dem eigenthumb des leib
gutes nichts verpfenden noch entwen
den / Auch gar nichts thuen / handeln/
noch wandeln / das der Ehelichen vnd
eygenthümlichen gerechtigkeit dessel
bigen gutes zu wider vnd entgegen.

Dann es kan vnd mag keyn weyb ire
Leybzucht oder Leybgeding / nach toda
yhres mannes zu eygen behalten / ynn
landtleufftigen Sechsischen Rechten /
Vil weniger dieselben mit gutem grund
vnd bestande / wie gehöret / verkauffen /
verpfenden / versetzen / oder ynn andere
wege alieniren / dieweyl öffentlichs Re
chtens / das nyemandts mehr gerechtig
keit an eynen andern zu erben / fellen /
oder bringen vermöge / denn er selber
hat. l. Nemo plus iuris in alium transferre
potest, quam ipse habet. ff. de regulis
iuris.

Wenn

Wen sich auch die fraw sölicher ent-
wendung oder schmelerung vnderstün-
de/so machet sie sich des Leybguts ver-
lüstlig. Landrecht lib. i. art. xxxij. in tex.
& lib. iij. art. i. & l. lxxiiij. art. xxij.

Dan wiewol es regulariter vn̄ nach
ordenlichen Rechten war ist / das den
weybern die leybzucht oder leybgeding
niemandt brechen kan / sie verwircken
es den selber / so befindet man doch in ob-
bemelten Rechtsbüchern vn̄ artickeln/
des gleychen an andern örtern / so dar-
bey vnd neben angezeygt / vnd sonder-
lich im Weychbild arti. xxij. vnd Lehen
recht cap. xxxj. in glossa /

Nennerley vrsachen / damit ein weib
yhre Leybzucht kan verlieren / vnd der
sich selber entsetzen / Darvon haben wir
denn auch Landrecht / lib. i. articu. xx. et
xxj. in glossa et textu.

Aber dis felet eynes falls / wenn eyn
weyb eygen oder Erbe zu leybgedinge
hette / vnd die Kinder stürben / denn so
stirbt yhr Erbe vnd gerechtigkeit nach
auff

Von Leybgeding

auffsteigen der linien / wenn in der vntern keine erben seind der mutter inn die schoss / vnd fellet als denn fürdter nach der nechsten Sippezal / von der mutter auff yhre erben.

Nun folgen hernach

neunnerley sachen / dardurch sich ein weyb yhrer Leybzucht oder leibgedings verlüstig machen kan.

Lehenrecht / Cap. xxxj.

Landtrecht / lib. j. art. xxj. in textu et glossa.

Weychbild / art. xxij. in glossa.

Die erst / ob sie fruchtbare obs bewome abhawen / Darzu werden gerechnet Eychen / Buchen / Weinstöck / vnd alles das nütze frucht treget / Landtrecht lib. ij. art. xxviii. in glossa, & ff. Arborum furstim cesarum, l. i. item.

Die ans

Die andere/ob sie leut von einem gut weysen/die darzu geboren seind/vñ wolten das gut also verwüsten.

Die dritte/wenn sie die leibzucht aus yhren gewehren lassen.

Die vierdte/ob sie redte/das ist/verrhet wider das Reich/des müst sie aber selb sibende vberzeuget werden.

Die fünffte/ ob sie yhre Ehe breche/darinnen sie bey yhres mannes lebetagen begriffen were.

Die sechste/ob sie jres mañs tode rhömet/das ist darauf trachtet/vñ in vmb leben zu bringen vnderstände / vnd solches vnleugbar befunden / oder genugsam zu Recht erweyset würde.

Die sibende/ob sie mit fremden mannen badete / one yhres mannes willen verholen/ vnd das gemeldet würde.

Die achte / ob sie des nachtes aussen blibe vnehrlich / der man schläge / oder tribe sie denn auß/Das ist/ ob sie wider ehrliche gebot jres mannes thette / oder auff führe.

Die

Von Leybgeding

Die neunde / ob sie lottert wider seynen willen / Das haben wir in Auten. ut liceat matri & auia. §. Quia uero plurimas. colla. viij. Vnd dise sachen / wenn man sie anzeucht / müssen wie zum ordentlichen Rechten / genugsam außbracht vnd bewyset werden.

Item verschweret die fraw yhr leybgeding mit gebrüchlicher herrligkeyt / (nach der Velleianischen Constitucion) so musz sie es halten. Extra de iure iurando. cap. licet. lib. vi. Landtrecht lib. i. art. iij in fine glosse, & lib. iij. arti. lxxvi. in gloss. Dann geschworner zymlicher Leydt ist verbündelich / vnd der yhn freiwillig vñ vngedrungen thuet / ist den schuldig zu halten / prout ibidem.

Dargegen seind auch

sechs sachen / darmit ein man sein mitgiffte verleurt.

Die Erst / ob er das Keych verrhiet / vnd des vberwunden würde.

Die ans

Die andere / ob er des Keychs schaden mitbewüßte / vnd nicht warnete.

Die dritte / wo er seines weibes todt rhömerte / oder sie vom leben zu bringen / sich fleißigete / oder yhr nach dem leben stünde.

Die vierde / ob er sie vnehrlich verleyhen wolt.

Die fünffte / ob er sie mit vnwarheyt vnkeuscher handelunge / odder verbrechung bezüchtiget vnd beschuldigt oder anklagt / vnd sie des nicht kan vberweyßen / vnd sie also vnschuldig befunden.

Die sechst / ob er in seinem hause eyn ander weyb hette / vnd das nicht lassen wölte, ut in Auten. ut licet matri & auia. S. Causas, & S. Si autem, col. viij. Davon siche weytter / Landrecht lib. i. ar. xxi. in glossa / et Weichbild art. xxij.

Item wirt ein weyb auch mit rechte von yhrem man gescheyden / so behelt sie yhre Leibzucht / vnd sonderlich / wenn sie gescheiden werden vmb eines geystlichen lebens willē / darein sie sich wolten

V bege

Von Leybgeding

Landt. li.
j. arti. xxi.
in glossa.
et lib. iij.
art. lxiiij.

begeben / sie behelt darzu ire morgengab
gerade vñ Nusetheil / Lehenrecht c. 67.
So behelt yzlichs / das eins dem andern
gegeben hat / ut in Autent. de nupt. §.
distrabantur. uersic. per occasionem, col
la. iij.

Oder ob jr eins vnmechtig were / vt
in Autent. eodem titu. von disen zweyen
scheydungen / soll dis verstanden wer
den / wenn die geschehen mit Rechte /
durch das ihr keines dem andern in der
Ehe vnrecht gethan hat.

Set aber eins dem andern in der ehe
vnrecht gethan / als nicht glauben ge
halten / sondern die ehe gebrochen / vmb
solchs vnrechts willē verleurt der schül
dige alle seine eygen / vnd ist nicht dawir
der / das zuuor gesazt lib. j. arti. v. Landt
rechtens.

Weychb.
arti. xxiij.
colum. pe
multi. in
gloss.

Das ein weyb müge mit vnkeusch
heit jres leibs ire weybliche ehre schwe
chen / sie verliere aber darmit jr recht vñ
Erbe nicht / dann daselbst meinet er vn
bemante weyber / Alhie aber setzt er von
chelia

ehelichen weybern / vnd derselbigen leyb
güter oder leybzüchten.

Wo sie nun das leybgeding zu lehen
hette / so behelt sie was sie daran hatt /
man gebe yhr dann wider yhre mitgab.
Hette sie aber nichts mitbracht / so be-
hielt sie den vierdten theyl des Erbes /
Es were dann an dem ort ein sonder-
lich Recht / oder gewonheyt / das die
weyber den halben / an ezlichen örtern
den dritten theyl nemen / ut in Autent.
de exhiben. & intro. reis. §. Quoniam.
coll.v. Davon ferner Landtrecht lib.i.
arti.xxj.in glossa.

Item an eygen ist rechte leybzucht /
Lehen aber bey des mannes leben / ist als
lein gedinge / darnach ist es yhr Lehen /
Dann lehen mag niemandt lenger bes-
halten / denn zu seinem leybe / Allein er-
bet es der man / vnd nit die fraw / Landt
recht libro. iij. articu. lxxv. Lehenrecht
cap.lvij. Weichbild articu. xxij. in glossa
finali.

Item / Leybgedinge / wenn das der
V ij frawen

Von Leybgeding

frawen soll gelihen werden / so muss es der Mann vor dem herren zuvor aufflassen / als denn leihet es der herr der frawen / vnd der man soll widerumb mit dem weyb zu entpfahung der Lehen an greyffen / Landrecht lib. iij. art. lxxvj. in glossa. Vnd das man dise practica vnd gebrauch also heltet / ist gut vmb ezlicher sachen willen / die ausgedrückt / Lehenrecht cap. lvi.

Das man auch also gethane Leybgedinge den weybern yzundt bestettiget / ist auffkommen von des landes wiltür / vnd Fürsten gnade / Lehenrecht ca. lvij. ante finem glossa / vnd auch von Keiserlicher Maiestat bestettiget. Ibidem ca. lvij. in prin. glossa.

Lehē.ca.
xxxj.in
glossa.

Leybgedinge kan den weybern nye mandt brechen / Der mann mag es auch mit / oder one der frawen willen nicht gelassen / Es sey den / das sie sich des verzeyhen / vnd die auffsjage beweyset werden möge. Landrecht lib. iij. art. lxxvj. oder sie dasselbig verschworen hette / vt ibidem

ibidem dicit glossa / So zwünge man sie darzu mit geystlichem Rechten den geschwornen eydt zu halten / vt sup. Item l. j. art. iij. in Glossa / et eo. lib. art. xxj. et xxxij. et arti. xliij. in glossa.

Da stehet auch / das der Kauffer sey unbewart / wann die frawen kriegen es mit Recht wider / ob sie auch gleich den Kauff gegen dem Keuffer geuolwortet haben / man müge denn die irrsal / das ist die widerstattunge beweysen / oder sie habe die anforderunge oder ansprache verschworen / vt sup. et Landtrecht l. j. Artic. xlv. Vnd ist hie wider nicht die Glossa l. iij. art. lxxvj. die do spricht / die fraw möge yhr leybgeding / das sie ynn yhren gewehren hatt / lassen / wenn sie will / Wann dieselb Glossa sagt von der frawen / die one vormünden ist / Alhie aber sagt man von den weibern / die mit vormünden zu yhren leybgedingen versorget seind.

Item Leybgedinge erbet die frawe nicht auff yhren nechsten (Es were
 V ij dann

Von Leybgeding

dann yhr erbeygen gut) sondern es stirbet an des mannes erben / dann das gut ledig wurde / Landtrecht lib. ij. arti. xxi. Weichbild art. lxxj.

Bette/ **Stewer/** **Geschos** **Heerfart** **geldt.**
Von dem Leybgedinge müssen die frawen geben Bette/ Stewer/ vnd geschoss / nach dem anschlage der marchzale/ weñ die gemeynlich vber das landt gehen. Lehenrecht cap. lvi. in fine glosse. Aber die Heerfarten sollen sie ablösen/ Lehenrecht ca. xxxij. Man wölt sie des denn außs gnaden erlassen/ das stehet in der herrschafft vnd oberkeit willen vnd gefallen.

Dienste.

Es sollen auch auff dem Leybgutt dem Herren seine dienste nicht entfüret noch geringert/ sondern vnuerbrüchlich geleyset werden/ Lehenrecht cap. lvi. in glossa/ Dann alles was der man verdienet mit seinem leib/ das sol das weyb verdienen mit yhrem gut/ ob es yhr von gnaden nicht vertragen wirdt/ vt sup. in allega. cap. lvi. in glossa Lehenrechtens/ Et habetur lib. ij. Feudorum, de prohibita feudi

ta feudi alienatione, in constitutione Lotharij, ibi, Imperialis beneuolentię.

Item die Fürsten vnd Herren in der Oberkeit sollen die frawen bey yhrer leybzucht oder leybgeding gnediglich handt haben / beschirmen vnd schützen / Landrecht cap. lvi. ante finem glo.

Die Keyserlichen Maiestat haben auch sonderliche sorgfeltigkeyt fürgewendt inn der frawen leybgedinge / das yhnen gegeben ward mit volwort des landes / vnd bestettiget durch Keyserliche Maiestat / Lehenrecht Cap. lvij. in prin. glo.

Gepewde oder gezymmere / wie das ein fraw auff yhrem leybgeding abbrechen möge / findt man geschriben Landrecht libro i. Articul. xxi. et lib. iij. articu. lxxiij.

Item ein mann mag seinem weybe wol lassen leyhen seyn lehen zu yhrem leybgeding / one Erben lauben / Wiewol im lehenrechten cap. xxx. darwider gesagt / also / das es soll geschehen mit der

V iij erben

Von Leybgeding

erben laube/Sed cōsuetudo derogat huic
contrariū. Hoc est, Die widderige ge-
wonheit wirfft das abe. Item cont. li. j.
art. xvi. Darzu ist zu sagen/wie oben/ibi/
Eygen aber nicht/ l. ij. art. lxxv. Et in
verbo / Lehen/ Da haben wir zu besin-
den / das an eygen der frawen Recht
Leybgeding ist. Vide Weichbild / art.
xxij. Lehenrecht c. lvij. in glossa.

Item wie sich ein fraw yhres Leyb-
gedings verzeyhen vnd euffern soll / al-
so/das es dem Kenffer hülfflichen sey/ha-
ben wir/ Lehenrecht/cap. lvj. da stehet
geschriben / das yhr vormünde gegen-
wertig sein muss/ vnd was er thun soll/
ibidem in prox. Dann one sein ya wort
hilffe vnd gildt der frawen vorzicht
nichts.

Gelobet ein man seinem weybe ein
Leybgeding zu bestellen / vnd er stirbt/
ehe ers yhr gemacht vnd volnzogen / so
seind yhr die Erben solches pflichtig zu
leysten/ Weichbild artic. xxij. in Glossa.
Dann alles was daselbst gesaget von
Mora

Morgengabe/ ist auch zuuernemen von
Leybgedinge.

Item die fraw hat auch jr Leybge-
ding inn yhren gewehren/ bey des man-
nes leben/ Das ist darumb/ das man vñ
weyb kein gezweyet gut haben/ Landt-
recht l.ij.ar.lxxv.et l.j.ar.xxxj. Vñ wie-
wol im Lehenrecht/ das lviij.ca .im an-
fang der Glossen/ das widerspil anzeigt
So ist doch dasselbig zuuernemen, quo
ad executionem & potestatem disponens
di in bonis. Aber dennoch ist daraus klar
zuuernemen/ weil der man das gut/ dar-
mit er sein weyb auff yhren leyb zu be-
dingen vnd beleyhen bittet vor dem her-
ren erstlich aufflassen muss/ vnd dassel-
big gut der frawen als vnd für yhre leib-
zucht oder leybgeding principaliter vnd
fürnemlich / vnd dem manne (der wis-
derumb mit ihr zu den Lehen angreiffte)
accessorie gelihen / so wirt die fraw yhe-
sempelich mit dem manne in die gewere
gesetzt/ daran sie dennoch den gebrauch
vnd nutz nicht ehr/ den nach ihres mans

Von Leybgeding

töde/ bekümmet/ wie denn söchs in den
Instrumenten vnd lehenbrieffen pflegt
aufgedrückt vnd versichert zu werden/
vnd hieroben fast zu notdurfft vnd ge-
nugsam aufgedrückt vnd vermeldet ist.

Von Leybgeding oder leybzucht in gemeyne/haben wir geschriben/

Landtrecht/das ist im Sachssen spie-
gel libro i. arti. xx. et art. iij. et arti. xxxij.
et xliij. in Glossa/et xlv. et libro iij. artic-
culo lxxv. et lxxvi.

Lehenrecht cap. xxvi. in glossa/lvi. et
lvii. Weichbild art. xvii. in glossa ad lon-
gum/et in aliis iuribus ibidem allegatis.

Hiermit vnd also ist kürzlich geant-
wort vnd anzeigung geschehen/was ein
weyb von Ritters art/die verleybdin-
get ist/oder nicht/ von wegen yhres ehe-
geldes in yhres verstorbenen mans gü-
tern zu fordern hab.

Daraus ferner zu berichten/das ey-
ner

n̄er witwen von Ritters art/oder Ritters
genossen/oder Rittermessig/nach
des mannes absterben gebüret yhre leyb
zucht oder leibgedinge/ Gerade/ Mor-
gengabe/ vnd Nusetheyl.

Was nun Leybzucht oder Leybge-
ding sey/ist hievor entscheyden/vnd wil
fürder zutreglich sein / von den andern
puncten/clauseln vnd stücken/vnd erste-
lich von der Gerade/ auch zu sagen.

Nun volget von der Gerade.

Es ist hierbey auch sonderlich zu mer-
cken/das dis gesagt wirdt von den wey-
bern oder frawen / die kein Erbe nemen
mögen / die nemen dis vnd yhre Leyb-
zucht / vnd gelten keyne schuldt / wenn
sie Ritters art seindt / Wo sie aber Er-
ben nehmen mögen/da haben sie die Kö-
re/welches sie nehmen wollen/ Dann in
manchen landen sit ist vnd gewonhete/
das

Von Gerade.

das die weyber dritte theyl nemen/ das
ist dan jr mitgiffc/ Landrecht lib. j. art.
xxij. in Glossa finali.

Gerade.

Was Gerade sey/ oder was inn disen
Landen / da man sich Sachssen Recht
tens gebraucht/ Gerade genant werde.

Gerade heisset oder wirt bey vns ge
nant/ hausgerethe/ oder Kastengerethe/
Das ist also vil gesagt/ Gerad ist nichts
anders / dann gerethe inn einem hause/
Solchs finden wir im Weichbild artic.
xxij. in prin. gloss. Dasselbig gerethe/ vñ
was darzu gehöret/ werden auch Bona
paraphernalia genennet/ ibiden in glo.
fina. Vnd das seind proprie gaben / die
den weibern vber ihre mitgiffc gegeben
werden / zu yhrem schmuck vnd
gezierde dienstlich zugehö
rig vnd gebrauch
lich.

Gerade

Gerade / was darzu gehöret / nach dem Landts rechten.

Zu der Gerade gehören alle Schaff
vnd Gense / vnd Kasten / mit auffgeha-
benen lieden / alles Garn / Bette / Pfüle /
Küssen / leylach / vnd Tischtücher / Zwe-
len / Badlachen / Becken / Leuchter vnd
alle weybliche Kleyder / fingerleyn / arm-
goldt / zöpffe / Psalter / vnd alle bücher /
die zu Gottes dienste gehören / da die
frawen pflegen yhre gebete ynnen zu le-
sen / Sideln / Laden / theppich / umbheng-
ge / Kieflachen / vnd alle gewende / Dis
ist / das zu frawen Gerade gehört. Ober
dise seind auch mancher handt Kleynot /
als Bürsten / Scheren / Spiegel / vnd als
le gewandt vnd lacken / welche zu frau-
wen Kleydern geschnidten / gold vnd sil-
ber / so zu frawen geschmuck gewircket /
zu der Gerade gehörende / Aber ganze
gewandt vnd lacken / die zu weyblicher
Kleydung

Von der Gerade.

Pleydung nicht geschnitten / Auch silber
vnd goldt / das zu frawen beschmuck nit
gewirckt oder gemacht / vnd was sonst
vber benante stück nach des mannes to-
de vorhanden / die volgen dem erbe / vnd
nicht der Gerade.

Es ist auch zu wissen / das der schmuck
vnd gewandte / so ein weyb an Pleydern
vnd gezierden zu dem manne bringet /
nicht zum Ehegelde / sondern zur Ge-
rade gerechnet wirdt / Als Fürgespan /
Zefflein vnd Ringe / welche die fraw
pfllegt zu tragen / vnd inn yhrer gewehr
zu haben / güldene porten / Krenz / perlen
Corallen / schnüre / gürtel mit golde oder
silber beschlagen / Item ein Kanne oder
trinckgefesse / so anders mehr / denn eins
vorhanden ist. Item alles milchgefesse /
alle federn geschliffen vnd vngeschliffen
Was sölicher stücke nach tode des man-
nes vorhanden / gebüren der frawen /
Was aber nicht da ist / Kan man nicht
geben oder nemen.

Was auch dises dinges also versetzt /
oder

oder new gekaufft / vnd zu bezalen we-
re/bey des mannes leben/das mögen die
yhenigen lösen/ob sie wollen/ die es mit
Recht angehören soll. Landtrecht li.i.
art.xxiii.in textu/et Weichbildt artien.
xxiii.in glossa.

Gerade / vnd was dar
zu gehöret/nach Lehenrecht/
ibidem Cap. lvi.in
Glossa.

Zu der Gerade gehören alle schaffe/
so die fraw hatte / da sie yhren man na-
me/die nimet auch nach yhrem tode yre
nyfftel/ Hat aber der man selber schaff
gezeuget / die nimet die nyfftel nicht /
sondern nach dem tode des mannes / so
nimet sie das weyb / Dann das weib ni-
met alle schaff/one vnder scheyd. Nec fis-
lia recipit post mortem matris oues , nisi
fuissent matris propriae . Et hæc notanda
sunt pro intellectu ulteriori.

Item hett einer schaff ausgemiettet
ymb

Von der Gerade.

vmb nutz oder genieß / dise gehören zu
der Gerade / oder Kue / die er nützende we
re zu seinem haussgesinde / die gehören
nicht zu der Gerade / Nach Weichbildt
Recht / Weichbildt art. xxvj. in Textu.
Da haben wir / das Pferde vnd Rinder
gehören zu dem Erbe / vnd nicht zu der
Gerade / (Aber nach Landrecht gehö
ren die zu der Morgengabe) Mehr ge
hören zu der Gerade / alle feldtgengige
vibe / die do seind vmb nutz außgethan /
aber nicht Gense vnd Endten / vnd alle
federn / wolle auff den Schaffen in ge
meyne (Aber die abgeschorne oder ab
geschnitne gehört nicht zu Gerade / son
dern zu erbe) Kasten / schreyne vnd laden
da die frawen ihre gewant ynne haben /
vnd sonderlichen selber beschlyessen /
Flachs / garn / gesotten vnd rohe / leyn
weth / Es sey dan das die auff den Kauff
wider zu verkauffen gezenget / Darumb
spricht das Weichbildt art. xxij. in textu
et in glossa / wullen oder leinwath / das
frawen pflegen zu tragen vnd zuhaben.
Garn

Garn / gewirnet oder nicht / vnd alles
gewebde / vernim / zu weiblicher zierung
gemacht / darumb gehören die gestrick-
ten netze vnd garn / die nicht weybli-
chen schmuck oder ziere anlangē / zu dem
Erbe.

Sondern Messgewandt gehören
zu Gerade / vnd auch bücher / die zu Got-
tes dienst verordent / 2c. vnd weybliche
Kleyder / sie seind genehet oder vngene-
het / sie sein leinen oder wullen / umbhen-
ge / sperlachen / bettche / pfäle / küssen / ley-
lachen / tischtücher / handtücher / vñ des
gleychen schlewer / sie seind seyden / ley-
nen oder wullen / Auch aller flachs / er
sey gewirckt oder ungewirckt / Alles ge-
rethe / das zu weiblicher arbeit gehörig /
als rocken / spindeln / oder spillen / gür-
tel / wirtel / garnböcke / Kyben / Kewben /
odder wirckladen / darauff man pflegt
zu wircken / darzu gerethe / damit man
es pflegt zu bereitten / als scheerremen /
waschkessel / Darzu alle weybliche ge-
zierde / fingerlein / vorgespān / hefftleyn /
X Kronen

Von der Gerade.

Brönen/3öpffe/ vnd ander gezierde/ das
frawen zustendig / vnd darzu haussges
rethe/ Becken/ Leuchter/ Kannen/ tep
pich/ Badlachen/ Brewpfannen / vnd
alle Braw gefesse/ das man nützet vmb
zins/ auch mehr so ist ander gerade/ das
frawen angehört/ als bürsten/ scheren/
spiegel/ vñ andere Kleynod/ Kue/ Kelber/
Stutpferde / die teglich zu fælde gehen/
vnd die man nicht einspannet / gehören
nach Landtrechten/ zur Morgengabe/
vnd zu der Gerade / Spannet man sie
aber ein/ das sie ziehen/ so volgen sie dem
Erbe/ vt infra. Disß ist ein gemeine Ge
rade/ Darzu gehören alle milchgefesse/
vnd auch sonderliche ding / die zu Got
tes dienst verordnet/ als Messengewand
Kelch / vnd bücher/ da die frawen innen
pflegen zu lesen / das habē die Sachssen
gesprochen für ein gemeine Gerade/ wel
che die fraw nimet zu irem leybgedinge.

Weichbildt arti. xxvj. Landt
recht lib. j. art. xxiiij. in
princi. glosse.

Gerade

Gerade / vnd was dar

zu gehöret / nach Weichbildt Ken
 chten / ibidem / arti. xxiij. in
 text vnd glossen.

Zu der Gerade gehören alle weyblis
 che Kleyder / vnd verschnitten tuch / wüls
 len vnd leynen / das frawen pflegen zu
 tragen / vnd in yhren gewehren haben /
 vnd alles goldt vnd silber / das gewircke
 ist zu frawen gezierde / alle fürgespan /
 vnd fingerlein / beschlagene gürttel / sey
 dene gewircke / vnd umbhenge / sperla
 chen / leylachen / vnd badlachen / fürhen
 ge / pette / pfüle / küssen / tisch / pfannen /
 die man vermiettet / vñ ein waschkeffel /
 Leyn / flachs / garn / es were gesotten /
 oder ungesotten / Bücher / die die frawe
 en sollen lesen / Gense / endten / schaff / die
 für den hirten gehen.

Were aber yhr Mañ ein Kremer / so
 des feylen kauffs hat / als Schalannen /
 Teppich / vnd der gleychen / das kan die
 K ij fraw

Von der Gerade.

fraw nicht behalten / denn also vil / als
zu yhrem Kammer gewande gehört / oder
zu dem höchsten / ygliches drey stücke /
Were er aber ein Gastgeber / so mag sie
daran nicht mehr behalten / denn als hie
gesprochē ist / das ist war / hat die fraw
hausrath gebracht / als schaff / zu yhrem
manne / Hat aber der man zuvor schaffe
gehabt / ehe er sein frawen nam / darzu
hat die nyffel kein gerechtigkeit / Was
aber an andern freu ichen gezierden we-
re / das neme die nyffel / vnd sonderlich /
das die nyffel fraw / oder anhsraw / zu
dem manne bracht hat / prout .i. in gloss.
Stürbe aber einem manne sein weybe /
vnd ihre nyffel nimpt das hausgerethe
oder Gerade (quod idem est) die hat in
der Gerade kein schaffe in den Scheffel-
reyen / oder die der man erzenget / zu for-
dern / Sonder alleine / die das weyb zum
manne bracht hette / vnd nemen der to-
chter töchter die Gerade an yhrer ver-
storbenen mutter stadt / gleych mit den
töchtern / doch alle nicht mehr / denn als
vil

vil yhrer mutter / so sie gelebt / für yhren theyl gebüret hette . Sic pronunciatū est im öbern Hoffgericht / Vnd die sol dem manne sein bett he bereyten / als es stund da sein weyb lebete / vnd sein bancf mit einem pfüle / seinen tisch mit einem tisch tuch vnd handtuche / seinen stuel mit ey nem küssen.

Item die nechste gespynne oder nyffel nimpt kein Nussetheyl / zu der Gerade / nach Weichbilde / gehören auch exnerley trinckgefesse / ob sie da seind / ein Kanne / ein tisch / ein Sidel / ein stuel / ob ihr mehr seind den̄ eine / vmb das silbern trinckgefess / vnd sidel / ist aufs gnaden / darumb gibt man der frawen was man will.

Landrecht lib. iij. art. xxxviij. weichbilde artic. xxiij. in glossa / Lehenrecht c. lvi. in glossa.

**Gerade / wem die zu
stendig / vnd fordern müge
zu Rechte.**

Æ iij Wer

Von der Gerade.

Wer do Gerade fordert / der sol von
weybs halben darzu geboren sein / als die
nechste niffel / die der frawen oder jung
frawen zugehöret von weybes wegen /
vnd heist sonst die nechste gespinne oder
spilmage / Gleichertweyse als der nechste
freunt mannes halben heist schwertma-
ge / im Latein, Agnatus, vt Instit. de le-
gitti. agnato. tutel. §. Sunt autem agnati.
Also ist dise ein gespinne oder Spilmag
genandt / durch yhres ampts willen /
Wann den frawen ist angeporen spin-
nen / vnd von der spill wegen hat das
Recht den weybern vnd allen von wey-
bes halben / den namen gegeben / vñ heist
die nechste gespinne / im Latein Cognas-
ta genandt. Ist auch diss ein man / der
mit von der mutter ein mag oder freunt
vnd verwandt / den heysen wir auch
Cognatum, vt in Auen. de legitti. agnas-
to. tutel. Vnd darumb wer die Gerade
fordern / vnd nennen will / der soll von
spinne halben darzu geboren sein / als vor
gesagt / Dann alle die sich zu der Sippe
gleich

gleych geziehen vnd schaffen mügen / die
 nemen gleychen theyl / vt Landtrecht l. i
 art. iij. Origenes. Wann darmit scheidet
 sich der Legum zwittracht / da sie spres
 chen / das sie gleichen theil solten haben /
 die gleich sein inn der magenschafft / es
 sey weyb oder man / sie seind ya von vater
 ter vnd von der mutter / ut Instituta de
 Senatus consul. Tertul. §. Sed nos consti
 tutionē. Dañ die vom schwert nemē das
 Zeergewetthe / vnd die von der spyne /
 nemen dargegen die Gerade / darzu die
 weiblichen Kleyder gehören / geschnitten
 tuch / leinen vñ wullen / die zu der frauen
 leib gehören. Het sie aber solche narung
 gehabt mit yhrem manne / also / das sie
 es verkenufften / oder feylen kauff daran
 hetten / so gehört es zur erbe / one das so
 sie zu yhrer nothurfft hette gemacht /
 oder wolt machen lassen / vnd darzu ge
 macht solt werden / vnd sonderlich / das
 die frau in yhrer gewehr hette.

Gerade mag kein weyb bey yhres
 manns leben vorgeben / one der nechsten

Von der Gerade.

Spilmagen willen / Lehenrecht c. lviij. in
glossa / wider yhrem manne / noch nyem
mandes / noch keiner nyffel / darumb
das sie es noch nicht inn yhre gewehre
bracht hat / Aber nach tode yhres man-
nes / so nimet sie solche Gerade inn yhre
eygen gewehre / als denn mag sie so ge-
than gerethe vergeben / wenn / vnd wem
sie will / als andere farende habe.

Gerade / die tochter die in dem hau-
se / theilet nicht die Gerade mit der / die
do ausgeraten oder bestattet ist / Was jr
aber one erbe zustirbet / das muss sie mit
der Schwester theylen / Landrecht lib. j.
art. v. Text. et Weichbildt art. lviij. in tex.
et glossa.

Gerade nimpt der Pfaffe / hat er ein
schwester / so theylen sie gleych / vt sup.
lib. j. articulo v. et Weichbildt arti. xxij.
in fine glosse.

Pfaffen vnd tochter nemen erbe vnd
Gerade / dan die andern sone haben dar
gegen Lehengut vnd Zeergewetthe /
Landrecht lib. j. art. v. Hat der Pfaffe
aber

aber kein Schwester / so ist er neher zu der Gerade / denn der verstorbenen frawen Schwester / Alhie werden eyngezogen vnder dem wörtlein Pfaffe / alle Schüler / die gelert / vnd von einem Bischoffe geweyhet sein / als Accoliti / Diaconi / vnd Subdiaconi / welchs sie mit yhren formaten müssen beweysen / Weichbild ar. lvi. in glossa.

Wenn ein Pfaff oder Clerick die Gerade nimet / so darff er nicht zusagen / Priester zu werdē / er neme den ein jungfrawen zu einem weyb / so kōnde er nach yhrem tode Priester werden / vt sup.

Bleybt er aber nicht Pfaff / er muss die Gerade mit Recht wider geben / sonderlich den nechsten nyffel / an welche die Gerade gefallen / Dann wenn er ein weyb nymet / so lest er die Pfaffschafft faren / Were aber das weyb ein junckfraw gewesen / als er sie nam / vnd gelobet er Priesterschafft / ob er das weyb vberlebet / er bleybt bey der Gerade / So er vor geweyhet were vō dem Bischoff.

Von der Gerade

lxix. dinstinct. Non oportet.

Setze aber der Pfaff eine Brebende oder geystlich Lehen/so nimet er die Gerade nicht/lib. j. art. v. in sine text.

Warumb den Pfaffen vnd Clericfen die Gerade volget / ist zu befinden in Additionibus Landrecht / lib. j. articul. v. vnd lib. ij. art. xxvij. Wann alle die welt genuesset yhres gebets / ut in Auent. de sanctis, Episc. & Deo amabilibus clericis.

Fürder wirt gefragt/ob der frawen stiefftochter auch ire Gerade/die sie bey ihrem rechten vatter nach abgange irer mutter in den gütern haben stehen lassen/fordern mügen/vnd also dieselbigen yhrer mutter Gerade zuuor auß den gütern zu nemen haben.

Darzu ist kürzlich zu antworten/wo die geschwistere ihre Gerade als farrrende habe / die von yhrer mutter an sie gestorben vnd vorfelleet / nicht mit bedinge vnd vorbehalt / das yhnen solches an yhrem Rechten vnshedlich sein soltes/bey

te/ bey yhrem vatter hetten stehen lassen / Aber so sie mündig / vnd von dem vatter gesondert / zu Ehelichem stande vnd sonst bestattet gewest / in jare vnd tage nicht gefordert / odder so sie auch nicht erkunden oder beybringen künden/ Das der selbe yhr vatter solche Gerade ynn der gestalt / das er die den geschwistern biss nach seinem tode in seynem gewarsam / oder zu seinem gebrauch halten wölte / seynem andern weybe ynn vorzeyhung vbergeben vnd befolhen / So hetten sie sich daran / nach ordnung ge Landtleufftziger Sechsischer Recht vorharret vnnnd verschwigen. Quia in petitione haereditatis rei mobilis, de iure Saxonum, etiam in casu nostro rerum paraphernalium, aut utensilium, praescribitur in anno. Das ist / Wer farende habe an Erbe / bynnen jare vnd tage nicht fordert / der vorschweyget sich daran / Landrecht libro primo / articulo xxviij. Weychbild: Articulo lviij, in Textu et Glossa.

Gerade

Von der Gerade.

Gerade/ wirdt die verwandelt/ bey
der frawen leibe / so mag sie die nechste
nyffel nicht fordern / Weichbildt artic.
xxij. in Glossa / Institut. de donati. §. est
alia insuper.

Item wo die nyffel ichten bewey-
sen mag/ das zu Gerade gehöret / nach
der Schöpffen bekantnus / das nicht
verwandelt ist / das ist die fraw neher zu
behalten / dann der man durch die ver-
meynte vbergabe / Was aber verwan-
delt were / das behielte der man krafft
der vbergab / so sie den Rechten gemess
geschehen / ibi ubi supra / et Landtrechte
lib. j. art. xv.

Wenn sich nun die fraw vnderstün-
de mit Richter vnd Schöpffen zu be-
weyßen / das noch stücke zur Gerade ge-
hörend / vorhanden / vnd inn der besich-
tigung also befunden würden / so sollen
sie der frawen folgen lassen / Findt man
aber nichts / so wirdt sie busfellig / vnd
wettet dem Richter / vñ hat fürder dar-
zu kein ansprache / Sünde sie aber / sie ma-
chet

het yhnen bussefellig / vnd mag yhnen
 vmb vnwissliche ding ansprechen / das
 vnuerwandelt ist / zett er aber solche ge
 rade nach yhrem tode / vnd fünde man
 das / er müste dem Richter wetten / vnd
 seiner widersachen büßen von Rechts
 wegen / vt Landtrecht lib. iij. art. xv. Ob
 zwene / 2c.

Item fünde man ein stück gewandt
 inn der frauen Kasten / so volget es der
 Gerade / Wo es aber in des mannes ge
 wehren erhalten / so gehört es zu Erbe /
 Weichbildt art. in xxij. in glossa.

Ibidem in
 glossa.

Von gewandt oder tuchmachern /
 vnd von allerley Webern / schneydern /
 Schneiden / Schustern zu wissen / das
 von allen disen handwercken haben die
 weyber nicht mehr / denn yhre Gerade /
 Also ist auch vmb den Leynweber / da
 die frau wirckt / vnd yhre magd / vnd
 kein man / da ist alles gerethe zu der Ge
 rade gehörende. Also auch gleicherwey
 se ist es mit den Schlewer weberin / vnd
 Borten wirckerin / Dann alles yhr ge
 wircke

Schlewr
 weberin /
 Borten
 wirckerin

Von der Gerade.

wircke gehört zu Gerade/Darzu gehören auch scherremen / gezawscheyben / brechen / blewel / geferbte seyde / darmit sie yhr handtwerck üben / vnd ungeferbt garn / rohe vnd gefotten.

Ist es aber des mannes handtwerck darmit er sich nehret / so gehört es zu dem Erbe/Wenn man daselbst das gerethe theylet / so behelt die frau nicht mehr / den sonst zu einer gerade gebüret.

Goldtschmide / Goltshlaher / Seydenstickker / Maler / ist zu wissen / das alle dise handtwerck / was sie für gerethe haben / das zu der teglichen narung gehört das bleybt alles bey dem Erbe / Setten aber die weyber icht in yhrer beschlossener gewehre / da niemandt den schlüssel zu trüge / denn sie allein / vnd an yhr gewandt oder gebende / oder zu andern gezierte gehörig / das volgte der Gerade / Was aber anderswo ist / bleybt dem Erbe. Hat auch ein goltshmidt silber oder golt / das er teglich verschmidt auff dem Pauff / das gehört zu dem Erbe.

Goldt.
Silber.

Item

Item Brawpfannen/die eingemau
ret seindt vnd still stehen/sampt allem
Brawgefesse/das man nicht vermietet/
sondern ein man zu seiner notturfft selb
ber inn seinem hause hat/gehören zum
Erbe. Aber Brawpfannen vnd alles
Brawgefesse/das man vermietet/vol
get der Gerade.

Brawge
fesse.

Gastgebe/die eyn gemeyne gastung
halten/hat ein gastgeber bette/küssen/
pfüle/leilach/vnd ander bethgewandt/
das für die geste inn gemeine gebrauchte
würde/stehet dem Erbe zu.

Sette aber die fraw sonderliche bet
tegewandt ynn yhren Kasten oder Kisten
verschlossen/das sie auch nutzen were
ynn yhren Sechswochen/vnd zu ande
ren ehren/das gehöret zu der Gerade.
Sette sie aber solches nicht/so soll man
yhr ein Betthe bereyten/gleich als sie
ynn den Sechswochen ligen solte/yzli
ches drey stücke/Als drey Betthe/drey
par leylach/mit dem das darzu gehört/
als pfüle vnd küssen/2c. darmit richtet
man

Von der Gerade.

man sie aber zu der Gerade.

Sleyschhawer / hat der schaffe oder
ander vihe / dauon er alle tage zu den
bencken schlachtet / er hab sie wo er sie
hab / bleyben dem Erbe / Hatt er aber
schaff ausgemiettet vmb nutz / oder hat
er ein kue / zwu / oder mehr / die so er nüt-
zen were zu seinem hausgesinde / die ges-
hören alle / sampt Gensen vnd Endren /
nach Lehen vnd Landtrechten / zu Ger-
rade / Aber nach Weychbilte zu Erbe /
vt sup. Weychbilte art. xxvj. in Textu.
Zünner aber gehören zu Erbe / Landt-
recht lib. i. art. xxij. S. j. Nach dem Heer
gewetthe.

Gerade des sones weyb / nimpt mit
mehrem Rechten die Gerade / denn die
mutter / Verstehe / wo die mutter ist ein
gast in der kinder güter / Seind aber die
kinder geste in der mutter güter / so nim-
met die mutter billicher die Gerade / den
des sones weyb.

Gerade / wie die fraw die Gerade
erbet / vnd was die / so sie nimpt / dauon
bestellen

bestellen muss / Landtrecht lib. iij. artic.
cul. xxxviij. vnd lib. j. art. xxvij. Da haben
wir im text / das frawen in irhem abster-
ben nichts anders vorfellen können / den
Gerade an die nechst nyffel oder spil-
magen / die yhr vom weyb oder mutter
halben zugehöret / vnd das erb oder ey-
gen (ob sie das hat) an die nechsten erben
sie seind man oder frawen. lib. j. art. xxxj.

Von zeit der bezalung/ oder entrichtung der Gerade.

Gerade darff ein man vor dem dreis-
sigsten tage von yhme nicht geben / for-
dert aber ein person / der sie angestor-
ben vnd zustehet / die schlüssel mit dem
Richter vnd Schöppen zu der Gera-
de / dieselben zu Inuentiren / die muss er
von sich antworten / vor aufgang des
dreissigsten.

Weychb.
arti. xxxij.
in glossa.

Gerade zu geben nach dem dreissigi-
sten / wer sich des zu vnrecht wegert / der
muss wetten vnd büssen / Ibidem Landt
recht

Von der Gerade.

recht lib. j. art. xv. Gleicher weyse ist solches von dem Erbe vnd Heergewertthe zuuernemen. Ibidem.

Gerade/wenn die Erblosz stirbet/ gehört sie ynn die Königliche gewalt/ Landrecht lib. j. art. xxviij. et lib. ij. arti. xxxj. et xxxviij. Weichbilde articul. lviij. Man soll sie antworten dem Richter/ der soll sie behalten jar vnd tag vnuerthan/ ob sich yemandts mit Recht dar zu geziehen möchte. l. uacantia. C. de bonis uacanti. li. x. In bonis uacantibus & in mobilibus succedit fiscus. Wenn do mitler zeit niemandt fordert/ wirt es in mutung der obergerichte gekeret.

Item mit der Königlichen gewalt wirdt alhie verstanden der oberherr eyner yzlichen Pflege oder Landes ortz/ dem das obergericht zustehet / vnd von solchen gefellen / muss er die Gerichte/ stöcke vnd Galgen/ oder Fehmstadt erhalten/ vnd mügen die Erbrichter oder erbgericht außs angezeygter vrsach sich des mit bestande nicht wol anmassen /
es be

es betreffe denn ein geringes / als drey
hufen / 2c. vt ibidem. Da von Klerer ge-
schriben Weichbildt art. lvij. in medio
glosse / Vnd sonderlich libro ij. art. lxxx.
im Landerechten.

Deficientibus enim omnibus consan-
guineis, post uirum & uxorem, etiam se-
cundum leges communes, succedit fiscus,
affinibus exclusis, ut C. unde uir & uxor.
lib. i. & Alle. lib. i. C. de bonis uacant. lib. x.
& not. Hostiens. in summa de successio.
ab intestat. §. fina. in prin.

Gerade / wer die fordert / der muss
gewehre thuen / wirdt er denn fellig / so
muss er die gewehr busse geben / Landt-
recht lib. i. art. xv. Weichb. art. xxij.

Gerade / wirt die versetzt bey der fra-
wen leben / so muss sie der oder die lösen /
(ob er die haben will) dem sie gebüret
von Recht / vt sup.

Gerade / wirdt ein weyb gescheyden
von yhrem manne / so behelt sie yhre ge-
rade. Landtrecht libro j. artic. xxi. lib.
ij. artic. lxxij. Lehenrecht Cap. lvij. in

Landt. l. j
art. xxij.
in textu.

Von der Morgengab.

Glossa/Weichbildt art. xxiij. in glossa.

Gerade/ was die fraw inn yhren beschlossenen gewehren hat/das zu yhrem zierde gehöret/das nimpt sie zu der Gerade/Was aber anderswo/oder inn andern behaltern vorwaret ist/das bleibt bey dem Erbe/Weichbildt arti. xxiij. in glossa.

Von Morgengab vnd Nussetheyl.

Morgengabe ist ein söliche gabe/die ein yzlich man von Ritters art seynem weybe gibt/des morgens/als wen er mit ihr zu tisch gehet/Dise morgengab mag auch der man seinem weyb geben/wenn er will. Lehenrecht cap. xxi. in glossa/ibi Morgengab.

Morgengabe stehet der frawen zu/ vnd wenn sie die nymet / so hat sie keyn Erbe zu fordern / Vnd wenn sie Erbe nimpt/so kan sie nicht Morgengab nemen/Landrecht lib. j. arti. xx. in glossa. Vnd also nemen ym Weychbildt die frawen

frawen kein Morgengab/ dan̄ was den
frawen/ gegeben wurde im Weichbildt
vor Gericht/ das muss sein ein leybzucht
oder eigen mit Erben laube/ oder faren̄
de habe / an des mannes barem gelde/
Hierumb zweyert sich das Landrecht
vnd Weichbildt Recht/ Weichbildt ar.
xxij. in textu.

Was zur Morgengab gehöret.

Nach dem Heergewette soll die fraw
nemen yhre Morgengabe / Da gehören
zu alle feldtgenge pferde/ Kinder/ Zie-
gen vnd Schweyne / die für den Hirten
gehen/ zewne/ zimmer/ zaunstecken vnd
gerten/ vnd gebewde/ das do vngericht
ist / odder gericht / vnd nicht gedacht/
Landrecht lib. j. arti. xxiiij. in Textu/ es
Weichbildt art. xxij. in textu.

Daraus ist zuvermercken/ das wilde
pferde/ die man alle zeit nicht hat/ vnd
also teglich nicht aufs vnd eyn treybet
R ij mis

Von der Morgengab.

mit dem Hirten/hiezu nicht gehören

Aber Klerer anzuseygen/so gehören zu der Morgengabe/ alle feldgengen/ Büe/ schweyne/ springen die nicht beseylet seind/ Kalber/ ziegen/ vnd alle vnbeseylte pferde/ Aber pferde die man eyntspannet/ vnd andere menliche thier/ gehören zum Erbe/ Item alle zimmer vñ zeunne/ die bey des mannes leben tagen nicht volbracht/ Darzu was der man dem weybe an gelde vnd geschmucke zur Morgengabe gegeben hat/ ist alles darzu gehörig.

Item alle die von Ritters art nicht sein/die mögen yhren weibern nichts geben zur morgengab/ den das beste pfert oder vihe/das sie haben. Landrecht li. s. art. xx. Concor. Weichbild artic. xxij. in text. vnd glossa.

Morgengabe vnd Missetheyl erbet kein weyb bey yhres mannes leben/ sie habe es denn entpfangen/ sondern nach des mannes code/ Landt. li. ij. art. xxvij.

Was der frauwen zur Morgengab gegeben

geben wirdt / das fellet sie auff yhre erben / Landtrecht lib. ij. art. xxj. in glossa ante finem.

Morgengabe / ist die mutter ein gast in des sones gute / so nimet sie des sones weyb / die Morgengab vnd Musetheyl lib. i. art. xx.

Morgengab behelt das weyb auff die heyligen vnd die gewehre mit gezeuget. lib. i. art. xx. in fine textus.

Zwo Morgengabe mag ein man seinem weyb geben / one Erben laube / oder verwilligung / Einen knecht oder ein magd / die bey ihren jaren sein / darzu gezeune vnd zimmer / vnd feldtgenge vnshe / 2c. vt ibidem Landtrecht lib. i. ar. xx. in textu.

Das gescheiden weyb behelt yhre morgengab / lib. ij. art. lxxiiii. Vnd auch yhr leybgeding. lib. i. articulo xxi. Landtrechtens.

Item wenn sich ein wytwe scheiden wil von yhren kindern / so nimpt sie yhre Morgengab / musetheil vnd Gerade zu
 R iij aller

Von Nusetheyl.

aller massen / als sie die genommen sole
haben / da yhr man starb. Landrecht
lib. iij. art. lxxvj. et lib. j. art. xx.

Nusetheil / was das ist / vnd wem es zustendig / nach Weichbildt Rechten.

Nusetheyl heist oder wirdt genant
alle speyse / die do vberbleybt nach dem
dreissigsten / in yzlichem hoffe des man
nes / Vnd solch Nusetheyl nimpt das
weyb nach yhres mannes tode vnd dem
dreissigsten halb / vnd die ander helffte
bleibt den Erben. Landrecht lib. j. arti
cul. xxij. Vnd Weichbildt art. xxiiij. da
spricht der Text / Nusetheyl ist speyse /
die ein man zu seiner nodturfft geschla
gen vñ gezeuget hat zu einem jar. Landt
recht.

Nusetheil / was darzn gehoret / nach Landrechten lib. j. art. xxij.

Da

Da sagt der Text/Darnach mag die
 fraw gegen den Erben Musetheylen/
 alle hoffe speyse / die nach dem dreyssig-
 sten vberbleybt / in yglichem hoff yhres
 mannes / oder wo er sie hat bey seinen ge-
 wehren / Lehenrecht cap. lvi. in glossa.

Darzu gehören nach Weichbildt Re-
 chten / fleysch gesaltzen vnd vngesaltzen /
 hammen / schuldern / schincken / würste /
 kесе / zwardt / putter / saltz / schmaltz / hō-
 nig / fische / hering / vnd alle speyse / die er
 zu dem jare haben sol zu seiner nodturf / Weichb.
art. xxiii.
 Vnd hierzu gehören / Korn / maltz / byer /
 methe / weyn vnd kirsch tranck / das ny-
 met die fraw alles halb / Vñ das ist war
 so ferr die stadt oder stelle der frawen
 were / das ist / ob das Forwerck / Schlos
 oder gut der frawen zu yhrer Leybzucht
 verschriben were zu yhrem leybe.

Ist aber der frawen nichts verschri-
 ben / so nimet sie des nicht mehr / den als
 vil sie essen vnd trincken mag / dieweyl
 yhr das Leybgut oder gebürlicher theyl
 R v niche

Von Musetheyl.

nicht gereycht / vnd sie dauon abgesondert werde / Weichbildt art. xxii. in textu et Glossa. Darzu gehören auch mass Schweyn. Weichbildt articul. xxiii. in gloss. die do geschlachtet vnd zu hawen seind.

Nota Musetheyl secundum Magdeburgen. ist alles gesaltzens vnd gedreent fleisch / vnd nicht lebendige mass Schweyn / darzu alles muse Korn / als Erbis / Hirsch / Mahen / Zansff / Lein / Alles brodt / Korn / an samen / brodt vnd gestrenck.

Dieweil die fraw witwe ober one ein man ist / darff sie nicht reumen / die Erben weisen sie denn abe mit Recht oder mit gute / Hat sie aber bürgen dafür / so darff sie die erben nicht manen / vnd soll die gewehre entreumen / Dann gelübde vnd willkür bricht aller handt Recht / so man es gezeugen vund auff bringen mag / Ibidem Weichbildt arti. xxiii. in Textu.

Vnd das heysset alles zu einem jare gezeuget

gezeuget/ das do ist in dem jare/ da man
die speyse innen theylen soll. Ibidem.

Alhie ist abermals eygenlich zu wiss
sen/ das ein weyb wider Musetheil noch
Morgengab erbet / alle dieweyl jr man
lebet/ wann es bleybet bey dem manne/
Sette sie es aber entpfangen nach des
mannes tode / also/ da sie keynen mann
hatte/ vt Landrecht lib.iii.arti. xxviii.
so erbet sie es auff yhren nechsten ma
gen/ vnd nicht auff yhren zukünfftigen
man.

Item das weyb erbet kein gebewde
auff yhren Erben/ darauff yhre Leyb
zucht stehet/ sie risse oder breche es denn
abe zu yhrem leybe/ vnd setzt es auff
yhr eygen oder yhr lehen/
ibidem lib.iii.artis
cul. xxxviii.

Musetheyl/ was darzu
gehöret/ Lehenrecht cap.
lvi. in glossa.

Darzu

Von Musetheyl.

Darzu nimpt die fraw oder witwe/
Musetheyl/das ist/alle gehöfete speise/
die ins hause oder zu hofe geschickt oder
erzeuget ist/ Fleisch/ gesalzen vnd unges
salzen/seytten die do heupt haben / vnd
one heupt.

Alles getrencke/ es sey Methe oder
byer/ Korn/erbys/graupen/hirsch/ puts
ter/ schmalz vnd kese / gehört alles zu
dem Musetheyl/wo es der Mann hette
in seiner gewehre/ da hat die fraw theyl
an.

Ziebey ist auch zu wissen/das die frau
wen solchs zu Lehenrecht nicht fordern
mögen/darumb das es zum Landrecht
gehört / Wann das ist gesagt von der
landteute Köre/ den frawen zu genade/
darumb so behalten es die frawen/ ut in
Autent. de priuile. dotis hæredi. mulieri.
non præstandis. §. colla. viij. Dis ist zuuer
nemen/ob sie es auß rechtmessigen vrs
chen nicht verwircken. vt supra.

Musetheyl/nach Weichbildt recht/
nimpt die fraw nicht mehr den das auff
yhren

yhrem Leybgeding ist. Weichbildt art.
xxiiij. in textu.

Zu mercken nach Weichbildt recht/
so gehört Korn/ brodt/ weyn/ byer/ vnd
fleisch nicht zu dem Missetheil/ sondern
zum Erbe. Weichb. art. lvij.

Missetheyl nimpt das weyb nach
des mannes tode vnd dreyszigsten halb/
vnd des mannes erben die ander helfft/
ibidem.

Fisch inn Fasten vnd heltern / gehö-
ren zu Missetheyl/ die aber in Teychen/
volgen dem grunde.

Von Heergewetthe/ Lehenrecht Cap. lvj.

Dieweyl etwas vil gesagt ist / was
den frawen zu Leybgeding oder Leyb-
sucht/ Morgengabe/ Missetheyle/ vnd
Gerade/ nach Ritter vnd Bürger art/
in Lehenrecht/ Landtrecht/ vnd Weich
bildt Rechten/ gebüret zu fordern/ so ist
auch die anzeigung füglich nicht zu vn-
terlassen

Von Nussetheyl.

erlassen / was die manne dargegen zu
vortheyl haben / wenn solten die manne
gegen der Gerade vnd obbenandren stü-
cken nichts habē / das were vnrecht / deñ
die Recht sprechen / das alle die sich ge-
leich zu der Sippe geziehen / die nemen
gleich erbtheyl / vt Institut. de legitis-
agnat. successionē. §. hoc etiam, &. §. Si
plures sunt gradus.

Heergewetthe / was das ist / vnd wem es von Rechts wegen zustendig.

Lehen. c
lvi. in glo.

Heergewetthe heisset das gerethe /
das zu eines mannes leyb gehört / in ey-
ner heerschafft. ff. de re milit. lib. ii.

Darzu gehören /

Zwey Becken / eine Tischsuch / ein
Küssen / ein Heerpfüel / des mannes har-
nisch ganz vnd gar / der beste so vor-
handen ist zu eines Mannes leybe / das
beste pferdt gesattelt vndt gezeuget /
des

des Mannes Schwerdt vnd sein messer/
darzu sein gewetthe / das ist / sein gürtel
gewandt. Auch soll dem manne von des
nen / die Gerad nemen / sein betthe berey
tet vnd gerichtet werden / wie es stunde
bey seines weibes leben / sein tisch mit ey
nem tisch tuch / sein bancß mit einem pfü
le / vnd der stuel mit einem küssen / Vnd
dis sollen die frawen thun vmb zucht
willen / weil yhn die Gerade gegeben ist
aufs genaden / Darumb üben sie billich
yhre zucht / wann das Recht gebent ey
gentlich ehre vnd zucht zu halten / vt in
Autent. ut ab illust. & quæ super eã sunt
digna. §. i. col. v. & c. de offi. diuerso iudis
cum. Landtrecht li. i. ar. xxii. in textu ha
ben wir also geschriben / So sol die fraw
zur heergewette yhres mañs ein schwert
geben / vnd das beste pfert gesattelt / den
besten harnisch / so er hat zu eines mañes
leib bey seinen gewehren / darzu sol sie ge
ben ein heerpfüel / das ist ein bech vñ ein
küssen / ein par leylach / vnd ein tisch tuch
vnd zwey becken (das sollen sein zwo
hültzene

Von Heergewetthe.

hülzene schüsseln / da man außs yffet) vñ
ein zwehel / das ist ein gemeyn Heerge-
wetthe zu geben / vnd Recht. Eglliche
aber setzen mehr stücke hinzu / die sich
nicht gebüren / was das weyb auch diser
stück nicht hat / das darff sie nicht gebē /
ob sie yhre vnschuld daran thun mag /
das sie es nicht hab vmb yglich schuld /
sonderlich was man aber beweisen kan /
da mag wider man noch weyb kein vns-
schuld für thun. Das ist so vil gesagt /
das man kein Eydt noch schweren zu-
lassen soll / wo man ein sach beweysen
kan.

Item wo zwen man oder drey zu eyn-
nem Heergewetthe geboren seind / der el-
teste nimpt das schwerdt zuvor / das an-
der theylen sie gleych vnder sich. Text.
vbi supra. Landrecht lib. j. ar. xxij.

Wen aber Heergewetthe zu gelde ge-
macht / vnd also Erbe würde / so volget
es auch den Negdelein. Et ibidem an-
notatum est. Landrecht lib. j. art. xxvij.

Gleych wie eyn yglichs weyb von
Ritters

Ritters art / erbet zweierley / als yhre
 nechste nyffel / die yhr von weybes hal- Weich. ar
 ben zugehört / vnd das erbe an den nech- ti. xxv. in
 sten / es sey man oder weyb (Ist aber die glossa.
 nyffel ein Erbe mit / so hat sie die wahl
 ob sie Gerad oder Erbe nemen will) vt
 supra eo. lib. art. xxiiij. in fine glosse / dan
 wo die frawen Erbe oder dritten theyl
 nemen / da nemen sie nicht Gerade.

Landrecht l. i. ar. xxvii.

Also auch ein yglich man von Rits-
 ters art / erbet auch zweierley / das erbe
 an den nechsten Ebenbürtigen freunde /
 wer der ist / vnd das Heergewetthe an
 den nechsten schwertmagen / darauß er-
 folgt. Ibidem in fine textus.

Welcher man von Ritters art nicht
 ist / vnd dem der Heerschilde nicht zu-
 stehet / der leß hinder yhme Erbe zu ne-
 men / wenn er stirbet / vnd kein Heerge-
 wetthe / aber im Weichbilde erbet man
 3 Heerge

Von Zeergewetthe.

Zeergewetthe vt sup. Vnd das ist fast
disem gleich/so Landtrecht lib.iiij.ar.xx
geschriben in glossa.

Wer Zeergewetthe fordern will/
der sol dem todten zugehören von vater
ters halben/ Ibidem. Da ist auch ange
zeigt/ das die schwertmagen das Zeers
gewette von wegen der vormundschaft
die sie tragen müssen / billich zuverne
men/Dann wer arbeit thut/der soll bil
lich lohn nemen. De hoc lib.i. art. xxij.
Landtrecht. Weil aber die Spilmagen
die Gerade dar gegen behalten / so ist
das Recht hierinnen fast geleych / vnd
nicht zweysspeltig.

Item im Weychbildt Rechten art.
xxv. spricht der text also.

Weichbildt art. xxv.

Höret nun vnd vernemet / das zu dem
Zeergewetthe gehöret im Weichbildt/
als des mannes bestes pferdt gesattel/
sein schwert / schildt vnd bester harnisch
das

Das er hat zu eines mannes leib/ seine tegliche Kleyder / vnd ein Heerpfüle / das ist ein betthe / ein küssen/ vnd zwey leyach/ ein becken vnd ein zwehel/ ein Kessel oder Kesselhut/ oder ein ander waffen/ es sey wie es sey/ Das sein die stück in gemeine/ die man zu Heergewetthe pflegt zu geben / Was nicht da ist / darff die fraw nicht geben. Vt supra.

Hierbey ist zu mercken/ wie zum theil oben auch verlautet/ gleich wie die frawen Gerade nemen der spindel halben/ also nemen die manne Heergewetthe/ schwerdts halben/ vt Landtrecht lib. i. art. xxij. Den Heergewetthe ist das/ so zu der heersart gehört/ wie obē vermeldet. Vnd hieneben ist auch angezeygt / das die schwerdtmagen das schwerdt zu vor nemen/ zu einem zeychen der vormundts schafft/ prout. su. S. l. i. ar. xxij. den weil sie mer arbeit tragē/ sollē sie billich auch mehr nutz haben/ wañ es darff niemant dem andern dienen von dem seinen / vt extra de p̄scri. c. Cū ex offi. sui. In Auten.

Von Heergewetthe.

de iudic. §. Ne autem. colla. vi. Nemo enim tenetur suis proprijs impensis militiam agere, siue exercere, vt supra ostensum est.

Item wenn zwene zu einem Heergewette seind / da sol der eltiste theylen / vñ der jüngste kiesen / vt sup. Sax. lib. iij. ar. xxix. Da findestu hie von gar ein richtige glossa.

Heergewetthe heisset Erbe / vnd ist doch nicht Erbe. lib. i. art. xxix. in glossa Darumb darff man dauon kein schulde gelten / vt ibidem in additione.

Item wer Heergewetthe mit vnrecht wegert zu geben / vnd er darumb beschuldigt / wirdt darumb mit wetthe vnd busse belegt / lib. iij. art. xv.

Heergewetthe nimpt der schwerdtmage / also die nyffel die Gerade / ibidē. §. finali. Dauon sol sie dem manne bereyten betthe / tisch / 2c. wie oben lib. iij. art. xxxviii. vnd Lehenrecht c. lvj.

Erblose.

Wenn Herrgewette Erblos stirbet / so nymet es der ober Richter / lib. i. articulo

eulo xxviiij. et Weichbildt art. lviiij.

Item alle die yhenigen / so in redlichen sachen verhindert / mögen sich an dem Zeergewetthe nicht verseumen / dann man sol yhr warten / lib. i. ar. xxviiij in glossa.

Diss alles hieoben geschriben / ist zu vermercken / nach gemeynen Sachssen Landrechten / Dann nach der sonderlichen Stedte gewonheiten vnd Weichbilden / wirdt offtmals enderung hie innen gebraucht / vnd dermassen wie es bey yhnen herbracht / gehalten / Davon ferner berichte lib. i. ar. xix. et xxij. et xxv. et lib. iiij. art. xv. zu noturfft vnd genugsam zu befinden ist / 2c.

Nun volget hernach

von Erbe / was das sey /
oder heysse.

Erbe oder Erbschafft ist nichts mehr / denn ein volge in alle dem Rechten vnd gerechtigkeit / welchs dem verstorbenen

3 ij storbes

Von Erbe.

storbenen zugestanden / vnd dieweyl er gelebt hat. L. nihil aliud. ff. de uerbo. sig. & in L. totiens. ff. de regu. iuris. Nam hæreditas nihil aliud est, Ꝛ successio in uniuersum ius, quod defunctus habuerat. l. hæreditas. ff. de regu. iuris. Item Landtsrecht li. i. art. v. in glossa. et articulo xliij. et xlv. in glossa. Weichbildt ar. xxvij. in prin. glossa.

Daraus erfolget / hette der tode etwas zu vnrecht gehabt / also das man es von jm zu Recht hette mögen fordern / das müste der Erbe wider geben / Dann kein man sol mit des andern schaden reichen / ut in L. iure naturali. ff. de reg. iuris. Es kan auch niemandt mehr Rechts oder gerechtigkeit an einen andern bringen / oder vererben / dann er selber gehabt. L. nemo. ff. de regul. iuris. & Inst. de perpetu. & tempo. actio. §. pœnales. Vnd also sagen wir / der Erb volgt in des toden Recht / Das ist / wozu der tode recht hatte / darzu hat auch der Erbe recht / Hat der tode aber vnrecht / so hat der Erbe

Erbe auch vnrecht darzu/ also das man
 yhme auch abgefodern mag / das er es
 widder gebe / ob es raub oder dieberey
 were/ Vnd darumb sol man es wol ver-
 nemen/ Der Erbe volget dem todten in
 alles Recht/ aber nicht in vnrecht. Dañ
 war der tode ein dieb oder ein vnrecht
 mann / in das vnrecht volget der Erbe
 nicht/ Inst. de perpe. & tempo. actio. §.
 Non autem. & C. de poenis. l. Sanctius.
 Landtrecht libro primo / articulo v. in
 glossa. Weichbildt/ artic. xxvj. in princi.
 glosse.

Erbe heysset alles/ das der tode lest/
 vnd wirt also genant/ Ehr/ Wehe/ wie
 der Sachsse sagt/ darumb/ das den El-
 tern ehr wehe wirdt/ den sie es den Er-
 ben lassen/ zu zeitten durch lange Franck-
 heyt/ vnd durch den todt. Landtrecht
 lib. j. art. v. finali. Auch heysset es also vil
 als erbeytet oder erharret/ das meine zu
 nemen nach meinem tode. Weichbildt
 art. lviij.

Item was zu Erbe gehöret / findest

Von Erbe:

du Weichbildt articulo lvij. in Textu et
glossa.

Von Erbe/ vnd was
darzu gehörig.

Was als den der man nach sich hat
gelassen/ das nicht Lehen ist / vnd das
nicht zu Gerade/ Morgengab vñ Mus
setheyl gehöret / woran das ist / volget
dem Erbe/ Als nemlich alles geldt/ sil
ber vnd goldt vñ gewandt/ das zu weib
licher zierde nicht gemacht/ vnd also al
le Köpffe vnd schewren / ringe / gülden
vnd silbern geschmuck/ den der man ge
tragen/ alle barschafft/ pferde/ schwein/
mast schweyn/ ganze bachen / mehlka
sten/ vnd Kisten/ darinnen die frau iren
geschmuck nicht gelegt/ Brewpfannen
die man nicht pflegt zu vermieten/ tisch
stule/ sideln/ büchssen / puluer / wagen/
pflüge/ vnd alles geschirr darzu gehörig
settel/ hünner / tauben / hunde / Katzen/
harnisch/ mörser/ netze/ stutpferde/ oder
strinzen/ die do ziehen/ schöpfe/ böcke/
ochssen

ochffen/sie seind geschnitten oder nicht/
vnd alle menliche thiere / Malz nach
wahn der von Magdeburg / Hopffen/
rübsamen / wolle die abgeschnitten ist/
vnd anders/das in die vorgehen vnder
schiede nicht gezogen / gehört zu dem
Erbe/die Kannen/ eine aufsgenommen/
wo yhr mehr da sein / gehören zu dem
Erbe.

Item alles was man zu Nussetheyl
fordert/gehört die helfft zu dem Erb/
Zinse an gelde odder Korne / gehören zu
dem Erbe/sie stehen auff leybe oder wie
verkauffe.

Getreyde vnd saet auff dem felde/
das die Ege vbergangen oder vber stri-
chen hat/volgt dem Erbe.

Erbe nimet man auffwärts/ secun-
dum capita. Das ist /nach den heuptern/
dan das nimet nur einer allein / welcher
der nechste ist / Aber niderwart nimet
man es nach den wurzeln / oder secun-
dum stirpes/also/das ich vnd mein brus-
der nemen an einem Erbfall/der an vns

Von Erbe

fers vattern bruder vnd vns zu gleych
gefallen/ nicht mehr den als vil vnserm
vatter gebüret hette bey seinem leben/
ob auch vnser gleych vil weren/Wenn es
aber auß den schwestern vnd brüdern
Kommet/so nimet man es nach den zellis
chen/das ist/auff die heupt/ also nemen
sie jzlichs gleych vil.lib.i.art.xxij.in glo.
Landtrechtens.

Erb/ vnd was darzu ge
hörig / nach Weichbildt Rech
ten/art.xxvj.et art.lviij.
in tex. et glossa.

Nun vernemet / was zu dem Erbe
gehöret im Weichbildt / nach der eben
bürtigkeyt/ Darzu gehöret alles eygen/
das vnbegabt ist/alles goldt vnd silber/
gewandt/ wüllen vnd leyne / pferde/
rinder vnd schwein/die auß des mannes
hoffe gehen/ Das Musetheyl heisset ein
speyse / die zu der nodturfft geschlagen
ist/ Gemeste schweyn gehören zu dem
Musetheyl / halb zu dem Erbe / ganze
bachen

bachen/ seyten/ Schulttern/ schincken/
 Korn/ Kasten / mehLKasten / tisch / stüle/
 bencke/ badlachen/ handtfass/ schlechte
 Kasten/ pfannen/ butten/ die stille stehen
 in des mannes Erbe/ Alle Kessel (beson-
 dern ein wasch Kessel/ der gehört zur Ge-
 rade) Küssen die ledig seind/ Zünner vnd
 ander vögel/ hunde vnd Katzen/ mörser/
 vnd aller handt harnisch vnd waffen/
 Aufgeschlosssen / was zuuorn zu Gera-
 de/ Morgengabe/ Musetheyl vnd Zeer
 gewetthe gehörig / Alle silberne trinck-
 gefesse gehören zu Erbe. Wo aber zwen
 mann oder drey zu einem Erbe gehö-
 ren/ oder Zeergewetthe theylen sollen/
 der eltiste nimet das schwert zuuor / vt
 supra.

Nota/ Kue/ Kalber/ vnd Stutpferde/
 die man nicht einspannet / die gehören/
 nach Landtrecht / zu der Morgengabe
 vnd Gerade/ aber nach Weichbildt ge-
 hören die zu dem Erbe/ Weichbildt ar.
 xxvj. Alle menliche thier gehören zu dem
 Erbe/ vt Lehenrecht cap. lvi.

Gemeffe

Landt. li.
 j. ar. xxij
 Lehen. c.
 lvi. Muse
 theyl vt
 sup. de co.

Von Erbe.

Gemeſte ſchweyn / die lebendig vnd nicht geſchlachtet / gehören zu dem Erbe / Wenn ſie aber geſchlachtet / vnd einſ geſalzen / gehören ſie halb zu dem Erb / vnd halb zu Nuſſetheyl.

Alles vorffgebewde iſt Erbe / li. j. ar. xxiij. in gloſſa circa medium / Alda habē wir / das nach gemeinem Landtrechten gehört zu dem Erbe.

Item der Erb ſol leyſten bey pflicht was der tode ſolt haben gethan. Lehenrecht art. xlv. in gloſſa. Vnd Erben ſollen antwortē für das / ſo man vnder ihn beweyſen mag / Also antwort der Son dem vatter / wenn er das gut inne hette / welchs der vatter gehabt / vnd darumb beklagt würde. Lehē. ar. xliij. et xlv. et in L. Quamuis. ff. de furtis. Inſt. de perpetuis & tem. actio. §. Non autem. Er darff aber nicht leyden / was der vatter ſolt gelitten haben / ut in Auten. ut nulli iudici liceat ha. lo. conſeruato. §. pro furto.

Es antwort niemandt als ein dieb / oder reuber / denn allein der do ſelber geraube

raubt oder gestolen hat/ Landtrecht li
bro ij. articulo xxxj. in glossa/ et libro j.
articulo vj.

Erben soll man erinnern selb dritte/
das man yhren vatter bezalet hat/ lib. j.
art. ix. in glossa.

Erbe soll man fordern in jare vnd
tage/ sonst verschweyget man sich dar
an/ vnd es gefellet an die Königliche ge
walt/ wenn es farende habe ist/ libro. j.
artic. xxviij. et Weichbildt articulo lviij.
Aber was ligende gründe seind / daran
hat man forderunge bynnen xxx. jaren/
vnd jar vnd tag/ lib. j. art. xxix. Es kan
sich der Sachsse daran nicht verschwey
gen.

Erbe / wer das nimet/ der muss die
schuldt gelten/ lib. j. arti. vi. in textu/ et
lib. iii. art. xxxi. in textu et glossa.

Erbe/ dauon sol man erstlich dem ge
sinde yhren lohn geben/ Landtrecht li. i.
articul. xvii. vnd sie halten biss auff den
Dreyssigsten.

Erben/ wie man den erinnern soll/
der

Von Erbe.

der schuldt halben / die seine vorfaren
schuldig bliben sind / lib. i. arti. vi. lib. iii.
art. xxxij.

Wda findet man auch / wo für man
dem Erben antworten soll / Weichbildt
art. xxvi. vnd im Lehenrechten cap. xlv.

Erben müssen antworten / vnd alle
Elage / die auff schuldt gehen der pfen-
ninge / aber nicht vmb raub oder dieb-
stal / Landtrecht lib. i. art. vj. et libro ij.
art. xxxj. in glossa.

Hierbey ist dennoch zu mercken / wür-
de der tode beklagt vmb dieberey / oder
rauberey / das muss der Erbe verant-
worten / also / das er es wider gebe / ob
er es habe / das gestolen oder geraubt
wirdt / vnd anders nicht / vbi supra / et
li. ij. art. xvij. Zeyhet man aber den tod-
ten / das er das Keych verrhaten habe /
oder das landt / wirdt der tode bey leben-
digem leybe nicht beklaget / der Erbe
mag doch dafür antworten / vnd wirdt
des der tode vberwunden / so verleurt er
das Erbe / vnd als denn so ist es ver-
wirckt

wirckt gut/vnd nicht Erb/ Landtrechte
 vt supra. lib.i.articulo vj. in glossa. et l.
 is qui in reati. ff.ad legem Juliam Ma-
 iestatis.

Erbe/der musz zu der Klage antwor-
 ten / wenn sie leyb vnnnd gut antriffet/
 Landtrecht libro iij.art.x. et art.xxxj.in
 glossa.

Erbe / wenn der ein theyl des gutes
 verleugnet/ vnd wirt des vberwunden/
 so musz er es zwofach gelten/lib.i.articus-
 lo vj. Er darff aber sein sonderlich gut
 nicht dargeben für den todten / Ibi-
 dem.

Item was ein Mann dem andern
 schuldig ist / oder nymet/da musz man
 den Erben verantworten / ob yhener
 stirbt/ dem die schuldt oder genommen
 gut zustendig ware / Stirbt aber der/
 auff den die Klage gehet/sein erben ant-
 worten dafür nicht / sie haben denn das
 gut vnder inen /darumb yhener beklage
 war/Landt.li.iiij.art.xxxj. in textu.et li.j
 art.vj.vt in textu/Lehenrecht cap.xlv.

Item

Von Erbe.

Item nota/wenn sich ein Erbe ver-
schwestert vnd verbrüderet (das ist/wen
kein bruder noch schwester darzu gehö-
rende/lebendig seind) alle die sich gleich
nahen zu der Sippe ziehen mögen / die
nemen gleichen theyl daran / es sey man
oder weyb. Landrecht libro i.art.xvij.in
textu.Et sic filij duorum fratrum, aut plu-
rium inter se succedentes, defuncto eorū
patruo, tam in feudis,quām in hæreditate
in capita succedunt, contra communem
opinionem legistarum & iuris communis
Et ita obseruant Magdeburgen.

Der Erb mag wol faren zu der wits-
frawen in das haus oder gut / vor außs-
gang des dreissigsten / auff das er bewa-
re/ das nichts da verloren werde / das
yhme gebüret / mit seinem rathe / Auch
sol die fraw die begrebnus bey krafft vñ
dreissigsten bestellen/ sonst hat der Erb
im gut kein gewalt/ vnd soll sich nichts
vnderwinden / bis nach dem dreissigis-
tē/ Also müssen auch die gläubiger oder
Kleger thuen/ den man schuldig ist.

Dann

Dann vor dem dreissigsten soll man die Erben nicht beklagen noch beschuldigen / der richter mag auch nicht pfenden / noch besetzen / da die begrebnus mit gehindert würde / oder der dreissigist. Landrecht lib. i. art. xxij. Et patet in Auent. ut defuncti, seu funera eorum non iniuria creditori. in prin. coll. quinta.

Alhie ist zu mercken / das nach Nag deburgischen Rechten / der Erb das begrebnus vnd begengnus ausrichten vnd zalen muss / Aber nach Keyser Rechten wurde derselb Kosten vor allen dingen der Erbschafft erleget.

Von dem erbe soll man allererst gelten oder zalen dem gesinde yhren lohn / als yhnen gehöret / bis an den tag / da jr herr starb / Vnd man solt sie halten / bis an den dreissigisten / das sie sich mögen bestatten vnd versorgen / Wil aber der Erbe / das sie gedingte odder benandte zeit voldienen sollen / so sein sie es schuldig / vnd nemen auch vollen lohn. Ibidē ubi su. et li. ij. art. xxxij. Kein man ist für
 A a seinen

Von Erben

seinen Knecht mehr pflichtig zu antworten / dann sein lohn geweret / ob er sein bürge würde.

Ist yhnen aber zuvil lohnes hinaus gegeben / das dörffen sie nicht widerstaten. Ibidem. Verleuckent man yhnen yhres lohnes von einem jare oder halbē / das mögen sie wol auff den heyligen erhalten / Ibidem.

**Dienen
auff gna
de.** Wer auff gnade dienet / muss der Erben gnade (das ist / was sie ihme gutwil lig geben) nemen / dennoch soll darinne die gleichheyt / das ist / equitas, nach betrachtunge der dienstbarkeyt gehalten werden / Ibidem ad arbitrium bonorum uirorum.

Stirbet ein gedingt oder gemiethet man / ehe er seinen lohn verdienet / der yhme gelobet oder versprochen war / so ist man seinen Erben nicht mehr lohnes zu geben pflichtig / den er verdienet hat vnd ime gebüret / zu der zeit da er starb / ibidem.

Vortreibt der herr den Knecht / so sol er

Soll er yhme vollen lohn geben / Landts
recht lib. ij. art. xxxij. Entgehet aber der
Knecht dem herrn von mutwillen / so sol
er dem herrn so vil geben / als yhme der
Herr lohnes gelobt hat. ibidem in textu /
vnd was yhme vergolten ist / soll er zwis
fach wider geben.

Welcher Knecht aber ein ehelich weib
nimet / oder yhnen ein vormundschafft
anfirbt / der er sich einlassen muss / der
mag wol auss seines Herren dienst Kom
men vor bedingter zeyt / vnd behelt als
vil lohnes / als yhm gebüret bis an die
zeit seines gethanen dienstes / Ist yhme
aber mehr gegeben / das sol er erstatten /
vnd bleybt des one wandel / libro ij. arti.
xxxij.

Erbloß gut.

Erbloß wirt ein gut / viererley weise /
Vnd als den heisset es nicht Erbe / son
dern verwirkt gut / ut Instit. de dona. S
Sed & nos. Weichbildt art. xxvj. in prin
cip. glosse. Vnd sellet an die herrschafft.

Erbloß.

Verwirkt
gut.

Als ij Also

Von Erbe.

Also/das do ist das gut der Ihenigen/die wider das Reich rathen.

Zum andern/die jar vnd tag inn des Reichs Acht gewesen.

Zum dritten/die sich selber tödten durch forcht verwirckter straffe.

Zum vierdten/wenn sich die Erben daran verseumen/oder das Erbe nicht nemen wollen/villeicht grosser schulde halben. Davon findestu Landtrecht li. j art. xxviij. in glossa. et eo. lib. arti. lviij in glossa. coll. iij. in medio Lehenrecht cap. lxxij. in glossa/ad longum. Item Weich bild ar. lviij. in glossa/ad longum.

Erbe/wie ein man sein Erbe müge versehen/one erben laube oder verwilligung/Lehenrecht cap. lv. in glossa.

Von lossgestorbenem Erbe soll der oberrichter halten Pranger vnd Stöck vnd auch die armen gefangenen speisen. Weichbildt art. lviij. in glossa. et Landt recht li. i. art. xxviij.

Was ein mann an des weybes Erbe nemen müge/vnd auch widerumb das weyb

weyb an des mannes Erbe/vnd was ein yedes nach des andern tode nemen soll/haben wir geschriben Landrecht lib. iij art. lxxvj.

Was der Erbe nemen soll aufs den Lehengütern nach Landrechten/ Als allen samē/ den der tode mit seinem pfluge gebraucht hat/ vor der zeyt ehe er starb/ darzu alle zinse/ zehenden/ güldte/ geniefs vnd einkommen von Mühlen/ zollen/ 2c. Landrecht libro ij. arti. lviij. et Lehenrecht cap. vj. in glossa.

Tödtet sich einer von forcht/ der sonst von Rechtes wegen durch das Gericht hette sollen getödt werden/ der verleurt sein Erb vnd gut/ vnd fellet an die oberkeit/ Tödtet sich aber ymandt von thorheit oder grossen schmerzen/ so bleybt sein gut den Erben. Wirt auch ymandt durch vrtheil vñ Recht getödtet durch den Scharpffrichter / seyn gut nemen auch seine Erben/ Es were dann/ das er hette an das Reich gerhaten / oder sein gelassen Erbe geraubt oder gestolen gut

Die sich selber tödten.

Na iij were

Von Erbe.

were/dann solch gut sol der Richter jar
vnd tag in seiner verwarung halten/ ob
die Kommen/ den es zustehet / volgen zu
lassen / one das / Vnd wenn in jare vnd
tag sich niemandt mit recht darzu zeu
het/bleibt es bey den Gerichten/ Landt
recht lib. ij. art. xxxj. et libro j. artic. v. S.
fina. in glossa. Item libro i. arti. xxviij.
in glossa. Lehenrecht capit. lxxij. in glos
sa.

Eines andern Erbe vnd gut kan nie
mandt verwircken / ob er das bey sich
hat / wenn er gleych sein leyb vnd leben
verwirckt/ Landtrecht lib. ij. art. xxxj.

Zukünfftigen Erbfales/der sich nit
eröffnet hat/kan sich niemandt verzey
hen/ Lehenrecht cap. vj. in glossa.

Wie ein gut erbloss mag sterben/als
so/das es des verstorbenen Erben nicht
können nemen/als wenn er an das Reich
hette gerathen / vnd des überwunden
were/Wenn sich einer selber tödtet von
forcht / der durch das Recht hette sol
len getödtet werden/ Vnd wenn sich ein
Erb

Erbe daran verschweyget / Lehenrecht
cap. lxxij. in glossa.

Thue ich einem mein Landt odder
acker auß / auff bescheydene zeyt / meyn
Erbe darff es nach meinem tode / ob ich
vorbestimpter zeyt stirbe / odder todes
halben abgienge / nicht halten / lib. iij. ar.
lxxvij.

Den Schöppenstuel erbt der vatter
auff den eltesten son / vñ ob er des sones
nicht hett / so erbet er auff seinen nech-
sten eltisten ebenbürtigen schwertma-
gen / lib. iij. art. xxvj. Weichbildt ar. xxxij
in textu.

Wer do klagt vmb Erbe oder schuld
in einem sonderlichen gericht / der mus
daselbst yhr sonderliche willöre leyden.
lib. iij. art. lxxix. Darvon ist oben zuvor
gesagt.

Warumb / vnd in welchen sachen die Landt. l. l.
kinder mögen erblos werden / Lehen ar. xvij. in
recht cap. xxvij. in glossa. Daselbst seind sine glo.
angezeigt dreizehen vrsachen.

Da iij Ursach

Von Erbe.

**Ursach/darumb die
Kinder Erblos werden.**

Zum ersten/ ob das Kind den vatter
stiesse/oder stöche/oder schläge/schmeh
lichen wider Recht.

Zum andern / ob das Kindt den vater
mit grosser iniuria oder vnrechten
vnehret.

Zum dritten / ob das Kindt den vater
rügete oder anklaget inn peynlichen
sachen/ die an den leyb oder leben gien
gen.

Zum vierdten/ob das Kindt mit zau
berey oder vergiftung vmbgienge.

Zum fünfften/ ob das Kindt des vater
stodt rhümete / oder yhnen vmbzu
bringen trachtete/ vnd des vberwunden
würde.

Zum sechsten/so das Kindt seines vater
tern Amme / oder seine stieffmutter bes
schlieffe/oder des vatter mutter.

Zum sibenden/ob das Kindt den vater
mit grosser anfechtung anfochte/vñ
yhnen

yhnen auff grosse vnkosten tribe/ odder
in grossen schaden drünge.

Zum achten/ ob das kindt den vater
nicht lösen oder ausbürgen wölte/
wenn der gefangen were.

Zum neunnden/ ob das kindt dem vater
verböte almusen zu geben/ oder Seel
gerethe zu thuen / odder Testament zu
machen.

Zum zehenden / würde das kindt zu
einem spilman/ geuckler/ oder zu eynem
andern geringen man/ des der vatter vñ
sein geschlecht vnehre tragen müsten/
der vatter were denn auch desselbigen
wandels gewesen.

Zum eylfften / ob der sone dem vater
verböte/ das er seine tochter nicht be
rathen solte / vnd die tochter derhalben
ein vngerathen weybe würde.

Zum zwölfften/ ob der vatter sünlos
were/ vnd der Sone sein nicht achtet/
vnd yhn in gewarsam nicht versorgen
wolt.

Zum dreyzehenden / ob der Sone in
A a v Perze

Von Erbe

Bezerey oder vnglauben viele / vnd dets
Christen glauben zu wider vnd entges
gen were. Mit disen sachen allen vers
leurt das kindt seines vatters angefelle/
ut in Auten, ut cum de appella, cognosca,
§. Causas omnes, colla, vi. Item Landt
recht lib. i. art. xvij. in fine glosse.

Item merck / die vndersten die do nit
derwarts gehen / die nemen der auff
warts Erbe vor allen denen / die do seyt
halben darzu geboren seind / Landtrecht
lib. j. art. v. et xvij. et lib. j. art. iij. et lib. ij.
ar. xx. vnd lib. iij. ar. lxxij. vnd im Weich
bildt ar. xxvj. da hastu von erbellen / &
in Autent. de hæredita. ab intestato ueni
entibus, & de agna. iure subla. §. Que igitur.
colla. ix. Vnd dauon Klerer in regulis
successionum.

Kein man vermag mehr vnd besser
Recht auff einen andern geerben / dann
er selber hat. l. i. art. v. in glossa. Landt. &
sic hereditas est successio in uniuersum ius
quod defunctus habuerat. ff. de Reg. iur. i
hære, ut supra.

Der

Der Erbe ist denn schuldig zu antworten für des todten missethat / wenn er vor seinem tode darumb beklagt oder mit klag angefangen würdt / Landtrecht libro i. articu. vj. in glossa. Et libro ij. articu. xvii. in bona glossa / et Weychbildt art. xxvj. in glossa / circa principium / et sup. eo.

Der Erbe mag zuvor auß dem gute vor allen schuldigern nemē / was er auff die beygrafft vnd dreyssigsten geleyget hat / Weichbildt artic. xxvi. in glossa / et Landtrecht lib. i. ar. xvii. in textu.

Der bruder von voller geburt nimpt seines brudern Erbe / wenn er nicht vater / noch mutter / kinder / oder Kindes kinder hinder sich leßt / vnd ist darzu näher / denn sein halber bruder / das machet die zweyung / wan der gezweyte bruder schreytet in ein ander gelid / vnd wirdt also eines gelides weiter vñ ferner von entpfahung des Erbes / Landtrecht li. ii. artic. xx. Et patebit clarius in regulis successionum.

Item

Von Erbe:

Item wo yhr zwene ein Erbtheil zu nemen haben/ das soll der Eltiste theylen/ vnd der jüngste kiesen / Landrecht libro iij. articul. xxix. et Weichbildt arti. xxv. Alda hastu guten vnderricht in der glossa/ bey der Erbtheilung/ von nöten zu wissen.

Erbtheilung/ darbey ist zu mercken als gesagt wirdt/ der Eltiste soll theylen/ mag wol der eltiste für den verständigsten / vnd für den yhenigen/ welcher die güter am besten kennet/ vernommen werden/ vnd ist der venunfft wol gleich vnd gemess/ Dann hette der jüngste die güter ein zeit lang ynnen gehabt / vnd wüste derselbigen gelegenheyt / vnd der Eltiste trüge darvon kein gewissen/ sondern were villeicht außlendisch gewesen/ So möcht söchs falles der Jünger die theylung billicher thun/ Odder aber künde den eltern zur theylung mit recht nicht dringen.

Item wenn der brüder keyner die theylung machen wölt/ so möchte man
es auff

es auff den Richter oder Erbherrn bieten/ 2c.

Item wenns den Richter auch beschweret die erbeheylung zu machen/ so möcht er solchs andern befehlen/ welche der güter die man theylen soll gelegenheit vnd die widerung wol kennen/ vnd darumb notdürffteige vnd gute wissenschafte tragen. Disz haben wir in Abbate Sicculo/ cap. 1. de parrochis et alie. parrochianis.

Item Instit. de offi. iudi. quasi per totū & specialiter in §. Sic familiae Herciscundae, & in lege. ad officium. C. Comuni diuidundo. Da ist angezeigt/ wenn der eldeste bruder die güter auß bewegenden vrsachen nicht theylen wolte/ so mag er die andern seine brüder zur theylung fordern/ Per iudicium familiae Herciscundae, uel comuni diuidundo.

Es achtens auch etzliche Doctorn vnd Rechtsuerstendigen dafür/ das der Eltiste bruder/ auß angezeigten vrsachen vnd Rechtsgründen/ die theylung zu machen

Von Erbe.

zu machen von Recht/ nicht verpflich-
tet noch schuldig/sonder möge sich dar-
mit an die Gerichte vnd Oberkeyt / wie
gehört/ziehen.

Item hierbey ist auch nützlich zu mer-
cken/ das man erliche ding also theylen
vnd andere ding dargegen geben muss/
also ob yhr zwene einen knecht/ein pfer-
de/oder der gleychē hetten/ welche man
one schaden nicht teylen kan noch mag/
dann man sol sie vmb der theylung wil-
len nicht tödten / dieweyl kein man des
seinen vbel gebrauchen/ oder durch sey-
nes theyls willen/ das ander theyl dar-
mit verderben/nach besagung des Key-
serlichen Rechtens. Istit. de his, qui sui
uel alieni iuris sunt. §. Si maior. Darumb
sol man andere ding / oder geldt darge-
gen setzen / Des geleychen andere stücke
mehr / wie das die Keyserlichen Recht
besagen.

Item ein ding darzu yhr zwene ge-
hören/ soll man auch nicht inn vil theyl
theylen / Als wenn ich ein stück ackers
mit

mit einem hette / vnd er wolte / das ich
 theylete mit yhme auff einzele fürchen/
 oder bethe bereyde / were ich einzureu-
 men nicht schuldig / Dann es vngewür-
 lich vnd schwer also einzlen zu theylen/
 sondern man solt es in zwey theyl theyl-
 en/Also sprechen die Leges. C. Commu-
 ni diuidundo. l. ad officium. & l. Si maior.

Item wil der nicht theylen (wie obē
 vormeldet) dem es zu Recht gebüret/
 so soll es der Richter oder der Herr des
 gutes theylen/ wie in allegierten Rech-
 ten begriffen vnd angezeyget/ Vnd son-
 derlich in C. Familiae Herciscundae, lib. i.
 & l. bona. & C. Communi diuidundo. l. Si
 maior. & l. in communione. & C. Com-
 munita utriusq; iudicij, tam familiae Her-
 ciscund. quam Communi diuidundo. lib. i
 Communi. Vnd werden solche allegata
 befunden/ Landrecht lib. iii. arti. xxix.
 Et item Institu. de officio iudicis, quasi per
 totum. & de eodem art. xij. lib. primi in fi-
 ne glossę daselbst.

Item

Von Erbe.

Item Keyn pacht gut soll man der massen theylen / das eyner den acker behalt / vnd der ander den pacht gebe / wie inn gemeinen Rechten beschriben / sonderlich C. Sine censu, uel reliquis feudorum comparari non posse. libro. i. ij. & iij. Quia tributa semper à possidentibus existunt, nedum pro tempore, quo possident, sed etiam pro preterito.

Vormunde.
de.

Des erben vormunde ist nach Landrecht der nechste ebenbürtige schwertmagen / Landrecht libro i. art. xxij. in textu / et Weichbildt art. xxvj. & xlviij. & Institu. de legit. agna. tute. §. Quod autem & ff. eo. tit. lib. i. Aber nach Lehenrecht ist der Lehenherr vormunde. Lehenrecht cap. xxvj. in glossa. Es sey den / das der herr het die vormündschafft verlihen / vt ibidem.

Erben zu Lehenrecht / oder Lehen Erben / seynd alleyn die mendein / Aber Erben zu Landrecht / seind auch megedelexn / Landrecht libro ij. articulo. xxi. Vel sic / Ein Lehen Erb ist ein son / der dem

dem vatter ebenbürtig ist an dem Heerschildt / das ist / das er dem vatter volgen mag an den dienst / Lehenrecht ca. v. in glossa.

Ein Pfaff nimpt Erbe mit seinen geschwistern / aber nicht der Mönich / sondern das Closter fordert seinen Erbtheyl an seiner Stadt / Darvon sagt der xxv. articel des ersten buchs im Landes rechten / vnd auch C. in praesentia, de probatio.

Item ein yzlicher man von Ritters art / vorerbet zweierley güter / das Erbe an den nechsten ebenbürtigen freunde / wer der ist / vnd das Heergewetthe / an den nechsten schwertmagen.

Welcher man aber von Ritters art nicht ist / vnd dem der Heerschildt nicht zustehet / der lest hinder yhme Erbe zu nemen / wenn er gestirbt / vnd kein Heergewetthe / wie zunorn angezeigt / Sup. von Heergewetthe.

Also auch ein yzlich weib erbet zweyerley wegen / die Gerade an yhre nechste

Von Erbe.

nyffel oder Spillmage / das ist / die yhr
von weybs halben zugehöret / vnd das
Erbe an den nechsten freunt / es sey man
oder weyb / Landtrecht lib. j. art. xxvij. in
textu.

Sölchs ist oben auch vormeldet /
wer do Zeergewetthe fordert / der soll
von schwerdt / das ist / des vatters oder
mannes halben / darzu geboren seyn / ge-
leych wie die / so Gerade fordern / die sol-
len von Spille / oder von weybs halben
darzu geboren sein.

Erbe / wenn das erlosz stirbt / wer es
denn nemen soll / ist angezeyget Landt-
recht libro j. arti. xxvij. et lib. iij. articulo
lxxx. et Weichbildt articulo lvij. in
glossa.

Wie man sich an Erbe / an farender
habe verseumen mag / findestu auch an
yzo allegirten stellen.

Erb soll ein yglicher einkömen man
entpfahen / nach des Landes Recht / er
sey Beyer / Schwabe / odder Franck /
Landtrecht lib. j. art. xxx.

Item

Item wer sich eines Erbes anzeu-
het / nicht von Sippe halben / sondern
von vbergab / oder gelübdes wegen / das
wirdt für vnrecht geacht / man bezeuge
es denn / das solche vbergabe odder ge-
lübde vor Gericht geschehen / oder be-
stättigt sey / Landrecht lib. ij. articulo
xxx. Es sey den entrennbt jar vnd tag /
vt ibidem in glossa allegata / lib. j. arti-
culo xxxiiij.

Vnd hierbey ist ein guter vnterscheid
zu mercken / Erstlich / wenn es farende
habe ist / die man vbergeben oder auff-
lassen wil / die mag einer geben / dieweyl
er berüwig ist / vt lib. j. ar. liij.

Zum andern / ist es Erbe / so soll er es
rennen / bynnen jar vnd tag / Wenn es
aber eygen were / so müste es mit der Er-
ben laube vnd verwilligung geschehen /
vt supra lib. j. ar. liij. Davon ist auch ge-
schriben Landrecht lib. ij. arti. xliij. vnd
Weichbildt art. xx.

Der Erb sol thun die Lyde / die seyne
Bb ij vors

Von Erbes

vorfaren gelobet haben/ vmb schuld e
Landrecht li.iiij. art. xi. 2c.

Also vil sey hiemit Summarie vnd
kürzlich von diser materien gesagt/ wer
aber ferner bescheid hierinnen bedürffen
wirdt sich desselben bey den Recht ver-
stendigen vnd manchfeltigen büchern
des Rechts wol zu erholen wissen.

Dem Almechtigen Got zu lobe vnd
nutzbarlicher besserung vnsers nech-
sten.

Vnd dieweil vorge-
hende Summarien die Erbschafft bes-
treffend/ zu nortürfftiger wissenschaft
sich auff die regeln der Succession thun
ziehen vnd referiren / des gleychen vnd
nicht weniger auff den Baum der ma-
geschafft/ so seind dieselben guter meys-
nung hierbey nachuolgende verhafftet.

Hiernach volgt der baum.

Regeln

Regeln des Baumes
angeborener Magschafft / vnd des an
gebornen geblüttes / nach Sachssen
Deutsch / oder nach Sechsischer art.

Die Erste Regel / nach
beyden / als Geistlichen vnd welt
lichen Rechten / zwischen
den auffsteygenden
vnd niderstey
genden.

In der rechten linien / wie vil der per
sonen seind / als vil seind auch der grad /
oder glüdt / one eine / Also / das man zwo
personen von der süppschafft manfreyt
mit zelen / nach Geistlichem vnd weltli
chem Rechten.

Die ander Regel nach
Geistlichem Rechten in
gleicher Linien.

B b iij Weñ

Von der

Weñ aber zwo personen stehen seythalben in gleicher linien/das ist/das eyne also ferne stehet von dem gemeynen Stamme als die ander/ in welchem grad die eine ist mit dem gemeinen Stamme/ in demselbigē grad seind sie vndereinander/ vnd gehören einander zu/nach geistlichem Rechten.

Die Drtit Regel/ nach Geistlichem Rechten in vn gleicher linien.

Stehen aber zwo personen seythalben in vngleycher linien/das ist/das eine ferner stehet von dem gemeynen Stammen/denn die andere/wie ferne denn die weitteste oder ferneste stehet von dem gemeynen Stammen/Also ferne seind sie auch vndereinander / vnd gehören einander zu/nach Geistlichem Rechten.

Die vierdt regel/ nach wellichem oder Keyser Rechts ten/in vngleycher linien.

Nach

Nach Wellichem Rechten/wie vil
 der personen seind mit den zweyen von
 der Sippschafft / man fragt es sey ynn
 gleicher oder vngleicher linien/ also ge-
 zweyfeltiget seind / der grad odder glid
 ohn eine / also / das man den gemeynen
 Stamm mitten zehe.

Volgt der ander Baum/von
 Schwertmagen vñ spillmagen.

Zu mehrerm verstant-
 nus der obgesazten Beumen/ darmit
 ein yederman dester bas vermercken mü-
 ge/vnd zu förderst den baum der Ma-
 genschafft/vñ des angebornen geblüts/
 ist nott zu wissen / wie man zu Deutsch
 solche angeborne Magenschafft Deut-
 schen sol/durch dise nachuolgende stück.

Für das Erste.

Das alle die personen yn waser grad
 vnd gesippe/sie obenwerts in gleicher li-
 nien erfunden werden / von dem Stamme

B b iij anzure

Von der
anzusprechen/ werden vatter vnd mut-
ter/ vnd gross vnd ahneltern genandt/
von denen anfenglich sich die Magens-
schafft gesippet.

Für das ander.

Das alle die personen/ in waser grad
vnd gesippe sie niderwerts inn gleycher
linien erfunden werden/ von dem stam-
me anzurechen/ werden Kinder/ vnd Kin-
der Kinder geheissen/ die yhre angeborne
Magenschafft alle zeit durch Kinder vñ
Kinder Kinder fürder geben.

Für das dritte.

Das alle personen/ die seithalben zu
der rechten handt inn yhrem grad vnd
gesippe zal geschriben stehen / die wer-
den zu Deutsch geheysen Schwertma-
gen/ darumb das sie zu dem schwert vñ
zu verfechtung vnd zu vormündtschaff-
ten yhres angebornen geblües manli-
chen / mehr durch Recht gefreyet vnd
bestettiget worden sein/ denn die Spil-
magen

Magen/ vnd die zu der spill geborn worden sein.

Für das vierdte.

Das alle die personen/ die seydt haben zu der lincken handt in yhrem grad vnd Gesippe zall geschriben stehen/ die werden zu Deutsch gehexsen Spillmagen/ darumb das sie zu der Spillen vnd aller weyblicher gerechtigkeit geboren seind/ vnd haben auch derhalben sonderlichen vil gnaden vnd freiheyten / Wie denn solchs einem yzlichen hoch Recht verstendigen wissentlich ist.

Die Erstregel.

Die Erste Regel/ Stirbt ein Man/ der Kinder nach yhm lesset/ es seyen söne oder töchter/ die Kinder nemen das Erbe nach gleicher theylung/ lib. i. art. xvij. Vatters vnd mutters Schwester / vnd brüder Erbe nimpt der son/ Seindt der Kinder ezliche abgesondert von dem vatter/ so müssen sie inn das Erbe eynbringen/

B b v gen/

Von der

gen / darmit sie abgetheylet seind / lib. 1. artic. xiiij. Das ist nach Landtrecht vnd Stadtrecht / Nach Weichbilde Rechten / müssen die abgetheilten Kinder an yhrem gegebenem theil genügen haben / vnd mögen mit ihrem einbringen zu der theylunge nicht kommen / Weichbildt / art. lvj. §. Stürbe der man.

Die ander Regel.

Rest der verstorbene neben den Kindern Kindes Kindt / So nemen die Kindes Kindt / an yhres vatters stad / gleychen theyl / mit yhren vettern oder ohemen / Es were denn / das yhr vatter abgetheylet were von dem Erbe / denn nemens des verstorben Kinder alleine. lib. i. art. v. da spricht der Text / Stirbt der son vngetheylet von dem Erbe / so nemen seine Kinder theyl mit yhren vettern / Daraus stehet widerumb zuuernemen / ist er abgetheylet / so nemen seine Kinder nichts in des Eltern vatters gütter.

Istas duas Regulas aliq̄ tangunt sub una, & clarius.

Alle die niderwarts stehen inn dem ersten grad / nemen Erbe vor allen die niderwats stehen in dem andern grad / vnd ferner / lib. j. art. iij. Es sey dann / das yhr vatter vngetheilt sey bliben inn dem gemeinen gut bey yhren Eltern / denn so nemen sie gleichen theyl mit yhren vettern in yhres Eltern vatters Erbe / Alle nemen sie alleine eines mannes theyl. lib. art. v.

Die Drit Regel.

Leß der verstorben kein kindt / sonder leß er Kindes kindt / dieselben nemen das erbe vor allen andern die auffwarts oder seythalben gesetzt sein. lib. j. art. xvij da spricht das Recht also / Doch nimet sones oder tochter kindt / für vatter vnd für mutter / für Schwester vnd für brüder.

Aliq̄ tangunt istam Regulam clarius sub his verbis.

Wenn

Von der

Wenn die niderwarts in dem ersten grad alle gestorben sein/ vñ haben nach yhm gelassen Kinder/ dieselben Kinder nemen das Erbe des eltern vattern / nach dem zelgen/ vnd nit nach der wurzeln. Das ist also zuuernemen / So ich hette drey söne / als Peter / Matthes / vñnd Hans / Hans hette ein son / Peter hette zwene / Matthes drey / Sterben denn meine ersten drey söne/ vnd yzlicher leß seine söne nach yhm / Stürbe denn ich darnach / so nemen meiner Söne söne mein Erbe/ nach den zelgen/ das ist/ yz^o lichts nimet sein theyl auff sein haupt/ also / das man das Erbe muß theylen in sechs theyl/ wann der Kinder ist sechs/ vnd dürffen nicht theylen nach den wurzeln/ das ist/ nach meinen Kindern / der waren nicht mehr dann drey/ Wan solt mans theylen nach den wurzeln/ das ist nach meinen Kindern / der waren nicht mehr dann drey / so hette Hansen söne als vil alleyne / als Matthes söne alle drey/ das soll nicht sein/ Wann so es aus
den

den schwestern vnd brüderm kommet/so
nemen sie alle gleych vil.

Aus den dreyen regeln volgt ein gemeine Regel.

Dieweyl das söne sein in der rechten
linien vnder sich/ so mag sich niemandt
aus der öbern linien oder aus der seyt
halben linien zu dem Erbe ziehen/ Dar
wider sprechen etliche / die des verstor
ben vatter vnd brüder lassen zu dem Er
be vor des sones kindern. Item die des
verstorben vatern brüder / oder mutter
schwester gleich zu dem Erbe lassen mit
des verstorben sones kindern/ das ist vn
recht nach allen Rechten.

Die vierdt regel.

Wo der verstorbene niemandts vn
derwarts leßt / Leßt er vatter oder mut
ter / oder sie beyde auffwärts / die nemen
das Erbe nach personen zale vor allen
andern

Von der

andern/die auffwärts stehen/oder seye
halben/also hat der bruder oder schwe
ster in dem fall keinen theyl/ libro j. ar
tic. xvij. in princ. An dem ende ist ein son
derligkeyt wider das gemeyn Recht/
nach welchem brüder vnd Schwester ge
leych Erbe nemen mit dem vatter vnd
mit der mutter.

Die Fünfftregel.

Lezt einer nicht vatter noch mutter/
sein Schwester vnd brüder/die ungezwei
et sein/ oder yhr eines/ nemen sein Erbe
vor allen andern / sie stehen auffwärts/
oder seithalben/lib. j. art. xvij. à contrario
sensu. Da spricht das Recht/ Sein mut
ter nimpt das Erbe mit grössern recht
dann sein bruder. Aber zuuernemen/wes
re die mutter nicht/so nimpt es der bru
der / Vnd vom eltern vatter vnd eltern
mutter wirt also nicht gedacht/ Also ne
men ungezweiter brüder kinde nicht Er
be mit dem ungezweyten bruder / als
nach gemeinem Rechten.

Die

Die Sechst regel.

Leßt einer nicht vngezweite brüder
 oder schwestern/sondern leßt er gezweite
 Schwester vnd brüeder / oder yhr eynes/
 die nemen das Erb vor allen auffwärts
 oder seithalben/ ob sie auch in gleychem
 grad weren / Dann gezweyte geschwi-
 ster seind im dritten gelide. lib. j. artic. iij
 da ist zweyunge/dann sie schreytten ynn
 ein ander gelid. Elter vatter vnd elter
 mutter seind auch ynn dritten gelide /
 gleichwol nemen die halben brüder oder
 Schwester vor yhn. lib. j. art. xvij. Wenn
 aber ein Erbe verschwestert oder ver-
 brüdert / alle die sich denn gleych darzu
 ziehen/die nemen das Erbe gleich. Wie
 derumb zu reden / wo schwestern oder
 brüder seind/ die haben einen vortheyl/
 als oben inn der fünfften Regel berürt
 ist/ Doch nemen volle brüder das Erbe
 vor den halbē brüdern. l. j. ar. xx. Sonder
 vngezweyter brüder Kinde seind gleych
 nahe Erbe zu nemen mit schwestern vñ
 brüder

Von der

brüder die gezweyert seindt / lib. ij. art. xx
Vngezweiter brüder kindt seindt gleich
nahe Erbe zu nemen mit Schwester vnd
brüder / die gezweyert seind / Doch spre-
chen etlich darwider / das ist vnrecht.

Die sibendtregel.

Stirbt yemandt / der nach ihm nicht
lest kinder noch Kindes kindt / auch nicht
vatter noch mutter / Schwester / noch
brüder / gezweyert noch vngezweyert / den
ist die gemeine Regel zuuernemen / wel-
che personen sich neher zu der Sippe zie-
hen / die nemen das Erbe zuvor / Wel-
che aber zu der sippe sich gleich ziehen /
die nemen das Erb gleych. vt li. j. ar. xvij
Wo sich ein Erbe verschwestert odder
verbrüdert / alle die sich gleych darzu
ziehen / die nemen das Erbe gleych. Dar-
aus volgt / das vatters brüder vnd elter
vatter / vngezweiter brüder kindt gleich
nahe vndereinander seind / ober gezwey-
ter brüder kindt mögen sich nicht gleich
nahe

nahe mit yhnen zu dem Erb ziehen / dar
 umb das die zweyung schreit an ein an
 der glied / Also fürder in den andern per
 sonen zu rechnen / das ist bewerlich also
 zu reden. Wiewol etlich sagē / das die li
 nie auffwärts gehet / alle dieweyl darina
 ne ist / die schlenst auß die liniten die seit
 halben gehet / Also neme der elter ober
 vatter das Erbe neher denn der bruder /
 das doch auß dem Sechssischen Recht
 niergent wirt gezogen / so ist es widder
 die Keyser Recht / sonder es ist ein nam
 hafftiger Legista / das der bruder den el
 tern vatter ausschlenst / als oben berürt
 ist / Vnd solche opinion die trit inn dem
 mit dem Sechssischen Rechten vberlein /
 derhalben ist bewehrlicher zu reden / das
 nach Sechssischem Rechten / Schwester
 vnd brüder / oder yhr eins / vngezweydet /
 oder gezweydet / nach obenberürter vn
 derscheydung neher seind / den elter vat
 ter / oder elter mutter / oder wenn vatter
 bruder / oder bruders son, & aliqui adhuc
 apponunt / Schwegerschafft vnd Ges
 Cc fatter

Von der
Fatterschafft / hindern an dem Ehelichz
leben / aber sie bringen Keinen frommen
zu dem Erbe. lib. j. art. iij.

Lipfenses.

Vor allen dingen soll man wissen/
das nachuolgende lere vnd Regeln ge-
sagt seind nach Sechsischem Recht / nit
alleine nach Landrecht / sonder auch
nach Weichbildt Recht / Vnd wiewol
etlich vnderweilen anders sprechen / die
sprechen nach yhrer Stadt gewonheyt
vnd wilküre / vnd nicht nach gemeynen
geschribenen Sechsischen Rechten / sol-
che gewonheyt vnd wilküre bindet al-
leine yhre einwoner / vnd nicht frembde
leute von Rechte. Ihr solt auch wissen/
das man hat in dem baum ein zelle / dar-
ynne nichts geschriben ist / darnon soll
man anheben zu rechnen allerley Wage
schafft. Auch sol man wissen / das darin
nen sein dreierley linien. Die erste gehet
vnderwarts anzuheben an der ledigen
zellen / also / Son / tochter / nyffel / vnd
geheth

gehet also fürbas niderwarts / wie ferne
 sich das gebürt nach gebürlichkeit der sa-
 chen / das heist der recht bussem / die re-
 chte linie / vnd der recht stam nider-
 warts. Die ander linien gehet aufwarts
 anzuheben an der ledigen zelle / als vater
 mutter elter vatter / elter mutter /
 oberelter vatter / vnd fürbas ferner / als
 sich das gebürt. Vnd das ist die ander
 rechte linie auffwarts / der recht bussem
 vnd stam. Die dritte linie gehet seythal-
 ben die quer vber / vnd heisset linia colla-
 teralis / als bruder vnd schwester. Die
 selb linie ist zweierley / Die eine ist gleych
 als bruder vnd schwester / bruder vnd
 schwester kindt / vnd fürbas. Die ander
 ist vngleich / als vetter / base / grosvater
 / Die seind alle zumal inn vngleycher
 linien.

Die Erste Regel.

Alle die niderwarts stehen / die ne-
 me der auffwarts erbe vor allen die auff-
 C c ij warts

Von der

warts odder seythalben darzu geboren/
Landrecht lib. j. art. iij. Das sol man al-
so vernemen/ Die weil yemandt ist in der
ersten linien/ die niderwarts gehet/ die
weyl nemen die in der andern linien auff
warts/ vnd die in der dritten linien seyts
halben kein Erbe/ Dann das Erb gehet
billicher niderwarts/ wie ferne man das
selen kan/ denn auffwarts oder seythal-
ben/ Wann das ist der recht busen vnd
recht linie niderwarts/ darauß das Er-
be nicht kommen soll / die weil man die
gehabt mag von rechte.

Die ander Regel.

Alle die niderwarts stehen im ersten
grad/ nemen Erbe vor allen den/ die ni-
derwarts stehen im andern grad / vnd
fürder/ lib. j. art. iij. Es sey denn/ das yhr
vatter vngetheylt bliben sey an dem ge-
meynen gut/ bey yhren eltern/ den nemen
sie gleychen theil mit yhren vettern/ inn
yhres eltern vattern Erbe / Sie nemen
aber

aber alle eines mannes theyl/ von recht/
lib. j. art. v.

Die dritte Regel.

Wenn die niderwarts in dem ersten
grad alle gestorben sein / vñ haben nach
ihn gelassen Kinder / dieselben nemen das
Erbe yhres eltern vatter nach den zel-
gen/ vnd nicht nach den wurzeln. Das
ist also zumernemen / Ob ich hette vier
söne/ als Hans/ Peter/ Nickel/ vnd Mer-
ten. Hans hette einen son/ Peter zwene/
Nickel drey/ vnd Merten keynen/ Stür-
ben denn meine ersten drey söne/ vnd iz-
licher liesse seine söne nach yhm/ Stürbe
Merten darnach/ so nemen meiner söne
sön Mertens Erbe nach dem zelgen /
Das ist/ ein izlicher nimpt sein theil auff
sein haupt / so das man das Erbe muss
theilen in sechs theyl / wann der Kinder
ist sechs/ vnd dörfen das nicht theylen
nach den wurzeln/ das ist/ nach meinen
Kindern/ der waren alleine drey/ Wann
Ec ij solt

Von der

solt man es theylen nach den wurzeln/
so het Hans einiger son als vil / als Nis-
ckels drey söne/ das sol nicht sein/ dan so
es aus den schwestern vnd brüdern kom-
met / so nemen sie alle gleichen theyl /
wan man nimet es den nach den zelgen/
Landrecht libro j. artic. xvij.

Die vierdt regel.

Stirbt yemandt one kindt/ so das er
niderwarts niemandt nach sich leß/ den
gehert das Erbe auffwärts / die nemen
dann erbe vor allen den / die seithalben
darzu geboren sein von recht / doch also/
der nechst nimet das Erbe allein/ lib. ja
art. xvij.

Die fünfft regel.

Dieweyl sich yemandt niderwarts
oder auffwärts in den stammen zu dem
Erbe mag gesippen / dieweil haben die/
als seidthalben geboren seind / kein recht
darzu von Recht / Vnd darumb ist mein
elter vatter / vnd auch ferner auffwärts
in der

in der rechten linien / mein Erbe zu nehmen neher denn meines vatters bruder / oder auch mein rechter bruder / meynes brudern kindt / vnd auch fürder niderwarts in der rechten linien ist auch neher mein Erbe zu nemen / denn mein bruder / dann das Erbe gehört nicht auß dem bussen / vnd auß der rechten linien auffwärts oder niderwärts / dieweil der ebenbürtigen bussen da ist / lib. j. artic. xvij.

Die Sechst regel.

In der linien seydehalben zwerüber / der sich neher zu der sippe geziehen mag der nimpt das erbe zuvor / Die sich aber gleich zu der sippe geziehen mögen / die nemen auch das Erbe gleich nach Sechsischem Rechte / Darumb ist mein bruder mir neher den meins vatern bruder / vnd meines brudern kindt seynde mir als nahende / als meines vatern bruder / Das erkennet man eygentlich ynn dem

Cc liij baume

Von der
baum/aber nach Keiser Recht gehet es
anders zu.

Die sibendtregel.

Schwagerschafft vnd Gefatterschafft hindern an dem Ehelichen leben / aber bringen gar nichts frommen zu dem Erbe. lib. i. art. iij.

Die gelide in der Wa- geschafft/ Gradus secundum Leges.

Die Erstregel.

In der rechten linien wie vil der personen seindt / also vil seind auch der grad oder gelid an einem also / das man die zwo personen von der sippeschafft man fraget / mitzele beyde geystlich vnd weltlich.

Die Anderregel.

Wenn zwo personen stehen seythalben inn gleicher linien / das ist / das eine als ferr stehet von dem stamme / als die
ander

ander/in welchem grad die eine ist / mit dem stam/ in demselben grade seindt sie vndereinander nach geistlichem Rechte.

Die dritte Regel.

Stehen zwei personen seidthalben in vngleichem linien / das ist / das eine ferrer stehet von dem stammen / dann die ander / inn welchem grad denn die weiteste stehet von dem stamme / als ferne sindt sie auch vndereinander nach Geystlichem Rechten.

Die vierdt regel.

Ist gemeyne zum anzahl/nach welelichem Rechten / wie viel der personen sind mit den zweyen von der sipschafft / Man fraget es sey in gleychen oder vngleychen linien / als vil seind der grad oder glid / on eine / Also das man den stam mit zeele.

I. III. II.

Cc v Emens

Von der
EMENDATIONES NO-
tanda errorum.

Mein rechter bruder von voller ges-
purt ist mir neher / denn meyn halber
bruder / wann der schreitet in ein ander
glid.

Item meins vollen bruders Kinder /
vnd mein halber bruder / sein mir gleych
nahe.

Item mein vetter vnd meins vollen
bruders son / seind mein erben neher / den
meines halben bruders son.

Item mein halber bruder ist mir ne-
her / denn mein vetter / ohem / oder muh-
me. Supra lib. ij. art. xx.

Egliche sagen / das der elter vatter /
vnd vatter / schwester oder brüder / von
voller geburt / die sollen gleich nahe sein
erbe zu nemen / die sagen vnrecht / Dann
mein elter vatter ist neher mein Erbe zu
nemen / denn meines vattern schwester /
oder bruder / darumb das mein elter vat-
ter in

ter in rechter linien stehet / darauß man nicht gehen soll / dieweyl sich yemandt da findet.

Ägliche sagen / das ich soll neher sein meines vattern Erbe zu nemen / denn meus brudern söne / die noch vngetheilt sitzen inn yhres eltern vattern gütern / die sagen vnrecht / Dann meus brudern söne / die von mir noch vngetheilt waren / nemen gleichen theil mit mir in meines vattern Erbe / sonder sie nemen alle eines mannes theyle / *Supra regula vi.* Stirbt aber mein ander bruder / so bin ich neher sein Erbe zu nemen / denn meines dritten bruders söne / nach Sechsischem Rechten.

Ägliche sagen / das des todten halber bruder / odder halbe schwester / seyn neher Erbe zu nemen / denn seynes vollen bruders kinder / odder schwester kinder von voller geburt / Die sagen auch vnrecht / nach Sechsischem Rechten / wann meines vollen bruders kinder / vnd
mein

Von der

mein halber bruder / sein gleych nahe / us
supra post regulas.

Egliche sagen / das der Elter vatter
vnd bruder kinder von voller geburt/
sollen gleych nahe sein / Erbe zunemen/
die sagen auch vnrecht / Wann mein el-
ter vatter / oder mein eltere mutter / ist
neher mein Erbe zu nemen / den die von
seithalben herkommen. Supra regula iiii.
8.v.

Egliche sagen / das meines vattern
bruder von halber geburt / sey neher den
meins vattern schwester kinder von vol-
ler geburt / die sagen auch vnrecht / Dañ
meines vatters halber bruder ist gleych
nahe mit meines vatters schwester kin-
der von voller geburt / darumb das sie
sich gleych nahe ziehen zu der Sippe. Su-
pra regula vi.

Egliche sagen / das mein oberelter
vatter / vnd meines eltern vattern kin-
der von voller geburt / solten sein gleych
nahe mein erbe zu nemen / die sagen auch
vnrecht / dañ mein oberelter vatter ste-
het mit

het mit mir inn der rechten linien / dar-
aus man das Erbe nicht nemen sol. Su-
pra regula v.

Etliche sagen / das meines halben
bruders / oder meiner halben schwester
son / neher sey mein Erb zu nemen / denn
meines vattern oder meiner schwestern
son / die sagen vnrecht / Dañ meiner hal-
ben schwester / oder meines halben bru-
dern son / ist gleich nahe mein Erb zu
nemen mit meines vatter bruder odder
schwester / sönen / wann sie stehen seyt-
halben / vnd ziehen sich gleich nahe / vnd
ziehen sich gleych zur sippe. regula vj. su.

Es sagen etliche / das meins vattern
bruders sons sone / sey neher mein Erb
zu nemen / den meiner mutter schwester
dochter / die sagen aber vnrecht / Wann
sie sind auch gleich nahe / vnd ziehen sich
gleych zur Sippe. Regula vj.

Auch sagen etliche / das mein bruder
von voller geburt / soll neher sein mein
Erb zu nemen / denn meines sones son /
Die sagen vnrecht / darumb das meynes
sones

Von der

sones sone stehet in der rechten linien nit
derwarts/ vnd mein bruder stehet seyt
halben / Darumb ist meines sones sone
neher / denn mein bruder / *Supra Re-
gula v.*

Das dem allē also sey / das findet man
eygentlich auß den regeln oben geschris-
ben / vnd auch auß dem baume / darinne
ein yzlicher gar eben mercken sol die lini-
en / vñ auch die glied nach solcher vnder-
scheidung / als oben geschriben stehet.

Vnderweysung nach

Magdeburgischem Rechten.

Des todten vattern bruder mit zweien
schwestern / vnd des todten mutter brus-
der mit einer schwester / seind gleich na-
hen erbe vñ gut zu nemen nach personen
zal / einem gleich als vil als dem andern.

Auch so ist die nechst sip außwendig
dem rechten bussenn / dem Erben Heer-
gewetthe oder Gerade / neher denn die
ferrer sippe in dem rechten bussenn vnd
in der rechten linien / nach Magdebur-
gischem

gischem Rechten / Es were denn / das ein man ein vngesonderten son mit yhna in dem hauss hette / wenn der abgienge / vnd kinder liesse / die in der gewehr gestorben weren / die weren neher zu dem erbe yhres Eltern vatters / denn die sich neher sippen außwendig dem rechten bussem / ob sie seinen todt erlebten / Were auch ein son darunder / der neme seynes eltern vatters Zeergewette / an seynes vattern stadt. Elter vatter / von vatter vnd mutter wegen / vnd vatter brüder vnd Schwester von voller geburt / sind gleich nahe erbe zu nemen / das ist wider die nechste regel / vt supra quarta / vnd gleichet sich den ersten / vt in regula viij.

Mutter oder vatter bruder von voller geburt / ist neher Erbe zu nemen / denn vatter bruder oder Schwester von halber geburt / Concordat cum alijs regulis.

Des todten halber bruder oder halbe Schwester ist neher erbe zu nemen / wenn vatter bruder / oder mutter bruder. Concordat cum alijs regulis.

Von der

Des todten vatter oder mutter Schwester sone/oder tochter/ vnd seines eltern vatter oder mutter bruder/ oder Schwester/seind auch gleich nahe Erbe zu nemen/Concordat.

Vatter oder mutter Schwester/ oder bruder oder Schwester Kinder/ die seind gleych Erbe zu nemen / Das ist widder die nechsten regel/ut in regula quarta, & in alijs. Demnach so nimet der vatter seynes sones Erbe mit mehrerm Rechten/ denn sein bruder/ Hat er aber des vaters nicht / so nimet es die mutter billicher/ dann sein bruder.

Des todten bruder odder Schwester von voller geburt / ist neher sein Erbe zu nemen/ denn seiner rechten Schwester Kinder/oder bruder Kinder von voller geburt / Das ist auch widder die nechsten regeln/ demnach die selben bruder oder Schwester Kindt / von voller geburt vnd halber bruder oder Schwester seind gleich nahe.

Elter vatter vnd elter mutter / vnd
volbürtige

volbürtige Schwester vnd bruder kindt
sind gleich nahe erbe zu nemen / das ist
auch wider die nechsten Regeln.

Des todten halber bruder oder hal-
be Schwester / ist neher denn seiner vet-
tern bruder. Concordat.

Des todten vatter odder mutter
schwester sone / oder tochter / vnd seynes
eltern vatter oder mutter bruder odder
schwester / die seind gleich nahe Erbe zu
nemen.

Des todten vetter oder vatter schwe-
ster vñ voller geburt / vñ des todten vol-
ler bruder / oder Schwester kinder / seind
gleych nahe / Also seind auch der mut-
ter brüder vñnd schwestern. Concor-
dat.

Des todten vetter vnd elter vatter /
oder elter mutter / die seind gleych nahe
Erbe zu nemen / Das ist wider die nech-
sten vorgesetzten Regeln / nach dem der
elter vatter nahe ist / durch des rechten
bussens willen.

Von der

Des todten vatter oder mutter bruder von halber geburt / ist neher / den des vattern Schwester Kinder von voller geburt / Das ist aber widder die nechsten vorgeschriben Regel / darinne außgedruckt / das meines vattern oder mutter bruder von halber geburt / ist gleych nahe mit meines vattern schwestern Kindern von voller geburt mein Erbe zu nemen.

Des todten Kindes gross vatter / vnd seins vatern Schwester oder bruder oder mutter bruder / die sein gleych nahe des Kindes Erbe zu nemen / also das sie seind von voller geburt. Die nechsten vorgeschriben regeln sagen anders / das mein grossvatter / nach laut derselben / ist neher mein Erbe zu nemen / denn meynes vattern Schwester odder bruder / odder auch meiner mutter bruder / auch von voller geburt.

Des todten halben Schwester sone / oder halber bruder son / ist neher sein erbe zu nemen / dann seiner mutter odder
vatter

vatter Schwester son / Das ist aber wider vorgeschriben nechste Regel / nach dem meiner halben Schwester son oder halber bruder son ist gleych nahe mein Erbe zu nemen mit meiner mutter odder vatter Schwester sone.

Des todten mutter Schwester tochter / oder mutter bruders tochter / oder son vnd vatters Schwester / seind gleych nahe / ob sie alle sind von voller geburt / Anders sagen die nechsten Regeln / darinne aufgedrückt / das meines vattern Schwester ist neher zu meinem Erb / den meiner mutter Schwester tochter / odder den meiner mutter bruder tochter oder son / sonder meiner mutter bruder tochter oder sone / die seind gleych nahe mit meines vattern Schwester tochter odder sone.

Des todten halber Schwester son ist neher Erbe zu nemen / denn seiner mutter Schwester son / Darwider sagen auch die nechsten Regeln / Dann nach denselben meiner halben Schwester sone ist

Dd ij gleich

Von der Mageschafft.

gleych nahe mein Erbe zu nemen mit
meiner mutter Schwester sone.

Des todten mutter Schwester tochter/
vnd seines Eltern vatter Schwester
seind gleych nahe/ so sie seind von voller
geburt. Concordat cum alijs.

Des todten mutter Schwester / vnd
des todten bruder Kinder / seindt gleych
nahe des todten Erbe zu nemen / Con-
cordat.

Wer hie von auch weytere wissens-
schafft begert / der mag die Rechts bü-
cher vnd Rechtuerstendigen zu
ferrern berichte vnd rathe
gebrauchen.



AD LAVDEM DEI.



Bedrückt zu Leiptzig/
durch Michel
Blum.
M. D. XXXV.



Dy 70 46-0

AD HOC

AD HOC

AD HOC

AD HOC

AD HOC

AD HOC

AD HOC

AD HOC

AD HOC

AD HOC

AD HOC

AD HOC

AD HOC

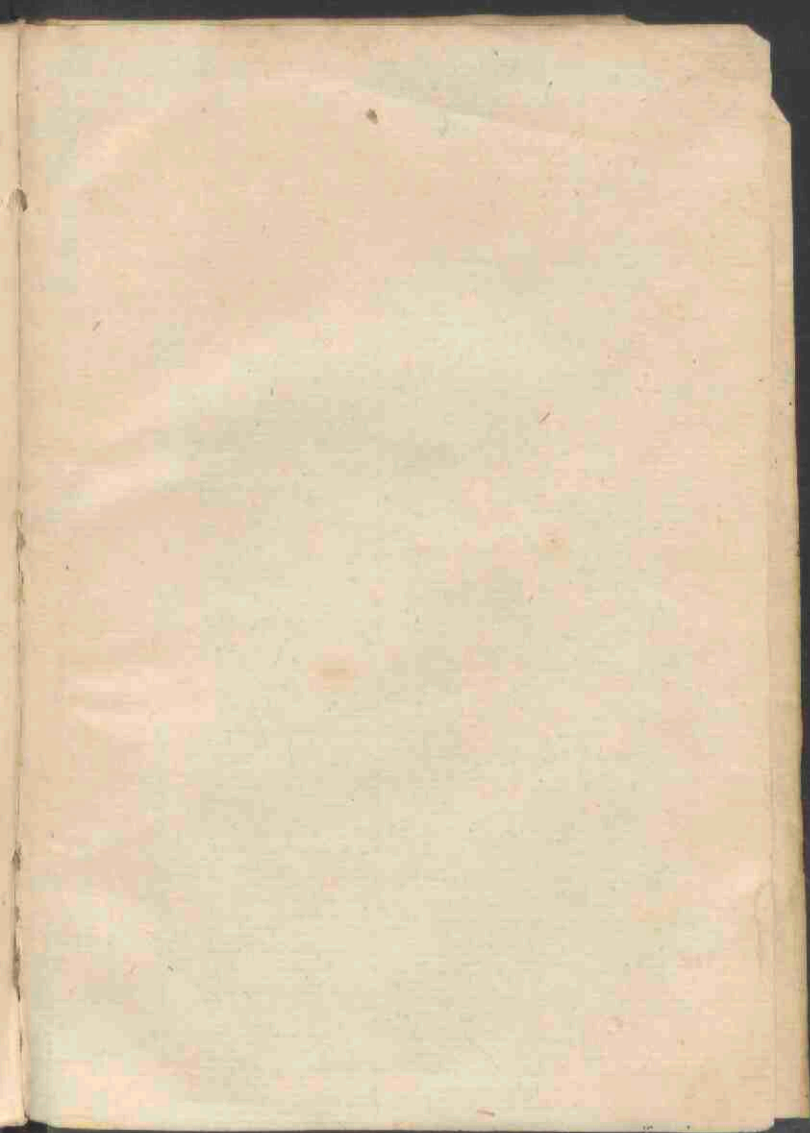
AD HOC

AD HOC

AD HOC

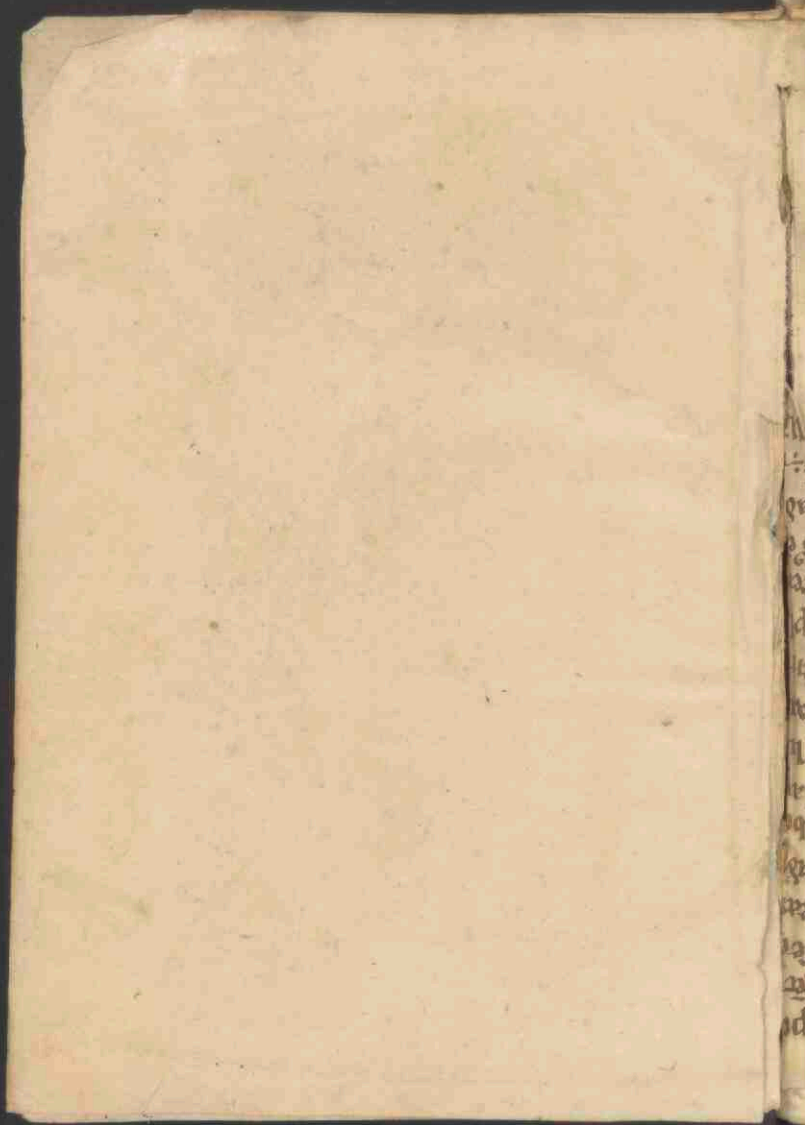
AD HOC

AD HOC



OCN 65401925

oy
un
og
or
in
ov
qu
a
en
u
ov
e s
ua
dr
co
ou
le
ar
gn
co
ca
te
at
d



4180

